

## MONATSBERICHT

**FEBRUAR  
2004**

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

56. Jahrgang  
Nr. 2

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Februar 2004.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004</b>	<b>5</b>
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	10
<i>Der neue Index des Auftragseingangs     für den Euro-Raum und die EU</i>	16
Geldpolitik, Kapitalmarkt und Bankgeschäft	22
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts-     bedarf</i>	23
<i>Zusammenhang von Aktien- und     Rentenmarkt</i>	29
<i>Kreditzinsen in der EWU und in     Deutschland</i>	32
<i>Umfrage zum Kreditgeschäft</i>	36
Konjunkturlage in Deutschland	40
<i>Die Gesundheitsreform und die     Verbraucherpreise</i>	50
Außenwirtschaft	52
Öffentliche Finanzen	60
<i>Zum Fortgang des Defizitverfahrens     gegen Deutschland</i>	70
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004

## Überblick

### Im Fahrwasser der globalen Belebung

---

Der weltwirtschaftliche Aufschwung hat in den vergangenen Monaten an Fahrt gewonnen. Gleichzeitig steht er nun auch auf einem breiteren Fundament: Die USA, mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wie zu Zeiten des Booms im Jahr 2000, und die ostasiatischen Schwellenländer, angeführt von der äußerst dynamisch wachsenden chinesischen Volkswirtschaft, stellen zwar weiterhin den Motor der Konjunkturerholung dar, jedoch hat sich auch die Aufwärtsbewegung der mittel- und osteuropäischen Reformländer verstärkt und die wirtschaftliche Erholung in Japan stabilisiert. Als wichtige Stütze des derzeitigen Aufschwungs erweisen sich die günstigen Finanzierungsbedingungen. Dies gilt sowohl für die Aufnahme neuen Eigenkapitals an den Aktienmärkten als auch für die Beschaffung von Fremdkapital. Aber auch die fortschreitenden strukturellen Anpassungen der Unternehmen und die moderate und damit kaufkraftschonende Preisentwicklung sind maßgebliche Aktivposten für die weltwirtschaftliche Erholung.

*Globale  
Expansion  
gewinnt an  
Schwung*

Auf Grund der schwungvollen und die bisherigen Erwartungen übertreffenden globalen Entwicklung schlug sich auch die Abwertung des US-Dollar gegenüber wichtigen Währungen bislang nicht in einer Störung des Expansionsprozesses im Euro-Raum nieder. So sind die außenwirtschaftlichen Antriebskräfte der Konjunkturerholung weiterhin intakt – und dies obwohl die Netto-Nachfrage der amerikanischen Wirtschaft nach Gütern und Dienstleistungen der übrigen Welt im zweiten Halbjahr 2003 saisonbereinigt bereits rückläu-

*Begrenzte  
Auswirkungen  
der US-Dollar-  
Abwertung*

fig war. Insofern zeichnet sich zwar eine gewisse Korrektur des Leistungsbilanzdefizits der USA ab, doch bleiben die Risiken übermäßiger oder abrupter Wechselkursänderungen aus globalen Ungleichgewichten bestehen, solange die Anpassung nicht auch über eine nachhaltige Wirtschaftspolitik und strukturelle Reformen erfolgt. Bei der Beurteilung der Wechselkursentwicklung und ihrer Auswirkungen auf den Euro-Raum ist allerdings auch in den Blick zu nehmen, dass der handelsgewichtete Wechselkurs des Euro wesentlich weniger gestiegen ist als der bilaterale Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar, der häufig im Mittelpunkt der aktuellen Diskussion steht. Während der Euro gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des Jahres 2003 um 20 ½ % aufwertete, legte er im handelsgewichteten Durchschnitt gegenüber den zwölf wichtigsten Partnerwährungen „lediglich“ um 11 ½ % zu. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Verschlechterung der Wettbewerbsposition infolge der Aufwertung Einkommensgewinne der inländischen Wirtschaftsakteure auf Grund der Terms-of-Trade-Verbesserung gegenüberstehen. Insgesamt stieg das BIP im Euro-Gebiet im vierten Quartal um ¼ % gegenüber dem Vorquartal.

*Zinspolitische  
Geradeausfahrt  
bei  
ausgeglichenen  
Preisrisiken*

Vor dem Hintergrund einer annähernd unveränderten Inflationsrate auf Verbraucherebene von 2 % im vierten Quartal und ausgeglichener Preisrisiken beließ der EZB-Rat die Leitzinsen im Berichtszeitraum auf ihrem niedrigen Niveau. Die monetären Bedingungen blieben somit im Euro-Raum recht großzügig und standen der realwirtschaftlichen Erholung nicht im Wege. Die Dynamik der weiterhin kräftigen Expansion der Geldmenge M3 ließ

zuletzt zwar etwas nach, gleichwohl bleibt darauf zu achten, dass sich der Liquiditätsüberhang bei weiter voranschreitender Konjunkturerholung nicht in höheren Preisen niederschlägt.

Die konjunkturelle Lage hat sich auch in Deutschland aufgehellt. Vor allem in der Industrie ist die Situation gemessen an der kräftig gestiegenen Produktion und den wieder zunehmenden Auftragseingängen merklich besser geworden. Die inländische Nachfrage hat sich zuletzt deutlich belebt; hier gibt es aber noch ein sehr ungleichgewichtiges Bild. Die optimistischen Erwartungen der Wirtschaft sowie die insgesamt verbesserten Rahmenbedingungen deuten auf eine Fortsetzung des Erholungsprozesses hin.

*In Deutschland  
schrittweise  
konjunkturelle  
Besserung*

Positiv ist vor allem die Belebung der Investitionstätigkeit. Zudem profitiert die deutsche Exportwirtschaft weiterhin vom globalen Wachstum. So hat sich nicht nur die Ausfuhrtätigkeit im letzten Vierteljahr weitgehend auf dem hohen Niveau gehalten, das sie im vorangegangenen Quartal erreicht hatte. Gleichzeitig haben auch die Exporterwartungen und die Auftragseingänge aus dem Ausland im Quartalsvergleich merklich zugenommen. Hier zeigt sich, dass deutsche Anbieter dem Wettbewerbsdruck auf der Preisseite durchaus standhalten können und die Chancen des Wachstums der Auslandsmärkte zu nutzen wissen. Dabei spielt sicherlich auch eine Rolle, dass die Kostenvorteile deutscher Anbieter innerhalb der Europäischen Währungsunion und aus Vorprodukten der neuen Produktionsstandorte in Mittel- und Osteuropa sowie in anderen Regionen der Welt

*Belebung der  
Investitions-  
tätigkeit,  
hohe Exporte...*

*... und Importe*

ein gewisses Gegengewicht zu den Belastungen auf Grund der Aufwertung des Euro bilden. Dass die deutsche Wirtschaft unter diesen Voraussetzungen nicht stärker gewachsen ist, geht rein rechnerisch auf den kräftigen Anstieg der Importe zurück. So nimmt die Einfuhrfähigkeit typischerweise mit der Belegung des Auslandsgeschäfts zu, da der Importanteil der Ausfuhrüter relativ hoch ist. Auch Lagerdispositionen mögen dabei eine Rolle gespielt haben, nachdem die Vorräte im vorangegangenen Quartal stark abgebaut worden waren. Darüber hinaus war sicherlich die gestiegene preisliche Attraktivität der Einfuhrüter von Bedeutung.

*Weiterhin  
schwacher  
Konsum...*

Ein Schwachpunkt des wirtschaftlichen Erholungsprozesses bildet derzeit die ausgeprägte Zurückhaltung der Verbraucher. Im vierten Quartal sind die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte erneut zurückgegangen, und die Umfragewerte für das Verbrauchervertrauen sind im Dezember und Januar merklich gefallen. Sowohl die Anschaffungsneigung als auch die Beurteilung der Einkommensperspektiven der privaten Haushalte haben sich um die Jahreswende verschlechtert. Zwar wurde das reale verfügbare Einkommen der privaten Haushalte von der ruhigen Preisentwicklung gestützt. Aber trotz der angekündigten Steuersenkung haben wohl insbesondere die erwarteten Belastungen aus der Gesundheitsreform und die verbreitete Unsicherheit über die darüber hinaus erforderlichen Reformen, die zur Wiederherstellung der finanziellen Tragfähigkeit der Sozialsysteme notwendig sind, die Konsumneigung gedämpft. Eine rasche und überzeugende Klärung der weiteren dringend erforderlichen

Reformschritte ist daher nötig, um Verbrauchern und Investoren mehr Planungssicherheit über das Jahr hinaus zu geben und Vertrauen und Zuversicht in die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen zurückzugewinnen. Auch die weiterhin schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt bremst die Konsumausgaben.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat weiter abgenommen. Die Zahl der Erwerbstätigen ging saisonbereinigt im vierten Quartal um 40 000 zurück. Weil gleichzeitig jedoch mehr Arbeitslose, vor allem infolge der verstärkten Überprüfung der Arbeitsbereitschaft und Verfügbarkeit durch die Arbeitsverwaltung, abgemeldet wurden, sank die registrierte Arbeitslosigkeit. Bei der Interpretation der jüngsten Zahlen sind im Übrigen auch gesetzliche Änderungen zu berücksichtigen: So wurden bisher Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen als Arbeitslose geführt. Seit dem Jahreswechsel werden sie wie andere Teilnehmer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nicht mehr als arbeitslos gezählt. Ohne diese methodische Änderung wäre die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt im Januar gestiegen.

*... und  
abnehmende  
Beschäftigung*

Die Preise sind im letzten Quartal praktisch stabil geblieben. Dazu hat auch die Euro-Aufwertung beigetragen, die den Preisanstieg der in US-Dollar notierten Öl- und Mineralöl-erzeugnisse mehr als wettgemacht hat. Die relativ starke Erhöhung des vom Statistischen Bundesamt auf vorläufiger Basis berechneten Verbraucherpreisindex im Januar um saisonbereinigt 0,4 % gegenüber Dezember ist vor allem im Zusammenhang mit den erhöhten Zuzahlungen im Rahmen der Gesundheits-

*Günstiges  
Preisklima*



reform zu sehen, die genau genommen nicht auf einen Preisanstieg für Gesundheitsleistungen, sondern auf eine Änderung in deren Finanzierung zurückgeht. Ohne die Güterkategorie Gesundheitspflege reduziert sich die Inflationsrate im Vorjahrsvergleich von 1,2 % auf 0,6 %.

*Schlechte Lage  
der öffentlichen  
Haushalte...*

Sorgen bereitet weiterhin die Lage der öffentlichen Finanzen. Im Vorjahrsvergleich hat sich zwar im vierten Quartal 2003 das Defizit in den Haushalten der Gebietskörperschaften reduziert, allerdings ging dies zu einem großen Teil auf umfangreiche Privatisierungserlöse zurück. Im Gesamtjahr dürften die Defizite eine Größenordnung von 70 Mrd € erreicht haben und damit 10 Mrd € über ihrem bereits hohen Vorjahrsbetrag liegen. Stagnierenden Steuereinnahmen stand ein merklicher Ausgabenanstieg gegenüber. Das Defizit der Sozialversicherungen lag immer noch bei etwa 6 Mrd € (nach 8 ½ Mrd € 2002), obwohl Beitragssätze und Beitragsbemessungsgrenzen deutlich angehoben wurden. Nach dem vorläufigen Ergebnis des Statistischen Bundesamtes ergab sich 2003 konjunkturbedingt eine um einen halben Prozentpunkt erhöhte Defizitquote von 4,0 %. Der größte Teil davon ist freilich strukturell bedingt. Im laufenden Jahr könnte das gesamtstaatliche Defizit

trotz umfassender Steuersenkungen zwar merklich sinken. Der von der Bundesregierung erwartete Rückgang auf 3 ¼ % des BIP setzt aber einen umfassenden Sparkurs aller staatlichen Ebenen voraus. Risiken bestehen hier nicht zuletzt im Hinblick auf die zum Teil ungewissen finanziellen Auswirkungen verschiedener finanzpolitischer Maßnahmen.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Defizitquote im laufenden Jahr zurückgeht und im kommenden Jahr die 3 %-Defizitgrenze nicht überschreitet, um den Glaubwürdigkeitsverlust des Stabilitäts- und Wachstumspakts, des zentralen fiskalpolitischen Flankenschutzes einer stabilen Währungsunion, zu begrenzen. Eine Veränderung des Paktes ist nicht angezeigt. Er ist bei einer konsequenten Anwendung geeignet, solide öffentliche Finanzen sicherzustellen und bietet in seiner derzeitigen Form auch ausreichend Flexibilität, wenngleich seine Umsetzung durchaus verbessert werden könnte. Gerade auch vor dem Hintergrund der positiven Wachstumseffekte solider Staatsfinanzen und der absehbaren demographischen Entwicklung muss die Verpflichtung zu einem im Konjunkturverlauf ausgeglichenen Haushalt möglichst rasch erfüllt werden.

*... erfordert umfassende Konsolidierung...*

*... und keine Veränderung des Stabilitäts- und Wachstumspakts*

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Die globale Konjunkturbelebung hat sich in den letzten Monaten zügig fortgesetzt und ist in einen recht robusten Aufschwung auf verbreiteter Basis eingemündet. Im Zentrum stehen dabei weiterhin die USA und die ost-asiatischen Schwellenländer. Der zyklischen Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft kam außerdem zugute, dass die japanische Wirtschaft, soweit anhand der vorliegenden Konjunkturdaten erkennbar, im Herbst weiter expandierte. Der Euro-Raum behielt den im Sommer eingeschlagenen moderaten Erholungskurs bei. Der Wachstumsrückstand gegenüber den USA ist aber nach wie vor erheblich und wird sich nach den Prognosen der internationalen Institutionen auch im laufenden Jahr kaum vermindern. Die mittel- und osteuropäischen Reformländer haben ihr Expansionstempo ausgehend von einem zuvor schon recht hohen Niveau noch verstärkt. Die Volkswirtschaften in Lateinamerika, die nicht zuletzt von der anziehenden Rohstoffnachfrage und den damit einhergehenden deutlich höheren Preisen profitieren, scheinen die konjunkturelle Talsohle ebenfalls durchschritten zu haben. In den meisten dieser Länder besteht jedoch nach wie vor eine erhebliche finanzielle Verwundbarkeit und damit auch eine zyklische Rückschlagsgefahr.

*Weltwirtschaft  
im Aufschwung*

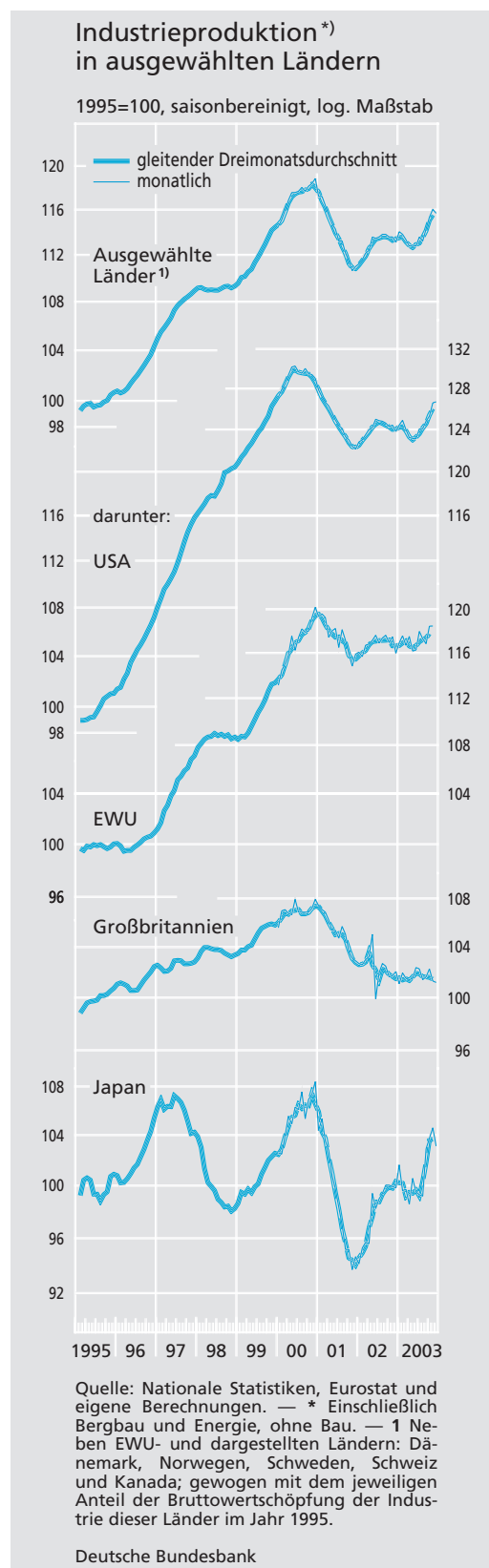
Die rasche Gangart der Weltkonjunktur wurde in den letzten Monaten durch anhaltend günstige finanzielle Rahmenbedingungen gefördert. Getragen von steigenden Unternehmensgewinnen und einem zunehmenden „Risikoappetit“ zogen die Aktienkurse international weiter an, so dass sich für viele

Unternehmen die Spielräume zur Beschaffung von neuem Eigenkapital spürbar verbessert haben. Außerdem blieben die Kosten der Fremdfinanzierung niedrig. Die recht kräftige Abwertung des US-Dollar gegenüber wichtigen Währungen hat den Aufschwungprozess sowohl global betrachtet als auch aus der Sicht der betroffenen Länder bisher kaum gestört. An den Rohölmärkten lagen allerdings die US-Dollar-Notierungen in den letzten Wochen fast wieder auf dem hohen, durch den drohenden Irakkrieg beeinflussten Vorjahresniveau. Derzeit sind aber von den hohen Ölpreisen in erster Linie der Dollar-Raum und die Länder mit einer festen Dollar-Bindung betroffen. In Euro umgerechnet waren sie Anfang Februar um rund ein Fünftel niedriger als vor Jahresfrist.

*Industrie-  
produktion  
und Preise  
im vierten  
Quartal*

Die industrielle Erzeugung in den Industrieländern nahm im vierten Quartal saisonbereinigt um schätzungsweise 1¾ % gegenüber den Sommermonaten zu und übertraf mit der gleichen Rate auch den Stand vom Herbst 2002. Im Jahresdurchschnitt 2003 expandierte sie um ¾ %, nachdem es in den beiden Vorjahren zu einem Rückgang um insgesamt 3½ % gekommen war. Die Preisentwicklung in den Industrieländern verlief in den letzten Monaten weiterhin in ruhigen Bahnen. Die durchschnittliche Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe war im November/Dezember 2003 mit 1,4 % so niedrig wie seit dem Sommer 2002 nicht mehr. Ohne Japan gerechnet, das immer noch einen leichten Preisrückgang aufweist, belief sich der Anstieg auf 1,9 %.

Im Kreis der Schwellenländer ist die chinesische Wirtschaft besonders dynamisch ge-



wachsen. Vermehrt wird bereits die Besorgnis geäußert, dass es zu einer Überhitzung der Konjunktur kommen könnte. Im letzten Jahresviertel 2003 lag das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach den Angaben der amtlichen Statistik um 10 % über dem Niveau vom Herbst 2002. Im Jahresdurchschnitt belief sich der Anstieg auf 9 %. Dabei nahmen die Anlageinvestitionen um nicht weniger als ein Fünftel zu. Bemerkenswert ist auch die anhaltend starke Expansion des Außenhandels, die sehr eindrucksvoll belegt, dass sich China zu einem neuen wirtschaftlichen Gravitationszentrum in Ostasien entwickelt. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre ist das reale BIP in China um 8¾ % gewachsen, gegenüber 3¼ % in den USA und 2 % im Euro-Raum. Wenn es künftig bei diesem Wachstumsunterschied bleiben würde, könnte China bereits im Jahr 2013 eine höhere gesamtwirtschaftliche Produktion – bewertet auf der Basis von Kaufkraftparitäten, durch die den Unterschieden im Preisniveau zwischen den Ländern Rechnung getragen wird – als selbst die USA erzielen.<sup>1)</sup> Allerdings würde auch dann das chinesische Pro-Kopf-Einkommen wegen der weitaus größeren Bevölkerung, auf die sich das gesamte Produktionsvolumen verteilt, gerade bei einem Fünftel des US-Niveaus liegen.

Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung in den USA ist im letzten Jahresviertel 2003 nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um 1 % gestiegen. Damit wurde der Stand von Ende 2002 um 4¼ % übertroffen. Im Gesamtjahr 2003 hat das reale BIP um gut 3 % expandiert; dies war die höchste Steigerungsrate seit dem letzten Boomjahr 2000.

Den stärksten Wachstumsbeitrag lieferte im vierten Quartal erneut der Private Verbrauch, der das auf Grund von Sondereinflüssen sehr hohe Niveau vom Sommer saisonbereinigt um ½ % übertraf. Dies ging jedoch zu Lasten der privaten Sparquote, die um drei viertel Prozentpunkte auf 1,5 % zurückging. Die gewerblichen Anlageinvestitionen wuchsen saisonbereinigt um 1¾ % gegenüber dem dritten Quartal und um 6½ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Vom privaten Wohnungsbau gingen ebenfalls expansive Impulse aus. Binnen Jahresfrist expandierten die realen Ausgaben in neue Wohnbauten um 10 %; seit Ende 2001 haben sie um fast ein Fünftel zugenommen. Die Vorräte wurden im vierten Quartal wieder aufgestockt, nachdem sie im Sommer noch abgebaut worden waren.

Neben dem Privaten Verbrauch bildete im letzten Jahresviertel die reale Ausfuhr die wichtigste Wachstumsstütze. Saisonbereinigt expandierte sie um 4½ % (in VGR-Abgrenzung). Besonders kräftige Zuwächse beim Warenexport wurden mit den ostasiatischen Schwellenländern und den mittel- und osteuropäischen Reformländern erzielt. Da die Importe mit 2¾ % erneut langsamer wuchsen, setzte sich die im Sommer eingeleitete Verbesserung des realen Außenbeitrags fort. Beim Außenbeitrag in nominaler Rechnung ergibt sich ein ähnliches Bild. Dies spricht dafür, dass sich auch das Minus in der Leistungsbilanz im vierten Quartal, für das noch keine Angaben vorliegen, erneut leicht verringert

---

<sup>1)</sup> Vgl. dazu auch: A. Maddison, *Chinese Economic Performance in the Long Run*, OECD Development Centre Studies, 1998, S. 96 f.

hat. Somit scheint die Reduzierung des außenwirtschaftlichen Ungleichgewichts – ausgelöst durch die Abwertung des US-Dollar – bereits in Gang gekommen zu sein. Die Kehrseite für die Länder, die in konjunktureller Hinsicht am Schlepptau der USA hängen, ist jedoch, dass die reale Netto-Nachfrage der amerikanischen Wirtschaft nach Gütern und Diensten aus der übrigen Welt im zweiten Halbjahr 2003 erstmals seit längerem saisonbereinigt rückläufig war.

Das kräftige Wirtschaftswachstum in den USA im vierten Quartal ging – wie schon in den Quartalen zuvor – mit hohen Produktivitätszuwächsen einher. Dementsprechend nahm die Beschäftigung (außerhalb der Landwirtschaft) saisonbereinigt nur wenig zu. Im Januar wurden jedoch wieder mehr Stellen geschaffen als in den Herbstmonaten. Die Arbeitslosenquote war zuletzt nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse mit 5,6 % um einen halben Prozentpunkt niedriger als im September. Die Preisentwicklung in den USA blieb in den letzten Monaten moderat. Im Dezember lag die Teuerungsrate auf der Verbaucherstufe bei 1,9 %; im Jahresdurchschnitt waren es wegen des kräftigen Preisanstiegs im ersten Quartal 2,3 %. Ein noch deutlich günstigeres Bild vermittelt der von der amerikanischen Notenbank stark beachtete Deflator für den Privaten Verbrauch (ohne Energie und Nahrungsmittel), der im Dezember nur um 0,7 % höher war als vor einem Jahr.

*Japan*

Die industrielle Erzeugung in Japan wuchs im vierten Quartal saisonbereinigt um 3 ½ % gegenüber der Vorperiode und um 3 ¾ % binnen Jahresfrist. Im Jahresdurchschnitt ex-

pandierete sie um 3 %, womit der starke Rückgang in den beiden Vorjahren aber noch nicht einmal zur Hälfte wettgemacht wurde. Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung dürfte im letzten Jahresviertel 2003, für das noch keine Angaben vorliegen, ebenfalls spürbar gewachsen sein. Wesentliche Impulse erhielt die Konjunktur in Japan erneut von der rasch expandierenden Auslandsnachfrage. Bemerkenswert dabei ist, dass in den ersten elf Monaten des Jahres 2003 vier Fünftel des gesamten Zuwachses bei den nominalen Warenexporten im Handel mit China (einschl. Hongkong) erzielt wurden. Mit der hohen Ausfuhrdynamik konnte die Binnenwirtschaft erneut nicht mithalten. Die lebhaftere inländische Nachfrage nach Ausrüstungsgütern deutet zwar auf eine anhaltende Zunahme der gewerblichen Investitionen hin. Dem standen aber unverändert schwache Wohnungsbauaktivitäten und rückläufige staatliche Investitionen gegenüber. Außerdem stagnierte die Konsumnachfrage im vierten Quartal – gemessen an den Einzelhandelsumsätzen – auf dem gedrückten Stand der Vorperiode. In den letzten Monaten haben sich jedoch die Voraussetzungen für eine moderate Belebung der Verbrauchskonjunktur verbessert. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist im Dezember um 0,3 Prozentpunkte auf 4,9 % gesunken, und der Rückgang der Arbeitnehmerinkommen läuft allmählich aus. Die Verbraucherpreise lagen um die Jahreswende 2003/2004 um 0,5 % unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Preisrückgangs mit der aufwertungsbedingten Verbesserung der Terms of Trade zusammenhängt.

#### Großbritannien

Die britische Wirtschaft ist nach ersten Berechnungen im vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt um knapp 1 % gegenüber der Vorperiode gewachsen. Der Anstieg binnen Jahresfrist fiel mit 2 ½ % so stark aus wie seit Anfang 2001 nicht mehr. Im Jahresdurchschnitt 2003 nahm das reale BIP um gut 2 % zu. Damit dürfte Großbritannien innerhalb der EU nach den Aufholländern Griechenland und Spanien am besten abgeschnitten haben. Angetrieben wurde das Wachstum der britischen Wirtschaft erneut vom Dienstleistungssektor, während die Industrie saisonbereinigt ¼ % weniger produzierte als im Sommer. Auf der Nachfrageseite behielt der Private Verbrauch seine Rolle als Konjunkturmotor bei. Die Einzelhandelsumsätze legten im vierten Quartal saisonbereinigt gegenüber den Sommermonaten um 1 ½ % zu und übertrafen den Vorjahrsstand um 3 ½ %. Der Verbrauchskonjunktur kam neben der guten Arbeitsmarktlage auch das ruhige Preisklima zugute. Die Teuerungsrate in der Abgrenzung des HVPI, der nun auch dem britischen Stabilitätsziel von 2 % zu Grunde liegt, belief sich zuletzt auf 1,3 %. Im Jahresdurchschnitt 2003 waren es 1,4 %. Der nationale Index (RPIX), der methodisch vom HVPI abweicht und das selbstgenutzte Wohneigentum einschließt, lag im Dezember bei 2,6 %.

#### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

#### *BIP-Wachstum im Herbst 2003*

Das reale BIP ist im Euro-Raum nach der ersten Schätzung („Flash Estimate“) im vierten Quartal 2003 saisonbereinigt um ¼ % gestiegen; es übertraf den Stand vor Jahresfrist um

½ %. Wegen des schwachen Starts Anfang 2003 und der bis zur Jahresmitte anhaltenden Stagnation fiel das jahresdurchschnittliche Wachstum mit knapp ½ % allerdings so schwach aus wie seit 1993 nicht mehr. Auch wenn nähere Informationen zu den einzelnen Verwendungskomponenten noch nicht verfügbar sind, so dürfte das BIP-Wachstum Ende 2003 von der Inlandsnachfrage getragen worden sein. Die bis November vorliegenden Zahlungsbilanzangaben sprechen dafür, dass die Importe in der VGR-Abgrenzung im vierten Quartal preis- und saisonbereinigt stärker als die Exporte gestiegen sind und der reale Außenbeitrag daher rückläufig war.

In der sektoralen Betrachtung erhielt die zyklische Belebung im Euro-Raum wichtige Impulse von der Industrie, deren Produktion im Oktober/November saisonbereinigt um knapp 1 % gegenüber dem dritten Quartal expandierte. Dieser Befund wird von dem neuen Index des Auftragseingangs bestätigt, der im November 2003 erstmals veröffentlicht wurde (siehe Erläuterungen auf S. 16 f.). Danach haben im Oktober/November die wertmäßigen Bestellungen im Verarbeitenden Gewerbe des Euro-Raums saisonbereinigt um 2 ½ % gegenüber dem Sommerquartal zugenommen. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe dürfte in den Herbstmonaten nach Ausschaltung der jahreszeitüblichen Schwankungen ebenfalls gestiegen sein. Der Rückgang, den die aktuelle EU-Umfrage für den Januar gegenüber dem Oktober ausweist, beruht auf einem statistischen Bruch in der entsprechenden Reihe

*Anziehende  
Industrie-  
konjunktur*

für Frankreich und ist deshalb mit Vorsicht zu interpretieren.<sup>2)</sup>

*EU-Umfrage*

Für eine Fortsetzung der zyklischen Erholung in der Industrie im Euro-Raum spricht unter anderem, dass das im Rahmen der EU-Umfrage ermittelte Vertrauen in der Industrie im Januar saisonbereinigt wieder gestiegen ist, nachdem es sich im Dezember etwas abgeschwächt hatte. Ausschlaggebend dafür waren deutlich günstigere Produktionserwartungen, während die Einschätzung des Auftragsbestandes und der Vorräte unverändert blieb. In diesem Zusammenhang ist auch bemerkenswert, dass – nach den vor kurzem veröffentlichten Ergebnissen des EU-Investitionstests vom Oktober/November 2003 – die Industrieunternehmen im Euro-Raum für 2004 eine Ausweitung ihrer Investitionsbudgets um preisbereinigt 2 % planen. In den Jahren 2002/2003 wurden die realen Ausgaben für neue Ausrüstungen und Bauten nach dem Investitionstest noch um insgesamt 12 % eingeschränkt. Der Indikator für das Konsumentenvertrauen verharrte im Januar auf dem niedrigen Niveau der beiden Vormonate. Dabei spielte eine Rolle, dass die privaten Haushalte ihre finanziellen Perspektiven weiterhin recht skeptisch beurteilen.

*Arbeitsmarkt*

Die Arbeitslosigkeit im Euro-Gebiet hat in den letzten drei Monaten des Jahres 2003 kaum noch zugenommen. Saisonbereinigt war die standardisierte Arbeitslosenquote mit 8,8 % ebenso hoch wie in den beiden Quartalen zuvor. Das waren zwar nur 0,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Der zyklische Tiefpunkt, der im Frühjahr 2001 mit 8,0 % erreicht worden war, wurde allerdings deutlich überschrit-

ten. Die zuletzt recht stabile Arbeitsmarktlage in der EWU hängt unter anderen mit arbeitsmarktpolitischen Reformen in Deutschland und Italien zusammen.

Die Verbraucherpreise sind im letzten Jahresviertel 2003 saisonbereinigt mit 0,5 % ähnlich stark gestiegen wie im dritten Vierteljahr. Auf ein Jahr hochgerechnet entspricht dies einer Rate von rund 2 %. Der Vorjahrsabstand belief sich ebenfalls auf 2 %; ohne die volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel gerechnet ergibt sich das gleiche Ergebnis. Damit hat sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe im Euro-Gebiet am Jahresende 2003 an der Obergrenze der Preisnorm stabilisiert, wie sie vom Europäischen System der Zentralbanken festgelegt worden ist. Unter den wichtigen Komponenten des Harmonisierten Verbraucherpreisindex verteuerten sich zuletzt verarbeitete Lebensmittel – vor allem auf Grund einer weiteren kräftigen Tabaksteuererhöhung in Frankreich – saisonbereinigt am stärksten. Auch die Preise von unverarbeiteten Nahrungsmitteln stiegen wegen der Nachwirkungen des heißen und trockenen Sommerwetters weiter kräftig an. Hingegen gab es nur wenig Bewegung bei den Preisen für gewerbliche Waren; Energie wurde sogar etwas preiswerter. Bei Dienstleistungen verharrte die Teuerung auf dem Stand der beiden Vorquartale.

*Verbraucherpreise*

---

<sup>2</sup> Nach den Angaben der Europäischen Kommission wurde mit Wirkung vom ersten Quartal 2004 die vierteljährliche Erhebung der Kapazitätsauslastung in Frankreich an das harmonisierte EU-Programm angeglichen. Dies hat zu einem statistischen Bruch in der Reihe für Frankreich geführt, der sich auch in den aggregierten Reihen für die EU und den Euro-Raum niedergeschlagen hat.

## Der neue Index des Auftragseingangs für den Euro-Raum und die EU

Ende November 2003 hat Eurostat erstmals einen Index des Auftragseingangs in der Industrie des Euro-Raums und der EU insgesamt veröffentlicht.<sup>1)</sup> Für den Euro-Raum reichen die monatlichen Angaben zurück bis Januar 1996 und für die EU-15 bis Januar 1998. Damit ist die europäische Konjunkturstatistik um einen wichtigen Nachfrageindikator erweitert worden. In Deutschland wird der Auftragseingang in der Industrie bereits seit 1977 im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe statistisch erfasst.

Der von Eurostat konzipierte Index des Auftragseingangs bildet den Wert der im Berichtsmonat eingegangenen Bestellungen industrieller Erzeugnisse im Verhältnis zum Monatsdurchschnitt des Basisjahres (zurzeit das Jahr 2000) ab. In den Auftragseingängen werden auch die zur Produktion gehörenden Dienstleistungen, wie Montagen und Instandhaltungen, berücksichtigt. In die Indexberechnung gehen allerdings nur die Wirtschaftszweige ein, in denen die Auftragsfertigung von Bedeutung ist. Dieser von Eurostat als „auftragsorientiertes verarbeitendes Gewerbe“ bezeichnete Bereich umfasst 62,6 % des Gesamtumsatzes des Verarbeitenden Gewerbes im Euro-Raum und 62,9 % in der EU-15.<sup>2)</sup> Dabei geht der Fahrzeugbau mit dem größten Gewicht (22 % im Euro-Raum) in den Index ein, gefolgt vom Wirtschaftszweig „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik etc.“ mit 19 % sowie der Metallerzeugung und der Chemie mit jeweils 17 %. Nicht enthalten sind zum Beispiel der Bergbau und das Ernährungsgewerbe, in denen kaum auftragsorientiert produziert wird.

Zurzeit stützt sich die Indexberechnung auf die Daten aus neun EU-Ländern beziehungsweise acht EWU-Ländern. Griechenland und Irland liefern gegenwärtig keine Daten über Auftragseingänge; Österreich wird ab März 2004 die entsprechenden Angaben bereitstellen. Die Auftragseingangszahlen aus Großbritannien, Schweden und der Niederlande liegen zwar vor, sie enthalten aber noch die Stornierungen, was der Verordnung der Kommission widerspricht. Diese Daten werden aus Gründen der statistischen Konsistenz bei der Berechnung der Aggregate für die EU und die EWU nicht berücksichtigt. Im Basisjahr 2000 entfielen im Euro-Raum 35,8 % der Auftragseingänge auf Deutschland, 20,8 % auf Frankreich und 17,9 % auf Italien.

Die Mitgliedstaaten liefern Ursprungswerte, die von Eurostat zu den Gesamtgrößen für die EU-15 beziehungsweise den Euro-Raum aggregiert und dann einer gesonderten Saisonbereinigung (mit dem Verfahren TRAMO/SEATS) unterzogen werden. Deutschland liefert auch saisonbereinigte Daten. Daher können die saisonbereinigten Zuwachsraten für den Euro-Raum beziehungsweise die EU-15 von den gewogenen Wachstumsraten der Mitgliedsländer abweichen. Die Gewichte und das Basisjahr werden alle fünf Jahre angepasst. Die aggregierten Angaben zum Auftragseingang werden etwa sieben Wochen nach dem Ende des Berichtsmonats veröffentlicht.

Anders als die deutsche Auftragseingangsstatistik lässt die neue Statistik für die EU-15 und den Euro-Raum jedoch keine Aufgliederung zwischen Inlands- und Auslandsaufträgen zu. Außerdem werden die Auftragsein-

<sup>1</sup> Vgl.: Eurostat, Euro-Indikatoren, Pressemitteilung 135/2003, 26. November 2003. — <sup>2</sup> Das Hauptaggregat „auftragsorientiertes verarbeitendes Gewerbe“ erfasst gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1165/98

des Rates vom 19. Mai 1998 die NACE-Abteilungen 17, 18, 21, 24 und 27 bis 35. — <sup>3</sup> Die Preisbereinigung der Exporte etwa im Rahmen der

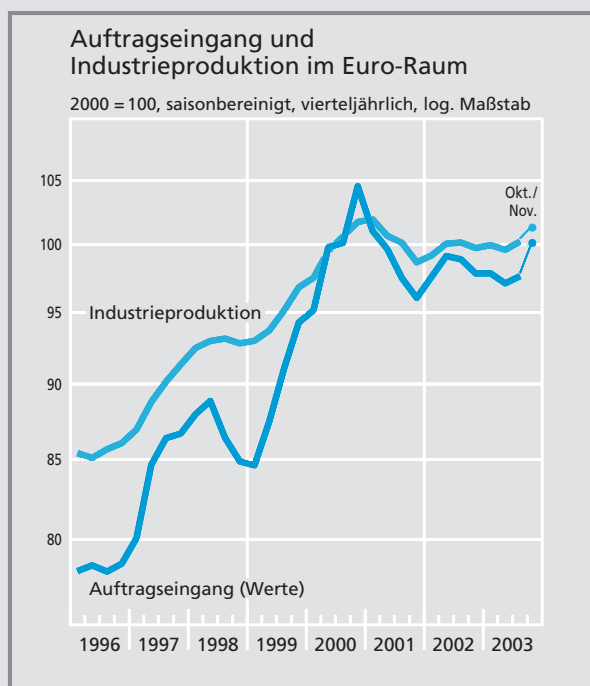


gänge nur als Werte ausgewiesen, eine Volumenreihe liegt nicht vor. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den meisten Nachbarländern nur Erzeugerpreise für den Inlandsabsatz statistisch ermittelt werden, nicht aber Erzeugerpreise für den Auslandsabsatz, so genannte Ausführpreise.<sup>3)</sup>

Angaben zum Auftragseingang werden häufig als Frühindikator für die Produktion oder die Umsatzentwicklung herangezogen. Der neue Indikator gibt jedoch – wie Untersuchungen zeigen – keinen exakten Aufschluss darüber, in welchem Ausmaß und zu welchem Zeitpunkt sich die Auftragseingänge in der Produktion und im Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes niederschlagen. Dies könnte mit variierenden Zeitabständen zwischen Auftrag, Produktion und Abrechnung auch innerhalb desselben Wirtschaftszweigs zusammenhängen. Hinzu kommen die oftmals unscharfe Trennung bei der Beantwortung von Fragebögen zwischen Verkäufen vom Lager, die dem Umsatz zuzurechnen sind, und den Auftragseingängen sowie die Parallelität von auftragsbasierter Produktion und laufender (demnach nicht auftragsbasierter) Produktion in einigen Unternehmen.

Auf der Basis der vorliegenden Monatsdaten zeigt sich nur eine schwach ausgeprägte Vorlaufeigenschaft der Auftragseingänge im Hinblick auf die Produktion. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Auftragseingangsindex nur das auftragsorientierte Verarbeitende Gewerbe erfasst, während sich der Produktionsindex auf das gesamte Verarbeitende Gewerbe bezieht. Der Korrelationskoeffizient fällt – bezogen auf die Veränderungen der logarithmierten saisonbereinigten

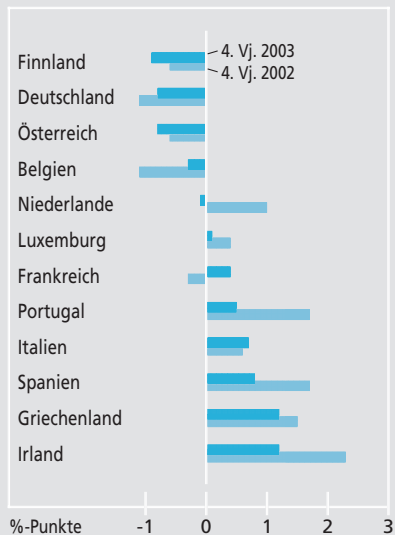
Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt in diesen Ländern anhand der Durchschnittswerte im Außenhandel.



Monatswerte für den Euro-Raum – mit 0,7 am höchsten für die kontemporäre Beziehung beider Größen aus. Er liegt nur unwesentlich höher, wenn man Quartalswerte anstatt der Monatswerte heranzieht, um die Ausgangsdaten stärker zu glätten. Allerdings scheinen die beiden Datenreihen einen gemeinsamen längerfristigen Trend aufzuweisen, der durch die Entwicklung des Auftragseingangs bestimmt wird.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der neue Index des Auftragseingangs – auch wenn seine Vorlaufeigenschaften begrenzt sind – nützliche Zusatzinformationen für die laufende Konjunkturanalyse in der EU und im Euro-Raum liefern kann.

### Inflationsdifferenzen im Euro-Raum\*)



\* Veränderung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex 4. Vj. 2003 gegenüber dem 4. Vj. 2002 bzw. 4. Vj. 2002 gegenüber dem 4. Vj. 2001; Abweichung der nationalen Inflationsrate vom EWU-Durchschnitt.

Deutsche Bundesbank

Im Januar 2004 sind die Verbraucherpreise im Euro-Raum – dem so genannten Flash Estimate von Eurostat zufolge – im Vorjahrsvergleich um 2,0 % gestiegen. Ohne die Preisefekte der Gesundheitsreform in Deutschland wäre die EWU-Teuerungsrate um schätzungsweise 0,2 Prozentpunkte niedriger ausgefallen.

Die Streuung der Teuerungsraten im Euro-Gebiet hat sich weiter vermindert. Der Abstand zwischen dem Land mit der geringsten Teuerungsrate und den Ländern mit der höchsten Rate verringerte sich von fast drei Prozentpunkten im dritten Vierteljahr auf rund zwei Prozentpunkte im Schlussquartal vergangenen Jahres. Anfang 2003 hatte die Spannweite noch knapp 3 ½ Prozentpunkte betragen. Diesen Rückgang der Inflationsdi-

vergenz zeigen auch andere Streuungsmaße wie beispielsweise die Standardabweichung. Wesentlich für die Konvergenz der Preisentwicklung im Euro-Gebiet war die Dämpfung des Preisauftriebs in einigen Mitgliedsländern, die zuvor eine überdurchschnittliche Teuerungsrate aufgewiesen hatten. So sank die Teuerungsrate in Portugal und in den Niederlanden binnen Jahresfrist um nicht weniger als 1,5 Prozentpunkte. In Irland waren es 1,4 und in Spanien 1,2 Prozentpunkte. Demgegenüber ist die Teuerungsrate in Deutschland unverändert geblieben; in Frankreich ist sie – wegen der Tabaksteuererhebung im Jahr 2003 – jedoch um 0,4 Prozentpunkte gestiegen.

### Wechselkurse

Das Geschehen an den Devisenmärkten zur Jahreswende 2003/2004 war geprägt von kräftigen Wechselkursschwankungen. Angesichts erneut aufkommender Zweifel über die Finanzierbarkeit des hohen amerikanischen Leistungsbilanzdefizits stand dabei der US-Dollar über weite Strecken unter Abwertungsdruck. Zugleich gewann der Euro – neben anderen Währungen – wiederum deutlich an Boden. Eine gewisse Gegenbewegung im Verhältnis des Euro zum US-Dollar setzte Mitte Januar 2004 ein, als mehrere EZB-Ratsmitglieder ihre Besorgnis über die starken Kursausschläge zum Ausdruck brachten.

Der Aufwertungsschub des Euro gegenüber dem US-Dollar begann in der zweiten Novemberwoche und bestand ohne größere Unterbrechung über zwei Monate hinweg fort.

*Starke  
Kursausschläge  
an den Devisen-  
märkten*

*Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber dem  
US-Dollar, ...*

*Inflations-  
divergenzen*

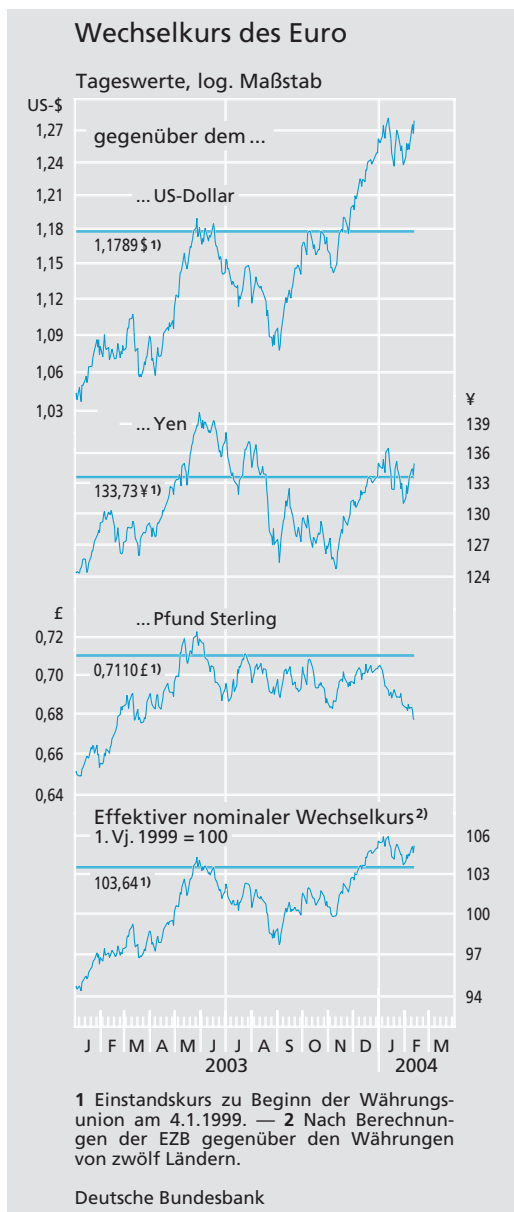
Offenbar ließen seinerzeit veröffentlichte Daten, wonach die Netto-Kapitalimporte durch langfristige Wertpapiertransaktionen im September auf weniger als ein Zehntel des Vormonatswertes gesunken waren, an den Märkten die Befürchtung aufkommen, dass sich die internationalen Kapitalanleger von den USA abwenden könnten. Solche Sorgen konnten auch deshalb entstehen, weil wegen des amerikanischen Wachstumsvorsprungs und des hohen Haushaltsdefizits keine nachhaltige Entlastung der amerikanischen Leistungsbilanz abzusehen war. Sie gewannen im Dezember neue Nahrung, als die Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr für Oktober erneut weit unter ihrem Durchschnittswert der vorangegangenen Monate geblieben waren.

Zu der Dollar-Schwäche gegenüber dem Euro trug auch bei, dass die Rendite von Staatsanleihen mit langer Laufzeit im Euro-Währungsgebiet seit Mitte November wieder spürbar diejenige in den USA überstieg. Die Zinsdifferenz am kurzen Ende spricht ohnehin seit fast drei Jahren für den Euro. Schließlich mehrten sich in dieser Zeit die Nachrichten, die auf einen sich festigenden Aufschwung in den Ländern des Euro-Raums hindeuteten und daher dem Euro einen zusätzlichen Bonus verschafften. Der Kursanstieg der Gemeinschaftswährung förderte an den Märkten die Erwartung auf weitere Kursgewinne, so dass sich schließlich eine Eigendynamik entwickelte, die den Euro im Dezember und Anfang Januar auf immer neue Höchststände seit Beginn der Währungsunion klettern ließ.

Nachdem der Euro-Dollar-Kurs Mitte Januar 2004 seinen bisher höchsten Stand von über 1,28 US-\$ erreicht hatte (dies entsprach einem Dollar-DM-Kurs von etwa 1,52 DM je US-Dollar, der letztmals im November 1996 verzeichnet worden war), kam es zu einer Kurskorrektur. Offenbar setzte sich an den Märkten zeitweilig eine niedrigere Bewertung durch, als von offizieller Seite eine übergroße Wechselkursvolatilität mehrfach als unerwünscht bezeichnet wurde. Hinzu kamen anhaltend positive Wirtschaftsnachrichten aus den USA, die die amerikanische Notenbank zu einer Modifikation ihrer geldpolitischen Einschätzung veranlassten. Bei Abschluss des Berichts notierte der Euro allerdings wieder bei 1,28 US-\$. Er übertraf damit seinen Einstiegskurs um 9 % und den Durchschnittswert des Jahres 2003 um 13 %.

Weitgehend parallel zum US-Dollar gewann der Euro seit November auch gegenüber dem Yen an Wert. Zwar gab es in dieser Zeit Anzeichen für eine Verbesserung der Konjunkturperspektiven in Japan, die den Yen stützten. Die Währungsbehörden Japans stemmten sich jedoch immer wieder – wenngleich letztlich mit nur begrenztem Erfolg – mit massiven Devisenmarktinterventionen gegen den Aufwertungsdruck des Yen gegenüber dem US-Dollar und wälzten damit einen Teil der Anpassungslast auf den Euro ab. Alles in allem stiegen die japanischen Devisenreserven von Ende Oktober bis Ende Januar schätzungsweise um über 100 Mrd US-\$. Der finanzielle Rahmen, der für solche Interventionen zur Verfügung steht, ist darüber hinaus im Dezember 2003 deutlich erweitert worden, was von den Märkten als Signal für einen anhal-

*... gegenüber dem Yen ...*



tenden Widerstand gegen eine Aufwertung des Yen interpretiert wurde. Trotz der Euro-Aufwertung blieb der Euro-Yen-Kurs bisher unter seinem Höchststand vom Mai letzten Jahres und notierte zuletzt mit 135 Yen 1% höher als zu Beginn der Währungsunion.

... und gegenüber dem Pfund Sterling

Gemessen an den Kursbewegungen zum US-Dollar und zum Yen hielten sich die Ausschläge des Euro gegenüber dem britischen

Pfund in vergleichsweise engen Grenzen. Nach einer Phase der Euro-Stärke im November und Anfang Dezember schwächte sich der Euro-Pfund-Kurs insbesondere seit dem Jahreswechsel wieder ab. Die relative Stärke des Pfund Sterling – auch gegenüber anderen wichtigen Währungen – steht im Einklang mit den günstigen Konjunkturaussichten der britischen Wirtschaft, die letztlich auch zu der Zinserhöhung der Bank of England im Februar geführt haben. Zum Ende des Berichtszeitraums wurden 0,68 Pfund Sterling für einen Euro gezahlt; dies waren rund 5% weniger als zum Start der Währungsunion 1999.

Unter dem Einfluss der Kursentwicklung zum US-Dollar und Yen hat der Euro auch im gewogenen Durchschnitt gegenüber den zwölf wichtigsten Handelspartnern seit Mitte November 2003 zunächst merklich an Wert gewonnen. Seit Mitte Januar musste er aber einen Teil der Kursgewinne wieder abgeben. Bei Abschluss des Berichts lag er etwa 2% höher als zu Beginn der Währungsunion; er übertraf damit aber den Durchschnittsstand des Jahres 2003 um 5%.

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

Die Aufwertung des Euro verbessert auf der einen Seite die Terms of Trade des Euro-Raums, was den Kosten- und Preisdruck in der Währungsunion verringert und damit – neben vielen anderen Faktoren – niedrige Notenbankzinsen ermöglicht. Auf der anderen Seite bringt der über die letzten zwei Jahre gestiegene Euro-Kurs eine Belastung für die Exportwirtschaft des gemeinsamen Währungsraumes mit sich, zumal der reale effektive Wechselkurs des Euro, bei dessen Berech-

*Auswirkungen des Euro-Anstiegs*

nung die unterschiedlichen Preissteigerungsraten im Euro-Raum und in den Partnerländern berücksichtigt werden, inzwischen über seinem langfristigen Durchschnitt seit Beginn der neunziger Jahre liegt. Aus deutscher Sicht stellt sich die Wettbewerbssituation aber etwas vorteilhafter dar, weil die vergleichs-

weise günstige Kosten- und Preisentwicklung Deutschlands innerhalb des Euro-Raums den heimischen Anbietern einen gewissen Ausgleich für die Wettbewerbseinbußen gegenüber Unternehmen aus Drittländern bietet (siehe S. 52 ff.).

## Geldpolitik, Kapitalmarkt und Bankgeschäft

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

In den letzten Monaten beließ der EZB-Rat die Leitzinsen des Eurosystems unverändert. Der Mindestbietungssatz für die durchweg als Zinstender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte betrug nach wie vor 2 %, die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität blieben weiterhin bei 3 % beziehungsweise 1 %. Grundlage für die stetige Zinspolitik war die Einschätzung unverändert günstiger Aussichten für die Geldwertstabilität im Euro-Währungsgebiet. Zwar gaben die konjunkturellen Früh- und Vertrauensindikatoren im vierten Quartal erneut Hinweise auf eine moderate realwirtschaftliche Erholung. Vor dem Hintergrund des anhaltend kräftigen Anstiegs des Euro-Außenwerts und einer unverändert geringen Kapazitätsauslastung schienen die Gefahren für die Preisstabilität von der realwirtschaftlichen Seite her betrachtet jedoch insgesamt begrenzt. Diese Einschätzung wird derzeit auch von den monetären Indikatoren gestützt.

*Zinssätze des Eurosystems bei stabilen Preisaussichten unverändert*

Die stetige Zinspolitik des EZB-Rats ist von den Marktteilnehmern erwartet worden. Im Berichtsquartal bewegte sich der Tagesgeldzins (EONIA) erneut recht eng am Mindestbietungssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte. Größere Abweichungen beschränkten sich jeweils auf das Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden beziehungsweise auf die letzte Dezemberwoche, in der die Finanzinstitute üblicherweise aus bilanztechnischen Gründen bestrebt sind, verstärkt Liquidität zu halten. Weniger stetig entwickelten sich dagegen im vierten Quartal die Zinsen für längere Laufzeiten am Geldmarkt. Angesichts der im Herbst

*Zinsentwicklung am Geldmarkt*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den zurückliegenden drei Mindestreserveperioden kam es auf Grund der Veränderung der autonomen Faktoren zu einer Ausweitung der Nachfrage der Kreditinstitute nach Zentralbankguthaben um insgesamt 22,8 Mrd € (siehe nebenstehende Tabelle). Die Hauptursache für diese Entwicklung war der saisonübliche Anstieg des Banknotenumlaufs in der Vorweihnachtszeit. Liquiditätszuführend wirkte dagegen die Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, die zwar in der Periode November/Dezember kräftig anstiegen, in der Periode Dezember/Januar jedoch so deutlich zurückgingen, dass sich für den betrachteten Zeitraum insgesamt eine liquiditätszuführende Wirkung von 11,3 Mrd € ergibt. Veränderungen bei den Netto-Währungsreserven und den sonstigen Faktoren glichen sich gegenseitig weitgehend aus. Maßgeblich für die Veränderungen dieser beiden Größen ist zu einem großen Teil die vierteljährliche Neubewertung zum 31. Dezember 2003.

Die Veränderungen bei den autonomen Faktoren glich das Eurosystem durch Anpassungen bei den Volumina der Hauptrefinanzierungsgeschäfte aus, die in der Periode November/Dezember kräftig ausgeweitet wurden, so dass sich bei den geldpolitischen Geschäften insgesamt ein Anstieg um 24,5 Mrd € ergab. Das Volumen der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte blieb unverändert. Auch in den Tagen um die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel, in denen die Entwicklung der autonomen Faktoren schwierig zu prognostizieren ist, musste das Eurosystem keine Feinststeuerungsoperation zur Steuerung der Liquiditätsbedingungen am Geldmarkt einsetzen.

Kurzfristige Liquiditätsschwankungen wurden durch Inanspruchnahmen der ständigen Fazilitäten reibungslos ausgeglichen. Die größte Inanspruchnahme der Spitzenrefinanzierungsfazilität an einem einzelnen Tag fand am 23. Dezember 2003 mit 11,6 Mrd € statt (Bundesbank: 5,0 Mrd €). Die Kreditinstitute beschafften sich so zusätzliche Liquidität über die Weihnachtsfeiertage. Die Inanspruchnahme blieb jedoch deutlich unter der des Vorjahres, als am 23. Dezember 2002 die Spitzenrefinanzierungsfazilität in Höhe von 18,6 Mrd € (Bundesbank: 15,1 Mrd €) genutzt worden war.

Im Ergebnis erhöhten sich die Guthaben der Kreditinstitute beim Eurosystem um 1,7 Mrd €, was auf den Anstieg des Mindestreservesolls um 1,5 Mrd € und zu einem geringen Teil auf die etwas erhöhte Übererfüllung der Kreditinstitute zurückzuführen ist.

Der Zinssatz für Tagesgeld am Interbankenmarkt im Euro-Währungsgebiet gemessen am Durchschnittssatz EONIA blieb im Betrachtungszeitraum meist nahe am Mindestbietungssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 2,00 %. Zum Ende der Reserveperioden kam es jedoch zu einem Absinken von EONIA deutlich unter den Mindestbietungssatz. Nach oben gab es dagegen nur eine größere Abweichung zwischen dem 23. Dezember, als ein Stand von 2,46 % erreicht wurde, und dem 31. Dezember. Dies war Ausdruck der üblichen leichten Anspannung der Liquiditätslage um die Feiertage und den Jahresultimo.

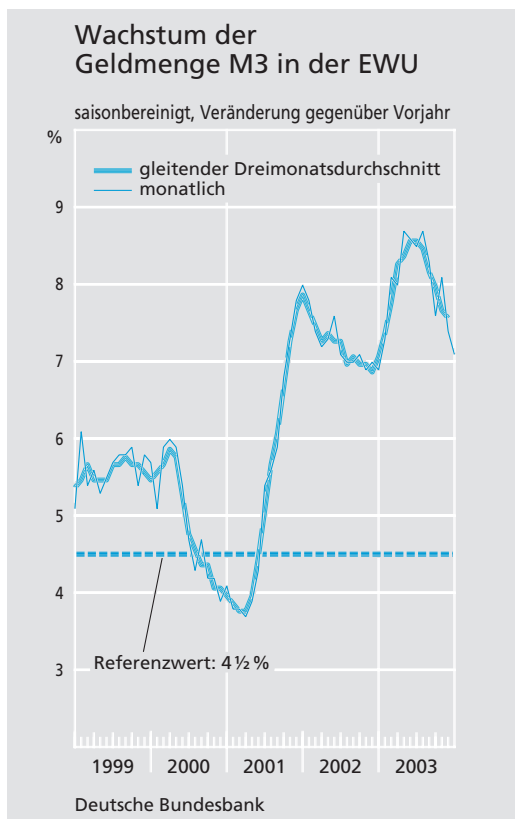
1 Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 2 Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 3 Einschl. in

## Liquiditätsbestimmende Faktoren <sup>1)</sup>

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2003/2004		
	24. Okt. bis 23. Nov.	24. Nov. bis 23. Dez.	24. Dez. bis 23. Jan.
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch</b>			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	- 3,9	- 16,7	- 11,5
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 4,9	- 13,6	+ 20,0
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	+ 0,5	- 1,7	- 10,9
4. Sonstige Faktoren <sup>2) 3)</sup>	+ 1,1	+ 2,3	+ 6,7
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>- 29,7</b>	<b>+ 4,3</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 2,6	+ 29,7	- 2,9
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 0,0	+ 0,0	± 0,0
c) Sonstige Geschäfte	-	-	-
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,0	+ 0,5	- 0,3
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>- 2,7</b>	<b>+ 30,4</b>	<b>- 3,2</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>- 0,1</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>+ 1,0</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 1,0</b>

Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen) sowie nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehender Finanzaktiva.



aufgekommenen Zinsanstiegserwartungen der Marktteilnehmer wiesen die Geldmarktsätze mit längerer Bindungsfrist zunächst zunehmend höhere Aufschläge auf. So lag der 12-Monats-Euribor Anfang Dezember vorübergehend knapp 40 Basispunkte über seinem Wert am Quartalsbeginn. Seitdem ging er zwar wieder deutlich zurück. Insgesamt sind die längerfristigen Zinserwartungen am Geldmarkt aber nach oben gerichtet.

### Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Monetäre  
Expansion  
weiterhin hoch,  
aber mit  
abnehmender  
Dynamik*

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist im vierten Quartal kräftig und damit immer noch deutlich schneller gestiegen als für die Finanzierung eines inflationsfreien Wirt-

schaftswachstums erforderlich ist. Die monetäre Expansion fiel aber spürbar geringer aus als noch im ersten Halbjahr. Zum Jahresende betrug die annualisierte saisonbereinigte Dreimonatsrate von M3 knapp 6 %. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Vorjahrsraten ging von 8,2 % für Juli bis September auf 7,6 % für die Monate Oktober bis Dezember zurück. Offenbar gewannen Mittelanlagen außerhalb der Geldmenge M3 weiter an Attraktivität. Im Einklang mit den sich aufhellenden Konjunkturerwartungen nahmen die Aktienkurse im vierten Quartal erneut zu. Auch die Kapitalmarktzinsen sind im Verlauf des Quartals gestiegen. Damit erhöhten sich auch die Opportunitätskosten der Geldhaltung. Insgesamt könnte die Abschwächung der monetären Expansion darauf hindeuten, dass sich die hohe Liquiditätsneigung der Anleger allmählich zurückzubilden beginnt. Wenn sich dieser Prozess jedoch nicht fortsetzen würde und gleichzeitig die hohen Geldbestände vermehrt für Konsum- und Investitionsausgaben genutzt würden, entstünden Preisgefahren. Vor diesem Hintergrund muss die Geldmengenentwicklung auch weiterhin aufmerksam beobachtet werden.

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im vierten Quartal die täglich fälligen Einlagen spürbar gestiegen. Ihre annualisierte saisonbereinigte Zuwachsrate nahm jedoch von knapp 10 % im dritten Vierteljahr auf 6 % im Berichtszeitraum ab. Anhaltend stark zeigte sich die Expansion der Bargeldbestände, die mit einer vergleichbaren Rate von 26 % wuchsen. Insgesamt stieg die Geldmenge in der engen Abgrenzung M1 damit im vierten Quartal um gut 8 ½ %. Die

*Komponenten  
der Geldmenge*



anderen kurzfristigen Bankeinlagen (ohne täglich fällige Einlagen) sind im vierten Quartal zwar nur vergleichsweise zurückhaltend dotiert worden. Die in der Geldmenge M3 enthaltenen marktfähigen Finanzinstrumente sind allerdings saisonbereinigt kräftig gestiegen. Dabei waren wie schon im Quartal zuvor vor allem Geldmarktfondszertifikate gefragt. Aber auch Repogeschäfte sowie Geldmarktpapiere und kurzlaufende Bankschuldverschreibungen konnten zuletzt merklich zulegen. In den vorangegangenen Quartalen wurden diese noch überwiegend abgebaut.

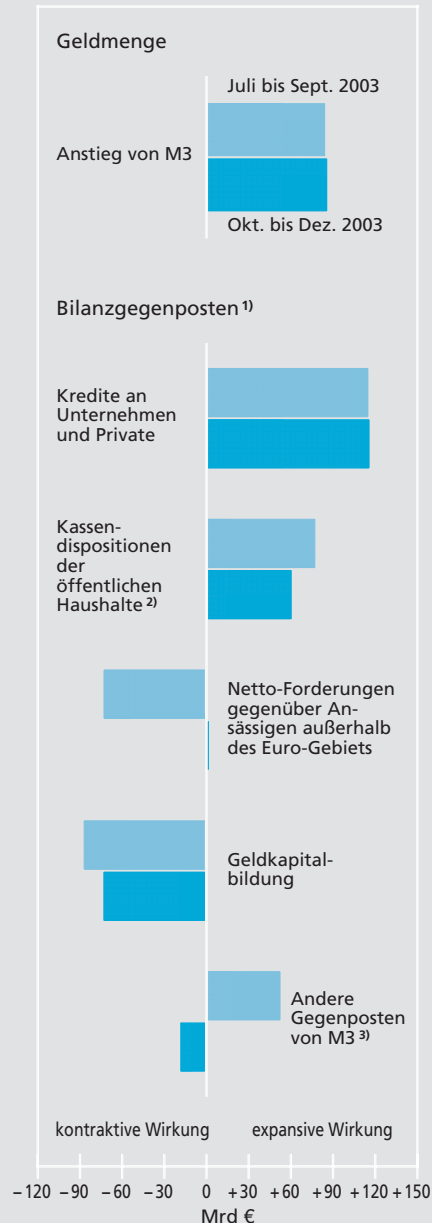
Bilanz-  
gegenposten

Von den Bilanzgegenposten her betrachtet haben vor allem die Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen das Geldmengenwachstum im Berichtszeitraum gefördert. Dabei konnte insbesondere die Buchkreditvergabe an den privaten Sektor kräftig zulegen. Mit einer annualisierten Dreimonatsrate von gut 6 % expandierte sie zuletzt etwas schneller als das Geldmengenaggregat M3. Dabei dürften die günstigen Finanzierungsbedingungen sowie die erwartete Konjunkturerholung die Bereitschaft der privaten Nichtbanken zur Mittelaufnahme erneut gefördert haben.

Des Weiteren haben die MFIs in merklichem Umfang Kredite an die öffentlichen Haushalte im Euro-Währungsgebiet gewährt. In nicht-saisonbereinigter Betrachtung nahmen diese in den Monaten Oktober bis Dezember um 24,7 Mrd € zu. Dabei sind im Berichtsquartal vor allem die Buchkredite an die öffentliche Hand gestiegen (+ 21,4 Mrd €). Der deutliche Abbau der Einlagen der Zentralregierungen hat für sich genommen ebenfalls das Geld-

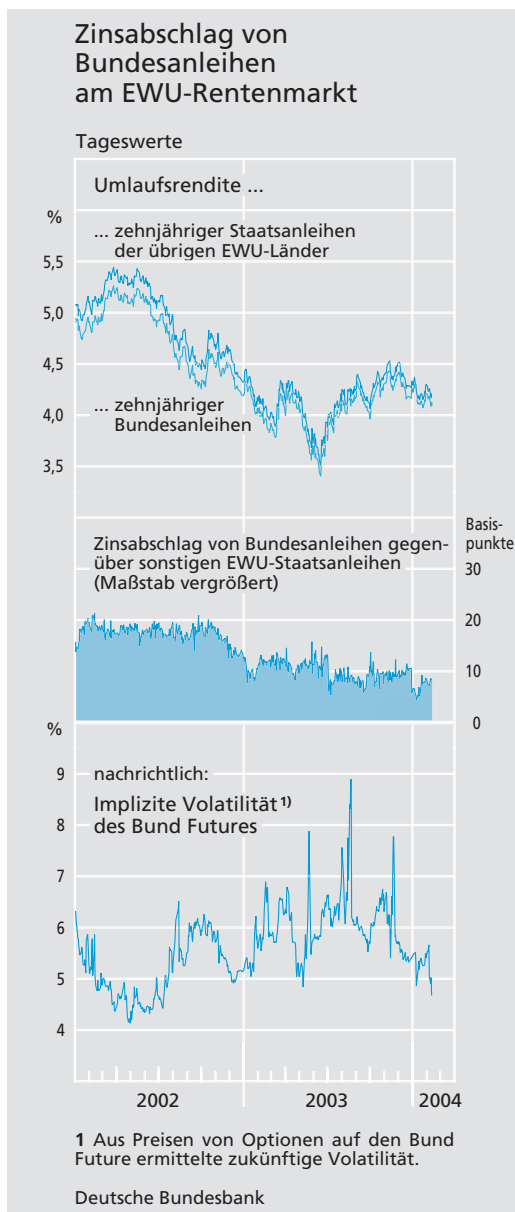
## Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — 2 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — 3 Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank



mengenwachstum im vierten Quartal gefördert.

Vom Auslandszahlungsverkehr gingen im Berichtszeitraum keine expansiven Wirkungen auf die Geldmenge M3 aus. Die Netto-Auslandsposition des MFI-Sektors, in der sich der Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem EWU-Ausland niederschlägt, blieb im vierten Quartal nach Ausschaltung von Sai-

soneffekten unverändert. Die sich erneut beschleunigende Geldkapitalbildung dämpfte dagegen den Geldmengenanstieg. So nahm in den Monaten Oktober bis Dezember die annualisierte saisonbereinigte Dreimonatsrate der längerfristigen finanziellen Verbindlichkeiten des Bankensektors (ohne Kapital und Reserven) auf 9 % zu. Dabei wurden wiederum vor allem Bankschuldverschreibungen außerhalb des MFI-Sektors abgesetzt, aber auch die längerfristigen Termineinlagen konnten nochmals kräftig zulegen. Zudem kam der Abbau der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten im Zeitraum Oktober bis Dezember praktisch zum Stillstand. Insgesamt dürften dabei die gestiegenen Kapitalmarktzinsen die längerfristige Mittelanlage im Bankensektor gefördert haben.

## Wertpapiermärkte

Mit den sich aufhellenden Konjunkturperspektiven haben die Finanzmärkte im Euro-Währungsgebiet in den letzten Monaten des vergangenen Jahres weiter an Zuversicht gewonnen. So kam es zu einem leichten Zinsanstieg an den Rentenmärkten, während steigende Gewinnerwartungen insbesondere an den Aktienmärkten zu Kurssteigerungen führten.

In der Spitze überstiegen die Renditen zehnjähriger EWU-Staatsanleihen im Verlauf des letzten Vierteljahres mit rund 4 ½ % ihren bisherigen Tiefstand von Mitte Juni um beinahe einen Prozentpunkt. Seit Anfang Dezember haben sich die europäischen Kapitalmarkt-

*Finanzmärkte unter dem Einfluss weiterer Konjunkturaufhellung*

*Kapitalmarktzinsen im Ergebnis leicht erhöht*

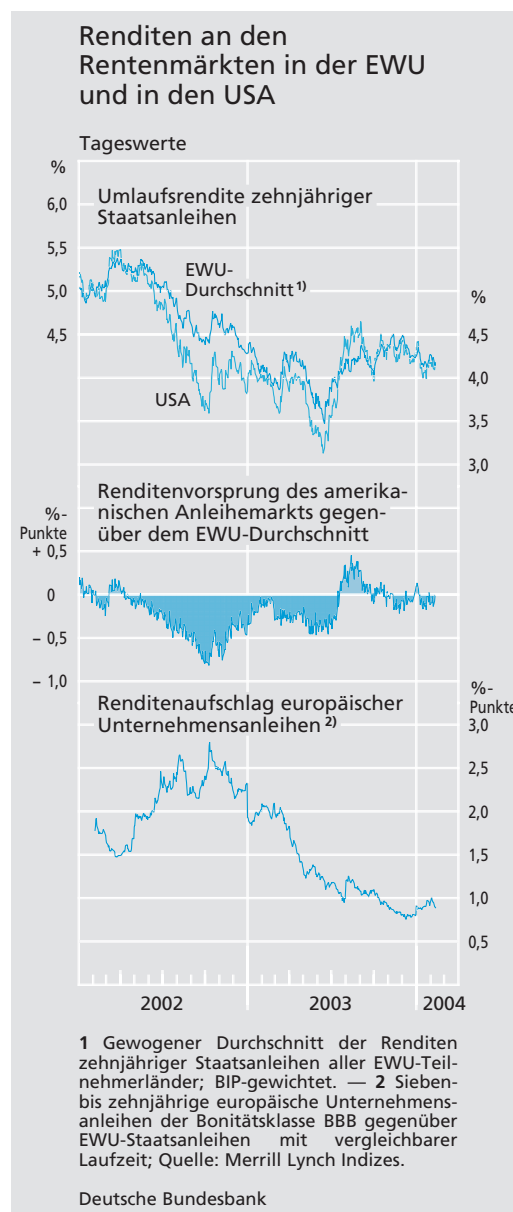
zinsen zwar wieder etwas zurückgebildet; zuletzt lagen sie aber immer noch bei rund 4¼%. Gleichzeitig hat sich der Zinsvorsprung der USA, der noch im August einen drittel Prozentpunkt überstiegen hatte, im vierten Quartal weitgehend eingeebnet. Mitte Februar lagen die zehnjährigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Raum sogar einen zehntel Prozentpunkt über den Renditen von US-Treasuries.

*Bundesanleihen mit anhaltend geringem Zinsabschlag gegenüber übrigen EWU-Ländern*

Der deutsche Markt hat diese Entwicklung weitgehend mitvollzogen. Wie im Quartal zuvor verharrte der Zinsabschlag von zehnjährigen Bundesanleihen gegenüber dem Durchschnitt der übrigen Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsgebiet im Mittel bei knapp einem zehntel Prozentpunkt. Um die Jahreswende verminderte sich der Zinsbonus des Bundes am Euro-Anleihemarkt allerdings bis auf nur noch rund fünf Basispunkte, worin sich jedenfalls zum Teil die anhaltend angespannte Lage der deutschen öffentlichen Finanzen widerspiegelt.

*Weiterhin niedrige Realzinsen*

Die Zinswende an den Kapitalmärkten im Euro-Gebiet und in den USA in der zweiten Jahreshälfte 2003 begann zunächst als Korrektur des im Vergleich zu Wachstums- und Inflationserwartungen überaus niedrigen Zinsniveaus. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres gewannen hingegen vor allem die günstigeren weltwirtschaftlichen Ausichten und die damit verbesserten realen Ertragschancen an Bedeutung. Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen haben sich die langfristigen Realzinsen in den USA mit zuletzt rund 2% (berechnet auf der Basis von Umfrageergebnissen über die Inflations-



erwartungen) im Vergleich zu ihrem Tiefstand im Sommer 2003 mittlerweile verdoppelt. Im Euro-Raum und in Deutschland sind sie ebenfalls angestiegen, wenn auch nur etwa halb so stark auf rund 2½% im Januar dieses Jahres. Die realen Kapitalmarktzinsen liegen damit aber weiterhin klar unter ihrem Mittelwert von rund 3% seit Beginn der Währungsunion und noch deutlicher unter dem lang-

### Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften



<sup>1</sup> März 2000=100; Quelle: Deutsche Börse AG. — <sup>2</sup> Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist. Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

jährigen Durchschnitt in Deutschland (gut 3 ½ %).

Besonders deutlich zeigte sich die optimistischere Einschätzung der Entwicklungsperspektiven für das Euro-Gebiet und für die deutsche Wirtschaft am Aktienmarkt. Die nunmehr seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres anhaltende Aufwärtsbewegung der Aktienkurse setzte sich jedenfalls bis nach der Jahreswende fort. Gemessen an marktbreiten Indizes wie dem Dow Jones Euro STOXX und dem CDAX gewannen europäische beziehungsweise deutsche Dividentitel von Anfang Oktober bis Mitte Februar mit 17 % beziehungsweise 23 % stärker an Wert hinzu als amerikanische Aktien, was auch auf zuletzt verstärkte Übernahmephantasien zurückzuführen sein mag. Zu den sehr ausgeprägten Kursgewinnen am deutschen Markt lieferten insbesondere Banktitel einen wesentlichen Beitrag. Auch Aktien aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und Technologie legten überdurchschnittlich zu.

*Kräftige  
Kursgewinne  
am  
Aktienmarkt*

Sowohl auf Basis des Dividendenbarwertmodells ermittelte implizite Risikoprämien als auch rückläufige implizite Volatilitäten von Optionen auf den Dow Jones Euro STOXX 50 und den DAX zeigen, dass die Wertzuwächse von einer rückläufigen Risikoaversion und einer merklich niedrigeren Kursunsicherheit im Zusammenhang mit gesteigerter Zuversicht in die weitere Konjunktorentwicklung begleitet waren. Gegenwärtig liegen europäische Aktien um mehr als die Hälfte und deutsche Aktien sogar um etwa 80 % über ihren Tiefständen vom März 2003. Während die im DAX abgebildeten deutschen Standardwerte

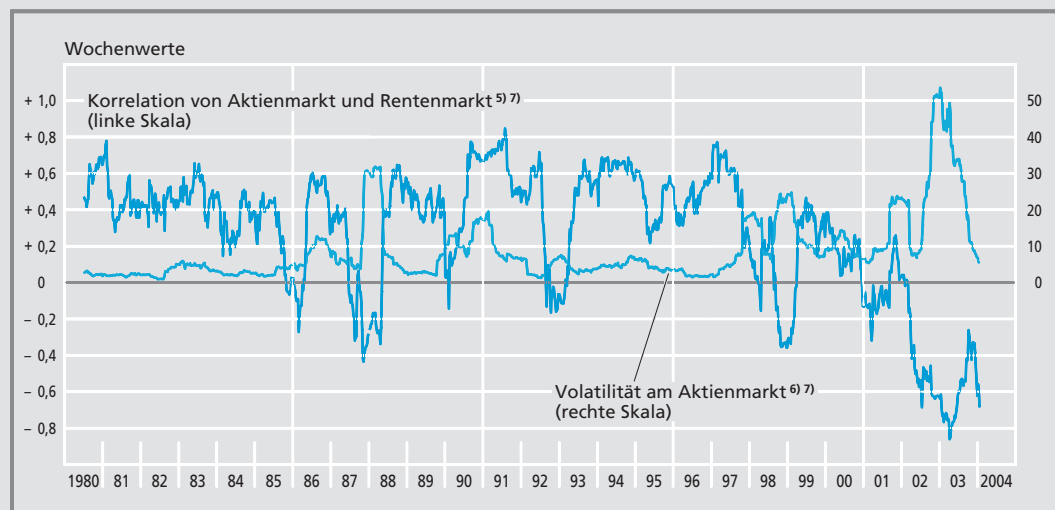
*Kurs-  
unsicherheit am  
Aktienmarkt  
erneut  
rückläufig*

## Zusammenhang zwischen Aktien- und Rentenmarktentwicklung

Die Entwicklung an den deutschen Kapitalmärkten war in den letzten Jahren gekennzeichnet von einem entgegengesetzten Verlauf der Gesamterträge am Aktien- und Rentenmarkt.<sup>1)</sup> Während der Deutsche Aktienindex (DAX) von März 2000 bis März 2003 mit einigen Ausnahmen fast kontinuierlich rund drei Viertel seines Wertes verlor, sanken die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen im gleichen Zeitraum von etwa 5½ % auf unter 3½ % zur Mitte des Jahres 2003; entsprechend stiegen deren Kurse. Im historischen Vergleich ist ein solcher negativer Zusammenhang zwischen Aktienmarkt- und Rentenmarktentwicklung eher die Ausnahme. Betrachtet man den Zusammenhang zwischen beiden Märkten über längere Zeiträume, so zeigt sich im Durchschnitt seit Beginn der achtziger Jahre eine positive Korrelation (Korrelationskoeffizient 0,28). Sinkende Aktienkurse gingen demnach überwiegend einher mit sinkenden Anleihekursen und dementsprechend höheren Renditen. Unterstellt man, dass die heutigen Kurse von Aktien und Anleihen jeweils ihren abdiskontierten zukünftigen Dividenden beziehungsweise Zinszahlungen entsprechen, so kann dieser positive Zusammenhang etwa durch die Abhängigkeit von einem gemeinsamen Diskontierungsfaktor erklärt werden.<sup>2)</sup> Gleichwohl hat die im unten stehenden Schaubild erkennbare vergleichsweise lang andau-

ernde negative Korrelation der vergangenen Jahre den grundsätzlich positiven Zusammenhang offenbar vorübergehend abgelöst.

Als Erklärung für die Zeitvariabilität der Korrelation beider Märkte rückt in aktuellen Studien die Rolle der Unsicherheit an den Aktienmärkten in den Fokus.<sup>3)</sup> Begründet wird dies mit der Beobachtung, dass Phasen negativer Korrelation häufig einhergehen mit deutlichen Schwankungen an den Aktienmärkten und hoher Kursunsicherheit gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Aktienindex. So zeigt sich deutlich, dass etwa im Anschluss an den Börsencrash 1987 oder während der russischen Finanzkrise 1998 eine gegenläufige Bewegung von Aktien- und Rentenmarkt vorherrschte. Dies deutet daraufhin, dass Anleger in Krisenzeiten Umschichtungen von Aktien in vermeintlich sichere Anleihen vornehmen („Flight-to-quality“-Verhalten). Analysen der Bundesbank zur Volatilität am Aktienmarkt zeigen, dass die Volatilität des DAX seit Ende der neunziger Jahre deutlich zugenommen hat und seitdem signifikant höher liegt als zuvor.<sup>4)</sup> Dies lässt vermuten, dass auch in dieser jüngsten Phase die negative Korrelation von den Aktienmarktschwankungen getrieben wird.



1 Gesamterträge („Total Returns“) umfassen sowohl Kursänderungen als auch Dividenden und Zinszahlungen. — 2 Dieser Zusammenhang gilt allerdings nur dann eindeutig, wenn die Änderung des Diskontierungsfaktors auf eine Realzinsänderung zurückzuführen ist und nicht auf eine Änderung der Inflationserwartungen. Die relativ niedrige positive Korrelation lässt sich demzufolge mit der Existenz mehrerer gegenläufiger Faktoren erklären (vgl.: J.Y. Campbell, J. Ammer (1993): What Moves the Stock and Bond Markets? A Variance Decomposition for Long-Term Asset Returns, *Journal of Finance*, Vol. 48, S. 3-37). — 3 Siehe: IWF Global Financial Stability Report September 2003,

Kapitel III. — 4 Siehe: T. Werner, J. Stapf (2003): How Wacky is the DAX? The Changing Structure of German Stock Market Volatility, *Diskussionspapier 18/2003*, Deutsche Bundesbank. — 5 Rollierende Korrelation (6-Monats-Fenster) von wöchentlichen DAX-Renditen und eines auf zehnjährigen Bundesanleihen beruhenden Rentenmarktindex (jeweils Total-Return-Indizes). Bei positiver (negativer) Korrelation gehen steigende Aktienkurse mit steigenden (sinkenden) Kursen am Rentenmarkt bzw. sinkenden (steigenden) Renditen einher. — 6 Rollierende Varianz (6-Monats-Fenster) wöchentlicher DAX-Renditen. — 7 Quelle: Thomson Financial Datastream, eigene Berechnungen.

gleichwohl noch rund 50 % unterhalb ihrer historischen Höchststände liegen, haben die im MDAX abgebildeten Nebenwerte mittlerweile wieder ihren Stand von Anfang 2000 erreicht.

*Optimistische Gewinn-erwartungen...*

Die Erholung der europäischen und deutschen Aktienkurse steht im Einklang mit den anhaltend optimistischen Analystenschätzungen für die Gewinnentwicklung der Unternehmen. Dabei werden die Gewinnerwartungen auf Jahresfrist für deutsche börsennotierte Unternehmen besonders günstig eingeschätzt. Während sie für die im DAX enthaltenen Aktien zwischen Oktober und Januar um 15 % anstiegen, wurden sie für die vom Dow Jones Euro STOXX abgebildeten Dividentitel um 8 % nach oben revidiert. Das Bewertungsniveau deutscher Aktien blieb damit trotz der Kursgewinne nahezu unverändert etwas unterhalb des langjährigen Durchschnittswertes. Das aktuelle durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis auf der Grundlage der auf Jahresfrist erwarteten Gewinne liegt mit 15,7 geringfügig höher als für den Dow Jones Euro STOXX (15,2).

*... bei kaum verändertem Bewertungsniveau*

*Zinsaufschläge für nicht erstklassige Unternehmensanleihen weiterhin niedrig*

Die Finanzierungsbedingungen am Markt für Unternehmensanleihen sind auch im vierten Quartal weiter günstig geblieben. Ähnlich wie in den USA haben sich in der EWU die Zinsaufschläge sieben- bis zehnjähriger Anleihen der Ratingklasse BBB gegenüber laufzeitgleichen Staatsanleihen auf niedrigem Niveau stabilisiert. Anfang Februar lagen sie knapp unter einem Prozentpunkt. Vorübergehend rentierten europäische BBB-Anleihen sogar nur noch 75 Basispunkte über den Staatsanleihen. Damit erreichte der Zinsaufschlag einen

mehrfährigen Tiefstand. Die niedrigen Zinsaufschläge scheinen weiterhin vor allem die gestiegene Nachfrage von Anlegern nach höherverzinslichen Anlagen widerzuspiegeln. Gleichwohl haben sich auch einige der für die Bewertung von Unternehmensanleihen wichtigen Variablen günstig entwickelt: Die Aktienkurse sind weiter angestiegen, während die Aktienmarktvolatilität abgenommen hat. Zudem zeichnet sich bei der Einschätzung der Bonitätsrisiken eine Stabilisierung ab. So hat sich das Verhältnis von Herab- zu Heraufstufungen von Unternehmen durch Ratingagenturen im vierten Quartal nicht weiter verschlechtert, nachdem es zu Beginn des Jahres 2003 noch deutlich höher gelegen hatte. Allerdings wurden auch in den Berichtsmonaten immer noch mehr Unternehmen herab- als heraufgestuft.

## Absatz und Erwerb von Wertpapieren

---

Die wirtschaftliche Erholung schlug sich im vierten Quartal auch in den Absatzzahlen der Wertpapiermärkte nieder. Hiervon war aber in erster Linie der Aktienmarkt betroffen (vgl. S. 34). Am deutschen Rentenmarkt wurden zwischen Oktober und Dezember 2003 zwar wieder etwas mehr Mittel aufgenommen. Nachdem inländische Schuldner in den beiden Quartalen zuvor Schuldverschreibungen zum Kurswert von jeweils 275 Mrd € begeben hatten, stieg der Brutto-Absatz auf 289 Mrd € an. Nach Abzug der ebenfalls gestiegenen Tilgungen und Bestandsveränderungen bei den Emittenten erhöhte sich das Netto-Mittelaufkommen im Berichtszeitraum jedoch nur um 5 Mrd € auf 25 Mrd €. Auslän-

*Steigender Absatz von Rentenwerten*

dische Anleihen wurden im vierten Quartal mit 9 Mrd € doppelt so stark abgesetzt wie in der Vorperiode (4 ½ Mrd €).

*Öffentliche Anleihen wieder stärker begeben*

Nachdem deutsche Kreditinstitute und öffentliche Emittenten den Rentenmarkt im dritten Vierteljahr in Höhe von 9 ½ Mrd € beziehungsweise 9 Mrd € in Anspruch genommen hatten, standen im vierten Quartal Anleihen der öffentlichen Hand mit einem Netto-Absatz von knapp 12 ½ Mrd € im Vordergrund. Dazu trugen sowohl das auf 15 Mrd € gestiegene Mittelaufkommen des Bundes als auch die höhere Mittelaufnahme der Länder (7 ½ Mrd €) bei. Der Bund begab zehnjährige Anleihen und fünfjährige Obligationen für jeweils 8 Mrd €, gefolgt von zweijährigen Schatzanweisungen für 1 ½ Mrd €. Beim Sondervermögen des Bundes wurde eine Anleihe der Treuhandanstalt für 5 Mrd € sowie Bahn- und Postanleihen für jeweils 2 ½ Mrd € getilgt.

*Rückläufige Mittelaufnahme der Kreditinstitute*

Deutsche Kreditinstitute nahmen zwischen Oktober und Dezember 2003 Mittel für 6 ½ Mrd € am deutschen Rentenmarkt auf, nach 9 ½ Mrd € im Vormonat. Dem Absatz von Sonstigen Bankschuldverschreibungen in Höhe von per saldo 15 ½ Mrd € standen Netto-Tilgungen bei öffentlichen Pfandbriefen in Höhe von 15 Mrd € gegenüber. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden für 6 ½ Mrd € begeben, verglichen mit 11 ½ Mrd € in der Vorperiode. Hypothekendarlehen hingegen wurden im Volumen von 1 Mrd € getilgt, nachdem sie noch im Vorquartal für 2 Mrd € emittiert worden waren.

### Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Position	2003		2002
	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
<b>Rentenwerte</b>			
Inländer	31,6	20,3	- 4,7
Kreditinstitute	4,0	8,6	- 19,7
darunter:			
ausländische Rentenwerte	0,2	13,4	- 7,0
Nichtbanken	27,6	11,7	15,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	23,2	15,9	3,4
Ausländer	- 6,8	13,7	- 4,2
<b>Aktien</b>			
Inländer	1,3	- 9,9	5,7
Kreditinstitute	- 1,5	9,2	0,0
darunter:			
inländische Aktien	0,0	7,0	- 1,3
Nichtbanken	2,7	- 19,1	5,6
darunter:			
inländische Aktien	- 1,4	- 22,9	- 1,0
Ausländer	3,4	22,2	3,7
<b>Investment-Zertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	4,0	5,2	10,0
Anlage in Publikumsfonds	2,6	- 0,4	3,0
darunter: Aktienfonds	0,3	0,9	1,3
Deutsche Bundesbank			

In einem Umfeld günstiger Fremdfinanzierungsbedingungen haben sich auch Unternehmen im vierten Quartal am deutschen Rentenmarkt in Höhe von gut 6 Mrd € neu verschuldet. Im Vordergrund standen Commercial Paper, die für knapp 4 ½ Mrd € abgesetzt wurden, nachdem solche Schuldtitel im Vorquartal per saldo getilgt worden waren. Auf Grund der besonders lebhaften Emissionstätigkeit zu Jahresbeginn stieg der Umlauf dieser Finanzierungsinstrumente im Verlauf des vergangenen Jahres um mehr als 60 %. Damit haben Emissionen von Commercial Paper im vergangenen Jahr weiter an Bedeutung gewonnen. Inwieweit diese Emissionen zur Finanzierung realer Investitionen verwendet wurden oder auch nichtmonetären Finanzinstituten zugute kamen, bleibt gleichwohl offen. Der Absatz von Industrieobliga-

*Rentenmarkt wieder stärker durch Unternehmen genutzt*



## Kreditzinsen in der EWU und in Deutschland

Mit der Erhebung harmonisierter Daten nach der neuen EWU-Zinsstatistik stehen erstmals Informationen zur Verfügung, deren länderübergreifende Vergleichbarkeit nicht durch methodische Differenzen beeinträchtigt ist.<sup>1)</sup> Dabei zeigt sich, dass durchaus gewisse Unterschiede zwischen den Kreditzinsen in den einzelnen Ländern bestehen.<sup>2)</sup> Dies ist auch für einen gemeinsamen Währungsraum nicht anders zu erwarten, werden sie doch neben der Geldpolitik von einer Reihe nationaler Besonderheiten beeinflusst: So zählen zum Beispiel die jeweilige zyklische Situation, vor allem aber die gewachsene Struktur der Finanzbeziehungen in einem Land, zu den wesentlichen Bestimmungsfaktoren der Kreditzinsen.

Im Vergleich zu den meisten anderen Mitgliedsländern der Währungsunion haben deutsche Banken im Finanzsystem eine weitaus gewichtigere Position.<sup>3)</sup> In der Unternehmensfinanzierung resultiert hieraus oftmals eine Konzentration der zudem meist langjährigen Kreditbeziehung eines Unternehmens auf eine oder wenige Banken. Dieses „relationship lending“ ermöglicht einerseits durch einen stetigen Informationsfluss eine günstigere Verfügbarkeit von

Kredit in Bezug auf Zins und Menge, insbesondere auch im langfristigen Laufzeitenbereich (Langfristkultur). Andererseits begünstigt es aber auch eine gewisse Abhängigkeit der Kreditnehmer von der Hausbank, mindert damit den Wettbewerbsdruck und führt für sich genommen zu höheren Kreditkosten. Dabei bewirkt das „relationship lending“ aber auch, dass die Hausbank Veränderungen von Refinanzierungsbedingungen nur unvollständig auf die Kreditkonditionen durchwirken lässt. In einer Phase niedriger Zinsen sollte sich ein derartiges Verhalten in einem im Vergleich zum Euro-Raum-Durchschnitt höheren Zinsniveau im Neugeschäft stärker als in den Bestandszahlen niederschlagen. Welcher der genannten Einflussfaktoren überwiegt, lässt sich a priori nicht beurteilen.

Hinzu kommt, dass Hausbanken auf Grund ihres besseren Informationsstandes das Problem der „adverse selection“ mindern können und so denjenigen Kunden, die mit höheren Risiken behaftet sind, weniger mit Kreditrationierung als vielmehr mit risikodifferenzierten Zinsen begegnen. In einer aggregierten Zinsstatistik, die zwangsläufig nicht nach den zu Grunde liegenden Risiken unterscheiden kann, führt die in diesen Fällen verlangte höhere Risikoprämie dann zu einem entsprechend höher ausgewiesenen Zinsniveau. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass auf Grund der Konjunkturabhängigkeit der Kreditausfallwahrscheinlichkeiten auch die Risikoprämie einen prozyklischen Verlauf aufweist und damit in einer konjunkturellen Schwächephase zu einem tendenziell höheren Kreditzinsniveau beiträgt.

Schließlich dürfte auch die in Deutschland zu beobachtende Langfristkultur, wegen der spezifischen statistischen Erfassung, ihre Spuren in den gemessenen Zinsen hinterlassen. Die neue EWU-Zinsstatistik unterscheidet zwar nach der Fristigkeit der Kredite; gleichwohl dürften die deutschen Kreditlaufzeiten insbesondere in den längerfristigen Laufzeitenbändern (über fünf Jahre) am oberen Ende liegen. Bei einer „normalen“, also mit der Fristigkeit ansteigenden Zinsstrukturkurve ergibt sich allein durch die Aggregation ein für Deutschland höheres ausgewiesenes Zinsniveau im jeweiligen Laufzeitenband.

Die Gegenüberstellung deutscher und europäischer Zinsen auf Unternehmenskredite für das Jahr 2003 zeigt, dass die deutschen Sätze zum Teil spürbar oberhalb ihrer entsprechenden EWU-Aggregate liegen (siehe nebenstehende Tabelle). Ein Vergleich der Abweichungen bei Bestands-

zur Erhebung des deutschen Beitrags, Monatsbericht, Januar 2004, S. 47-62. — 2 Siehe: Europäische Zentralbank, Neue MFI-Zinsstatistik

### Mittlere Abweichung deutscher Zinsen von den jeweiligen EWU-Aggregaten im Jahr 2003

#### Bestände

in Prozentpunkten

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit		
bis 1 Jahr einschl.	von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.	von über 5 Jahren
0,26	0,25	0,54

#### Neugeschäft

in Prozentpunkten

Sonstige Kredite von über 1 Mio € (bis 1 Mio €) an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit anfänglicher Zinsbindung		
bis 1 Jahr einschl.	von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.	von über 5 Jahren
0,22 (0,37)	0,56 (0,23)	0,31 (0,23)

1 Für methodische Erläuterungen insbesondere zum deutschen Beitrag siehe: Deutsche Bundesbank, Die neue EWU-Zinsstatistik – Methodik

Deutsche Bundesbank



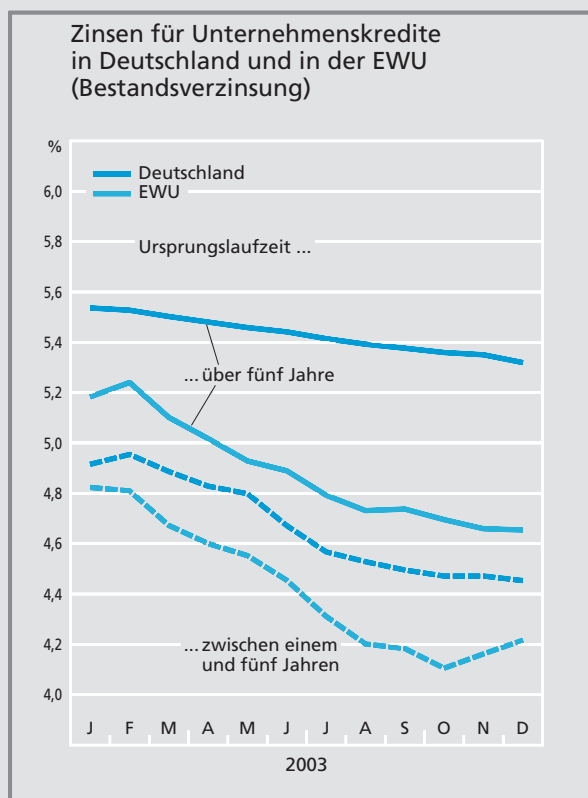
und Neugeschäftszinsen liefert allerdings keinen eindeutigen Hinweis darauf, dass hierfür eine Zinsglättung seitens der deutschen Banken, verglichen mit ihren eigenen Refinanzierungskosten, ursächlich wäre. So fällt für langfristige Unternehmenskredite der Abstand zum EWU-Durchschnitt bei den Beständen größer aus als im Neugeschäft. Bei den in Deutschland quantitativ weit weniger bedeutenden mittelfristigen Unternehmenskrediten liegen dagegen die Bestandszinsen zumindest bei großvolumigen Kontrakten – wie zu erwarten – näher am EWU-Mittel.

Bei einem solchen Vergleich ist allerdings zu beachten, dass die Abgrenzung der Unternehmenskredite für das Neugeschäft entsprechend der anfänglichen Zinsbindung, für die Bestände jedoch nach der vereinbarten Ursprungslaufzeit vorgenommen wird. Dies führt insbesondere zu einer unterschiedlichen Eingruppierung variabel verzinsender Kredite, die im Neugeschäft als kurzfristiger Kredit, im Bestand jedoch entsprechend ihrer längeren Laufzeit erfasst werden. Da diese Kredite, die auf Grund des beim Kreditnehmer verbleibenden Zinsänderungsrisikos eher günstigere Konditionen aufweisen, im EWU-Ausland eine größere Rolle spielen dürften als in Deutschland, könnte ihre unterschiedliche Erfassung zu einer gewissen Überzeichnung des deutschen Zinsabstands bei den Beständen relativ zu demjenigen im Neugeschäft beitragen.

Darüber hinaus hat aber offenbar auch gerade bei den Unternehmenskrediten von über fünf Jahren die längere Laufzeit in Deutschland zu einer im Vergleich zum EWU-Aggregat langsameren Anpassung der Bestandszinsen an das gesunkene Zinsniveau beigetragen. So weitete sich der Abstand vom EWU-Mittel im Jahresverlauf von 35 Basispunkten auf 67 Basispunkte aus (siehe nebenstehendes Schaubild).

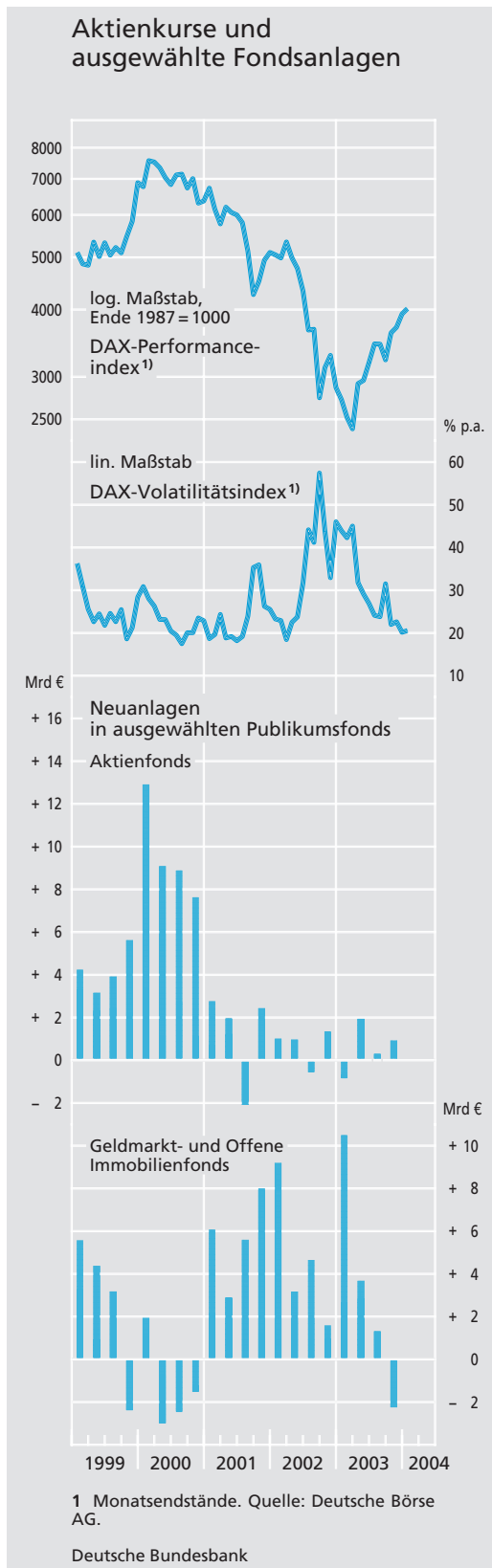
Um einen möglichen Einfluss der in Deutschland längeren Durchschnittslaufzeit bei langfristigen Unternehmenskrediten quantitativ einzuordnen, können die Zinsdifferenzen bei Hypothekendarlehen unterschiedlicher Laufzeit herangezogen werden. Hier zeigt sich, dass der Abstand der deutschen Kreditzinsen vom EWU-Durchschnitt im Bereich der Zinsaufschläge liegt, die im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei Hypothekendarlehen in diesem Laufzeitenbereich für eine um zwei bis vier Jahre längere Restlaufzeit marktüblich waren (25 bis 62 Basispunkte). Die Zinsaufschläge, die sich aus einer entsprechend längeren Restlaufzeit aus der Zinsstrukturschätzung

der EZB, Monatsbericht, Dezember 2003, S. 24-26. — 3 Siehe etwa: Europäische Zentralbank, Report on financial structures, 2002.



für den gesamten deutschen Rentenmarkt ergeben, lagen im Mittel mit 47 bis 91 Basispunkten des Jahres 2003 sogar noch leicht darüber.

Neben den tendenziell längeren Laufzeiten der deutschen Bankkredite könnten darüber hinaus auch andere charakteristische Merkmale des deutschen Finanzsystems wie das „relationship lending“, die Refinanzierungskosten der Banken, die Struktur und Sicherheitenlage der Kreditnehmer oder letztlich die Besonderheiten der statistischen Erfassung eine Rolle bei der Erklärung der beobachteten Abweichungen der deutschen Bankzinsen spielen. Allerdings lassen sich diese einzelnen Faktoren angesichts der Kürze des Beobachtungszeitraums nur schwer abschätzen. Das Gleiche gilt für den möglichen Einfluss zyklischer Faktoren. Zusammenfassend lässt sich also auf Grund der bislang vorliegenden Daten nicht ableiten, dass ein deutsches Unternehmen – bei sonst gleichen Merkmalen – strukturell höhere Zinsaufwendungen zu tragen hat als der Durchschnitt der Unternehmen in anderen EWU-Ländern.



tionen hat sich mit knapp 2 Mrd € gegenüber dem Vorquartal zwar nur leicht erhöht, solche Papiere spielten im Gesamtjahr mit Netto-Emissionen in Höhe von knapp 18 ½ Mrd € aber eine ähnlich wichtige Rolle wie Commercial Paper.

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts standen zwischen Oktober und Dezember erneut die Nichtbanken im Vordergrund. Sie stockten ihre Bestände inländischer Schuldverschreibungen per saldo um 16 Mrd € auf (Vorquartal: 23 Mrd €). Wie in der Vorperiode entfielen rund zwei Drittel des inländischen Erwerbs auf Anleihen der öffentlichen Hand (10 ½ Mrd €), während die Nichtbanken ihr Engagement in ausländischen Rentenwerten per saldo um gut 4 Mrd € abbauten. Ausländische Investoren nahmen deutsche Rentenwerte für 13 ½ Mrd € ins Portefeuille, wobei es sich überwiegend um Titel privater Schuldner handelte. Demgegenüber gaben deutsche Kreditinstitute sowohl öffentliche Anleihen als auch private Schuldverschreibungen für insgesamt knapp 5 Mrd € ab; gleichzeitig übernahmen sie aber für 13 ½ Mrd € ausländische festverzinsliche Wertpapiere.

*Erwerb inländischer Rentenwerte vor allem durch Nichtbanken*

Vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktorentwicklung und dem positiven Umfeld an den Aktienbörsen hat sich die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt im vierten Quartal belebt. Inländische Unternehmen platzierten von Oktober bis Dezember junge Aktien im Kurswert von knapp 6 ½ Mrd € und damit dreimal so viel wie im Quartal zuvor. Der weit überwiegende Teil davon entfiel auf börsennotierte Dividentitel. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in

*Zunehmende Mittelaufnahme am Aktienmarkt*

den Berichtszeitraum zwei größere Kapitalerhöhungen gefallen sind, nämlich die einer Versicherungsgesellschaft und – in geringem Maße – einer Großbank, die das Ergebnis wesentlich beeinflusst haben.

*Aktienwerb  
hauptsächlich  
durch  
ausländische  
Anleger*

Deutsche Dividendenwerte wurden im vierten Quartal in erster Linie von ausländischen Anlegern erworben. Sie nahmen Dividentitel im Betrag von 22 Mrd € ins Portefeuille, verglichen mit nur 3 ½ Mrd € von Juli bis September. Die Kreditinstitute investierten per saldo 7 Mrd € in inländische Aktien und 2 ½ Mrd € in ausländische Werte. Inländische Nichtbanken reduzierten hingegen ihre Bestände an inländischen Aktien um 23 Mrd €, während sie für 4 Mrd € ausländische Aktien erwarben.

*Anlagen in  
Investment-  
zertifikaten  
leicht rückläufig*

Der Absatz von in- und ausländischen Investmentzertifikaten ging im vierten Quartal leicht auf 5 ½ Mrd € zurück, gegenüber knapp 7 Mrd € im dritten Vierteljahr. Die Zuflüsse kamen fast ausschließlich inländischen Investmentgesellschaften und im Ergebnis nur den Spezialfonds zugute (5 Mrd €), die institutionellen Investoren vorbehalten sind. Die Publikumsfonds mussten hingegen Zertifikate im Betrag von ½ Mrd € zurücknehmen. Die privaten Anleger gaben vor allem Zertifikate von Geldmarktfonds zurück (2 Mrd €). Der Umlauf von Anteilscheinen Offener Immobilienfonds, die lange an erster Stelle in der Gunst der Anleger gestanden hatten, reduzierte sich ebenfalls (½ Mrd €). Hingegen konnten Aktienfonds zusätzliche Mittel im Betrag von knapp 1 Mrd € auf sich vereinigen. Auch Fonds mit gemischtem Mandat und Rentenfonds flossen mit jeweils rund ½

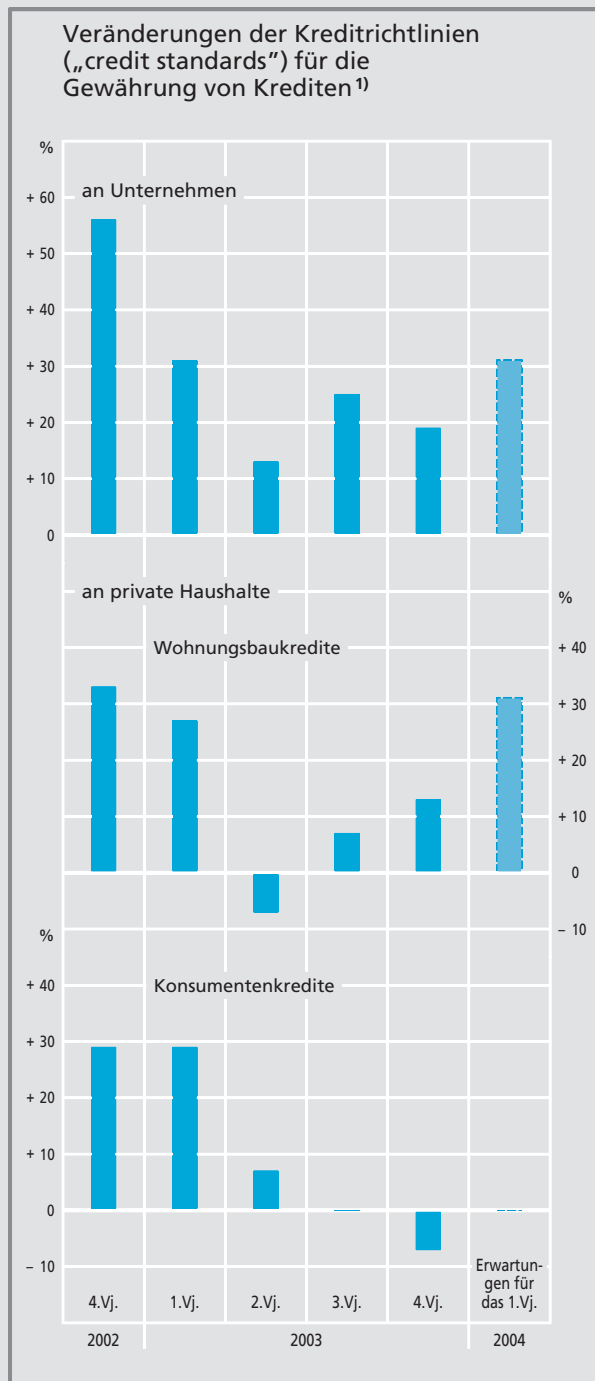
Mrd € zusätzliche Mittel in ähnlicher Größenordnung wie in der Vorperiode zu. Hinter dieser Entwicklung steht eine Umschichtung der Privatanleger hin zu riskanteren und weniger liquiden Anlageformen wie Aktienfonds und in geringerem Maße Rentenfonds insbesondere zu Lasten von Geldmarktfonds. In dieser Entwicklung spiegelte sich sicherlich auch eine abnehmende Liquiditätsneigung wider.

### **Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden**

Das inländische Bankgeschäft war in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres von etwas anderen Entwicklungen geprägt als sie für das Euro-Gebiet beobachtbar waren. Im Einlagengeschäft waren hiervon besonders die kurzfristigen Bankeinlagen betroffen. Entgegen dem spürbaren Anstieg auf EWU-Ebene sind die täglich fälligen Einlagen deutscher Anleger bei heimischen Banken im vierten Quartal saisonbereinigt zurückgegangen, nachdem sie im Vorquartal noch um 10 ½ % gestiegen waren. Während im Berichtszeitraum die nichtfinanziellen Unternehmen ihre Tagesgelder in ähnlichem Umfang wie in den Vorjahren aufstockten, haben die sonstigen Finanzierungsinstitutionen diese deutlich stärker als sonst üblich in den Monaten Oktober bis Dezember abgebaut. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren fiel zudem der Anstieg der Sichteinlagen privater Haushalte zuletzt recht moderat aus. Neben den im Quartalsverlauf zunächst deutlich gestiegenen Kapitalmarktrenditen dürfte hierzu die weitere Erholung am Aktienmarkt beigetragen haben. Für eine insgesamt etwas gesun-

*Täglich fällige  
Einlagen  
rückläufig*

## Bank Lending Survey Umfrage zum Kreditgeschäft: Wachsende Margenspreizung im Privatkundengeschäft



Nach den Ergebnissen der Januar-Umfrage des Bank Lending Survey im Eurosystem<sup>2)</sup> haben die befragten Banken in Deutschland die leichten Verschärfungen ihrer Kreditrichtlinien beziehungsweise ihrer „credit standards“ für Unternehmenskredite teilweise auch im vierten Quartal 2003 fortgesetzt. Dies galt weitgehend unabhängig von der Größe der Unternehmen oder der Fristigkeit des Kredits. Nach Angaben der Befragten spiegelten sich darin bei einzelnen Instituten gestiegene Eigenkapitalkosten ihres Hauses wider. Im Gegensatz zum Vorquartal fiel jedoch die Risikoeinschätzung diesmal im Großen und Ganzen unverändert aus, in Einzelfällen wurde die Aufhellung der konjunkturellen Aussichten angeführt. Auch bei Wohnungsbaukrediten gab es wieder eine leicht restriktive Tendenz nach den im Wesentlichen stabilen Vorquartalen. Für das erste Quartal 2004 sind sowohl für Unternehmenskredite als auch für Wohnungsbaukredite weitere Verschärfungen zu erwarten, während die Befragten ähnlich wie im Vorquartal für Konsumentenkredite von keinen Veränderungen ihrer „credit standards“ ausgehen (vgl. Schaubild links).

Auf eine anhaltende risikodifferenzierte Margenspreizung im Privatkundengeschäft deuten die nach Angaben der Banken steigenden Margen für risikoreichere Kredite bei gleichzeitig praktisch unveränderten bis sinkenden Margen für private Durchschnittskredite (vgl. Schaubild auf S. 37). Dagegen kam es nach diesen Angaben bei Firmenkrediten zu einer Margenausweitung, die sich nicht allein auf risikoreichere Kredite beschränkte, sondern wieder verstärkt auch durchschnittliche Kredite betraf. Trotzdem scheinen über die letzten Quartale die Margenausweitungen insgesamt über alle Kreditbereiche abgenommen zu haben. Im Hinblick auf andere Vergabebedingungen verwiesen die befragten Institute für Unternehmenskredite teilweise noch auf etwas

<sup>1</sup> Saldo aus der Summe der Angaben unter „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben unter „etwas

gelockert“ und „deutlich gelockert“. — <sup>2</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsge-

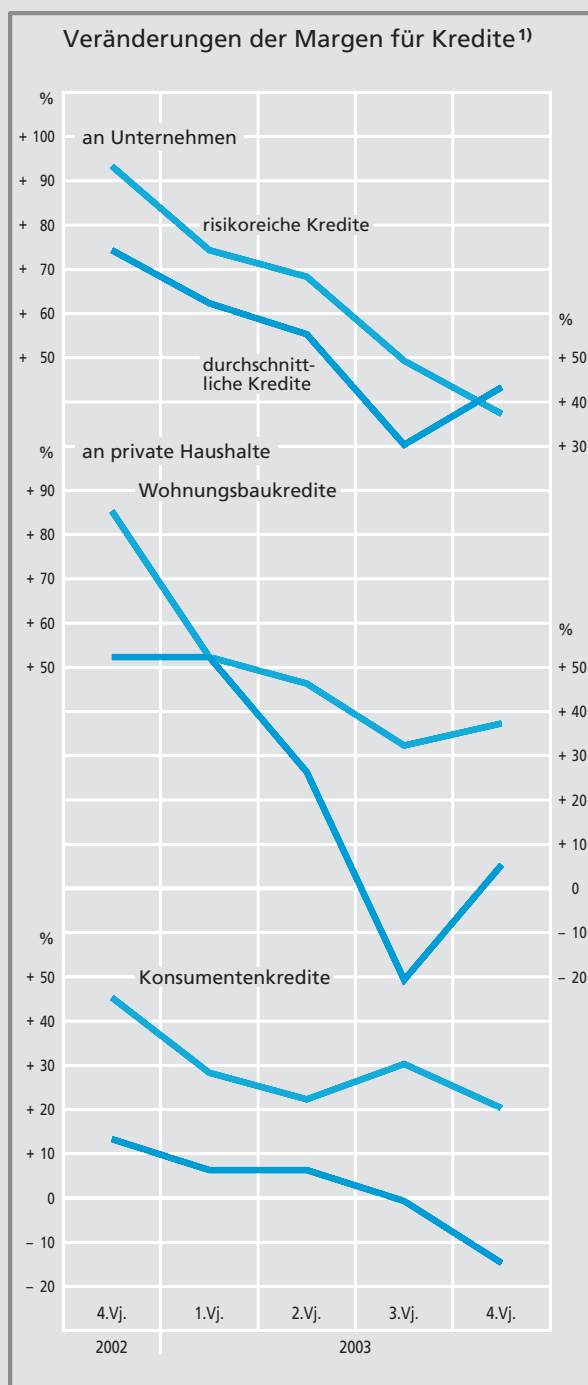
strengere Maßstäbe bei der Unterlegung der vergebenen Kredite mit Sicherheiten.

Die Kreditnachfrage ist der Umfrage zufolge für den privaten Wohnungsbau und erstmals auch von Seiten der Unternehmen leicht gestiegen. Dagegen verzeichneten die Banken im Konsumentenbereich zum ersten Mal seit einem Jahr wieder eine leicht sinkende Kreditnachfrage. Während bei Unternehmenskrediten der dämpfende Effekt eines sinkenden Finanzierungsbedarfs für Anlageinvestitionen deutlich nachließ, wirkte bei Wohnungsbaukrediten insbesondere die Diskussion um eine Abschaffung der Eigenheimzulage nachfragesteigernd. Zum leichten Rückgang bei der Nachfrage nach Konsumentenkrediten hat nach Angaben der Befragten auch eine teilweise stärkere Inanspruchnahme von Ersparnissen für Konsumzwecke beigetragen.

Für das erste Quartal 2004 erwarten die befragten deutschen Institute im Vergleich zu den aggregierten Ergebnissen für das Euro-Gebiet noch etwas häufiger eine steigende Nachfrage nach Unternehmens- und Konsumentenkrediten. Dagegen gehen sie von einem in Deutschland wesentlich deutlicher ausgeprägten Rückgang der Kreditnachfrage im privaten Wohnungsbau aus; dies dürfte in erster Linie auf den Wegfall des bisherigen deutschen Sondereffektes im Zusammenhang mit der Eigenheimzulage zurückzuführen sein. Alles in allem entsprachen die deutschen Umfragergebnisse den aggregierten Ergebnissen für das Euro-Gebiet.<sup>3)</sup>

Insgesamt hat danach das Zusammenspiel der Veränderungen von Kreditangebot und -nachfrage im vierten Quartal 2003 zu einer leichten Anspannung auf dem Kreditmarkt geführt. Mit Blick auf die Einschätzungen für das erste Quartal 2004 dürfte sich diese für Firmenkredite auch weiter fortsetzen.

biet, Monatsbericht, Juni 2003, S. 69 ff. Daten und weitere Informationen unter [www.bundesbank.de/vo/vo\\_veroeffentlichungen.php](http://www.bundesbank.de/vo/vo_veroeffentlichungen.php) —



<sup>3</sup> Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Februar 2004, S. 15 ff.

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Position	2003	2002
	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>		
täglich fällig	+ 15,5	+ 35,0
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 0,0	+ 6,8
über 2 Jahre	+ 2,8	+ 9,4
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	+ 10,6	+ 18,1
über 3 Monate	+ 1,4	- 1,2
<b>Kredite</b>		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	- 0,2	+ 4,6
Wertpapierkredite	- 3,4	+ 17,7
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	+ 4,5	+ 3,2
Wertpapierkredite	- 2,6	- 1,0

\*) Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte.

Deutsche Bundesbank

kene Liquiditätsneigung der Anleger spricht auch der gestiegene Absatz von Anteilen an in Aktien- und Rentenwerten investierten Publikumsfonds.

*Kurzfristige Spar- und Termineinlagen stark zurückgegangen*

Solche Überlegungen dürften auch zu dem starken Abbau der anderen kurzfristigen Einlagen der privaten inländischen Nichtbanken im deutschen Bankensystem geführt haben. Auf EWU-Ebene war hier per saldo noch ein von den kurzfristigen Spareinlagen getragener leichter Anstieg zu verzeichnen gewesen. In Deutschland gingen die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten hingegen erstmals seit dem zweiten Quartal 2002 wieder spürbar zurück. Dabei wurden (in nichtsaisonbereinigter Betrachtung) insbesondere die höherverzinslichen Sondersparformen im Berichtsquartal erheb-

lich weniger dotiert als gegen Ende des Jahres hin allgemein üblich. Zudem wurden im Berichtszeitraum die kurzfristigen Termineinlagen saisonbereinigt erneut stark reduziert. Insbesondere die Privatpersonen setzten den seit Ende 2001 anhaltenden Abbau ihrer kurzfristigen Termineinlagen weiter fort, aber auch die nichtfinanziellen Unternehmen haben, anders als sonst im vierten Quartal üblich, ihre Termingelder zurückgenommen.

Dagegen sind die längerfristigen Bankeinlagen im Berichtsquartal in saisonbereinigter Betrachtung weiter gestiegen, nachdem sie bereits im Vorquartal kräftig dotiert worden waren. Dabei entfiel die Zunahme jedoch wiederum ausschließlich auf längerfristige Termineinlagen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren, die – wohl auf Grund des im vierten Quartal erkennbar gestiegenen Zinsniveaus in diesem Marktsegment – vor allem von unselbständigen Privatpersonen in recht deutlichem Umfang gebildet wurden. Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten nahmen dagegen weiterhin ab, nachdem sie bereits seit dem Frühjahr 2001 zurückgeführt werden.

*Längerfristige Bankeinlagen dagegen gestiegen*

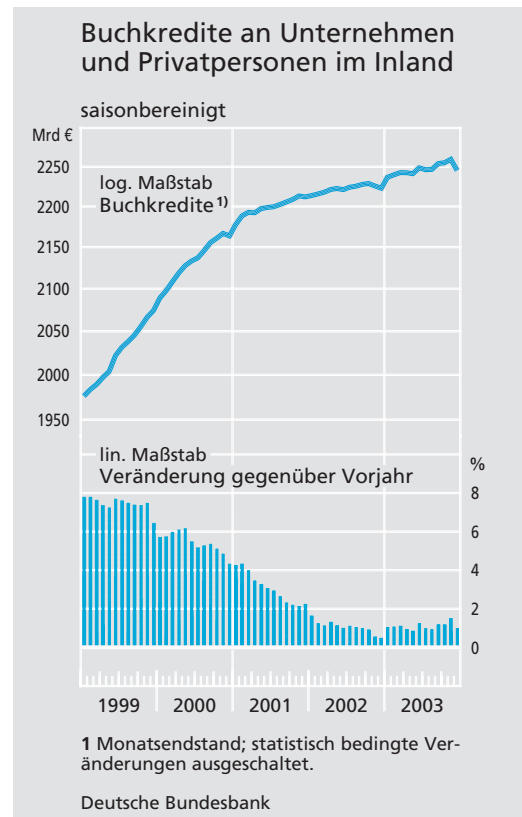
Größere Abweichungen von den Entwicklungstendenzen im gesamten Euro-Gebiet waren auch im Kreditgeschäft der deutschen Banken zu verzeichnen. Zum einen blieb das Kreditgeschäft mit der öffentlichen Hand hinter dem zum Jahresende hin üblichen Umfang zurück. Zum anderen sind auch die Kredite der deutschen MFIs an den inländischen privaten Sektor in den Monaten Oktober bis Dezember nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen abgebaut worden. Ihre Vorjahrsrate

*Rückläufige Kredite an öffentliche und private Schuldner*

verringerte sich von 1,7 % Ende September auf 0,7 % Ende Dezember. Der Rückgang der Kredite betraf zwar vor allem Wertpapierausleihungen, denn die deutschen Kreditinstitute bauten ihre Wertpapierbestände inländischer privater Emittenten, entgegen der gewöhnlich zum Jahresende hin stattfindenden Aufstockung, im letzten Vierteljahr 2003 spürbar ab. Zusätzlich gingen aber auch die Buchkredite an deutsche Unternehmen und Privatpersonen zurück, während sich die private Kreditnachfrage im gesamten Euro-Raum weiter belebt hat.

*Immobilienfinanzierung*

In vielen Fällen scheinen hinter der EWU-Entwicklung aber vor allem Finanzierungsvorhaben im Immobiliensektor zu stehen, der in einigen Teilnehmerstaaten schon seit längerer Zeit eine sehr lebhafte Entwicklung aufweist. Am deutschen Markt gibt es keine vergleichbare Dynamik, obwohl sich die Nachfrage im Wohnungsbau im Zusammenhang mit der Diskussion um die Kürzung der Eigenheimzulage zeitweilig etwas belebt hat. Die Wohnungsbaukredite blieben hiervon bislang jedoch weitgehend unberührt. Sie wurden im vierten Quartal lediglich mit einer saisonbereinigten annualisierten Zuwachsrate von ½ % aufgestockt, obwohl auch die Antizipation höherer Zinsen für längerfristig zinsgebundene Hypothekenfinanzierungen hier eine vorübergehend stärkere Nachfrage hätte vermuten lassen.



Überdies wurden die Unternehmenskredite im letzten Vierteljahr 2003 stark abgebaut. Betroffen waren hiervon besonders die kurzfristigen Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen. Die jüngsten Ergebnisse des Bank Lending Survey deuten aber darauf hin, dass die Banken ihre Kreditvergabebedingungen für Unternehmenskredite im vierten Quartal kaum noch verschärft haben, so dass vom Angebotsverhalten der Banken keine gravierenden zusätzlichen Bremswirkungen ausgegangen sein dürften (siehe Erläuterung auf S. 36 f.).

*Unternehmenskredite*

## Konjunkturlage in Deutschland

### Grundtendenzen

---

Die konjunkturelle Besserung der deutschen Wirtschaft hat sich im vierten Vierteljahr 2003 fortgesetzt. Die Erholung kam aber – ähnlich wie in den Sommermonaten, die eine erste Belebung gebracht hatten – nur in kleinen Schritten voran. Nach der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes belief sich die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Schlussquartal saison- und arbeitstäglich bereinigt auf 0,2 %. Immerhin wurde damit die im ersten Halbjahr entstandene Produktionsdelle ausgeglichen und der Vergleichsstand von Ende 2002 in arbeitstäglicher Betrachtung leicht überschritten. Kalendermonatlich gerechnet ergab sich ein Anstieg um 0,2 %. Damit wurde das Anfang Januar bekannt gegebene Jahresergebnis für 2003 von – 0,1 % bestätigt.

*Leichter Anstieg  
des BIP im  
Schlussquartal  
2003*

Getragen wurde das leichte BIP-Wachstum im vierten Quartal von einer Verbesserung der Inlandsnachfrage. Hier hat sich die Investitionstätigkeit wieder etwas belebt. Darüber hinaus sind die Lagerbestände nicht mehr abgebaut worden. Der Konsum der privaten Haushalte erwies sich hingegen weiterhin als Schwachstelle. Saisonbereinigt sind die Ausgaben – in konstanten Preisen gerechnet – nochmals zurückgegangen, das vergleichbare Vorjahresergebnis haben sie wie zuvor unterschritten. Vor allem die Umsätze des Einzelhandels sind trotz zahlreicher Sonderangebote und Rabattaktionen kräftig gesunken. Zudem verringerten sich die Zulassungen von neuen Kraftfahrzeugen. Folgt man den Umfragen der GfK, die im Auftrag der Europäischen Kommission bei den privaten Haushal-

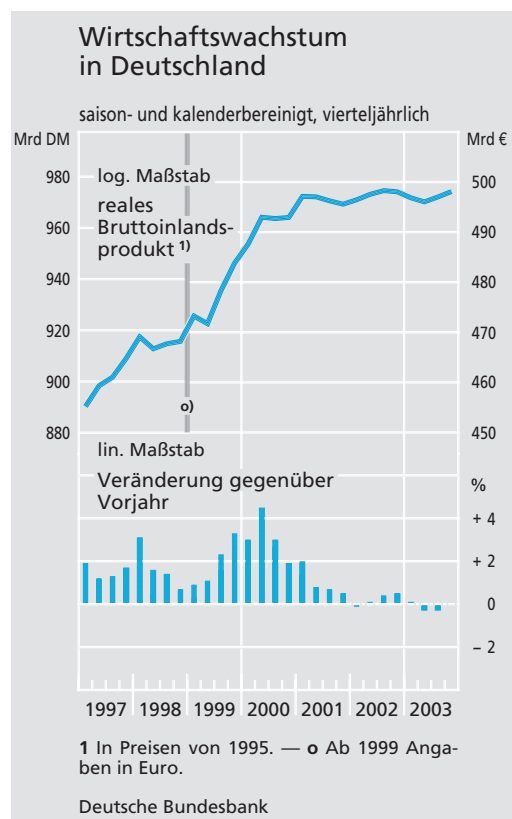
*Inlandsnach-  
frage erholt*



ten durchgeführt werden, so hat sich die Stimmung unter den Konsumenten nach einer vorübergehenden Aufhellung zuletzt wieder merklich eingetrübt. Nicht nur die Anschaffungsneigung, bei der sich zuvor eine Erholung andeutete, scheint ins Stocken geraten zu sein. Auch die Einkommensentwicklung wurde trotz der Entlastung bei der Einkommensteuer wieder skeptischer beurteilt. Dies dürfte nicht zuletzt mit dem durch den Wegfall von Sonderzahlungen geschmäleren Einkommensrahmen zusammenhängen. Aber auch Belastungen durch die Gesundheitsreform sowie eine allgemeine Unsicherheit über weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit der Sozialsysteme haben wohl dämpfend gewirkt. Überzeugende Reformschritte sind notwendig, um das Vertrauen der Konsumenten zu stärken und wieder Zuversicht in die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen zu wecken. Unabdingbar ist zudem eine Besserung der Arbeitsmarktlage.

*Außenbeitrag  
zuletzt  
gesunken*

Von den Exporten, die im dritten Quartal die entscheidenden Wachstumsimpulse geliefert hatten, gingen auch weiterhin positive Anstöße aus. So haben die Ausfuhren gemäß den Angaben in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die sich auf die Ergebnisse der Zahlungsbilanzstatistik stützen, saisonbereinigt im vierten Quartal das außerordentlich hohe Ergebnis der Sommermonate nochmals leicht überschritten. Gleichzeitig sind im Unterschied zum Vorquartal aber auch die Einfuhren deutlich gestiegen. Der reale Außenbeitrag ist daher erheblich zurückgegangen, was insofern dämpfend auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum wirkte.



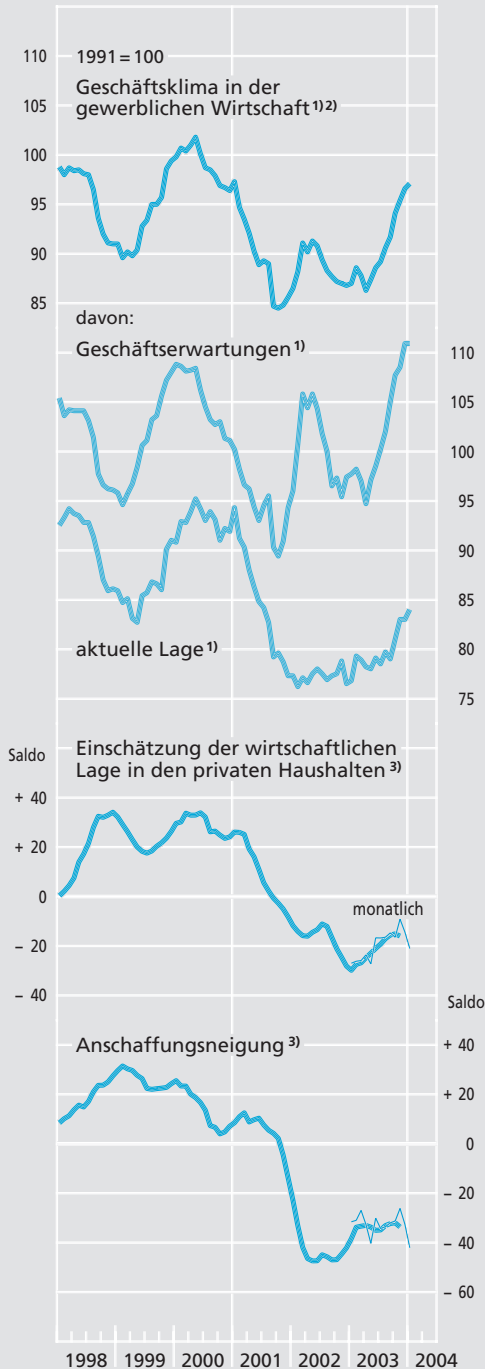
Die allgemein zuversichtlichen Erwartungen der Wirtschaft, wie sie beispielsweise in den Umfragen des ZEW oder des ifo Instituts zum Ausdruck kommen, sowie die insgesamt verbesserten Rahmenbedingungen lassen erwarten, dass sich der Erholungskurs fortsetzen wird.

Noch nicht klar erkennbar ist derzeit aber, wie reibungslos dieser Prozess voranschreitet und wann er in einen selbsttragenden Aufschwung mündet. Viel hängt dabei von der Wirtschafts- und Reformpolitik, den Tarifvertragsparteien und dem globalen Umfeld ab. Als externes Hauptrisiko für die Konjunktur wird momentan vor allem auf den Wechselkurs verwiesen. Sicherlich hat die Aufwertung des Euro namentlich gegenüber dem US-Dollar zumindest in ihrer Dynamik überrascht.

*Wie hoch ist  
das Wechsel-  
kursrisiko?*

### Stimmungslage in der gewerblichen Wirtschaft und bei den privaten Haushalten

saisonbereinigt, monatlich



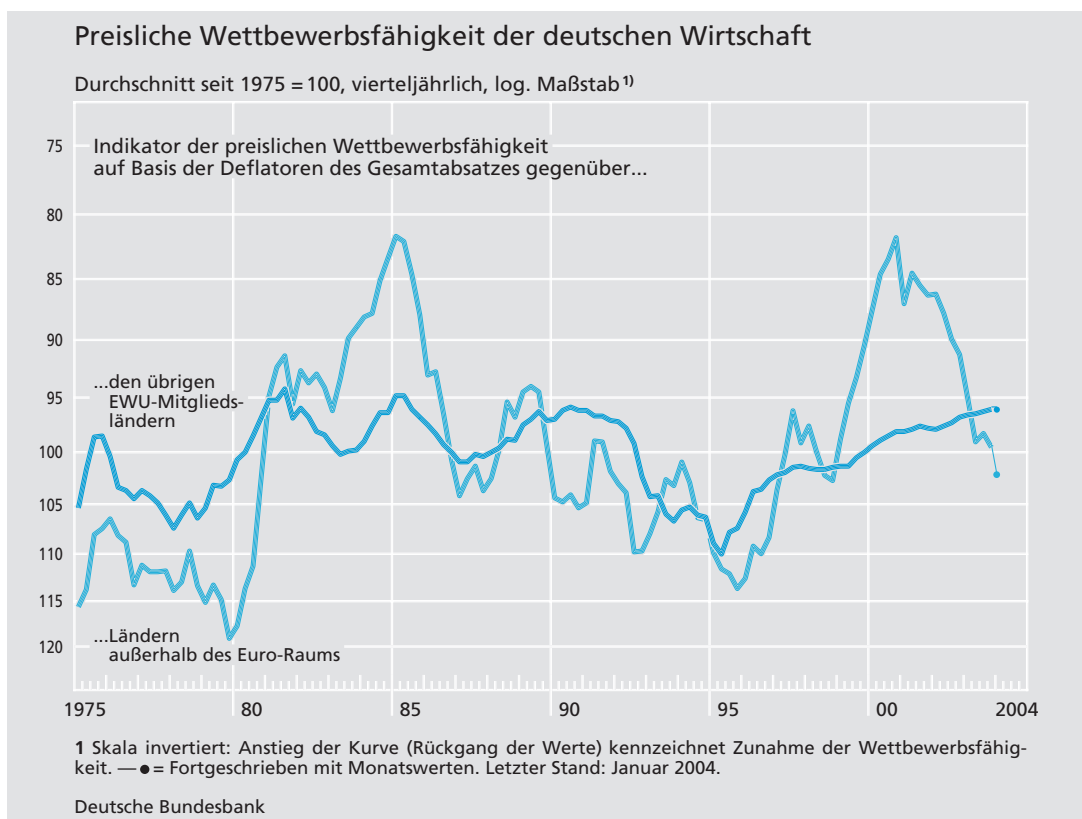
1 Quelle: ifo Institut. — 2 Westdeutschland. — 3 Nach Angaben der GfK. Gleitende Fünfmonatsdurchschnitte.

Deutsche Bundesbank

Sehen muss man aber auch, dass der gewogene, effektive Wechselkurs der europäischen Gemeinschaftswährung Mitte Februar nicht mehr als 3 % höher lag als im Herbst 2003, als die meisten Prognosen für 2004 aufgestellt wurden. Unter Status-quo-Bedingungen hält sich also der Korrekturbedarf für die Vorausschau bislang wohl allgemein in Grenzen.

Dies gilt auch deshalb, weil die Impulse, die vom Welthandel auf die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland ausgehen, sichtlich stärker geworden sind und das globale Wirtschaftswachstum in diesem Jahr durchaus etwas höher ausfallen könnte als ursprünglich erwartet. Hiervon dürfte auch die deutsche Wirtschaft recht gut profitieren, zumal ihr die weltweit anziehende Investitionsnachfrage, die im Übrigen vergleichsweise preisunelastisch ist, in besonderem Maße entgegenkommt und sie in regionaler Hinsicht breit aufgestellt ist. Zudem kann ihre preisliche Wettbewerbsposition gegenwärtig trotz der beachtlichen wechselkursbedingten Verluste im Vergleich zu früheren Höchstständen noch immer so gut wie im langfristigen Mittel eingestuft werden. Hierbei spielt auch eine günstige Rolle, dass gegenüber Anbietern aus dem Euro-Raum die Marktstellung deutscher Unternehmen von der Preis- und Kostenseite betrachtet weiter ausgebaut werden konnte. Diese gleichsam „reale Abwertung“ mildert den realen Aufwertungseffekt auf den Dritt- märkten, insbesondere im Dollar-Raum. Nicht zuletzt deshalb ist das Konjunkturrisiko aus der bisherigen Euro-Aufwertung überschaubar. Die weitere Wechselkursentwicklung ist aber genau zu beobachten.

*Stärkere  
expansive  
Impulse vom  
Welthandel*



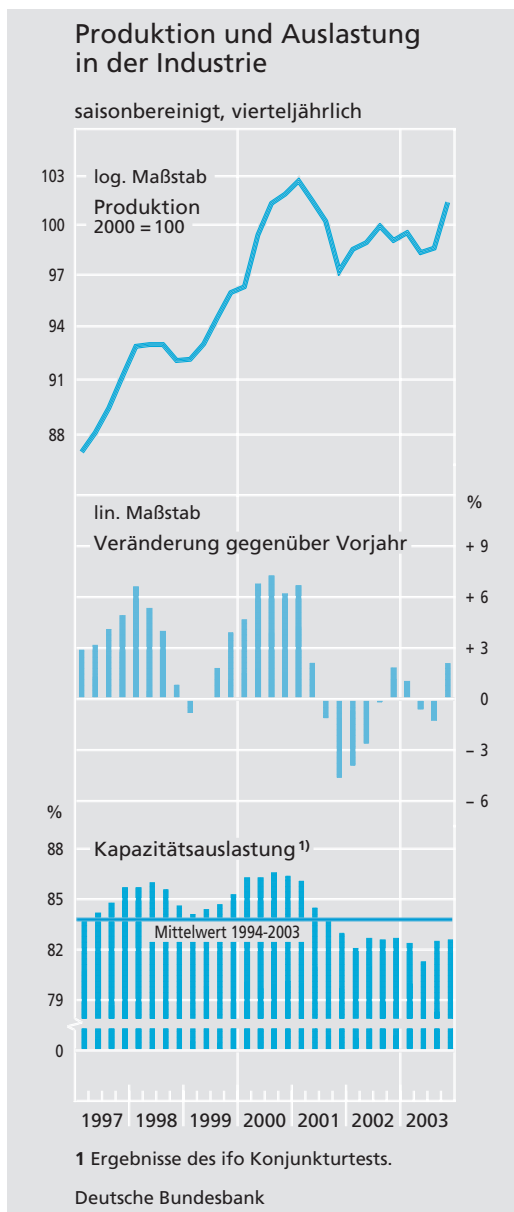
Modell-  
simulationen

Wie verschiedene Simulationsergebnisse mit ökonometrischen Modellen zeigen, verteilen sich die Folgen eines Wechselkursschocks zudem über mehrere Jahre und werden durch die realen Einkommensgewinne der inländischen Unternehmen und Haushalte infolge der Terms-of-Trade-Verbesserung abgeschwächt. Außerdem sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen abhängig von den zu Grunde liegenden Ursachen und der Erwartung der Marktteilnehmer vor allem hinsichtlich der Dauerhaftigkeit der Aufbeziehungsweise Abwertung. Simulationsergebnisse beschreiben den durchschnittlichen Effekt auf der Basis geschätzter Strukturparameter längerer Stützzeiträume; sie müssen deshalb stets in den aktuellen Kontext eingeordnet und vor diesem Hintergrund interpretiert werden.

Berechnungen mit dem Bundesbank-Modell ergeben für den hypothetischen Fall einer allgemeinen und dauerhaften (sowie nicht antizipierten) Aufwertung des Euro von 10 % folgende kurz- und langfristigen Preis- und Mengenreaktionen der deutschen Volkswirtschaft:

Preis- und  
Wachstums-  
wirkungen

- Die Verbraucherpreise fallen im dritten Jahr insgesamt um rund ½ % niedriger aus als im Basisszenario; die kurzfristige dämpfende Wirkung auf die Teuerungsrate beläuft sich im ersten Jahr auf 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte.
- Das reale BIP ist im dritten Jahr insgesamt um 1 % bis 1½ % niedriger als im Basisszenario; etwa die Hälfte der Wirkung (ein halber Prozentpunkt bis drei Viertel Pro-



zentpunkte) tritt als Wachstumsverlust im ersten Jahr ein.

*Erholungs-  
szenario weiter  
intakt*

Folgt man diesen quantitativen „Faustformeln“ und stellt die Abweichungen der aktuellen Wechselkursverhältnisse von den typischen Wechselkursannahmen in den Prognosen vom Herbst 2003 in Rechnung, so hat das Erholungsszenario – trotz kleinerer Abstriche – in der Grundsubstanz weiterhin die

höchste Wahrscheinlichkeit. Das gilt umso mehr, als sich gleichzeitig die weltwirtschaftlichen Erholungschancen eher günstiger darstellen. Die vorliegenden Daten über die Exporterwartungen und die Auftragslage aus dem Ausland stützen eine solche Einschätzung.

### Produktion und Arbeitsmarkt

Die Lage in der Industrie hat sich im vierten Quartal spürbar verbessert, und im Dezember – die üblichen jahreszeitlichen Bewegungen ausgeschaltet – wurde das höchste Produktionsniveau des vergangenen Jahres erreicht. Im vierten Quartal insgesamt ging die Erzeugung um rund 2¾ % über das Mittel des vorangegangenen Dreimonatszeitraums hinaus. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis übertraf sie um 2¼ %, nachdem im dritten Vierteljahr noch ein Rückstand von 1¼ % zu verzeichnen gewesen war.

*Steigende  
Industrie-  
erzeugung*

Besonders günstig verlief die Entwicklung im Investitionsgütersektor. Hier betrug das Produktionsplus im Quartal saisonbereinigt 4 %. Insbesondere der Straßenfahrzeugbau und die Hersteller von nachrichtentechnischen Einrichtungen sowie Mess- und Kontrollinstrumenten haben die Erzeugung kräftig ausgeweitet. Im Fahrzeugbau hat eine Rolle gespielt, dass in einem großen Konzern vorgearbeitet wurde, weil das Stammwerk von Weihnachten an bis Ende Januar wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war. Nicht ganz so stark, aber mit 3 % noch immer recht kräftig, ist daneben die Produktion im Bereich

der Vorleistungsgüter ausgeweitet worden. Hier hat speziell die Stahlindustrie zugelegt.

*Erhöhte  
Kapazitäts-  
auslastung*

Mit der Belegung der Erzeugung ging eine Zunahme der Auslastung der Produktionskapazitäten einher. Nach den Umfragen des ifo Instituts hat sich der Grad der Beanspruchung im Durchschnitt des vierten Quartals saisonbereinigt auf 82 ½ % der betriebsüblichen Vollauslastung erhöht. Damit wurde der vergleichbare Vorjahrsstand wieder erreicht, nachdem im ersten Halbjahr 2003 das niedrigste Niveau seit Mitte der neunziger Jahre gemeldet worden war.

*Schwache  
Bauproduktion*

Die Lage in der Bauwirtschaft blieb gedämpft. Den vorliegenden Daten zufolge ging die Produktion des Bauhauptgewerbes in den letzten Monaten des vergangenen Jahres saisonbereinigt zwar leicht über den Stand des dritten Quartals hinaus. Das Produktionsniveau war aber weiterhin sehr niedrig und lag auch im vierten Quartal insgesamt etwas unter dem Vorjahr. Immerhin deutet sich eine Stabilisierung an. Ungünstiger war die Entwicklung im Ausbaugewerbe. Hier sind die Umsätze im dritten Quartal – weiter reichende Informationen liegen gegenwärtig nicht vor – um 7 % hinter dem Vergleichsniveau von 2002 zurückgeblieben. Die geleisteten Arbeitsstunden lagen sogar um nahezu 8 % zurück. Zuvor waren die Abstände aber noch größer gewesen.

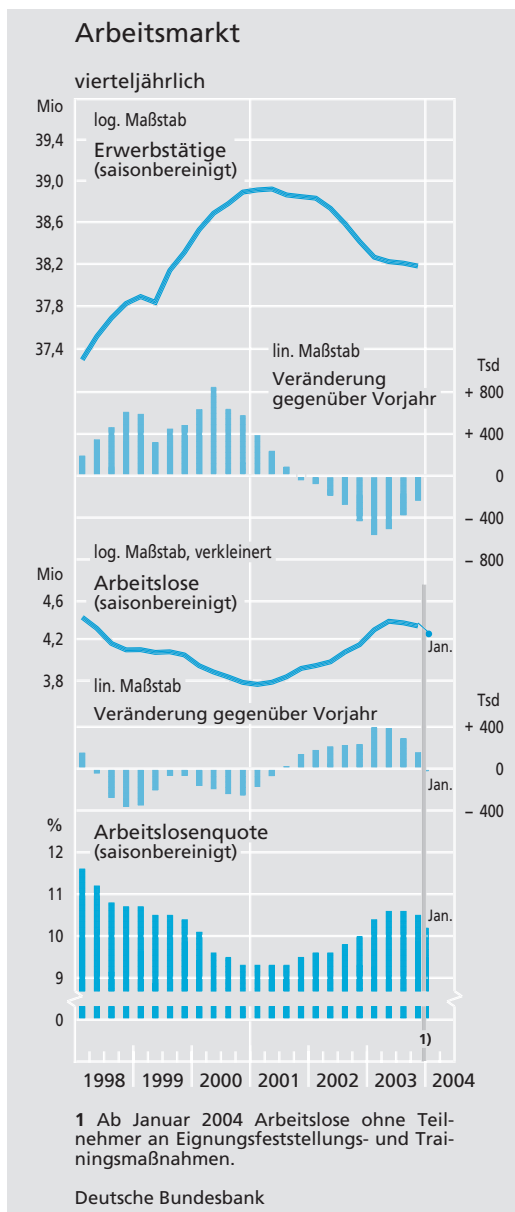
*Zurückhaltende  
Dienstleister*

Die unternehmensnahen Dienstleister, die in einer Umfrage des ZEW vierteljährlich Auskunft über ihre wirtschaftliche Lage und auch die Erwartungen geben, haben im vierten Quartal ihre Situation wieder etwas vorsichti-

ger eingestuft. Sowohl im Hinblick auf die aktuellen Nachfragetendenzen als auch bei den getätigten Umsätzen waren die Meldungen nicht mehr so positiv wie noch im vorangegangenen Vierteljahr. Insbesondere unter den Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen wie auch den Unternehmensberatungen und Firmen für technische Beratung und Planung hat sich die Stimmung zuletzt wieder eingetrübt. Besser abgeschnitten haben dagegen die EDV-Dienstleister und der Handel mit informationstechnischen Geräten.

Im Handel blieben die Umsätze – in konstanten Preisen gerechnet – zuletzt hinter den Vorjahrsergebnissen zurück. Dies gilt insbesondere für den Einzelhandel. Hier ergaben sich im vierten Quartal Einbußen gegenüber 2002 von rund 2 %. Im Großhandel war die Entwicklung deutlich weniger ungünstig, was speziell auf Umsatzsteigerungen im Bereich Feste Brennstoffe und Mineralöl zurückzuführen war. Aber auch der Handel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern schnitt vergleichsweise gut ab. Das Hotel- und Gastgewerbe sah sich dagegen bis zuletzt mit sinkenden Umsätzen konfrontiert. Auch wenn die Rückgänge im Vorjahrsvergleich allmählich an Schärfe verlieren, so verblieb im Mittel der letzten drei Monate des Jahres 2003 noch immer ein Minus von gut 3 ¾ %. Überdurchschnittlich betroffen waren weiterhin die Restaurantbetriebe. Dies zeigt, dass sich die Zurückhaltung der Besucher, die angesichts kräftiger Preissteigerungen im Zusammenhang mit der Bargeldeinführung des Euro einsetzte, offenbar nur langsam abbaut. Darüber hinaus dürfte auch die anhaltend ungünsti-

*Umsatz-  
einbußen im  
Handel und  
Gastgewerbe*



tige Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung dämpfend gewirkt haben.

Fortdauernder  
Beschäftigungs-  
abbau

Der Arbeitsmarkt stand auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres im Zeichen anhaltender Arbeitsplatzverluste. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt im vierten Quartal 2003 auf 38,21 Millionen. Das waren rund 30 000 weniger als im

Sommervierteljahr und 235 000 oder ½ % weniger als zwölf Monate zuvor. Besonders betroffen vom Arbeitsplatzabbau waren weiterhin das Baugewerbe und die Industrie. Aber auch im Dienstleistungsbereich wurden per saldo nur wenige neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Während die Zahl der abhängig Beschäftigten zurückging, nahmen mehr Personen eine selbständige Tätigkeit auf, unterstützt nicht zuletzt durch eine verstärkte arbeitsmarktpolitische Förderung beispielsweise in Form der Ich-AG.

Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen ist saisonbereinigt seit dem Frühjahr 2003 gesunken. Ende Januar 2004 belief sie sich auf 4,27 Millionen. Dabei ist eine methodische Änderung, nach der Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (im Dezember rd. 85 000 Personen) nicht mehr zu den Arbeitslosen gerechnet werden, zu beachten. Der vorangegangene Höchststand vom Mai wurde um 160 000 unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr, das im zweiten Quartal 2003 noch um 400 000 Personen überschritten worden war, ergab sich ein Rückgang um 26 400. Die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt nach der Rechnung der Bundesagentur für Arbeit im Januar 2004 10,2 %, gemäß der europäischen Standardisierung waren es 9,2 %. Von Bedeutung für den Abbau der registrierten Arbeitslosigkeit war auch weiterhin das Bemühen der Arbeitsverwaltung, unter den gemeldeten Arbeitslosen Personen mit mangelnder Einsatzbereitschaft herauszufiltern. In den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres stand nicht weniger als rund ein Viertel aller Abmeldungen aus

Sinkende  
Arbeitslosigkeit

der Arbeitslosigkeit hiermit im Zusammenhang.

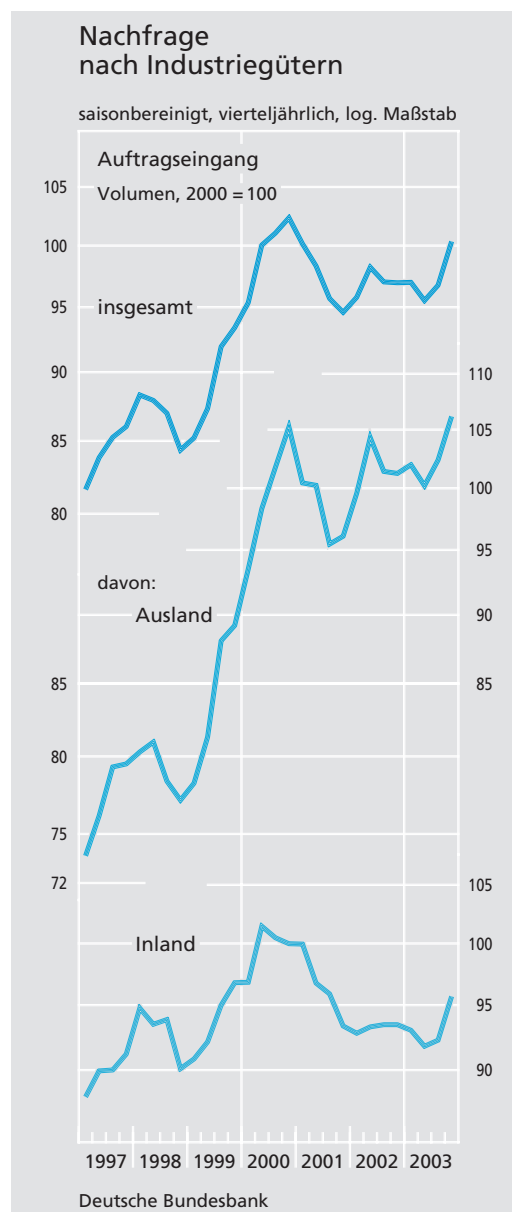
## Auftragslage

*Belebung der Nachfrage...*

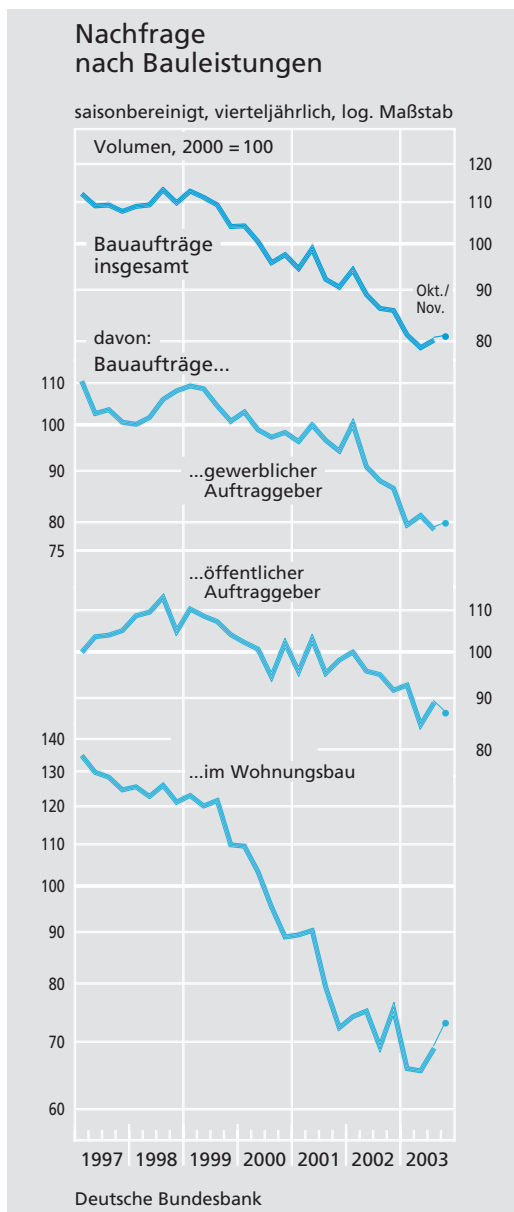
Die Auftragseingänge bei der Industrie haben sich nach Ende der letztjährigen Sommerferien deutlich erhöht. Im vierten Quartal 2003 insgesamt gingen sie saisonbereinigt um gut  $3\frac{3}{4}\%$  über das durchschnittliche Niveau der Sommermonate Juli/September hinaus. Das Vorjahrsergebnis, das im dritten Vierteljahr noch etwas unterschritten wurde, übertrafen die Bestellungen um etwa  $3\frac{1}{2}\%$ .

*... aus dem Inland ...*

Die Nachfrage aus dem Inland, die im Sommer noch weitgehend stagniert hatte, ist zuletzt kräftig gestiegen. Saisonbereinigt belief sich der Zuwachs in den letzten drei Monaten des Jahres auf  $3\frac{3}{4}\%$ . Die Vorjahresrate sprang von  $-1\frac{1}{4}\%$  im dritten auf  $+2\frac{1}{4}\%$  im vierten Quartal. Wenn sich die Auftragsvergaben insbesondere auf die Monate Oktober und November konzentrierten, so sind einerseits Nachholeffekte gegenüber der sommerlichen Urlaubszeit und andererseits das Vorziehen von Vergaben im Hinblick auf die weihnachtliche Ferienzeit nicht auszuschließen. Den stärksten Auftragsschub verzeichnete mit saisonbereinigt  $4\frac{3}{4}\%$  der Vorleistungsbereich. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich hier erstmals seit längerem wieder ein Zuwachs von  $2\frac{1}{4}\%$ . An der Spitze lag die Eisen- und Stahlindustrie, in der die Bestellungen um ein Zehntel ausgeweitet wurden. Die Hersteller von Elektrizitätsverteilungs- und -schalt-einrichtungen erreichten ein Plus von  $4\frac{1}{4}\%$ . Bei den Produzenten von Konsumgütern er-



höhte sich die Nachfrage saisonbereinigt um  $3\frac{1}{2}\%$ . Damit konnte das Auftragstal, das in den ersten drei Quartalen des Jahres zu beobachten gewesen war, zu einem guten Teil wieder ausgeglichen werden. Aber auch im Bereich der Investitionsgüter haben sich die Geschäftsabschlüsse in den letzten Monaten des Jahres belebt, wenngleich nur unterdurchschnittlich. Der Zuwachs gegenüber dem Vorquartal belief sich saisonbereinigt auf



2¾ %. Der Abstand zum Vorjahr erreichte fast 3½ %. Obwohl sich im Maschinenbau die Auftragsentwicklung gegen Ende des Jahres wieder deutlich abschwächte, ergab sich im gesamten Quartal noch ein Zuwachs um rund 7 %.

Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Industriegütern erreichte im Dezember letzten Jahres, als eine ganze Reihe von Großauf-

trägen verbucht werden konnte, einen Spitzenwert. Im vierten Quartal insgesamt ergab sich gegenüber dem Mittel der Monate Juli/September, die nach dem Tiefpunkt im Frühjahr bereits einen Anstieg gebracht hatten, eine Zunahme um 3½ %. Im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich der Auftragsfluss um 5 %, nach lediglich 1 % im dritten Vierteljahr. Eine besonders starke Zunahme zeigt sich bei den Konsumgüterherstellern. Speziell Verbrauchsgüter und darunter Textil- und Bekleidungsartikel waren rege gefragt. Recht kräftig fiel ferner der Zuwachs im Bereich der Investitionsgüter aus. Insbesondere der Maschinenbau sah sich zum Jahresende einer ganzen Reihe großer Aufträge gegenüber, die im Quartal insgesamt zu einem Schub von saisonbereinigt mehr als 10 % führten. Darüber hinaus belebte sich die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen wieder etwas, die zuvor längere Zeit nahezu stagniert hatte. Bei den Vorleistungsgütern tritt die Metallerzeugung und -bearbeitung hervor. Um saisonbereinigt rund 16 % waren hier die Aufträge in den letzten drei Monaten 2003 höher als im Vorquartal.

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist im Oktober/November weitgehend konstant geblieben. Sie hat sich damit zwar gegenüber dem Tiefstand im zweiten Quartal 2003 etwas erholt, eine nachhaltige Besserung zeichnet sich aber bisher nicht ab. Dies hängt damit zusammen, dass einer Zunahme der Aufträge im Wohnungsbau eine fortdauernde Zurückhaltung der gewerblichen Auftraggeber gegenübersteht. Auch von der öffentlichen Hand sind keine belebenden Impulse ausgegangen. Wie niedrig das Niveau der gesamten Auftragseingänge beim Bauhauptge-

*Baunachfrage weitgehend konstant*



werbe noch immer ist, wird nicht zuletzt an dem Rückstand gegenüber dem Vorjahr von 6 % deutlich. Das war nicht viel weniger als im dritten Quartal, in dem die Vorjahrsrate – 7 ½ % betrug.

Die Nachfrage im Wohnungsbau, die im Oktober/November – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet – um 5 ½ % höher war als im dritten Quartal und das niedrige erste Halbjahr 2003 um etwa ein Zehntel übertraf, dürfte wesentlich von der Diskussion um Einschränkungen der Wohnungsbauförderung geprägt worden sein. Um einer Kürzung zuvorzukommen, sind nicht wenige Bauvorhaben beschleunigt in Angriff genommen worden. Folgt man den Genehmigungen, so betraf dies insbesondere Einfamilienhäuser. Eigentumswohnungen und Bauobjekte mit drei und mehr Wohnungen blieben demgegenüber wenig gefragt. Es ist zu vermuten, dass die Nachfrage nach Eigenheimen im laufenden Jahr wieder abflauen wird.

## Preise

*Verteuerung  
der Gesund-  
heitspflege*

Die Verbraucherpreise haben sich zu Jahresbeginn 2004 recht kräftig erhöht. Nachdem sie saisonbereinigt in den letzten Monaten von 2003 weitgehend stabil geblieben waren, ergab sich im Januar ein Anstieg des vom Statistischen Bundesamt auf vorläufiger Basis berechneten Index um 0,4 %. Wesentlich hierfür waren die erhöhten Zuzahlungen im Rahmen der Gesundheitsreform (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 50). Diese sind auch maßgeblich dafür, dass die Vorjahrsrate von

1,1 % im Dezember auf 1,2 % im Januar zunahm. Lässt man die Güterkategorie Gesundheitspflege außen vor, so verringert sich der Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr im Januar auf 0,6 %. Hier wirkt sich insbesondere der Basiseffekt der Steuererhöhungen auf Energie und Tabakwaren aus, die zum 1. Januar 2003 wirksam geworden waren. Zudem sind die nach dem Ende der Weihnachtsferien üblichen Preissenkungen für Pauschalreisen und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes vergleichsweise kräftig ausgefallen, was mit der verringerten Reisefreudigkeit der privaten Haushalte zusammenhängt.

Bei Energie hat sich preisdämpfend ausgewirkt, dass die Euro-Aufwertung den anhaltenden Anstieg der Notierungen auf den internationalen Märkten für Öl und Mineralöl-erzeugnisse mehr als kompensierte. Während sich die Spotmarkt-Preise für Brent-Nordseeöl Ende 2003 und Anfang 2004 auf deutlich über 30 US-\$ erhöhten, sind die deutschen Einfuhrpreise im Dezember, bis zu dem die Angaben gegenwärtig reichen, sowohl für Rohöl als auch für Benzin und Heizöl gesunken. Dies trug auf der Verbraucherstufe dazu bei, dass die Benzinpreise im Januar 2004 wohl nahezu konstant blieben und sich Heizöl trotz des zeitweise kalten Winterwetters weniger als im vergangenen Jahr verteuerte.

*Energiepreise  
durch Aufwertung  
gedämpft*

Die Abgabepreise der Industrie auf den Inlandsmärkten sind in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nur wenig angehoben worden. Über den Vorjahrsstand gingen sie im Dezember um 1,8 % hinaus. Ein ent-

*Moderate Preis-  
entwicklung  
auf der Erzeu-  
gerstufe*

## Die Gesundheitsreform und die Verbraucherpreise

Nach ersten, vorläufigen Berechnungen hat sich der Teilindex für die Gesundheitspflege, in dem sich die Änderungen im Rahmen der Gesundheitsreform niederschlagen, im Januar 2004 um nicht weniger als etwa 17 % gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Vorjahresrate der Verbraucherpreise insgesamt ist dadurch auf 1,2 % gestiegen. Ohne die Gesundheitspflege gerechnet, sind es schätzungsweise lediglich 0,6 % gewesen.

Ein wesentliches Element der aktuellen Reform ist der partielle Wechsel von bisher beitragsfinanzierten Sachleistungen auf monetäre Eigenleistungen der Verbraucher. Dies führt zu einer Erhöhung der privaten Konsumausgaben. Beispielsweise dürfen nicht verschreibungspflichtige Medikamente grundsätzlich nicht mehr auf Kosten der Krankenkassen verordnet werden. Sie sind im Regelfall vom Patienten selbst voll zu bezahlen. Darüber hinaus sind zahlreiche Zuzahlungen erhöht worden, und erstmals gibt es eine Praxisgebühr. Zudem werden bestimmte Leistungen (z. B. Sehhilfen und Fahrtkosten) nicht mehr von den Krankenkassen übernommen.

Die Reform des Gesundheitswesens hat deshalb so starke Auswirkungen auf die gemessene Teuerung, weil sich der Verbraucherpreisindex auf die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bezieht. Dazu zählen allein die Ausgaben, über die die Verbraucher im Prinzip frei entscheiden können. Direkte Steuern und Sozialabgaben – in diesem Fall die Krankenkassenpflichtbeiträge – dagegen mindern unmittelbar das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die bei der Reform angestrebte Senkung der Krankenversicherungsbeiträge wirkt entsprechend positiv auf die Einkommen. Leistungen der Krankenkassen, die aus den Beiträgen finanziert werden, sind in den Kategorien der VGR Staatsverbrauch.

Nach dieser Aufteilung berücksichtigt der Verbraucherpreisindex bei mischfinanzierten Gütern und Dienstleistungen – dem Netto-Preiskonzept folgend – lediglich den Teil, der auf die privaten Haushalte entfällt. Der Preis für ein Medikament beispielsweise ist daher der Betrag, den der Verbraucher direkt entrichten muss. Bei einer Kürzung der Zahlung der gesetzlichen Krankenversicherungen oder einer Eingrenzung der Verordnungsfähigkeit von Medikamenten und Arztleistungen erhöhen sich die Aufwendungen der Verbraucher. Der Verbraucherpreisindex zeigt also bei einer Umstellung des Finanzierungsverfahrens selbst dann eine Preissteigerung an, wenn sich der Marktpreis des Medikaments nicht verändert. Ähnlich verhält es sich bei medizinischen Leistungen, für die erstmals Zahlungen zu übernehmen sind.

In den VGR führt eine reine Umschichtung der Finanzierung der Gesundheitsleistungen auf die privaten

Haushalte zu einem Anstieg der privaten Konsumausgaben, dem ein Rückgang der Konsumausgaben des Staates gegenübersteht. Analog kompensiert ein Rückgang des Deflators des Staatskonsums den Preisanstieg des privaten Verbrauchs, so dass die Preisentwicklung des Bruttoinlandsproduktes prinzipiell unverändert bleibt. So lange sich die Erzeugerpreise der medizinischen Leistungen nicht ändern, ist eine Verlagerung der Ausgaben aus gesamtwirtschaftlicher Sicht preisniveauneutral. Ein solcher Sachverhalt ist geldpolitisch anders zu würdigen als etwa eine kostengetriebene Zunahme der Verbraucherpreise.

Das Gleiche gilt für die Lohnpolitik, wenn sie bei ihren Tarifforderungen die Entwicklung der Verbraucherpreise einbezieht. Ein umschichtungsbedingter Preisanstieg beeinflusst weder die Ertragslage noch die Lohnzahlungsfähigkeit der Unternehmen. Dies ist anders, wenn es – wie erhofft – zu einer Verringerung der Krankenversicherungsbeiträge kommt. Dann würde, isoliert betrachtet, der Verteilungsspielraum zunehmen. Allerdings ist es explizites Ziel der Gesundheitsreform, die Arbeitgeber bei den Beiträgen zur Krankenversicherung zu entlasten, da die Lohnnebenkosten und damit die Lohnkosten insgesamt als beschäftigungshemmend hoch angesehen werden. Deshalb wäre die tarifpolitische Ausschöpfung eines erweiterten Verteilungsspielraums nicht angemessen.

Mit der Gesundheitsreform verbinden sich begründete Hoffnungen auf Effizienzsteigerungen im Gesundheitssystem. Da der direkt von den Verbrauchern zu zahlende Preis für medizinische Waren und Leistungen in vielen Fällen erheblich steigt, kann mit einer sparsameren Inanspruchnahme gerechnet werden. Beispielsweise dürften nicht unbedingt notwendige Arztbesuche reduziert und in stärkerem Maß preiswertere Generika nachgefragt werden. Wenn solche Spar- und Substitutionseffekte auftreten, überzeichnet der Verbraucherpreisindex aus der Sicht eines Lebenshaltungskostenindex tendenziell die Teuerung, denn er wird als Laspeyres-Index und damit für eine gegebene Mengenstruktur berechnet. Bei einem (partiellen) Verzicht auf die für den Verbraucher teurer gewordenen Produkte gibt ein Laspeyres-Index eine nicht repräsentative, weil zu hohe Teuerungsrate an. Neben solchen Mengeneffekten kann es auch zu direkten Preiseffekten kommen, wenn die Anbieter medizinischer Waren und Leistungen bei sinkender Nachfrage ihre Preise reduzieren. Da im Rahmen der Gesundheitsreform die Preisbindung für rezeptfreie Medikamente aufgehoben und zudem der Versandhandel mit Arzneimitteln freigegeben wurde, ist im Laufe der Zeit mit solchen direkten Preiseffekten zu rechnen.

scheidender Teil der Teuerung entfiel dabei auf die Energie, die Ende vergangenen Jahres den Vorjahrswert um 8% übertraf, wobei auch die Steuererhöhungen von Anfang 2003 nachwirkten. Ohne Energie gerechnet, musste für Industrieerzeugnisse im Dezember

2003 im Durchschnitt kaum mehr bezahlt werden als vor Jahresfrist (+ 0,2%). Auch Bauleistungen waren im vierten Quartal letzten Jahres nur geringfügig teurer (+ 0,1%) als zwölf Monate zuvor.

## Außenwirtschaft

### Außenhandel und Leistungsbilanz

---

Der deutsche Außenhandel war im vierten Quartal des vergangenen Jahres unterschiedlichen, zum Teil auch gegenläufigen Einflüssen ausgesetzt. So hellte sich die Stimmung der Exporteure zunehmend auf, da die Belebung der Weltwirtschaft, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2003 immer deutlicher zu Tage getreten ist, auf die deutsche Wirtschaft ausstrahlte. Allerdings scheint sich auch der Kursanstieg des Euro bemerkbar zu machen – sei es in Form von Preiszugeständnissen der Exporteure gegenüber ihren Kunden außerhalb des Euro-Gebiets oder sei es in Form von Marktanteilsverlusten, die der härtere Preiswettbewerb nach sich zog. Zwar liegt die Wettbewerbsposition Deutschlands – etwa berechnet auf Basis des Gesamtumsatzdeflators gegenüber 19 Industrieländern – noch immer leicht über ihrem langfristigen Durchschnitt; mit der deutlichen Höherbewertung des Euro – immerhin mehr als 20 % seit dem Frühjahr 2002 – ist aber zweifellos ein (temporärer) Wettbewerbsvorteil entfallen, wodurch das Exportgeschäft tendenziell erschwert wird.

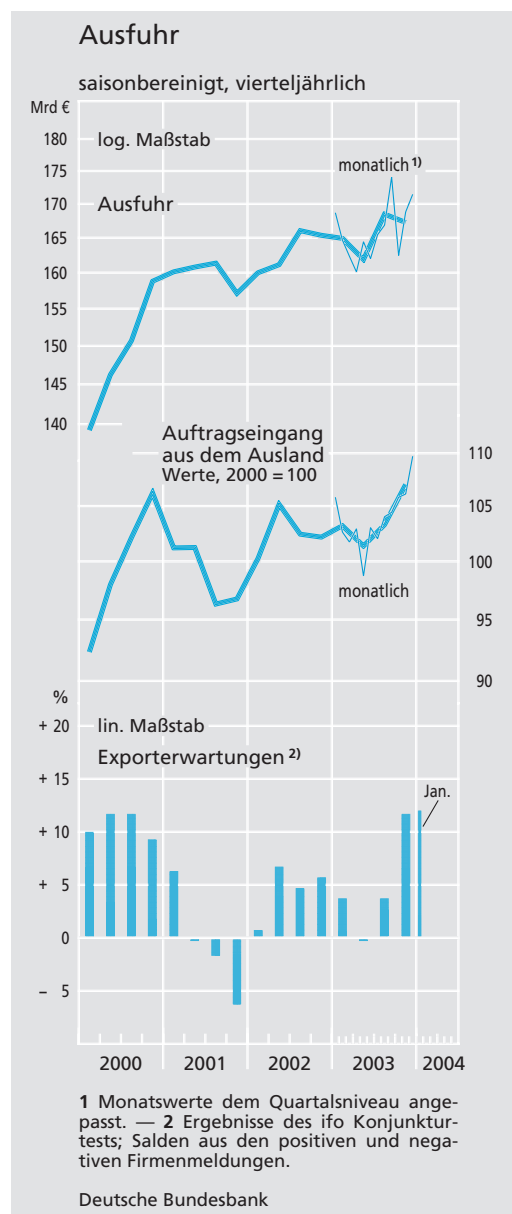
*Außenwirtschaftliches  
Umfeld*

Im Ergebnis sanken die deutschen Warenlieferungen in das Ausland im vierten Quartal saisonbereinigt um etwas über 1/2 % gegenüber dem – sehr guten – Vergleichswert des Vorquartals. Dass damit aber die Aussichten auf eine weitere Erholung des Auslandsgeschäfts, die sich insbesondere auf das deutliche Anziehen des weltwirtschaftlichen Wachstums gründen, nicht generell in Frage stehen, zeigt die starke Verbesserung der Vorlaufindikatoren. So sind die Exporterwartun-

gen der Industrie, die vom ifo Institut erhoben werden, im Oktober sprunghaft angestiegen. Sie verharrten bis zuletzt bei einer vergleichsweise günstigen Einschätzung. Der Auftragszugang aus dem Ausland stützte diese positive Erwartungshaltung; er lag im vierten Quartal real gerechnet um 3 ½ % über den entsprechenden Werten vom Sommer.

#### Struktur der Ausfuhren

Keine eindeutigen Schlussfolgerungen hinsichtlich der möglichen Bedeutung von Wechselkursänderungen für die jüngere Exportentwicklung lassen sich aus der Struktur der Ausfuhren gewinnen. Im Durchschnitt der Monate Oktober und November – statistische Informationen über den Außenhandel in regionaler und sektoraler Aufgliederung für den Monat Dezember liegen derzeit noch nicht vor – konnten die deutschen Exporteure ihre Lieferungen im Vergleich zum dritten Quartal des vergangenen Jahres hauptsächlich innerhalb des Euro-Raums ausweiten. So sind die Lieferungen in die Partnerländer des Euro-Währungsgebiets, die mit 43 % fast die Hälfte der deutschen Ausfuhren ausmachen, um 2 ½ % gestiegen. Hier dürften deutsche Anbieter von der anziehenden Konjunktur im Euro-Raum und der guten preislichen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ihren Konkurrenten aus den anderen Teilnehmerländern der Währungsunion profitiert haben. Die Ausfuhrumsätze mit Nicht-EWU-Ländern sind im Berichtszeitraum dagegen um 4 ½ % gesunken. Insbesondere sind die Exporte in die Reformländer Mittel- und Osteuropas, dem nach den EU-Ländern zweitwichtigsten Absatzgebiet für deutsche Waren, um 7 ½ % zurückgegangen. Möglicherweise machte sich dabei bemerkbar, dass der Euro im vergange-



nen Jahr auch gegenüber einigen mittel- und osteuropäischen Währungen deutlich an Wert gewonnen hat. Aber auch eher zufällige Schwankungen im Lieferrhythmus sind als Erklärung in Betracht zu ziehen, die bei dem hier betrachteten Zweimonatsdurchschnitt in der länderweisen Aufgliederung eine erhebliche Rolle spielen können. Das gilt auch für die rückläufigen Ausfuhren im Handel mit Entwicklungsländern (–6 %) sowie mit China

### Entwicklung des Außenhandels nach Regionen und Warengruppen

Durchschnitt Oktober/November 2003 gegenüber Durchschnitt Juli/September 2003; saisonbereinigt in %

Position	Aus-fuhren	Ein-fuhren
<b>Insgesamt</b>	- 1,9	+ 4,5
<b>Ausgewählte Ländergruppen/Länder</b>		
EWU-Länder	+ 2,4	+ 3,0
Übrige EU-Länder	+ 0,7	+ 0,8
Vereinigte Staaten von Amerika	- 3,5	- 7,4
Japan	+ 0,5	+ 4,2
China	- 10,7	+ 14,3
Mittel- und osteuropäische Reformländer	- 7,4	+ 9,0
OPEC-Länder	- 13,2	+ 15,6
Südostasiatische Schwellenländer	- 2,2	+ 12,2
<b>Warengruppen</b>		
<b>Ausgewählte Hauptgruppen</b>		
Vorleistungsgüter	- 3,6	+ 4,7
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 5,1
Konsumgüter	- 3,4	+ 4,1
Energieträger	.	+ 6,6
<b>Ausgewählte Gruppen</b>		
Chemische Erzeugnisse	- 5,0	+ 5,9
Maschinen	- 4,1	+ 3,4
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 4,4	+ 1,4
Güter der Informationstechnologie	- 0,3	+ 10,3
Deutsche Bundesbank		

(-10 ½ %). Dass die eingangs erwähnte Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit stets nur einen Teilaspekt darstellt, wird am Beispiel der Ausfuhren in die USA und die Schwellenländer Südostasiens ebenfalls deutlich. Zwar ging auch hier der Absatz deutscher Waren im Beobachtungszeitraum zurück; der Rückgang fiel aber vergleichsweise moderat aus. Offenbar wurden hier preisliche Wettbewerbsnachteile teilweise von der günstigen konjunkturellen Entwicklung in diesen Ländern kompensiert. Darüber hinaus deuten (in Euro) rückläufige Ausführpreise gegenüber Drittländern darauf hin, dass die deutschen Exporteure im Beobachtungszeitraum versuchten, durch Preisnachlässe der Wechselkursentwicklung entgegenzusteuern. Das dürfte sich allerdings negativ auf ihre Gewinnmargen ausgewirkt haben.

Die rückläufigen Exporte konzentrierten sich vor allem auf den Bereich der Konsumgüter und der Vorleistungsgüter (je -3 ½ %). Sowohl Produkte der Chemischen Industrie als auch Metallserzeugnisse wurden im Durchschnitt der Monate Oktober und November weniger ins Ausland geliefert als im Durchschnitt des dritten Quartals. Die Ausfuhr von Investitionsgütern hat dagegen das Niveau des Vorquartals leicht übertroffen. Zulegen konnte dabei insbesondere der Kraftfahrzeugbau. Gegen den allgemeinen Trend lagen die Ausfuhren hier um 4 ½ % über dem Niveau der Sommermonate. Möglicherweise hat sich darin bereits die im Herbst eingeleitete Modelloffensive der deutschen Hersteller niedergeschlagen.

Anders als die Ausfuhren sind die deutschen Wareneinfuhren im vierten gegenüber dem dritten Quartal des vergangenen Jahres saisonbereinigt gestiegen, und zwar um 4 %. Nachdem die Warenbezüge aus dem Ausland zuvor auch in Relation zu der leicht rückläufigen Binnennachfrage zurückgegangen waren, dürften dabei vor allem zeitliche Verschiebungen, die in entsprechenden Lagerbewegungen ihren Niederschlag gefunden haben, ebenso wie höhere Vorleistungsimporte im Zusammenhang mit der gleichzeitig deutlich anziehenden Industrieproduktion eine Rolle gespielt haben. Der Zuwachs der Importe war besonders ausgeprägt bei Lieferungen aus China (14 ½ %), die mittlerweile etwa 5 % der deutschen Einfuhren ausmachen. Aber auch aus den südostasiatischen Schwellenländern (+12 %) und den mittel- und osteuropäischen Reformländern (+9 %) wurden deutlich mehr Waren eingeführt als

*Waren-einfuhren*

im Referenzzeitraum. Einige dieser Länder haben durch die Euro-Aufwertung Wettbewerbsvorteile gegenüber heimischen Anbietern gewonnen. Moderater sind dagegen die Einfuhren aus den Partnerländern der Währungsunion angestiegen (+3 %). Die Importe aus den USA gingen mit 7 ½ % nominal betrachtet ausgesprochen deutlich zurück, wobei die Schwankungen von Monat zu Monat – vermutlich auch wechselkursbedingt – recht hoch sind.

Aufgegliedert nach Sektoren zeigt sich, dass alle wichtigen Wirtschaftszweige an den höheren Einfuhren partizipierten. Besonders stark war jedoch die Zunahme im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (+10 ½ %). Das deckt sich mit jüngsten Beobachtungen, dass auf dem globalen PC-Markt im vierten Quartal 2003 die höchste Wachstumsrate der vergangenen drei Jahre registriert wurde. Überdurchschnittlich stark legten darüber hinaus die Importe von Investitionsgütern (+5 %) zu; aber auch ausländische Konsum- und Vorleistungsgüter waren gefragt.

#### Leistungsbilanz

Im Ergebnis führte der moderate Rückgang bei den Warenausfuhren und der kräftige Anstieg der Einfuhrumsätze im vierten Quartal 2003 nach Ausschaltung von saisonalen Einflüssen zu einem Rückgang beim Überschuss in der deutschen Handelsbilanz um 6 ½ Mrd € auf 32 Mrd €. Gleichzeitig ist im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen von Oktober bis Dezember ein im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatszeitraum geringerer Passivsaldo aufgelaufen. So fiel das Defizit in der deutschen Dienstleistungsbilanz

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2002	2003	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	168,6	165,6	171,2
Einfuhr (cif)	136,4	126,7	139,6
Saldo	+ 32,2	+ 38,9	+ 31,6
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 5,5	- 12,6	- 4,8
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	+ 4,3	- 3,8	+ 2,1
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,4	- 8,2	- 6,9
<b>Saldo der Leistungsbilanz <sup>2)</sup></b>	<b>+ 21,6</b>	<b>+ 12,9</b>	<b>+ 19,6</b>
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 32,5	+ 38,6	+ 32,1
2. Dienstleistungen	- 9,0	- 8,9	- 8,1
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen	+ 2,1	- 1,4	+ 0,4
4. Laufende Übertragungen	- 7,2	- 7,7	- 6,7
<b>Leistungsbilanz <sup>2)</sup></b>	<b>+ 16,5</b>	<b>+ 19,3</b>	<b>+ 15,4</b>
<b>II. Saldo der Vermögensübertragungen <sup>3)</sup></b>	<b>- 0,4</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>+ 0,1</b>
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz <sup>4)</sup></b>	<b>- 47,2</b>	<b>- 2,4</b>	<b>- 24,5</b>
<b>IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>5)</sup></b>	<b>+ 0,9</b>	<b>- 0,8</b>	<b>+ 1,2</b>
<b>V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	<b>+ 25,0</b>	<b>- 10,0</b>	<b>+ 3,5</b>

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf S. 57. — <sup>5</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

etwas niedriger aus als im Vergleichszeitraum davor, und es waren per saldo geringere laufende Übertragungen an das Ausland zu verzeichnen. Bei den grenzüberschreitenden Faktorentgelten drehte die Richtung der (Netto-)Ströme. Per saldo kam es hier im Schlussquartal des vergangenen Jahres zu Einnahmen in Höhe von ½ Mrd €. Die deutsche Leistungsbilanz schloss daher im vierten Quartal 2003 saisonbereinigt mit einem Plus von 15 ½ Mrd €, verglichen mit einem Überschuss von rund 19 ½ Mrd € im vorangegangenen Vierteljahr.

## Kapitalverkehr

### *Tendenzen im Kapitalverkehr*

Die konjunkturellen Auftriebskräfte in der Weltwirtschaft, die zum Jahresende hin an Breite gewonnen und zunehmend auch den Euro-Raum erfasst haben, hinterließen deutliche Spuren auf den internationalen Finanzmärkten. So zogen die Aktienkurse bis zum Jahresultimo weiter an, während die Notierungen länger laufender Anleihen insgesamt gesehen nachgaben. Zugleich war – genährt von Sorgen über globale Zahlungsbilanzungleichgewichte – ein neuer Aufwertungsschub für den Euro zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund haben im Berichtszeitraum sowohl der Euro-Raum als auch Deutschland als Zielgebiete für Portfolioinvestitionen an Attraktivität gewonnen und dabei – nach den bislang verfügbaren Zahlen – in nennenswertem Umfang Gelder aus dem Ausland angezogen.

So kamen im Wertpapierverkehr im letzten Quartal des vergangenen Jahres per saldo 19 ½ Mrd € am deutschen Markt auf, was, verglichen mit den Netto-Kapitalexporten des Dreimonatsabschnitts davor (9 ½ Mrd €), einen deutlichen Umschwung in der Stromrichtung des internationalen Kapitalverkehrs markierte. Vor allem bei ausländischen Investoren war ein stärkeres Neu-Engagement auf den deutschen Wertpapiermärkten zu beobachten. Hatten sich im Vorquartal gebietsfremde Anleger in einem insgesamt von größeren Risiken geprägten Markt noch von hier aufgelegten verbrieften Anlagen getrennt (4 Mrd €), erwarben sie in den Monaten von Oktober bis Dezember für 35 Mrd € deutsche Wertpapiere. Auf ein starkes Interesse stießen dabei vor allem Aktien deutscher Unternehmen, die ausländische Investoren für 21 ½ Mrd € in ihr Portfolio aufnahmen, nachdem sie zuvor im bisherigen Jahresverlauf für lediglich 3 Mrd € derartige Papiere erworben hatten. Zu dieser Entwicklung beigetragen hat einerseits sicherlich die – gemessen an der impliziten Volatilität des DAX – zurückgehende allgemeine Unsicherheit, andererseits aber auch die Ende des dritten Quartals – gestützt auf günstige Gewinnprognosen für hiesige Kapitalgesellschaften – erneut einsetzende freundliche Stimmung an den deutschen Aktienbörsen, die bis zum Jahresende anhielt und zu der im internationalen Vergleich überdurchschnittlich kräftigen Kurssteigerung von nahezu 22 % geführt hat.<sup>1)</sup> Aber auch hiesige Rentenwerte stießen

*Wertpapier-  
verkehr*

*Ausländische  
Anlagen in  
inländischen  
Wertpapieren*

<sup>1</sup> Im gleichen Zeitraum (von Ende September bis Ende Dezember) waren an anderen wichtigen Finanzplätzen deutlich geringere Indexzuwächse von 4 ½ % (Nikkei) bzw. von um die 13 % (beim US-amerikanischen Dow Jones sowie beim Dow Jones Euro STOXX) zu verzeichnen.



im Schlussquartal 2003 bei ausländischen Anlegern auf ein reges Interesse. Verglichen mit dem Dreimonatsabschnitt davor verdreifachten sie nahezu ihren Netto-Erwerb an deutschen Rentenwerten (13 ½ Mrd €, nach 5 ½ Mrd €). Gefragt waren wiederum vor allem Bankschuldverschreibungen (12 ½ Mrd €, nach 15 Mrd €), deren Renditeabstand zu öffentlichen Anleihen – dem Trend der letzten Monate folgend – im Berichtszeitraum um weitere zwei Basispunkte abgeschmolzen ist. Geldmarktpapiere, die Anfang des Jahres hoch in der Gunst weltweit operierender Investoren standen, kauften ausländische Anleger in den Monaten von Oktober bis Dezember nur noch in einem Umfang von knapp ½ Mrd € – auch dies ist ein Zeichen für die abnehmende Verunsicherung am Markt.

*Inländische  
Anlagen in  
ausländischen  
Wertpapieren*

Aus den gleichen Gründen gaben wohl auch die hiesigen Finanzmarktakteure ihre Zurückhaltung etwas auf und investierten wieder größere Beträge in ausländische Wertpapiere. So stockten sie im Berichtsquartal ihr Portfolio an Titeln ausländischer Provenienz um 15 ½ Mrd € auf, verglichen mit 5 ½ Mrd € in den Monaten Juli bis September. Dabei zeigten sie – wie schon in den drei Monaten davor – eine leichte Präferenz für festverzinsliche Schuldverschreibungen gebietsfremder Emittenten (7 Mrd €, nach 1 Mrd €) gegenüber dividendentragenden Papieren ausländischer Aktiengesellschaften (6 Mrd €, verglichen mit gut ½ Mrd €). Trotz der Schwäche des US-Dollar erwarben hiesige Investoren im Berichtszeitraum per saldo – soweit die regionalen Zahlen vorliegen – in nicht unerheblichem Umfang Aktien und Anleihen aus den Vereinigten Staaten. Offenbar wog im Kalkül

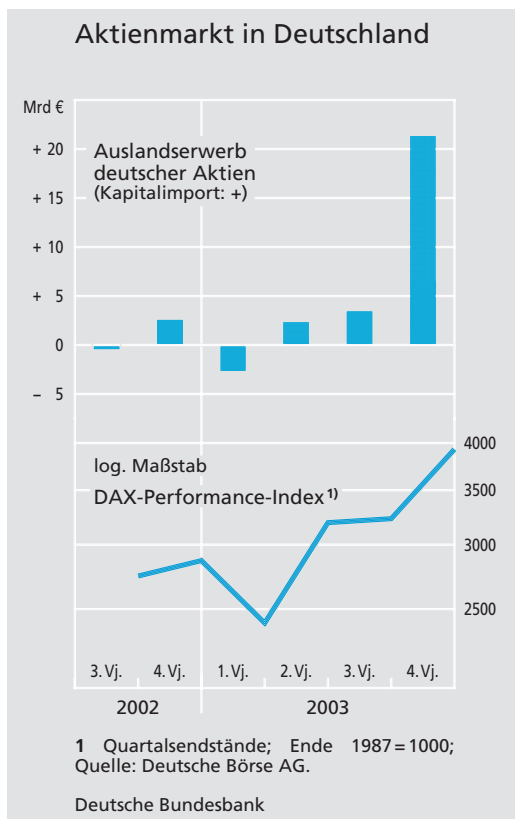
## Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2002		2003	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
<b>1. Direktinvestitionen</b>	– 0,6	+ 1,4	– 15,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 6,3	– 5,0	– 1,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 5,7	+ 6,3	– 13,7	
<b>2. Wertpapiere</b>	– 12,3	– 9,7	+ 19,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 9,4	– 5,5	– 15,6	
Aktien	– 5,4	– 0,7	– 5,8	
Investmentzertifikate	+ 0,6	– 0,2	– 0,6	
Rentenwerte	– 7,2	– 1,2	– 6,9	
Geldmarktpapiere	+ 2,6	– 3,4	– 2,3	
Ausländische Anlagen im Inland	– 2,9	– 4,2	+ 35,2	
Aktien	+ 2,5	+ 3,4	+ 21,3	
Investmentzertifikate	– 1,3	– 0,8	+ 0,2	
Rentenwerte	– 0,6	+ 5,3	+ 13,4	
Geldmarktpapiere	– 3,6	– 12,0	+ 0,3	
<b>3. Finanzderivate 1)</b>	+ 0,3	+ 0,3	– 0,3	
<b>4. Kreditverkehr</b>	– 34,3	+ 6,2	– 27,8	
Kreditinstitute	– 49,8	+ 20,0	– 30,2	
langfristig	– 6,3	– 15,6	+ 1,1	
kurzfristig	– 43,6	+ 35,6	– 31,4	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 15,7	– 0,7	+ 11,1	
langfristig	+ 1,1	+ 0,4	– 1,2	
kurzfristig	+ 14,6	– 1,1	+ 12,3	
Staat	– 0,4	+ 2,1	– 0,4	
langfristig	– 0,1	+ 0,1	+ 1,3	
kurzfristig	– 0,2	+ 2,0	– 1,7	
Bundesbank	+ 0,2	– 15,2	– 8,2	
<b>5. Sonstige Kapitalanlagen</b>	– 0,3	– 0,6	– 0,7	
<b>6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen</b>	– 47,2	– 2,4	– 24,5	
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 2)	+ 0,9	– 0,8	+ 1,2	

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



deutscher Anleger die Aussicht auf ein robustes US-Wirtschaftswachstum im Jahr 2004 stärker als die Sorge um eine weitere US-Dollar-Abwertung. Bei den Rentenwerten machten allerdings – wie auch schon in der Vergangenheit – auf Euro lautende Anleihen aus Partnerländern innerhalb der Währungsunion einen großen Teil des Investitionsvolumens aus. Weniger Beachtung bei den Portfolioentscheidungen heimischer Sparer fanden hingegen ausländische Geldmarktpapiere (2 ½ Mrd €) und Investmentzertifikate (½ Mrd €).

Auch im Bereich der unverbrieften Kreditbeziehungen der Nichtbanken mit dem Ausland überwogen im Berichtszeitraum die Kapitalimporte (netto 10 ½ Mrd €), nachdem sich im Vorquartal noch Mittelab- und -zuflüsse in

etwa die Waage gehalten hatten. Vor allem Unternehmen und Privatpersonen repatriierten im Berichtsquartal – wie zum Jahresende üblich – in beträchtlichem Umfang Gelder, die sie das Jahr über auf Bankkonten im Ausland gehalten hatten, zum Teil um den Bestand an ausstehenden Krediten in ihrer Jahresschlussbilanz zu verringern („window dressing“). Bei staatlichen Stellen glichen sich hingegen im letzten Vierteljahr von 2003 die grenzüberschreitenden Kredittransaktionen nahezu aus (Abfluss von ½ Mrd €).

Bei den Direktinvestitionen, die in der Regel nicht so rasch wie der Wertpapierverkehr auf konjunkturzyklische Einflüsse sowie das Geschehen an den Finanzmärkten reagieren, überwogen im Berichtszeitraum mit per saldo 15 ½ Mrd € jedoch die Mittelabflüsse, nachdem in den beiden Vorquartalen noch Netto-Kapitalimporte dominiert hatten (insgesamt 25 Mrd €).

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war das geänderte Investitions- und Finanzierungsverhalten ausländischer Unternehmen. Zwar stockten diese ihren Beteiligungserwerb in Deutschland von Oktober bis Dezember um 9 ½ Mrd € auf. Zugleich zahlten die hier zu Lande ansässigen ausländischen Niederlassungen in großem Umfang zuvor aufgenommene längerfristige Kredite an ihre gebietsfremden Mutter- oder Schwestergesellschaften zurück. Insgesamt reduzierte sich damit der Wert des ausländischen Direktinvestitionsbestandes in Deutschland um 13 ½ Mrd €, nachdem dieser im bisherigen Jahresverlauf stetig gestiegen war. Vor allem Firmen aus den USA sowie aus den bevorzugten

*Direktinvestitionen*

*Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland*

*Deutsche  
Direkt-  
investitionen  
im Ausland*

Holding-Standorten Belgien und Luxemburg erhielten umfangreiche Tilgungszahlungen von ihren deutschen Filialen. Anders als die ausländischen Eigner flochten hiesige Investoren das Band mit ihren im Ausland ansässigen Töchtern und Filialen im betrachteten Dreimonatsabschnitt wieder etwas enger. Insgesamt überließen sie ihren ausländischen Niederlassungen Gelder in Höhe von 1½ Mrd € (nach 5 Mrd € in den Monaten von Juli bis September), wobei die bevorzugten Zielländer deutscher Unternehmen diesmal die Partnerländer außerhalb der EU waren.

*Kreditverkehr  
des Banken-  
systems*

Zum Teil wohl als Reflex der hohen Netto-Zuflüsse aus dem Wertpapierverkehr und dem Kreditverkehr der Nichtbanken nahmen die Auslandsforderungen des deutschen Bankensystems um 38½ Mrd € zu. Hiesige Kreditinstitute haben dabei vor allem ihre unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber ihren ausländischen Partnern zurückgeführt, während die Forderungszuwächse der Bundes-

bank im Wesentlichen aus dem Großbetragszahlungssystem TARGET resultierten (8 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz getrennt vom grenzüberschreitenden Kapitalverkehr ausgewiesen werden, sind von Ende September bis zum Jahresultimo – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1 Mrd € gesunken. Über das Jahr gerechnet ist damit der Bestand an Währungsreserven durch transaktionsbedingte Abgänge um ½ Mrd € abgeschmolzen. In der Bilanz der Bank schlugen allerdings die deutlichen Bewertungsänderungen erheblich stärker zu Buche, wobei leichte Kursgewinne beim Gold die starken Einbußen in der Devisenposition auf Grund der Schwäche des US-Dollar nicht ausgleichen konnten. Am Ultimo von 2003 beliefen sich die deutschen Währungsreserven auf umgerechnet 76½ Mrd €, verglichen mit 81 Mrd € Ende September 2003 und gut 85 Mrd € zu Beginn des vergangenen Jahres.

*Währungs-  
reserven der  
Bundesbank*

## Öffentliche Finanzen

### Gebietskörperschaften

---

Im vierten Quartal 2003 fiel das Defizit in den Haushalten der Gebietskörperschaften deutlich niedriger aus als vor Jahresfrist. Dazu haben zum einen umfangreiche Privatisierungserlöse beigetragen. Zum anderen dürften die Ausgaben nicht zuletzt durch die Kürzung des Weihnachtsgeldes bei Landesbeamten gesunken sein. Im Gesamtjahr sind die Defizite allerdings weiter kräftig gewachsen. Sie dürften eine Größenordnung von 70 Mrd € erreicht und damit den bereits sehr hohen Vorjahrsbetrag noch um rund 10 Mrd € übertroffen haben. Die Steuererträge haben angesichts der schwachen konjunkturellen Entwicklung stagniert. Die übrigen Einnahmen wurden durch eine deutlich niedrigere Gewinnausschüttung der Bundesbank gedämpft. Andererseits wurden die Ausgaben merklich ausgeweitet, wozu vor allem die nochmals kräftig gewachsenen Bundeszuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung, aber auch arbeitsmarktbedingte Mehrausgaben sowie die Fluthilfen beitrugen.

*Überblick*

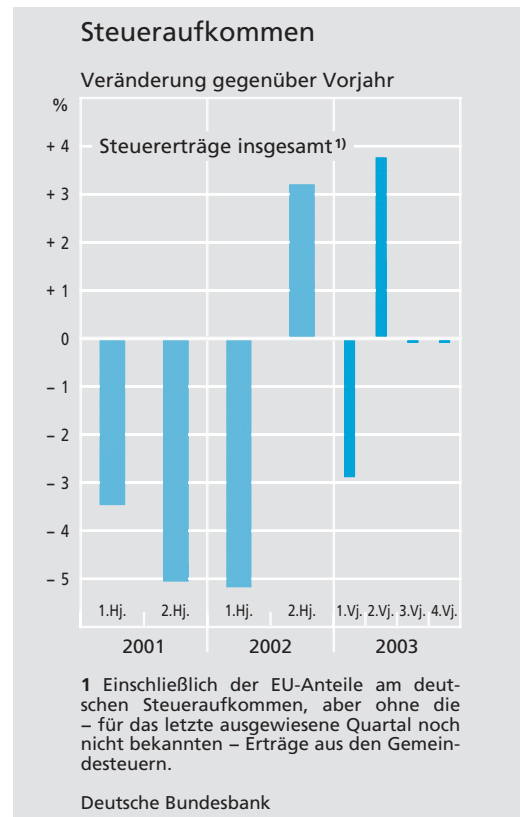
Im laufenden Jahr belasten vor allem die Einkommensteuersenkungen die öffentlichen Haushalte. Dem stehen aber auch Konsolidierungsmaßnahmen gegenüber. Insgesamt stellen die Haushaltsplanungen von Bund und Ländern deutlich niedrigere Defizite als im Jahr 2003 in Aussicht. Das setzt freilich voraus, dass die erhofften Mehreinnahmen zum Beispiel durch die Amnestieregelung tatsächlich eintreten sowie ein konsequenter Sparkurs betrieben wird.

Steuer-  
aufkommen  
im vierten  
Quartal...

Das Steueraufkommen<sup>1)</sup> hat im vierten Quartal vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen Binnenkonjunktur weiterhin stagniert. Zwar sind die Erträge aus der Energiebesteuerung auf Grund der Anfang 2003 in Kraft getretenen letzten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ nochmals kräftig gestiegen. Dem stand jedoch ein Rückgang der Einnahmen aus der Umsatzsteuer und den Einkommensteuern gegenüber. Bei der Umsatzsteuer hing dies vor allem mit der rückläufigen Entwicklung der Einzelhandelsumsätze zusammen. Die Lohnsteuererträge wurden dadurch geschmälert, dass Sonderzahlungen gekürzt beziehungsweise aus steuerlichen Gründen in das neue Jahr verlagert wurden. Auch die veranlagte Einkommensteuer und die Kapitalertragsteuern erbrachten weniger als vor Jahresfrist. Dagegen setzte sich bei der Körperschaftsteuer die Erholungstendenz fort.

... und im  
Gesamtjahr  
2003

Im Gesamtjahr 2003 erreichten die Steuereinnahmen nach dem vorläufigen Ergebnis, das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält, lediglich das Vorjahrsniveau. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) ist damit trotz der Verbrauchsteuererhöhungen um 0,2 Prozentpunkte auf 20,7% gesunken, nachdem sie sich schon in den beiden Vorjahren – insbesondere infolge der Steuerreform – erheblich vermindert hatte. Zwar gingen die Steuererträge geringfügig über die letzte offizielle Prognose vom November hinaus. Doch entstanden gegenüber der vergleichbaren Steuerschätzung vom Herbst 2002 Einnahmefälle von gut 18 Mrd € oder fast 0,9% des Bruttoinlandsprodukts



(BIP). Damit blieb das Aufkommen zum dritten Mal in Folge weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Dies war zum größten Teil auf die unerwartet schwache Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen.

Unter den wichtigsten Einzelsteuern haben die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer am stärksten enttäuscht. Die Lohnsteuererträge sind nur um gut ½% gewachsen und damit um 6½ Mrd € hinter der Prognose vom Herbst 2002 zurückgeblieben. Ausschlaggebend hierfür war, dass die Bruttolohn- und -gehaltssumme entgegen den ursprünglichen Annahmen stagnierte. Das Aufkommen aus der Umsatzsteuer hat sich mit einem Minus

**1** Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	Gesamtjahr		
	2002	2003	
Lohnsteuer	132,2	133,1	+ 0,7
Veranlagte Einkommensteuer	7,5	4,6	- 39,4
Körperschaftsteuer	2,9	8,3	+ 188,9
Umsatzsteuer	138,2	137,0	- 0,9
darunter: 4. Vierteljahr			
Lohnsteuer	38,9	38,7	- 0,6
Veranlagte Einkommensteuer	4,5	4,4	- 2,2
Körperschaftsteuer	3,2	3,4	+ 7,4
Umsatzsteuer	36,0	35,8	- 0,5

Deutsche Bundesbank

von knapp 1 % zum dritten Mal in Folge verringert und ist damit um fast 5 ½ Mrd € niedriger als erwartet ausgefallen. Dies lässt sich nur teilweise auf das im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen wesentlich schwächere Wachstum der nominalen Inlandsnachfrage zurückführen. Neben dem erweiterten Vorsteuerabzug für gemischt genutzte Fahrzeuge könnten hierzu auch weitere insolvenzbedingte Ausfälle und möglicherweise ein wachsender Umfang der Steuerhinterziehung beigetragen haben. Unter den gewinnabhängigen Steuern erbrachten die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag mit 9 Mrd € gut ein Drittel weniger als ein Jahr zuvor und lagen damit um fast 4 Mrd € unter den Erwartungen. Ausschlaggebend hierfür war der weitere Rückgang der Gewinnausschüttungen, der durch das in Kraft getretene Moratorium für

die Mobilisierung vor der Steuerreform entstandener Körperschaftsteuerguthaben noch verstärkt worden ist. Andererseits hat dieser Faktor neben der vorübergehenden Steuersatzerhöhung um 1,5 Prozentpunkte auf 26,5 % die Erholung der Körperschaftsteuer unterstützt, die gut 8 Mrd € (nach knapp 3 Mrd € im Vorjahr) erbrachte und auch die Erwartungen vom Herbst 2002 noch leicht übertraf. Die aus der Systemumstellung des Jahres 2001 resultierenden negativen Sonderinflüsse haben damit weiter an Gewicht verloren.

Für das laufende Jahr wird infolge der sich abzeichnenden Konjunkturerholung mit einer deutlichen Zunahme der Steuererträge gerechnet. In der offiziellen Schätzung vom November 2003 wurde bei einem nominalen Wirtschaftswachstum von 2 ½ % ein Plus von 2 ¾ % prognostiziert. In dieser Schätzung waren bereits die erwarteten Einnahmefälle aus der ursprünglich vorgesehenen zweiten Steuerreformstufe berücksichtigt. Mit dem teilweisen Vorziehen der dritten Reformstufe werden jedoch die tariflichen Grenzsteuersätze bei der Einkommensteuer weiter auf eine Spanne von 16 % bis 45 % verringert, was zu zusätzlichen Mindereinnahmen in Höhe von rund 9 Mrd € führt. Diese werden nur zu etwa einem Drittel durch den Abbau steuerlicher Sondervergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten sowie die im März und Dezember in Kraft tretende Anhebung der Tabaksteuer kompensiert. Zwar ist außerdem mit zusätzlichen Einnahmen aus der verabschiedeten Steueramnestie zu rechnen. Doch ist unsicher, ob diese den von der Bundesregierung erwarteten Umfang von

*Aussichten im  
laufenden Jahr*

5 Mrd € erreichen werden. Insgesamt spricht deshalb einiges dafür, dass sich die Volkswirtschaftliche Steuerquote nochmals ein wenig verringern wird.

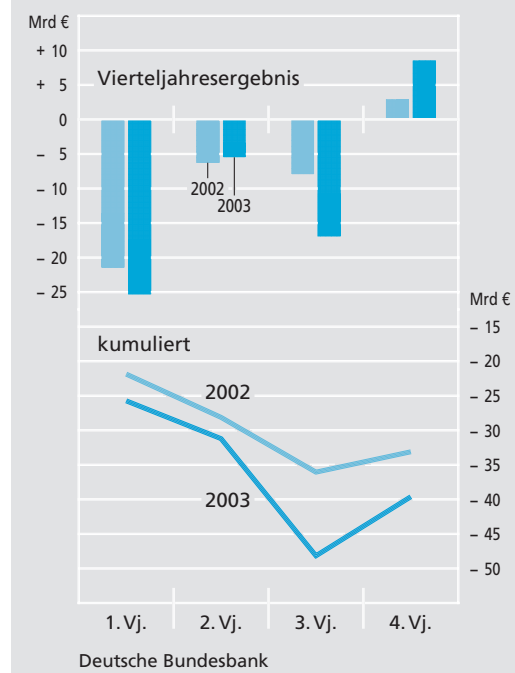
*Bundeshaushalt  
im Jahr 2003...*

Der Bundeshaushalt schloss im vierten Quartal mit einem Überschuss von 8 ½ Mrd € und damit 5 ½ Mrd € günstiger als vor Jahresfrist ab. Hierzu trugen unter anderem umfangreiche Privatisierungserlöse bei. Im Gesamtjahr 2003 wuchs das Defizit allerdings kräftig um 6 ½ Mrd € auf gut 39 Mrd €. Der Haushaltsansatz vom Frühjahr 2003 wurde damit um 20 Mrd € überschritten.<sup>2)</sup> Die steuerlichen Mindereinnahmen gegenüber den Ansätzen beliefen sich einschließlich der Ausfälle infolge gescheiterter Gesetzespläne auf 11 ½ Mrd €. Hinzu kamen arbeitsmarktbedingte Belastungen, die die ursprünglichen Ansätze um 10 ½ Mrd € übertrafen. Minderausgaben bei den Zinsen und Gewährleistungen sowie beim neu aufgelegten Ganztagschulprogramm bildeten nur ein moderates Gegengewicht. Insgesamt wuchsen die Ausgaben um 3 %, während im ursprünglichen Haushaltsplan ein Rückgang um ½ % vorgesehen war.

*... und im Jahr  
2004*

Der Bundeshaushalt 2004 – der die Planungen der Bundesregierung vom Herbst, aber noch nicht die Ergebnisse des Vermittlungsausschusses zu den Reformgesetzen berücksichtigt – sieht gegenüber dem Abschluss des Jahres 2003 eine deutliche Verringerung des Defizits auf 29 ½ Mrd € vor. Dabei sollen die Privatisierungserlöse nochmals um 2 Mrd € auf 7 Mrd € erhöht werden, nachdem ursprünglich vorgesehen war, fast gänzlich auf die Finanzierung durch Vermögensveräußerungen zu verzichten.

Finanzierungssalden des Bundes in den Jahren 2002 und 2003



Im Mitte Dezember abgeschlossenen Vermittlungsverfahren wurde die Steuersenkung 2005 nur teilweise vorgezogen. Allerdings wurde auch die ursprünglich geplante Gegenfinanzierung durch Subventionsabbau nur mit Abstrichen umgesetzt. Die Umstellung auf das Arbeitslosengeld II wurde um ein halbes Jahr auf Anfang 2005 verschoben. Insgesamt errechnet sich aus den Beschlüssen eine Entlastung von 3 Mrd € gegenüber dem Bundeshaushaltsplan für 2004. Andererseits enthält dieser aber auch einige Risiken. So werden die veranschlagten Netto-Erlöse aus der LKW-Maut von gut 2 Mrd € nicht erreicht werden. Auch die finanziellen Auswirkungen einiger Reformgesetze und -vorhaben wie etwa der Steueramnestie oder der Bekämp-

*Lage nach  
Abschluss des  
Vermittlungs-  
verfahrens*

<sup>2</sup> Der Nachtragshaushalt hatte allerdings sogar ein Defizit in Höhe von fast 44 Mrd € vorgesehen.

fung der Schwarzarbeit sind schwer abzuschätzen. Schließlich muss vor allem wegen des Verzichts auf die Kürzung der Zuschüsse an die Rentenversicherung eine globale Minderausgabe von 2 ½ Mrd € erwirtschaftet werden.

Für den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung, für den die dritte Stufe der Einkommensteuersenkung bereits einkalkuliert war, ergibt sich vor allem wegen des im Vermittlungsausschuss beschlossenen geringeren Subventionsabbaus für den Bundeshaushalt ein ungünstigeres Bild. Da überdies die Steuereinnahmen gegenüber den Ansätzen der mittelfristigen Finanzplanung nach unten zu korrigieren sein werden, sind weitere Anpassungsmaßnahmen unumgänglich, wenn die vorgesehene Rückführung des Defizits auf 10 ½ Mrd € im Jahr 2007 erreicht werden soll.

*Sondervermögen*

Die Sondervermögen verzeichneten 2003 einen Überschuss von 10 Mrd €. Der Vorjahresbetrag wurde damit um gut 1 Mrd € überschritten, obwohl der dem Erblastentilgungsfonds zufließende Teil des Bundesbankgewinns um fast 6 Mrd € niedriger ausgefallen ist. Das Gegengewicht bildeten der zur Beseitigung der Flutfolgen neu gegründete Fonds „Aufbauhilfe“, der im abgelaufenen Jahr einen Überschuss von 3 ½ Mrd € erzielte, und das ERP-Sondervermögen, das auf Grund stark gestiegener Darlehensrückflüsse seinen Überschuss um 3 ½ Mrd € auf 4 Mrd € ausweitete. Für das laufende Jahr ist freilich eine finanzielle Verschlechterung zu erwarten. Ausschlaggebend hierfür ist zum einen der weiter gesunkene Bundesbankgewinn, zum

anderen dürften die im Fonds „Aufbauhilfe“ aufgelaufenen Mittel abgerufen werden.

Das Defizit in den Länderhaushalten dürfte im vierten Quartal deutlich niedriger ausgefallen sein als vor Jahresfrist. Hier hat sich nicht zuletzt die deutliche Kürzung der Sonderzahlungen für Beamte und Versorgungsempfänger zum Jahresende in vielen Bundesländern bemerkbar gemacht. Im Gesamtjahr 2003 dürfte das Defizit der Länder das Rekordniveau des Vorjahres aber noch einmal übertroffen haben. In zahlreichen Bundesländern mussten vor allem angesichts der schwachen Entwicklung des Steueraufkommens Nachtragshaushalte verabschiedet werden, in denen die Ermächtigungen zur Kreditaufnahme die verfassungsrechtlichen Obergrenzen überschreiten. Mit seinem Urteil vom 31. Oktober 2003, in dem der Berliner Haushalt 2002/03 für verfassungswidrig erklärt wurde, hat der Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin eine ausreichende Begründung für eine solche Überschreitung eingefordert. Nach diesen Maßstäben würde es auch in anderen Ländern noch Rechtfertigungsbedarf geben. Zu einer entschiedenen Konsolidierung gibt es angesichts der hohen Defizite und der umfangreichen Steuersenkungen 2004 und 2005 keine Alternative.

*Länder*

Im Jahr 2004 bleiben die Länderhaushalte stark angespannt. Allerdings sind inzwischen erhebliche Einsparungen beschlossen worden. So wird in weiteren Ländern bei den Beamten das Weihnachtsgeld gekürzt und zu meist das Urlaubsgeld gestrichen. Außerdem wird teilweise die Wochenarbeitszeit der Beamten deutlich angehoben, womit der Ein-



stellungsbedarf gedämpft wird. Auch freiwillig geleistete Zuschüsse werden mitunter merklich gesenkt. Dennoch gelingt es einigen Ländern noch immer nicht, die veranschlagte Nettokreditaufnahme auf die verfassungsrechtliche Obergrenze zurückzuführen.

*Gemeinden*

Für die Gemeindehaushalte liegen bisher nur Ergebnisse des dritten Quartals vor, in dem das Defizit mit 1½ Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres lag. Zwar nahm das Steueraufkommen mit 1 % leicht zu. Dem standen aber weiter stark rückläufige Schlüsselzuweisungen der Länder gegenüber, so dass die Gesamteinnahmen stagnierten. Die Ausgaben verharrten ebenfalls auf dem Stand des Vorjahres. Während die Sozialleistungen um knapp 10 % wuchsen, wurden die Ausgaben für Sachinvestitionen (trotz der flutbedingten Ausweitung in Sachsen) um ebenfalls knapp ein Zehntel verringert. Im Gesamtjahr 2003 könnte das Defizit aus heutiger Sicht ungefähr doppelt so hoch ausgefallen sein wie im Jahr 2002 mit 4½ Mrd €. Im laufenden Jahr dürfte sich die Haushaltslage insbesondere wegen der im Vermittlungsverfahren beschlossenen Maßnahmen (vor allem der deutlichen Senkung der Gewerbesteuerumlage) zwar verbessern, jedoch dürften immer noch beträchtliche Defizite entstehen.

*Verschuldung*

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften nahm im vierten Quartal um 13 Mrd € zu. Während Geldmarktverbindlichkeiten im Umfang von 11 Mrd € getilgt wurden, wurden am Kapitalmarkt netto 24 Mrd € beschafft. Größter Kreditnehmer waren mit per saldo 10 Mrd € die Länder. Der Bund hatte auch angesichts umfangreicher Sondereinnahmen

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd €

Zeit	Ins-gesamt	Darunter:		Nach-richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert-papiere 1)	Schuld-schein-dar-lehen 2)	
2002	+ 54,5	+ 67,6	- 11,9	+ 57,4
darunter:				
1. Vj.	+ 25,6	+ 15,2	+ 10,5	+ 12,2
2. Vj.	+ 1,5	+ 22,9	- 21,4	+ 16,8
3. Vj.	+ 18,6	+ 25,1	- 5,4	+ 19,1
4. Vj.	+ 8,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 9,3
2003 <sup>ts)</sup>	+ 80,9	+ 74,1	+ 7,9	...
1. Vj.	+ 34,7	+ 32,6	+ 2,1	+ 19,5
2. Vj.	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,6	+ 16,3
3. Vj.	+ 19,9	+ 9,4	+ 11,6	- 6,5
4. Vj. <sup>ts)</sup>	+ 12,9	+ 20,3	- 7,5	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenverstärkungs- und Geldmarktkredite.

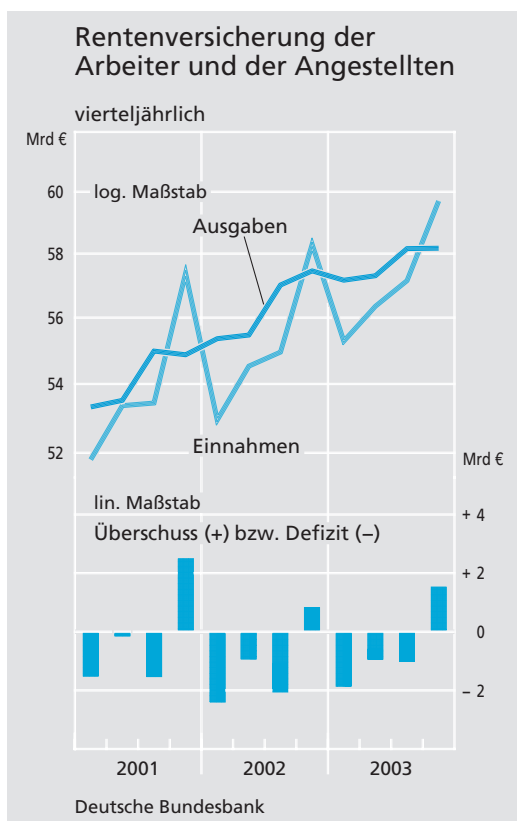
Deutsche Bundesbank

aus Privatisierungen mit 2 Mrd € einen deutlich geringeren Fremdmittelbedarf. Die Verschuldung der Gemeinden dürfte um 1 Mrd € zugenommen haben, während bei den Sondervermögen die Tilgungen leicht überwo-gen.

### Sozialversicherungen

In der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ergab sich im vierten Quartal ein jahreszeitlich bedingter Überschuss von 1½ Mrd €, der um gut ½ Mrd € höher ausfiel als ein Jahr zuvor. Die Beitragseinnahmen wuchsen mit insgesamt 1 % trotz des höheren Beitragssatzes und der deutlich angehobenen Beitragsbemessungsgrenze nur schwach. Hierzu dürften neben Kürzungen

*Renten-  
versicherung  
der Arbeiter  
und der  
Angestellten*



beim Weihnachtsgeld eine nochmals verstärkte Inanspruchnahme der sozialabgabenfreien Entgeltumwandlung im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge sowie die verzögerte Beitragsabführung durch öffentliche Arbeitgeber<sup>3)</sup> beigetragen haben. Die Einnahmen insgesamt erhöhten sich mit 2 ½ % stärker, insbesondere weil die Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt mit der letzten Stufe der ökologischen Steuerreform nochmals kräftig gestiegen sind. Die Ausgaben nahmen vor allem wegen der im Vergleich zum Vorjahr weniger als halb so hohen Rentenanpassung zur Jahresmitte 2003 und des nur mäßigen Anstiegs der Rentenzahl recht schwach (um gut 1 %) zu. Mit einer Schwankungsreserve von 0,47 Monatsausgaben wurde die vorgeschriebene

Untergrenze von einer halben Monatsausgabe am Jahresende knapp unterschritten.

Für das laufende Jahr ist die Untergrenze für die Schwankungsreserve nochmals auf nur noch 0,2 Monatsausgaben herabgesetzt und erneut ein Defizit eingeplant worden. Zusammen mit den übrigen kurzfristig beschlossenen Maßnahmen<sup>4)</sup> musste der Beitrag damit nicht über den bisherigen Satz von 19,5 % hinaus angehoben werden. Die mittelfristige Beitragssatzstabilisierung setzt freilich eine deutliche Erholung am Arbeitsmarkt voraus. Für die langfristige Begrenzung des Anstiegs bedarf es einer weitergehenden Neuregelung des Rentenrechts. Wichtige Schritte hierzu befinden sich derzeit mit dem Entwurf des „RV-Nachhaltigkeitsgesetzes“ im Gesetzgebungsprozess.

Das Defizit der seit Jahresbeginn in Bundesagentur umbenannten Bundesanstalt für Arbeit fiel im vierten Quartal 2003 mit ¼ Mrd € um ¾ Mrd € niedriger aus als im gleichen Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend hierfür war freilich, dass die Rentenversicherungsbeiträge für die Bezieher von Lohnersatzleistungen für den Monat Januar erstmals nicht mehr schon im Dezember verbucht worden

Bundesagentur  
für Arbeit

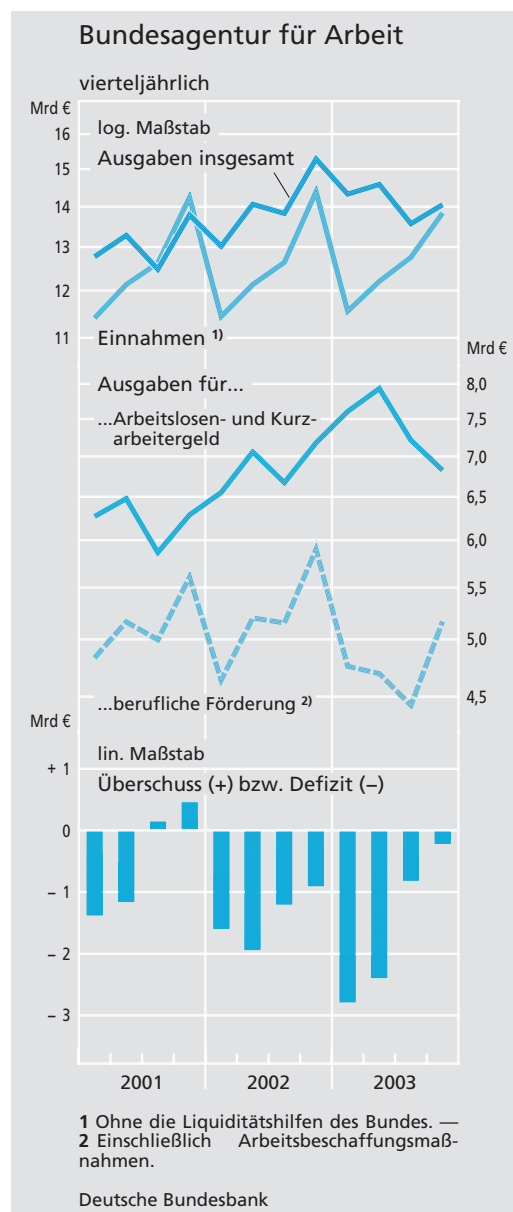
<sup>3</sup> Als Folge des letzten Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst gehen die Arbeitgeber nach und nach dazu über, Löhne und Gehälter nicht schon zur Mitte, sondern erst zum Ende des Monats auszuzahlen. Die darauf entfallenden Sozialbeiträge werden dann erst im Folgemonat fällig.

<sup>4</sup> Verzicht auf die Rentenanpassung zur Jahresmitte 2004, Verlegung des Auszahlungstermins für Neurentner vom Monatsanfang auf das Monatsende, Übertragung der vollständigen Finanzierungslast für den Pflegeversicherungsbeitrag auf die Rentner und zeitnähere Aktualisierung des (gemäß dem Plan sinkenden) Beitragssatzes zur Krankenversicherung der Rentner.

sind. Dieser einmalige Effekt verringerte das Defizit um rund ½ Mrd €.

Die Einnahmen lagen im vierten Quartal um knapp 4 % unter ihrem Vorjahrsniveau. Neben einem starken Rückgang der sonstigen Einnahmen wirkte sich aus, dass sich die Beitragseingänge trotz der auch hier stark angehobenen Beitragsbemessungsgrenze um 1½ % verringerten. Die Ausgaben sanken auch auf Grund des erwähnten Sondereffekts noch stärker, nämlich um gut 8 %. Für das Arbeitslosengeld wurden im vierten Quartal 5 % weniger ausgegeben. Dem zusätzlichen Ausgabenbedarf durch den Anstieg der Arbeitslosenzahlen und die höheren Beitragsätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung stand eine deutliche Verringerung der Leistungsempfängerquote gegenüber. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden insgesamt 12½ % weniger aufgewendet. Die neuen Ausgaben für die „Ich-AG’s“ und die Zuschüsse zu den Personal Service Agenturen fielen dabei noch kaum ins Gewicht.

Der Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit für das Jahr 2003 sah ursprünglich ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Im Nachtragshaushalt des Bundes wurde jedoch ein Zuschussbedarf von 7½ Mrd € veranschlagt. Tatsächlich betrug das Defizit gut 6 Mrd €. Hierzu hat vor allem eine sparsamere Haushaltsführung insbesondere bei den Arbeitsbeschaffungs- sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen beigetragen. Für das Jahr 2004 ist im Haushalt ein Defizit von gut 5 Mrd € veranschlagt. Ein nochmaliger hoher Zuschussbedarf erscheint vor dem Hintergrund realistisch, dass die



Arbeitslosenzahlen im Jahr 2004 nicht wesentlich sinken dürften und dass die Ende 2003 verabschiedeten Reformgesetze<sup>5)</sup> ihre finanzielle Entlastungswirkung erst in den kommenden Jahren entfalten werden.

5 Hierzu zählen das Dritte und Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sowie das Gesetz zu Reformen am Arbeitsmarkt.

Die gesetzliche Krankenversicherung verzeichnete bis zum dritten Quartal 2003 ein kumuliertes Defizit von 2 ½ Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies zwar eine finanzielle Verbesserung um fast 1 Mrd €. Gleichwohl wird damit deutlich, dass die Beitragseinnahmen auch nach der Anhebung des durchschnittlichen Beitragssatzes von 14,0 % auf 14,3 % noch immer nicht ausreichen, um die Ausgaben zu decken. In den ersten neun Monaten lagen diese Einnahmen (einschl. der Krankenversicherungsbeiträge für „Mini-Jobs“) trotz des Beitragssatzanstiegs nur um knapp 2 % über ihrem Vorjahrswert. Die Leistungsausgaben wuchsen mit knapp 1 % nur mäßig.

Das Ergebnis für das Gesamtjahr 2003 hängt neben Vorzieheffekten im Zusammenhang mit den Leistungseinschränkungen ab Jahresbeginn 2004 auch von der Entwicklung der saisonalen Sonderentgelte sowie der sozialabgabenfreien Entgeltumwandlung im vierten Quartal ab. Die Daten zur Renten- und Arbeitslosenversicherung deuten eher auf eine nochmalige Schwächung der Beitragsbemessungsgrundlage hin. Zum dritten Mal in Folge ist deshalb mit einem beträchtlichen Jahresdefizit zu rechnen. Im Jahr 2004 soll das „GKV-Modernisierungsgesetz“ eine finanzielle Entlastung von fast 10 Mrd € ermöglichen. Damit sollen auch die entgegen den gesetzlichen Regelungen aufgelaufenen Schulden in einer ersten von vier Jahresraten getilgt werden. Das Potenzial zur Senkung der Beitragssätze wird durch diesen Tilgungsbedarf sowie den notwendigen Ausgleich der strukturellen Unterdeckung der Ausgaben allerdings erheblich gemindert. Ein jahres-

durchschnittlicher Beitragssatz von deutlich unter 14 % dürfte daher kaum erreicht werden.

### Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

Im vergangenen Jahr ist die gesamtstaatliche Defizitquote (Maastricht-Abgrenzung) gemäß ersten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 4,0 % gestiegen, nachdem sie bereits im Vorjahr mit 3,5 % über der 3 %-Grenze des Maastricht-Vertrages gelegen hatte. Ausschlaggebend war hier die schwache konjunkturelle Entwicklung, die sich in einem niedrigen Wachstum der Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen und einem Anstieg der arbeitsmarktbedingten Ausgaben widerspiegelte.

In der wenig veränderten strukturellen Defizitquote schlagen sich gegenläufige Effekte nieder, was bei der Interpretation dieser Größe manchmal zu Irritationen geführt hat. So war auf der einen Seite eine Reihe von restriktiven finanzpolitischen Maßnahmen darauf ausgerichtet, die strukturellen Defizite zurückzuführen. Indirekte Steuern sowie die Beitragssätze zur gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung wurden erhöht. Die Gebietskörperschaften betrieben eine sparsame Ausgabenpolitik, die sich unter anderem in einer Fortsetzung des Personalabbaus, Kürzungen bei der Beamtenbesoldung und weiter rückläufigen Investitionsausgaben zeigte. Auch bei den Ausgaben für das Gesundheitswesen und den Arbeitsmarkt wurden Einspa-

*2003 Anstieg  
der Defizit-  
quote auf 4 %*

*Strukturelle  
Haushaltslage  
wenig  
verändert*

rungen vorgenommen. Auf der anderen Seite wurden aber diese finanzpolitischen Maßnahmen weitgehend durch negative Entwicklungen, die nicht konjunkturbedingt sind, aufgewogen. So nahmen die Zahlungen an die EU gegenüber dem Vorjahr deutlich zu, die Gewinnausschüttung der Bundesbank ging stark zurück, und die Fluthilfe erforderte zusätzliche Ausgaben. Die Abgabenquote ist trotz der zuvor erwähnten Anhebung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen nur leicht gestiegen. So wuchsen die Sozialbeiträge schwächer als auf Grund der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter und der Beitragssatzanhebungen zu erwarten gewesen wäre, was nicht zuletzt auf einen fortgesetzten Mitgliederwechsel von der gesetzlichen zur privaten Krankenversicherung zurückzuführen ist.

*2004 Rückgang der Defizitquote zu erwarten*

Im laufenden Jahr ist mit einem Rückgang der Defizitquote zu rechnen. Zwar werden die Steuern auf Grund der zweiten und der teilweise vorgezogenen dritten Stufe der Einkommensteuerreform deutlich gesenkt (um insgesamt 15 Mrd € oder  $\frac{3}{4}$  % des BIP). Dem stehen aber gewichtige Entlastungen für die öffentlichen Haushalte gegenüber. Dabei ist positiv zu werten, dass Subventionen gekürzt werden, wenn auch nicht in dem von der Bundesregierung vorgesehenen Umfang. Außerdem sollen die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Steueramnestie und der Bekämpfung der Schwarzarbeit zu erheblichen Mehreinnahmen führen, die sich allerdings nicht verlässlich abschätzen lassen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Krankenversicherung nicht mehr defizitär abschließen wird. Die Gebietskörperschaften

dürften angesichts der weiterhin angespannten Haushaltslage einen sparsamen Ausgabenkurs verfolgen. Der Personalbestand wird weiter sinken, die Anpassung der Einkommen im öffentlichen Dienst wird moderat ausfallen, und auch der laufende Sachaufwand und die Investitionsausgaben dürften eng begrenzt werden. Insgesamt gesehen ist aus heutiger Sicht allerdings zu erwarten, dass die Defizitquote immer noch über der 3 %-Grenze liegen wird.

Das im Dezember vorgelegte aktualisierte deutsche Stabilitätsprogramm sah für 2004 eine Rückführung der Defizitquote auf  $3\frac{1}{2}$  % vor. Im kommenden Jahr soll die Quote mit  $2\frac{1}{2}$  % unter die 3 %-Grenze fallen und danach kontinuierlich auf  $1\frac{1}{2}$  % im Jahr 2007 reduziert werden. Dabei wurden allerdings noch nicht die Ergebnisse des Vermittlungsausschusses vom Dezember berücksichtigt. Diese führen gegenüber den zuvor getroffenen Bundestagsbeschlüssen zu einer Entlastung der Staatsfinanzen im laufenden Jahr. Der Verzicht auf ein vollständiges Vorziehen der dritten Steuerreformstufe (mit nur 9 Mrd € anstatt gut 15 Mrd € Steuermindereinnahmen) schlägt nämlich stärker zu Buche als die Tatsache, dass die Haushaltsentlastung auf Grund der beschlossenen Maßnahmen niedriger ausfällt als zunächst einkalkuliert. Eine im Januar vorgelegte Aktualisierung des Stabilitätsprogramms sieht deshalb eine Defizitquote von  $3\frac{1}{4}$  % für das laufende Jahr vor (vgl. Tabelle auf S. 71). Im Jahr 2005 dominieren freilich die belastenden Effekte für die öffentlichen Haushalte, insbesondere die geringeren Kürzungen bei der Entfernungspauschale und der Eigenheimzulage. Insgesamt

*Stabilitätsprogramm*

## Zum Fortgang des Defizitverfahrens gegen Deutschland

Im Herbst vergangenen Jahres wurde deutlich, dass Deutschland 2004 nicht zuletzt wegen der angestrebten vorgezogenen Steuer-senkungen erneut den im EG-Vertrag festgelegten Referenzwert für das staatliche Defizit von höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) überschreiten würde. In der Herbst-Prognose der Europäischen Kommission wurde ein Wert von 3,9 % erwartet. Auch die Bundesregierung ging nun von einer erneuten Verletzung der Defizitgrenze aus. Damit kam Deutschland der Empfehlung des Ecofin-Rats nicht nach. Dieser hatte Deutschland im Januar 2003 im Zusammenhang mit der Feststellung eines übermäßigen Defizits aufgefordert, den Referenzwert spätestens 2004 wieder einzuhalten.<sup>1)</sup>

Die Europäische Kommission empfahl daher im vergangenen November dem Rat, den nächsten Schritt des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit gegen Deutschland und das in ähnlicher Lage befindliche Frankreich einzuleiten. Gleichzeitig schlug sie allerdings auch vor, die Frist bis zur Korrektur des übermäßigen Defizits von 2004 auf 2005 zu verlängern. Sie begründete dies vor allem mit den zwischenzeitlich in beiden Ländern deutlich verschlechterten Wachstumsaussichten. Schon bei dieser Fristverlängerung war fraglich, ob sie mit dem Geist des Stabilitäts- und Wachstumspakts vereinbar war. Ziel des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit ist es nämlich letztlich, notfalls mit Hilfe von Sanktionen auf eine möglichst rasche Korrektur haushaltspolitischer Fehlentwicklungen hinzuwirken.<sup>2)</sup>

Der Ecofin-Rat ist in seiner Sitzung am 25. November 2003 allerdings nicht der Empfehlung der Kommission gefolgt, Deutschland und Frankreich als letzten Schritt vor der Verhängung von Sanktionen „in Verzug“ zu setzen. Stattdessen verpflichtete sich Deutschland, alle Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um die Defizitquote spätestens 2005 unter 3 % zu senken – unter der Bedingung, dass die Wachstumsprognose der Kommission eintrifft. In seinen Schlussfolgerungen empfahl der Rat Deutschland daraufhin, das konjunkturbereinigte Defizit 2004 um 0,6 % des BIP zu reduzieren. Im Jahr 2005 soll die Verringerung mindestens 0,5 % des BIP betragen, aber höher ausfallen, falls dies erforderlich sein sollte, um die 3 %-Grenze einzuhalten.

Auch in den nachfolgenden Jahren soll die Haushaltskonsolidierung gemessen am konjunkturbereinigten Finanzierungssaldo jährlich mindestens 0,5 % des BIP betragen, damit die mittelfristige Position eines nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuss aufweisenden Haushalts erreicht wird und die Schuldenquote wieder sinkt. Außerdem wurde Deutschland aufgefordert, regelmäßig über die Fortschritte bei der Einhaltung dieser Empfehlungen zu berichten. Gleichzeitig kündigte der Rat an, den nächsten Verfahrensschritt einleiten zu wollen, wenn Deutschland diesen Anforderungen nicht nachkommen sollte. Für Frankreich wurden ähnliche Empfehlungen verabschiedet.

Die Schlussfolgerungen des Rates wurden außerhalb des normalen Ablaufs des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit getroffen. Um rechtliche Klarheit auch im Hinblick auf die zukünftige Anwendung der Paktvorschriften zu schaffen, hat die Kommission im Januar eine Klage beim Europäischen Gerichtshof eingereicht, mit der das Vorgehen des Rates rechtlich überprüft werden soll.

Die Verfahren gegen Deutschland und Frankreich ruhen gegenwärtig, obwohl selbst die Regierungen beider Länder davon ausgehen, dass sie im laufenden Jahr die 3 %-Grenze zum dritten Mal in Folge verletzen werden, ohne auf eine Ausnahmeklausel zurückgreifen zu können. Nach diesem Präzedenzfall hat die Drohung mit Sanktionen bei einem fortgesetzten übermäßigen Defizit an Glaubwürdigkeit verloren.

Die jüngsten Auseinandersetzungen über die Auslegung des Paktes sind zum Anlass genommen worden, dessen Reform zu fordern. Allerdings ist in der gegenwärtigen Situation keineswegs sichergestellt, dass durch Änderungen des Paktes oder des EG-Vertrages die finanzpolitischen Rahmenbedingungen verbessert werden und größeres Vertrauen in solide öffentliche Finanzen geschaffen wird. Die negativen Folgen des Glaubwürdigkeitsverlustes sollten vielmehr dadurch begrenzt werden, dass Deutschland und Frankreich die an sie gestellten Konsolidierungsanforderungen konsequent erfüllen und die Mitgliedstaaten und der Rat künftig die Regelungen des Paktes strikt anwenden.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2003, insbesondere S. 55. — <sup>2</sup> Vgl. hierzu auch:

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2003, insbesondere S. 63.

### Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Wachstum des realen BIP</b>						
Stabilitätsprogramm 2003	0,2	- 0,1	1 ½ - 2	2 ¼	2 ¼	2 ¼
Stabilitätsprogramm 2002	½	1 ½	2 ¼	2 ¼	2 ¼	-
<b>Defizitquote (-)</b>						
Stabilitätsprogramm 2003	- 3,5	- 4	- 3 ¼	- 2 ½	- 2	- 1 ½
Stabilitätsprogramm 2002	- 3 ¾	- 2 ¾	- 1 ½	- 1	0	-
<b>Schuldenquote</b>						
Stabilitätsprogramm 2003	60,8	64	65	65 ½	65 ½	65
Stabilitätsprogramm 2002	61	61 ½	60 ½	59 ½	57 ½	-
Strukturelle Defizitquote (-)	- 3,3	- 3,1	- 2 ½	- 2	- 1 ½	- 1

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Deutsche Bundesbank

werden die Einnahmen wegen des dann vollständigen In-Kraft-Tretens der dritten Stufe der Einkommensteuerreform und der weitgehend entfallenden Erträge aus der Steueramnestie abermals nur schwach wachsen.

Aus heutiger Sicht ist noch nicht gesichert, dass Deutschland im kommenden Jahr – wie im Stabilitätsprogramm angestrebt – die 3 %-Defizitgrenze einhalten wird. Dies ist freilich erforderlich, um den eingegangenen europäischen Verpflichtungen nachzukommen. Ein nochmaliges Überschreiten des Limits im kommenden Jahr würde nicht nur den ohnehin beschädigten Stabilitäts- und Wachstumspakt (siehe auch Übersicht auf S. 70) in Frage stellen, sondern auch die Glaubwürdigkeit der deutschen Finanzpolitik schwächen. Über eine kurzfristige Defizitre-

duktion im nächsten Jahr hinaus muss freilich auch das im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgeschriebene Ziel mittelfristig zumindest annähernd ausgeglichener Haushalte verfolgt werden. Alle staatlichen Ebenen sind dabei gefordert, diese auch im nationalen Haushaltsrecht enthaltene Vorgabe anzustreben. Im Stabilitätsprogramm ist eine strukturelle Konsolidierung von jährlich ½ % des BIP vorgesehen. Nach einer Ecofin-Vereinbarung vom letzten Jahr stellt eine solche Konsolidierung ein Minimum für Länder mit einer nicht ausgeglichenen strukturellen Haushaltsposition dar. Angesichts der noch sehr hohen Defizitquote, der bis 2005 weiter steigenden Schuldenquote (die erheblich über dem Referenzwert von 60 % liegt) und der unterstellten konjunkturellen Erholung wäre ein stärkerer Defizitabbau geboten.

*Rascher  
Defizitabbau  
notwendig*





# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

**I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion**
**1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze**

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Juni	7,2	6,5	7,1	7,3	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2
Juli	7,9	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,9	6,5	7,0	7,1	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7
Sept.	8,3	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5
Okt.	8,4	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6
Nov.	9,0	6,8	7,0	6,9	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6
Dez.	9,7	6,6	6,9	7,1	4,1	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4
2003 Jan.	9,3	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,6	2,79	2,83	4,2
Febr.	10,4	7,5	8,1	7,8	4,4	4,9	4,7	2,76	2,69	4,0
März	11,7	8,0	8,0	8,3	4,1	4,8	4,4	2,75	2,53	4,1
April	11,2	8,1	8,7	8,4	4,7	5,0	4,6	2,56	2,53	4,2
Mai	11,4	8,6	8,6	8,6	5,1	5,2	4,4	2,56	2,40	3,9
Juni	11,4	8,4	8,5	8,6	4,9	5,2	5,1	2,21	2,15	3,7
Juli	11,5	8,6	8,7	8,5	5,4	5,6	5,3	2,08	2,13	4,0
Aug.	11,8	8,6	8,3	8,2	5,5	5,6	5,3	2,10	2,14	4,2
Sept.	11,2	8,2	7,6	8,0	5,5	5,5	5,2	2,02	2,15	4,2
Okt.	12,3	8,2	8,1	7,7	5,8	5,5	5,7	2,01	2,14	4,3
Nov.	10,7	7,6	7,4	7,6	6,3	6,1	6,0	1,97	2,16	4,4
Dez.	10,6	7,5	7,1	...	5,9	5,8	5,7	2,06	2,15	4,4
2004 Jan.								2,02	2,09	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

**2. Außenwirtschaft \*)**

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Juni	+ 7 482	+ 13 894	- 38 762	- 18 348	+ 18 455	- 35 353	- 3 517	0,9554	90,6	93,2
Juli	+ 8 172	+ 16 026	- 16 898	- 5 992	+ 405	- 8 698	- 2 612	0,9922	91,7	94,4
Aug.	+ 9 275	+ 11 263	- 30 402	+ 1 505	- 11 283	- 22 437	+ 1 812	0,9778	91,1	93,6
Sept.	+ 8 385	+ 10 828	- 6 347	- 6 319	+ 21 707	- 17 950	- 3 785	0,9808	91,2	93,8
Okt.	+ 4 584	+ 12 457	- 13 892	- 6 929	+ 28 063	- 37 162	+ 2 136	0,9811	91,7	94,3
Nov.	+ 10 609	+ 12 449	- 18 879	+ 7 298	+ 14 337	- 38 094	- 2 420	1,0014	92,5	95,1
Dez.	+ 7 948	+ 9 584	- 15 721	- 6 406	- 3 261	- 5 002	- 1 052	1,0183	93,6	96,7
2003 Jan.	- 5 191	+ 1 491	- 12 195	- 2 196	- 2 109	- 9 439	+ 1 549	1,0622	95,8	98,8
Febr.	+ 3 356	+ 8 690	- 19 618	+ 2 882	- 6 683	- 21 156	+ 5 340	1,0773	97,1	100,2
März	+ 4 271	+ 6 451	+ 6 676	+ 1 543	+ 13 343	- 10 116	+ 4 992	1,0807	97,9	101,2
April	- 7 629	+ 6 311	+ 16 010	- 16 148	+ 23 253	+ 8 157	+ 748	1,0848	98,6	102,1
Mai	- 1 676	+ 7 249	- 27 036	+ 34	+ 10 890	- 38 250	+ 358	1,1582	102,5	106,1
Juni	+ 2 038	+ 9 882	- 21 946	+ 19 717	+ 21 763	- 64 180	+ 754	1,1663	102,7	106,6
Juli	+ 3 142	+ 15 488	- 10 994	- 4 212	- 49 619	+ 40 997	+ 1 840	1,1372	101,4	105,2
Aug.	+ 3 678	+ 10 366	+ 7 514	- 3 380	- 37 630	+ 48 273	+ 251	1,1139	100,3	103,9
Sept.	+ 6 765	+ 11 475	- 5 352	- 4 792	+ 14 405	- 14 748	- 217	1,1222	99,9	103,5
Okt.	+ 9 266	+ 14 525	- 4 380	- 10 551	+ 28 591	- 22 658	+ 238	1,1692	101,3	105,1
Nov.	+ 4 398	+ 9 190	- 254	+ 6 491	- 3 938	- 8 312	+ 5 506	1,1702	101,2	105,2
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,2286	104,0	108,4
2004 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,2613	105,1	109,6

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt 1)</b>													
2001	0,6	0,8	1,1	2,1	4,0	6,2	1,8	1,2	1,2	0,8	1,7	2,8	1,6
2002	0,7	0,2	2,3	1,2	3,8	6,9	0,4	1,3	0,2	1,4	0,4	2,0	0,9
2003	...	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2002 3.Vj.	1,3	0,9	2,7	1,6	3,6	7,2	0,5	...	0,7	1,4	- 0,2	1,9	1,3
4.Vj.	2,2	0,3	3,2	0,8	3,2	7,5	0,7	...	0,1	1,3	- 1,4	2,1	0,9
2003 1.Vj.	1,5	0,4	1,9	1,1	4,3	0,8	0,7	...	- 0,2	0,4	- 1,3	2,4	0,9
2.Vj.	0,9	- 0,7	0,9	- 0,9	4,5	2,4	0,3	...	- 1,2	0,7	- 2,1	2,3	- 0,2
3.Vj.	0,9	- 0,2	1,6	- 0,3	5,0	- 0,1	0,4	...	- 1,2	0,8	- 0,9	2,4	0,1
4.Vj.	...	0,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Industrieproduktion 1) 2)</b>													
2001	- 0,5	0,3	0,1	1,1	1,0	10,3	- 1,1	3,2	0,5	2,8	3,1	- 1,5	0,5
2002	1,5	- 1,1	1,7	- 1,2	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 1,0	0,9	- 0,2	0,2	- 0,5
2003	...	6) p) 0,5	0,6	...	...	...	...	...	...	...	0,2	1,4	...
2002 3.Vj.	3,5	- 0,1	2,9	- 1,3	0,1	10,6	- 0,1	- 0,3	- 0,7	0,6	0,4	0,4	0,2
4.Vj.	3,7	1,7	5,2	- 0,7	3,1	6,6	0,7	1,7	0,5	1,5	- 1,9	2,5	1,2
2003 1.Vj.	- 0,1	1,5	2,1	- 0,9	0,9	2,5	- 0,5	4,5	1,3	3,6	0,7	1,5	0,8
2.Vj.	- 2,6	- 0,2	- 1,5	- 2,1	2,1	2,4	- 1,4	- 1,3	- 3,4	0,7	- 2,4	1,7	- 0,7
3.Vj.	- 1,4	- 1,1	1,8	- 0,6	2,0	6,1	- 0,2	4,7	- 2,4	1,9	1,7	1,0	0,0
4.Vj.	...	6) p) 1,9	0,5	...	...	...	...	...	...	...	0,8	1,1	...
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)</b>													
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	77,9	78,9	81,0
2002 4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,7	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	78,5	78,2	80,8
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,8	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	75,8	79,5	80,7
4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	79,6	79,3	81,2
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	82,4	77,5	74,4	76,8	83,5	82,1	80,0	80,3	77,0	80,7
<b>Arbeitslosenquote 4)</b>													
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,8	10,0	4,3	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003	8,1	9,3	9,0	9,4	...	4,6	...	3,7	...	4,4	6,5	11,3	8,8
2003 Juli	8,2	9,3	9,1	9,4	...	4,7	8,6	3,8	3,8	4,5	6,3	11,3	8,8
Aug.	8,2	9,3	9,0	9,4	...	4,7	8,5	3,8	3,9	4,5	6,3	11,3	8,8
Sept.	8,2	9,3	9,0	9,5	...	4,6	8,5	3,8	3,9	4,5	6,6	11,2	8,8
Okt.	8,3	9,3	9,0	9,5	...	4,6	8,4	3,9	4,0	4,5	6,9	11,2	8,8
Nov.	8,3	9,2	9,0	9,5	...	4,6	...	3,9	4,1	4,5	6,9	11,2	8,8
Dez.	8,3	9,2	9,0	9,5	...	4,5	...	3,9	...	4,5	6,9	11,2	8,8
2004 Jan.	...	9,2	...	...	...	...	...	...	...	4,5	...	11,2	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)</b>													
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	p) 2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	p) 2,1
2003 Juli	1,4	0,8	1,0	1,9	3,5	3,9	2,9	1,9	2,1	1,0	2,9	2,9	1,9
Aug.	1,6	1,1	1,2	2,0	3,3	3,9	2,7	2,3	2,2	1,0	2,9	3,1	2,1
Sept.	1,7	1,1	1,2	2,3	3,3	3,8	3,0	2,7	2,0	1,4	3,2	3,0	2,2
Okt.	1,4	1,1	0,9	2,3	3,2	3,3	2,8	1,8	1,9	1,1	2,8	2,7	2,0
Nov.	1,8	1,3	1,2	2,5	3,2	3,3	2,8	2,0	2,0	1,3	2,3	2,9	2,2
Dez.	1,7	1,1	1,2	2,4	3,1	2,9	p) 2,5	2,4	1,6	1,3	2,3	2,7	p) 2,0
2004 Jan.	...	s) 1,3	...	...	...	...	s) 2,2	...	p) 1,5	...	...	...	s) 2,0
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo 5)</b>													
2000	0,2	1,3	7,1	- 1,4	- 1,9	4,4	- 0,6	6,4	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,2
2001	0,6	- 2,8	5,2	- 1,5	- 1,5	0,9	- 2,6	6,1	0,0	0,3	- 4,2	- 0,3	- 1,7
2002	0,1	- 3,5	4,2	- 3,1	- 1,2	- 0,2	- 2,3	2,5	- 1,6	- 0,2	- 2,7	0,1	- 2,2
<b>Staatliche Verschuldung 5)</b>													
2000	109,6	60,2	44,6	57,2	106,2	38,4	110,6	5,5	55,9	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	44,0	56,8	106,9	36,1	109,5	5,5	52,9	67,3	55,5	56,8	69,2
2002	105,8	60,8	42,7	59,0	104,7	32,4	106,7	5,7	52,4	67,3	58,1	53,8	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. —

5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG '95; einsch. UMITS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,5 %). — Produktion möglicherweise unterzeichnet. — 7 Einsch. Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)**
**a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	39,0	73,8	34,8	26,0	3,5	- 1,2	20,0	3,7
Juni	32,8	32,4	- 7,1	0,4	- 1,0	41,1	- 26,7	- 67,8	- 4,7	3,3	- 0,2	9,0	- 16,8
Juli	- 18,9	- 15,7	- 12,8	- 3,2	- 1,4	1,5	- 3,4	- 5,0	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	6,6	6,3	- 13,6	- 2,6	14,1	- 10,7	- 24,8	14,2	2,2	0,2	2,8	9,0
Sept.	55,2	40,9	4,8	14,4	11,5	18,3	65,6	47,4	23,4	1,0	0,4	12,0	10,0
Okt.	28,3	32,7	14,1	- 4,3	- 4,0	29,6	55,1	25,5	9,6	1,3	- 1,0	9,0	0,4
Nov.	37,3	22,2	5,5	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	19,0	3,7	- 0,5	13,4	2,4
Dez.	51,6	57,7	14,8	- 6,1	- 14,1	22,2	- 33,0	- 55,3	24,0	16,2	- 0,1	- 1,7	9,6
2003 Jan.	51,0	29,6	4,8	21,4	20,0	6,9	17,5	10,6	16,2	- 0,3	- 2,1	6,7	11,9
Febr.	51,0	35,6	4,3	15,4	17,8	10,1	66,6	56,5	11,1	7,0	- 1,2	9,7	- 4,5
März	48,4	39,1	7,7	9,3	8,7	14,1	6,6	- 7,5	13,4	7,3	- 1,6	12,5	- 4,8
April	78,8	64,3	27,3	14,6	20,4	- 4,6	39,0	43,6	3,2	- 3,2	- 2,6	9,2	- 0,2
Mai	77,6	49,9	14,6	27,7	31,3	41,3	42,8	1,5	19,3	7,0	- 1,3	19,6	- 6,0
Juni	14,9	27,9	- 6,6	- 13,0	- 13,9	59,3	40,1	- 19,2	19,4	2,8	- 1,6	11,2	6,9
Juli	36,2	15,5	- 4,5	20,8	12,8	- 39,7	- 33,1	6,6	32,4	5,3	- 2,1	19,3	9,9
Aug.	- 1,1	10,1	4,0	- 11,2	- 5,0	- 31,4	- 70,5	- 39,1	16,0	7,7	- 1,6	3,2	6,7
Sept.	61,3	36,7	3,1	24,6	23,0	15,3	27,8	12,5	20,2	- 0,6	- 0,6	20,1	1,2
Okt.	51,6	32,3	3,1	19,3	19,5	12,8	52,9	40,0	30,3	4,9	0,1	23,0	2,3
Nov.	91,0	67,5	14,5	23,5	13,7	17,9	44,1	26,1	29,5	7,9	0,1	17,4	4,1
Dez.	16,7	34,8	2,3	- 18,1	- 30,0	- 13,1	- 12,0	1,2	14,3	17,0	1,1	- 1,6	- 2,2

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2002 Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,3	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,2	24,4	- 13,8	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,5	- 18,6	5,9	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 13,6	2,7	0,9	- 16,3	- 11,0	16,6	- 20,6	- 37,2	5,7	3,2	- 1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	- 3,6	4,9	10,8	- 1,8	10,5	12,3	2,3	- 1,3	- 0,7	9,1	- 4,8
Okt.	- 1,8	- 9,3	- 3,4	7,5	4,5	6,4	- 0,2	- 6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	- 0,1
Dez.	- 15,2	- 4,8	0,7	- 10,4	- 8,1	11,1	12,0	0,9	- 0,3	1,5	1,0	- 3,1	0,3

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeld-umlauf	tätlich fällige Einlagen 5)							
- 8,5	12,5	-	48,1	27,6	14,5	12,2	2,3	10,9	2,2	6,7	4,0	9,8	2002 Mai	
6,0	47,1	-	25,5	46,2	61,1	11,8	49,2	- 20,6	5,7	6,1	7,3	7,4	Juni	
- 3,1	- 25,7	-	- 13,2	- 15,8	- 22,8	10,9	- 33,7	4,2	2,8	0,7	12,0	- 8,7	Juli	
- 11,0	- 9,7	-	- 13,6	- 7,5	- 26,4	4,5	- 31,0	13,5	5,5	7,7	12,3	1,1	Aug.	
1,6	3,4	-	45,1	41,8	62,9	5,6	57,4	- 23,3	2,2	2,4	2,7	3,6	Sept.	
- 5,5	22,1	-	20,8	18,9	- 9,8	7,2	- 17,0	20,5	8,2	2,8	2,1	2,6	Okt.	
- 4,3	- 14,5	-	72,1	64,5	59,4	7,5	51,9	- 7,3	12,4	4,4	14,7	- 2,7	Nov.	
- 11,0	- 27,6	-	88,4	101,2	76,9	19,8	57,1	- 7,6	31,9	2,8	6,2	- 3,9	Dez.	
15,2	18,8	-	7,6	- 33,6	- 59,9	- 7,4	- 52,5	2,5	23,8	14,7	19,4	7,2	2003 Jan.	
18,6	- 8,3	-	39,7	27,1	10,3	7,2	3,1	2,4	14,4	0,9	12,1	- 0,4	Febr.	
- 1,1	12,0	-	38,1	54,0	47,0	7,9	39,1	- 6,2	13,2	9,8	4,3	- 10,5	März	
- 16,8	5,7	-	82,2	43,5	28,9	9,1	19,8	6,4	8,2	6,4	11,8	20,4	April	
10,7	26,0	-	62,9	70,9	39,8	7,4	32,4	22,7	8,4	1,0	8,8	- 17,7	Mai	
30,2	19,2	-	5,4	29,6	54,7	7,3	47,4	- 39,0	14,0	16,5	- 0,9	- 6,9	Juni	
- 24,6	- 17,4	-	6,1	- 4,6	- 18,6	11,1	- 29,7	3,0	11,0	5,5	10,3	- 5,0	Juli	
- 10,5	- 31,9	-	6,1	- 2,9	- 13,9	1,2	- 15,0	3,8	7,2	3,0	2,1	- 2,3	Aug.	
21,3	29,7	-	5,5	16,2	45,4	2,2	43,3	- 29,7	0,5	4,3	- 8,3	2,4	Sept.	
- 18,1	2,3	-	49,9	21,4	4,6	6,4	- 1,8	11,6	5,2	13,2	5,6	9,7	Okt.	
14,6	15,4	-	49,4	54,6	51,1	7,9	43,2	- 3,5	7,0	1,0	4,3	0,2	Nov.	
- 26,7	- 50,6	-	66,7	91,7	63,0	19,0	44,0	0,9	27,8	15,9	2,7	- 6,4	Dez.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) <sup>10)</sup>										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)			
0,7	1,9	2,9	2,5	14,4	6,2	4,5	- 0,6	1,3	0,4	2,5	2002 Mai			
0,5	- 1,8	1,0	3,3	7,6	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	0,5	3,7	Juni			
- 1,1	- 10,0	2,0	3,7	- 9,4	- 5,1	- 0,2	- 1,5	1,0	0,3	1,8	Juli			
1,3	- 3,4	3,2	0,9	2,4	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.			
1,0	12,3	2,2	1,6	12,1	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	0,8	Sept.			
- 1,6	9,9	2,0	1,5	14,0	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.			
- 0,6	- 3,6	1,5	2,5	27,0	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	0,2	0,8	Nov.			
0,0	0,6	1,5	4,3	18,5	1,0	7,2	12,8	- 3,1	0,5	0,9	Dez.			
- 0,8	12,2	0,5	- 0,7	- 3,2	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	1,1	2003 Jan.			
1,4	- 16,6	2,2	1,7	19,5	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.			
- 1,7	22,8	1,5	2,5	0,4	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	4,0	März			
- 1,1	4,2	0,9	2,8	8,7	8,2	- 2,0	1,1	0,0	0,0	1,4	April			
2,2	14,6	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	1,0	Mai			
0,4	13,2	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	1,7	Juni			
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	0,4	2,2	Juli			
0,6	- 4,5	2,5	- 0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,5	7,2	Aug.			
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	0,0	0,5	Sept.			
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	0,2	Okt.			
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	4,1	Nov.			
0,2	- 1,0	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,1	1,2	Dez.			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2001 Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 826,6	1 334,0
Dez.	13 576,7	9 451,3	7 424,4	6 519,3	336,9	568,1	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,8	1 317,6
2002 Jan.	13 667,7	9 495,6	7 444,6	6 534,6	341,9	568,1	2 050,9	844,6	1 206,3	2 830,9	1 341,2
Febr.	13 657,5	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 836,2	1 300,7
März	13 694,0	9 595,1	7 513,4	6 606,1	346,6	560,7	2 081,7	852,6	1 229,1	2 844,7	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,0	1 241,6
Mai	13 711,5	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,8
Juni	13 642,1	9 667,1	7 597,7	6 691,1	342,7	563,9	2 069,4	830,1	1 239,3	2 731,2	1 243,8
Juli	13 678,9	9 652,9	7 586,1	6 692,6	344,4	549,1	2 066,8	828,5	1 238,3	2 755,6	1 270,3
Aug.	13 649,1	9 645,5	7 591,1	6 692,3	339,7	559,1	2 054,4	818,0	1 236,4	2 745,1	1 258,5
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 625,2	6 726,8	349,4	549,1	2 075,3	820,8	1 254,5	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,3	7 657,4	6 742,7	353,1	561,6	2 068,8	820,4	1 248,5	2 862,9	1 274,6
Nov.	14 010,9	9 761,7	7 678,1	6 754,5	356,7	566,9	2 083,6	829,2	1 254,4	2 936,6	1 312,6
Dez.	13 931,2	9 779,1	7 721,3	6 781,6	367,0	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,8
2003 Jan.	13 975,3	9 853,1	7 748,0	6 804,4	374,9	568,7	2 105,1	829,0	1 276,1	2 852,5	1 269,7
Febr.	14 114,0	9 905,1	7 777,6	6 831,2	381,2	565,3	2 127,5	828,4	1 299,1	2 909,4	1 299,5
März	14 124,7	9 941,7	7 807,7	6 854,4	386,7	566,6	2 134,0	828,9	1 305,1	2 895,2	1 287,7
April	14 218,5	10 018,8	7 873,1	6 883,9	404,0	585,2	2 145,8	822,8	1 322,9	2 905,4	1 294,3
Mai	14 301,8	10 088,4	7 911,3	6 906,8	407,1	597,5	2 177,0	818,8	1 358,2	2 878,4	1 335,1
Juni	14 383,3	10 104,9	7 944,5	6 944,2	406,2	594,1	2 160,4	817,9	1 342,5	2 959,3	1 319,1
Juli	14 381,8	10 166,6	7 985,0	6 964,6	402,8	617,6	2 181,6	825,9	1 355,7	2 942,7	1 272,5
Aug.	14 370,3	10 172,6	8 002,7	6 976,8	405,3	620,6	2 169,8	820,0	1 349,9	2 929,9	1 267,8
Sept.	14 415,3	10 220,5	8 027,9	6 999,4	411,6	616,9	2 192,6	821,2	1 371,3	2 886,6	1 308,1
Okt.	14 503,3	10 267,7	8 060,9	7 028,0	418,6	614,3	2 206,8	821,0	1 385,8	2 951,9	1 283,7
Nov.	14 613,8	10 355,5	8 120,4	7 072,7	424,1	623,7	2 235,0	830,5	1 404,5	2 954,7	1 303,6
Dez.	14 537,7	10 360,2	8 143,7	7 095,5	423,7	624,6	2 216,5	842,1	1 374,4	2 883,6	1 294,0
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2001 Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,9	177,5
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,3	3 337,8	2 631,1	2 304,1	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,5	174,0

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
279,7	5 552,5	5 200,8	5 249,5	1 779,9	944,2	79,9	1 134,9	1 195,3	115,3	2001 Nov.	
239,7	5 698,1	5 360,0	5 403,0	1 881,2	952,2	80,0	1 142,4	1 231,7	115,3	Dez.	
246,7	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 828,5	948,3	79,5	1 146,2	1 249,2	111,8	2002 Jan.	
240,5	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 823,2	946,9	78,7	1 148,1	1 252,0	110,8	Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 824,7	954,6	80,4	1 151,5	1 255,7	109,5	März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 853,4	959,7	81,0	1 150,8	1 248,7	107,5	April	
273,8	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 856,8	961,3	81,5	1 153,0	1 250,6	106,4	Mai	
285,7	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 900,8	938,5	81,5	1 155,0	1 256,3	106,2	Juni	
296,6	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 872,6	948,2	82,6	1 154,1	1 258,9	106,2	Juli	
301,1	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 840,9	959,7	83,3	1 142,5	1 263,4	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 894,9	941,0	82,9	1 143,6	1 265,5	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 875,8	964,2	82,8	1 144,9	1 272,8	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 467,0	5 504,7	1 927,1	956,8	82,4	1 148,4	1 284,7	105,3	Nov.	
341,2	5 879,2	5 566,5	5 591,9	1 980,7	947,8	81,2	1 163,6	1 313,4	105,2	Dez.	
312,1	5 869,6	5 536,2	5 568,9	1 932,2	953,1	76,7	1 168,5	1 335,3	103,1	2003 Jan.	
319,3	5 912,7	5 560,0	5 586,2	1 932,0	952,7	75,4	1 175,8	1 348,4	101,9	Febr.	
327,2	5 963,0	5 609,5	5 639,3	1 971,2	947,8	75,9	1 182,9	1 361,1	100,4	März	
336,4	5 971,7	5 632,7	5 664,3	1 986,6	957,1	73,9	1 179,4	1 369,4	97,8	April	
343,8	6 039,9	5 694,2	5 714,0	2 012,1	971,2	73,0	1 185,5	1 375,8	96,4	Mai	
351,0	6 099,1	5 714,2	5 743,3	2 059,2	939,0	72,4	1 188,4	1 389,5	94,9	Juni	
361,5	6 091,6	5 737,3	5 768,5	2 066,0	943,1	72,1	1 194,8	1 399,8	92,8	Juli	
362,7	6 087,4	5 739,7	5 777,4	2 054,3	949,5	72,2	1 204,1	1 406,1	91,2	Aug.	
364,9	6 115,9	5 752,6	5 787,0	2 094,2	920,8	72,9	1 202,6	1 406,0	90,6	Sept.	
371,3	6 117,5	5 768,1	5 805,3	2 088,9	934,7	73,3	1 207,6	1 410,1	90,7	Okt.	
379,2	6 179,8	5 818,2	5 851,6	2 126,7	927,5	75,4	1 215,9	1 415,2	90,8	Nov.	
398,1	6 233,6	5 911,1	5 930,3	2 167,3	923,8	75,5	1 230,9	1 441,0	91,8	Dez.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	2001 Nov.	
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
7)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige

Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd € bzw. 22,7 Mrd DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva												Begebene Schuld-				
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet					
	öffentliche Haushalte													darunter: mit Unternehmen und Privat- personen		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt			insgesamt	darunter: auf Euro				
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten										
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>																	
2001 Nov.	150,2	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	400,8	1 760,3	1 453,8				
Dez.	139,0	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,8	1 453,6				
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 463,4				
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 463,1				
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 474,6				
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,4	1 466,4				
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 481,5				
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 476,9				
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 478,8				
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 496,0				
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 494,1				
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 492,8				
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 494,1				
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,5	1 818,6	1 490,8				
2003 Jan.	154,7	145,9	70,8	45,9	1,2	24,8	2,8	0,4	233,0	229,7	534,9	1 794,7	1 482,5				
Febr.	175,8	150,6	72,0	49,9	1,0	24,4	2,9	0,4	233,8	230,3	547,2	1 803,1	1 486,5				
März	176,2	147,5	71,6	47,1	0,9	24,5	3,0	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,5	1 486,6				
April	159,4	148,0	74,8	44,8	1,0	24,2	3,0	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,0	1 516,7				
Mai	170,1	155,9	76,7	50,8	0,9	24,1	3,0	0,3	231,4	227,8	571,1	1 821,0	1 515,2				
Juni	200,3	155,5	79,8	46,8	0,9	24,6	3,0	0,3	214,9	211,9	571,0	1 833,9	1 517,5				
Juli	173,0	150,1	74,9	46,4	0,9	24,5	3,2	0,3	220,1	216,5	585,5	1 849,8	1 519,2				
Aug.	162,5	147,5	73,7	45,7	0,9	23,9	3,0	0,3	217,1	214,2	587,7	1 861,5	1 514,7				
Sept.	183,8	145,1	74,8	42,1	1,0	23,9	3,0	0,3	211,7	208,0	577,4	1 864,9	1 521,2				
Okt.	165,7	146,5	78,4	40,0	0,9	23,8	3,0	0,4	224,9	221,2	582,8	1 900,4	1 544,1				
Nov.	180,4	147,7	79,8	39,6	0,9	24,0	3,1	0,3	224,7	220,9	584,7	1 906,1	1 555,8				
Dez.	153,7	149,6	79,4	41,5	0,9	24,3	3,2	0,4	208,8	206,5	581,7	1 882,0	1 539,5				
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>																	
2001 Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	28,5	795,0	702,6				
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	30,2	794,3	699,5				
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3				
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4				
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0				
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9				
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6				
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2				
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7				
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6				
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7				
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7				
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7				
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6				
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1				
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3				
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0				
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8				
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7				
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,1	819,6	699,7				
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4				
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,3	821,8	688,4				
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8				
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4				
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6				
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,2	693,1				

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. —

5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	M1 10)	M2 11)	M3 12)	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Förde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	verschreibungen (netto) 3)						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
...	...	1 606,6	2 729,9	982,6	10,4	1 632,4	-	2 195,7	4 549,8	5 328,6	3 866,6	161,3	2001 Nov.	
...	...	1 613,6	2 723,0	995,2	8,5	1 551,8	-	2 262,7	4 667,7	5 430,2	3 893,8	171,6	Dez.	
...	...	1 632,9	2 759,4	1 007,5	2,0	1 573,8	-	2 223,4	4 639,4	5 414,0	3 925,9	174,1	2002 Jan.	
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,9	-	2 212,7	4 628,5	5 415,3	3 936,2	174,1	Febr.	
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,3	-	2 223,4	4 654,7	5 452,8	3 954,6	174,3	März	
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	8,9	1 486,6	-	2 262,7	4 690,6	5 490,9	3 940,1	175,5	April	
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	7,3	1 485,2	-	2 275,0	4 712,4	5 533,8	3 955,7	175,6	Mai	
...	...	1 655,2	2 619,9	985,8	10,7	1 533,6	-	2 334,1	4 752,2	5 553,8	3 929,4	176,2	Juni	
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	2,9	1 542,7	-	2 312,4	4 742,3	5 546,9	3 950,5	174,5	Juli	
...	...	1 687,1	2 616,3	1 004,3	0,2	1 525,4	-	2 285,7	4 734,2	5 560,7	3 967,0	177,2	Aug.	
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	5,0	1 588,0	-	2 348,7	4 776,1	5 606,1	3 973,4	177,6	Sept.	
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	3,3	1 568,2	-	2 338,8	4 794,4	5 626,3	3 979,4	179,7	Okt.	
...	...	1 698,5	2 737,7	1 016,2	3,4	1 601,5	-	2 397,7	4 858,3	5 696,1	3 994,4	181,3	Nov.	
...	...	1 689,7	2 626,9	1 006,4	10,7	1 550,9	-	2 482,0	4 963,6	5 788,7	3 991,0	191,9	Dez.	
...	...	1 684,7	2 662,5	1 017,8	9,7	1 540,9	-	2 416,6	4 923,3	5 800,4	3 999,3	193,1	2003 Jan.	
...	...	1 693,6	2 714,3	1 010,9	12,9	1 559,8	-	2 426,9	4 950,3	5 804,0	4 007,0	196,7	Febr.	
...	...	1 704,2	2 694,1	1 001,0	14,3	1 545,7	-	2 473,2	5 002,7	5 876,9	4 013,3	196,7	März	
...	...	1 709,2	2 714,6	996,5	21,4	1 593,2	-	2 500,8	5 043,2	5 960,7	4 007,4	196,3	April	
...	...	1 714,2	2 653,4	993,8	2,9	1 650,4	-	2 537,6	5 107,0	6 014,5	4 014,2	199,7	Mai	
...	...	1 734,5	2 671,6	997,7	17,7	1 626,4	-	2 580,8	5 127,5	6 010,9	4 040,4	185,8	Juni	
...	...	1 756,8	2 681,5	999,7	8,0	1 584,3	-	2 560,5	5 121,5	6 018,3	4 068,7	153,6	Juli	
...	...	1 771,0	2 679,9	1 014,3	2,5	1 562,3	-	2 548,7	5 123,0	6 016,7	4 104,8	155,4	Aug.	
...	...	1 771,9	2 639,9	1 010,6	3,8	1 626,3	-	2 590,9	5 133,7	6 014,2	4 099,9	155,5	Sept.	
...	...	1 798,0	2 689,9	1 008,3	14,5	1 593,7	-	2 595,9	5 156,1	6 065,0	4 128,7	156,5	Okt.	
...	...	1 804,4	2 683,9	1 014,4	5,7	1 635,3	-	2 645,1	5 206,7	6 117,1	4 149,9	159,3	Nov.	
...	...	1 786,5	2 636,9	1 003,7	2,3	1 595,2	-	2 705,6	5 292,8	6 178,4	4 137,6	162,2	Dez.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
19,0	42,4	733,6	736,7	264,4	21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-	2001 Nov.	
20,4	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	Dez.	
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	0,1	384,0	11,6	520,0	1 277,7	1 372,3	1 790,8	-	2002 Jan.	
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	0,6	381,8	8,2	519,4	1 273,1	1 371,9	1 798,9	-	Febr.	
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	März	
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April	
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai	
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni	
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli	
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.	
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.	
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.	
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.	
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.	
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.	
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.	
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,8	1 809,6	-	März	
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April	
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai	
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,4	1 802,6	-	Juni	
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli	
25,7	29,5	766,7	640,6	285,5	67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	Aug.	
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	Nov.	
30,0	31,3	764,9	625,5	279,6	67,7	464,2	44,6	632,0	1 395,3	1 505,9	1 818,5	-	Dez.	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher

Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Enthält Abnahme in Höhe von 68 Mrd € durch Herausnahme des Bargeldumlaufs (s. a. Spaltenüberschrift).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2001 Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	–	0,4	–	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	–	0,2	–	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	–	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	–	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	3,7	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	–	0,2	–	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	–	0,1	–	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	–	0,1	–	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	–	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	–	0,3	–	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	–	0,3	–	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	–	0,1	–	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	–	0,2	–	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	–	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	–	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	–	0,3	–	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	–	0,1	–	391,6	51,5	– 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	–	0,6	–	391,7	54,4	– 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	–	0,2	–	395,5	48,3	– 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	–	0,3	–	399,4	43,4	– 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	–	0,1	–	416,1	57,0	– 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	–	0,1	–	427,6	37,0	– 11,2	133,6	561,4
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2001 Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	–	0,3	–	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	–	0,2	–	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	–	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	–	0,1	–	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	–	0,1	–	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	–	0,1	–	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	–	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	–	0,1	–	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	–	0,3	–	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	–	0,1	–	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	–	0,2	–	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	–	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	–	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	–	0,2	–	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	–	0,1	–	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	–	0,4	–	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	–	0,2	–	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	–	0,2	–	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	–	0,1	–	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	–	0,1	–	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 4)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte									
<b>Eurosystem 2)</b>													
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli	
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.	
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.	
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.	
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.	
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.	
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.	
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.	
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März	
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April	
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai	
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni	
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli	
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.	
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.	
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.	
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.	
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.	
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.	
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.	
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März	
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April	
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 7,7	+ 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai	
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 7,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni	
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli	
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.	
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.	
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.	
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.	
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.	
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli	
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.	
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.	
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.	
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.	
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.	
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.	
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März	
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April	
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai	
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni	
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli	
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.	
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.	
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.	
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.	
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.	
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.	
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.	
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März	
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April	
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai	
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni	
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.	
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,6	- 0,5	- 0,0	Sept.	
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.	
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.	
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.	
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.	

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten

Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem 2)</b>										
2003 Mai 30.	801,4	122,2	214,2	31,5	182,7	17,3	3,4	3,4	-	
Juni 6.	777,1	122,2	213,5	31,4	182,1	16,4	3,5	3,5	-	
13.	801,7	122,2	214,8	31,5	183,3	15,5	3,3	3,3	-	
20.	791,7	122,2	212,0	32,3	179,7	16,8	3,4	3,4	-	
27.	813,6	122,2	212,9	32,2	180,7	17,1	3,4	3,4	-	
Juli 4.	3) 802,1	3) 120,0	3) 206,4	3) 31,4	3) 175,0	3) 15,6	4,0	4,0	-	
11.	798,0	120,0	208,4	31,4	177,0	15,0	3,6	3,6	-	
18.	795,3	120,0	205,4	31,4	173,9	15,8	4,4	4,4	-	
25.	828,5	119,9	204,0	31,4	172,6	15,2	4,4	4,4	-	
Aug. 1.	802,9	120,0	204,0	31,5	172,5	15,2	4,3	4,3	-	
8.	812,6	120,0	203,2	31,9	171,3	15,2	4,4	4,4	-	
15.	798,4	120,0	203,0	31,9	171,1	14,7	4,4	4,4	-	
22.	800,2	119,8	202,2	31,9	170,3	14,8	4,8	4,8	-	
29.	814,8	119,8	203,5	31,9	171,5	15,2	4,6	4,6	-	
Sept. 5.	809,5	119,8	201,5	32,0	169,5	15,2	4,4	4,4	-	
12.	804,4	119,8	202,6	32,5	170,1	14,6	4,5	4,5	-	
19.	813,6	119,8	199,6	32,5	167,1	16,4	4,5	4,5	-	
26.	829,2	119,7	202,4	32,3	170,1	14,8	4,6	4,6	-	
2003 Okt. 3.	3) 813,6	3) 130,8	3) 201,0	32,2	3) 168,8	15,1	5,0	5,0	-	
10.	815,9	130,8	200,8	32,2	168,6	15,8	4,7	4,7	-	
17.	803,7	130,8	198,3	32,3	166,0	15,8	4,9	4,9	-	
24.	812,5	130,8	198,0	32,2	165,8	16,4	5,1	5,1	-	
31.	818,6	130,8	199,7	32,1	167,5	15,4	5,0	5,0	-	
Nov. 7.	813,5	130,7	198,8	32,2	166,7	15,9	5,0	5,0	-	
14.	811,9	130,6	195,7	32,2	163,5	15,8	5,1	5,1	-	
21.	827,1	130,5	196,1	31,9	164,2	15,2	5,5	5,5	-	
28.	833,3	130,4	194,8	31,9	162,8	14,2	5,5	5,5	-	
Dez. 5.	858,3	130,4	194,5	31,9	162,6	15,8	5,3	5,3	-	
12.	847,0	130,3	192,7	31,9	160,8	16,3	5,5	5,5	-	
19.	848,7	130,2	189,9	30,3	159,6	17,8	5,9	5,9	-	
24.	835,2	130,2	189,5	30,4	159,1	18,0	6,0	6,0	-	
2004 Jan. 2.	3) 838,3	3) 130,3	3) 176,8	3) 29,1	3) 147,7	17,4	6,3	6,3	-	
9.	812,0	130,3	176,4	29,1	147,3	18,4	6,5	6,5	-	
16.	812,6	130,3	178,0	29,1	148,9	17,6	7,5	7,5	-	
23.	823,3	130,3	176,3	29,0	147,3	18,1	7,7	7,7	-	
30.	824,4	130,3	178,3	29,0	149,3	17,1	7,6	7,6	-	
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
2002 März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	-	0,3	0,3	-	
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	-	0,3	0,3	-	
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	-	0,3	0,3	-	
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	8,8	3) 42,4	-	0,3	0,3	-	
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	-	0,3	0,3	-	
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	-	0,3	0,3	-	
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	8,8	3) 44,0	-	0,3	0,3	-	
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	-	0,3	0,3	-	
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	-	0,3	0,3	-	
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	8,3	3) 40,5	-	0,3	0,3	-	
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	-	0,3	0,3	-	
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	-	0,3	0,3	-	
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	8,3	3) 40,1	-	0,3	0,3	-	
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	-	0,3	0,3	-	
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-	
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-	
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-	
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-	
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	-	0,3	0,3	-	
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	-	0,3	0,3	-	
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	-	0,3	0,3	-	
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-	
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-	

 \*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

 der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich						
Eurosystem 2)												
247,4	202,0	45,0	-	-	0,3	0,1	0,3	42,3	44,3	110,1	2003 Mai 30.	
223,5	178,4	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	43,1	44,3	110,3	Juni 6.	
246,9	201,4	45,0	-	-	0,4	0,1	0,3	43,4	44,3	111,0	13.	
238,0	191,0	45,0	-	-	1,9	0,1	0,3	43,8	44,3	110,9	20.	
257,9	212,0	45,0	-	-	0,8	0,1	0,2	44,1	44,3	111,3	27.	
251,1	206,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,3	44,1	43,8	3)	116,9	Juli 4.
245,1	200,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,4	11.	
244,1	199,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8	117,0	18.	
277,8	232,0	45,0	-	-	0,7	0,0	0,3	46,6	43,8	116,5	25.	
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	46,9	43,8	116,5	Aug. 1.	
262,1	217,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	47,1	43,8	116,5	8.	
250,0	205,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	47,2	43,8	115,2	15.	
251,7	205,0	45,0	-	-	1,7	0,0	0,3	47,9	43,8	114,8	22.	
264,1	219,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	48,5	43,8	115,1	29.	
260,0	215,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	49,3	43,8	115,1	Sept. 5.	
253,0	208,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,0	43,8	115,7	12.	
263,0	218,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,4	43,8	115,8	19.	
276,1	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	51,2	43,8	116,4	26.	
249,3	204,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,4	51,2	43,8	3)	117,2	2003 Okt. 3.
250,0	205,0	45,0	-	-	-	0,0	0,3	51,9	43,8	117,8	10.	
240,3	195,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	52,4	43,8	117,0	17.	
248,0	203,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	52,5	43,8	117,5	24.	
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	53,0	43,8	118,5	31.	
246,1	201,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,6	53,4	43,8	119,3	Nov. 7.	
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	53,1	43,8	120,1	14.	
262,5	217,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	53,0	43,8	119,5	21.	
270,3	225,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	53,6	43,8	120,1	28.	
292,4	247,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	54,3	43,8	121,5	Dez. 5.	
282,0	237,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	53,9	43,8	122,1	12.	
284,0	239,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	43,7	122,5	19.	
276,0	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	42,9	117,8	24.	
298,0	253,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	61,3	42,7	3)	104,6	2004 Jan. 2.
270,4	225,0	45,0	-	-	0,4	0,0	1,0	62,0	42,7	104,2	9.	
269,0	224,0	45,0	-	-	0,0	0,0	1,2	62,2	42,7	104,1	16.	
279,6	229,0	45,0	-	-	5,6	0,0	0,9	63,1	42,7	104,6	23.	
279,0	224,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	63,6	42,7	104,7	30.	
Deutsche Bundesbank												
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	2002 März	
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April	
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai	
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni	
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli	
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.	
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.	
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.	
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.	
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.	
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.	
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.	
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März	
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April	
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai	
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni	
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli	
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.	
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	3)	20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.	
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.	
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.	
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 5)</b>													
2003 Mai 30.	801,4	371,0	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	65,5	60,3	5,2
Juni 6.	777,1	376,0	112,7	112,7	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	58,9	53,4	5,5
13.	801,7	376,5	139,1	139,0	0,1	-	-	-	0,0	2,0	55,1	49,7	5,4
20.	791,7	376,0	134,4	134,1	0,3	-	-	-	0,0	2,0	48,4	42,9	5,5
27.	813,6	377,2	131,0	130,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	73,0	67,7	5,3
Juli 4.	6) 802,1	383,7	133,3	133,2	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	57,9	52,7	5,3
11.	798,0	386,2	130,9	130,9	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	52,1	46,7	5,4
18.	795,3	386,9	133,8	133,7	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	45,7	40,4	5,3
25.	828,5	386,3	142,6	142,5	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	70,6	65,3	5,3
Aug. 1.	802,9	392,1	126,0	125,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	56,8	51,4	5,4
8.	812,6	395,1	134,6	134,6	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	55,6	50,2	5,3
15.	798,4	395,0	129,2	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	48,7	43,3	5,3
22.	800,2	390,0	136,2	135,0	1,2	-	-	0,0	0,1	2,0	48,8	43,5	5,3
29.	814,8	390,4	131,0	131,0	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	66,9	61,7	5,3
Sept. 5.	809,5	393,9	133,4	133,3	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	57,0	51,7	5,3
12.	804,4	393,6	131,3	131,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	54,2	48,9	5,4
19.	813,6	392,1	129,1	128,7	0,5	-	-	0,0	0,1	2,0	67,7	62,2	5,5
26.	829,2	391,5	135,7	135,7	0,0	-	-	-	0,1	2,0	76,1	70,9	5,2
2003 Okt. 3.	6) 813,6	397,6	129,4	129,4	0,0	-	-	-	0,1	2,0	50,0	44,4	5,6
10.	815,9	398,0	132,8	132,7	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	48,2	42,8	5,4
17.	803,7	396,8	131,0	130,3	0,7	-	-	0,0	0,2	2,0	40,4	35,2	5,3
24.	812,5	395,4	127,8	127,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	53,5	48,4	5,2
31.	818,6	398,4	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	55,0	49,4	5,6
Nov. 7.	813,5	401,9	133,4	133,4	0,0	-	-	0,0	0,2	1,1	41,4	36,0	5,4
14.	811,9	401,9	132,5	132,4	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	43,2	37,3	5,9
21.	827,1	400,5	129,0	127,2	1,8	-	-	-	0,2	1,1	62,2	56,3	5,8
28.	833,3	405,2	125,0	124,9	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	70,3	64,2	6,1
Dez. 5.	858,3	416,2	137,4	137,4	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	70,7	64,8	5,9
12.	847,0	419,7	129,5	129,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	64,8	59,1	5,7
19.	848,7	429,5	129,8	129,7	0,1	-	-	-	0,3	1,1	55,2	49,4	5,7
24.	835,2	439,2	113,5	113,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	48,1	42,2	5,8
2004 Jan. 2.	6) 838,3	434,3	152,9	152,8	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	35,6	29,8	5,8
9.	812,0	425,2	133,7	133,6	0,1	-	-	-	0,3	1,1	38,8	32,9	5,9
16.	812,6	419,2	135,1	135,1	0,1	-	-	-	0,3	1,1	42,9	37,0	5,9
23.	823,3	415,1	134,7	134,3	0,4	-	-	-	0,3	1,1	57,4	51,7	5,8
30.	824,4	415,6	132,1	132,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	60,1	54,0	6,1
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2002 März 6)	227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni 6)	217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept. 6)	221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez. 6)	240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan. 6)	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März 6)	239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 6)	258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept. 6)	257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez. 6)	267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf

befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92%

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II							
<b>Eurosystem 5)</b>											
8,8	1,0	14,0	14,0	—	6,2	64,9	—	67,9	65,0	2003 Mai 30.	
9,0	1,0	13,7	13,7	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	Juni 6.	
9,0	1,0	15,2	15,2	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	13.	
10,6	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,7	—	67,9	65,0	20.	
8,7	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,5	—	67,9	65,0	27.	
8,8	0,9	6)	6)	16,4	6,0	65,8	—	62,2	65,0	Juli 4.	
8,7	0,9	17,9	17,9	—	6,0	66,0	—	62,2	65,0	11.	
8,9	0,9	16,7	16,7	—	6,0	67,1	—	62,2	65,0	18.	
9,3	0,9	16,6	16,6	—	6,0	66,9	—	62,2	65,0	25.	
9,1	0,9	16,3	16,3	—	6,0	66,6	—	62,2	65,0	Aug. 1.	
9,0	0,8	15,8	15,8	—	6,0	66,4	—	62,2	65,0	8.	
9,4	0,8	14,8	14,8	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	15.	
9,3	0,8	14,9	14,9	—	6,0	64,8	—	62,2	65,0	22.	
9,4	0,8	16,5	16,5	—	6,0	64,3	—	62,2	65,0	29.	
9,7	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,4	—	62,2	65,0	Sept. 5.	
9,6	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,5	—	62,2	65,0	12.	
9,3	0,8	13,8	13,8	—	6,0	65,5	—	62,2	65,0	19.	
9,3	0,8	15,4	15,4	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	26.	
9,5	0,7	17,2	17,2	—	6,0	6)	65,0	71,2	65,0	2003 Okt. 3.	
9,4	0,7	17,8	17,8	—	6,0	64,9	—	71,2	65,0	10.	
9,5	0,6	15,2	15,2	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	17.	
9,4	0,7	15,5	15,5	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	24.	
9,6	0,8	16,2	16,2	—	6,0	66,0	—	71,2	65,0	31.	
9,6	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,9	—	71,2	65,0	Nov. 7.	
9,7	0,7	14,2	14,2	—	6,0	66,2	—	71,2	65,0	14.	
9,8	0,7	14,6	14,6	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	21.	
9,7	0,7	12,3	12,3	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	28.	
9,7	0,7	13,6	13,6	—	6,0	66,5	—	71,2	65,0	Dez. 5.	
9,5	0,7	12,4	12,4	—	6,0	67,0	—	71,2	65,0	12.	
9,5	0,6	12,7	12,7	—	6,0	68,0	—	71,2	65,0	19.	
10,3	0,6	12,6	12,6	—	6,0	67,3	—	71,2	65,0	24.	
10,1	0,5	6)	6)	12,3	5,8	54,4	—	69,1	62,0	2004 Jan. 2.	
9,5	0,5	12,5	12,5	—	5,8	53,6	—	69,1	62,0	9.	
9,6	0,4	13,4	13,4	—	5,8	53,8	—	69,1	62,0	16.	
10,8	0,4	12,6	12,6	—	5,8	54,0	—	69,1	62,0	23.	
9,6	0,4	13,5	13,5	—	5,8	54,8	—	69,1	62,0	30.	
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
7,0	0,0	6)	6)	3,0	1,7	30,9	11,6	6)	44,8	5,1	2002 März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	—	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	—	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6)	35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	—	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	—	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6)	37,3	5,1	Sept.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	—	37,3	5,1	Okt.
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	—	37,3	5,1	Nov.
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6)	34,2	5,0	Dez.
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	—	34,2	5,0	2003 Jan.
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	—	34,2	5,0	Febr.
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6)	11,7	6)	30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	—	30,4	5,0	April
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	—	30,4	5,0	Mai
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6)	28,2	5,0	Juni
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	—	28,2	5,0	Juli
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	—	28,2	5,0	Aug.
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	6)	30,2	5,0	Sept.
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	—	30,2	5,0	Okt.
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	—	30,2	5,0	Nov.
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	6)	10,5	6)	29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	—	29,1	5,0	2004 Jan.

des Wertes an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	Buch- kredite 3)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,7	1 732,2	1 116,7	615,5	379,5	287,7	91,8	3 333,4	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2002 März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,7	1 732,2	1 116,7	615,5	379,5	287,7	91,8	3 333,4	3 083,1	2 497,4	2 241,2
<b>Veränderungen 1)</b>													
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2003	84,0	- 0,6	- 20,1	- 48,8	- 47,5	- 1,3	28,7	15,7	13,0	24,5	17,9	17,5	22,0
2002 April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	- 1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	- 6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 14,6	- 4,7	- 25,1	- 30,7	- 28,1	- 2,7	5,6	5,3	0,4	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,3	0,0	17,0	3,1	5,9	- 2,8	13,9	12,5	1,4	0,7	- 1,3	2,4	3,4
März	14,1	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	0,6	2,1	4,6	7,8	1,4	3,9
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,9	4,2	3,2	- 1,2
Mai	57,3	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,9	2,5	2,9	- 0,0
Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	- 7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	- 4,5	- 8,1	- 8,1
Aug.	- 43,7	0,3	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 13,6	- 10,0	0,5	- 0,6
Sept.	26,2	- 0,2	- 5,9	- 8,1	- 9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	- 2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,2	4,2	- 14,3	- 10,2	- 0,8	- 9,4	- 4,2	- 4,7	0,6	- 15,2	- 18,9	- 6,0	- 4,1

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II, 1).— 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-	öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite 3)	Sonstige Aktivpositionen	Zeit
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,3	133,7	62,9	116,6	25,9	90,7	803,3	645,5	166,4	2003
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	2002 März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,3	133,7	62,9	116,6	25,9	90,7	803,3	645,5	166,4	Dez.
<b>Veränderungen 1)</b>													
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,5	0,4	- 8,7	9,1	6,6	13,2	2,7	- 6,6	- 0,8	- 5,8	111,5	98,4	- 31,4	2003
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	2002 April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	5,5	5,8	- 3,5	- 2,0	- 1,4	19,7	20,7	3,8	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,3	21,8	- 11,6	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 3,5	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,1	1,0	- 1,7	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 2,9	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,2	16,1	- 7,3	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,9	- 12,8	- 2,9	- 9,9	3,6	1,2	- 1,4	2,4	0,5	1,9	13,0	9,3	4,2	Dez.

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugswechsel sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechsel-

beständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>3)</sup>				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>4)</sup>								
	Bilanz- summe <sup>2)</sup>	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit <sup>5)</sup>		mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>6)</sup>		zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen <sup>4)</sup>	darunter bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2002 März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9
Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	84,0	- 8,7	- 8,2	- 0,5	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2002 April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 14,6	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
Febr.	41,3	9,2	11,4	- 2,2	14,3	11,9	6,7	3,4	- 3,7	1,8	3,0	1,0	- 1,1
März	14,1	5,0	- 6,3	11,3	2,2	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
Mai	57,3	50,5	50,5	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
Juni	- 5,9	0,8	- 1,1	1,8	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
Juli	- 49,6	- 51,4	- 45,4	- 6,1	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	- 0,5
Aug.	- 43,7	- 7,4	- 9,6	2,1	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5
Sept.	26,2	0,7	- 9,8	10,5	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8
Okt.	- 5,0	- 10,0	- 7,4	- 2,6	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1
Nov.	67,6	24,1	35,1	- 11,0	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7
Dez.	- 8,2	7,4	14,8	- 7,4	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis De-



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,7	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,3	300,8	2003
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	2002 März
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 461,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,6	1 468,4	145,7	606,7	354,0	305,4	Febr.
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 467,9	143,5	612,1	353,1	303,6	März
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,6	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,1	298,0	Aug.
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,3	300,8	Dez.
Veränderungen 1)													
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	- 5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	- 4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	- 4,2	18,8	- 14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	1,8	1,4	10,7	- 0,1	49,9	- 2,1	4,4	- 3,8	- 13,2	2003
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	1,9	1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	2002 April
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	1,1	0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	0,6	0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	0,8	0,4	5,3	1,8	4,8	2,9	11,3	3,2	- 5,4	2003 Jan.
2,1	3,0	- 0,0	0,0	1,4	0,1	2,3	1,1	8,1	6,8	4,4	3,7	- 1,8	Febr.
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	1,6	0,1	0,4	0,5	0,8	- 2,3	8,2	- 0,7	- 2,3	März
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	1,1	0,3	0,0	- 0,5	3,5	- 0,8	13,7	- 0,9	3,1	April
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	0,5	1,0	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 3,8	Mai
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,5	2,8	Juni
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	2,8	0,8	0,2	- 0,3	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 5,2	Juli
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,3	- 7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,8	- 2,8	Aug.
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 2,0	4,5	Sept.
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	0,7	0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,4	Okt.
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	3,3	Nov.
- 0,4	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,5	- 10,5	- 0,1	2,9	- 1,8	- 4,2	Dez.

zember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998

in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2003 Juli	2 285	6 464,7	53,7	2 424,8	1 753,0	659,3	3 563,4	455,9	2 560,6	4,6	530,0	162,2	260,6
Aug.	2 271	6 434,7	56,0	2 408,1	1 738,5	658,8	3 548,2	440,1	2 571,5	4,5	519,1	161,9	260,5
Sept.	2 251	6 441,9	55,5	2 397,7	1 727,1	659,4	3 565,0	460,5	2 561,9	4,5	527,0	158,8	264,9
Okt.	2 235	6 434,4	58,0	2 387,0	1 711,0	665,3	3 569,5	452,2	2 571,3	4,4	528,4	158,0	262,0
Nov.	2 228	6 492,0	51,3	2 427,7	1 745,9	669,9	3 596,0	471,0	2 571,6	4,2	537,3	154,6	262,5
Dez.	2 226	6 471,1	64,1	2 413,5	1 739,7	663,2	3 572,0	458,6	2 562,7	4,2	535,1	150,7	270,9
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2003 Nov.	261	1 811,9	13,0	662,4	527,5	130,0	952,9	252,1	542,9	2,3	148,3	85,4	98,1
Dez.	261	1 803,9	23,1	678,1	546,4	127,7	927,6	239,2	539,1	2,3	141,6	80,3	94,8
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2003 Nov.	4	1 049,4	5,1	386,5	328,8	55,4	518,6	155,2	273,6	1,4	84,2	74,8	64,5
Dez.	4	1 044,7	12,8	403,5	346,9	54,9	496,3	146,1	270,7	1,5	75,6	70,4	61,7
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2003 Nov.	173	671,0	7,5	228,9	158,6	68,9	394,5	78,1	253,9	0,8	58,6	9,8	30,3
Dez.	173	671,3	9,7	228,6	160,0	67,4	393,4	76,3	253,0	0,8	60,5	9,8	29,7
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2003 Nov.	84	91,5	0,4	47,0	40,1	5,7	39,9	18,8	15,5	0,0	5,5	0,9	3,3
Dez.	84	87,9	0,7	45,9	39,5	5,3	37,9	16,8	15,4	0,0	5,5	0,1	3,3
<b>Landesbanken</b>													
2003 Nov.	13	1 355,2	5,1	686,1	553,8	129,3	581,5	68,8	408,1	0,3	101,2	34,3	48,3
Dez.	13	1 345,7	4,1	673,4	543,3	127,7	578,6	66,9	405,5	0,3	103,0	34,5	55,1
<b>Sparkassen</b>													
2003 Nov.	491	993,7	18,8	234,1	76,2	156,8	703,5	74,1	535,9	1,1	91,9	14,5	22,8
Dez.	491	1 000,1	20,9	234,8	78,7	155,2	705,5	75,3	537,1	1,0	91,6	14,7	24,2
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2003 Nov.	2	190,8	0,8	127,0	88,1	38,1	45,0	11,7	21,5	0,1	11,6	11,4	6,5
Dez.	2	186,6	0,6	123,6	84,8	38,2	43,4	11,3	20,5	0,1	11,4	11,6	7,4
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2003 Nov.	1 395	564,1	12,0	149,0	66,4	80,9	380,0	44,6	296,3	0,6	38,4	5,7	17,4
Dez.	1 393	566,3	13,3	146,8	64,1	80,5	382,7	45,4	297,4	0,5	39,2	5,8	17,6
<b>Realkreditinstitute</b>													
2003 Nov.	25	866,3	1,2	228,2	148,2	79,9	617,2	11,9	502,7	-	102,6	0,9	18,8
Dez.	25	871,6	1,6	226,5	146,6	79,7	620,9	12,4	501,8	-	105,2	0,9	21,7
<b>Bausparkassen</b>													
2003 Nov.	27	170,0	0,0	39,2	28,5	10,7	121,6	1,4	109,1	.	11,1	0,4	8,8
Dez.	27	172,9	0,1	40,8	30,1	10,6	120,7	1,6	107,8	.	11,3	0,4	10,9
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2003 Nov.	14	540,1	0,4	301,6	257,3	44,0	194,3	6,3	155,1	-	32,3	2,0	41,8
Dez.	14	524,1	0,4	289,5	245,9	43,6	192,5	6,5	153,6	-	31,9	2,5	39,2
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2003 Nov.	129	381,5	2,6	165,2	112,7	51,2	196,1	39,8	115,6	0,1	40,4	1,6	16,1
Dez.	129	380,5	3,4	166,2	114,3	50,6	194,9	37,0	116,9	0,1	40,8	0,8	15,3
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2003 Nov.	45	290,0	2,2	118,2	72,5	45,5	156,2	21,0	100,1	0,1	34,9	0,7	12,8
Dez.	45	292,6	2,7	120,2	74,8	45,3	157,1	20,2	101,4	0,1	35,3	0,7	11,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf <sup>4)</sup>	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung <sup>1)</sup>		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos <sup>2)</sup>							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <sup>1)</sup>									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1 825,0	247,1	1 577,7	2 430,3	635,9	346,7	752,9	65,4	587,2	494,6	107,6	1 533,8	294,6	380,9	2003 Juli
1 799,3	228,9	1 570,3	2 436,1	638,0	343,3	759,3	57,9	588,4	497,3	107,1	1 526,4	295,0	377,8	Aug.
1 795,8	260,3	1 535,3	2 438,9	648,7	341,6	753,5	71,4	588,5	498,2	106,5	1 530,5	293,3	383,4	Sept.
1 776,8	251,2	1 525,4	2 446,8	649,1	347,0	754,5	71,8	589,5	499,2	106,6	1 542,9	293,4	374,6	Okt.
1 797,8	249,3	1 548,3	2 472,1	672,9	351,1	750,6	79,4	590,4	499,8	107,1	1 549,2	294,1	378,9	Nov.
1 820,3	211,9	1 608,2	2 447,6	656,2	332,2	751,6	54,9	600,4	508,7	107,2	1 530,4	294,4	378,5	Dez.
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>														
671,7	132,7	538,8	708,1	292,1	179,5	129,2	69,2	98,1	87,1	9,2	210,5	99,3	122,3	2003 Nov.
692,3	115,6	576,5	681,4	282,1	159,9	130,8	47,7	99,3	88,4	9,3	208,3	99,5	122,4	Dez.
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>														
407,8	94,1	313,7	360,7	126,8	133,9	72,8	67,8	26,7	24,8	0,5	153,1	58,8	69,1	2003 Nov.
427,9	81,9	346,0	337,3	124,1	111,1	74,7	45,7	26,9	25,1	0,5	151,0	58,8	69,7	Dez.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
198,5	29,2	169,1	328,7	153,2	41,8	53,6	1,4	71,4	62,3	8,7	57,4	37,4	49,0	2003 Nov.
199,4	21,9	177,3	328,5	150,1	43,5	53,8	2,0	72,4	63,3	8,8	57,3	37,5	48,6	Dez.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
65,4	9,4	56,0	18,8	12,2	3,8	2,8	-	0,0	0,0	0,0	-	3,2	4,2	2003 Nov.
65,0	11,8	53,2	15,6	7,9	5,3	2,3	-	0,0	0,0	0,0	-	3,2	4,1	Dez.
<b>Landesbanken</b>														
449,7	66,6	383,2	321,2	50,9	40,0	214,2	7,8	15,5	14,4	0,8	458,9	63,3	62,1	2003 Nov.
450,5	50,3	400,2	319,7	50,9	39,2	213,2	4,5	15,6	14,6	0,8	449,2	63,3	63,1	Dez.
<b>Sparkassen</b>														
220,8	4,9	215,8	633,3	196,4	56,1	10,5	-	299,7	245,9	70,6	43,4	46,0	50,2	2003 Nov.
229,1	8,1	221,0	636,9	193,5	57,1	10,7	-	305,0	250,5	70,7	43,3	46,0	44,7	Dez.
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>														
112,2	34,6	77,6	31,2	7,3	6,2	17,4	2,3	-	-	0,3	28,0	10,0	9,4	2003 Nov.
109,4	28,3	81,1	30,5	6,2	6,9	17,1	2,7	-	-	0,3	26,6	10,0	10,2	Dez.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
73,6	1,3	72,2	404,5	122,7	54,7	24,5	-	176,8	152,1	25,9	31,1	30,2	24,7	2003 Nov.
76,6	3,6	73,0	405,0	119,2	55,5	24,4	-	180,1	155,0	25,8	31,3	30,3	23,1	Dez.
<b>Realkreditinstitute</b>														
126,7	5,1	121,6	143,9	1,1	4,6	138,0	0,1	-	-	0,2	548,5	20,9	26,2	2003 Nov.
133,5	3,1	130,4	143,2	1,2	4,8	136,9	0,0	-	-	0,2	544,8	20,9	29,2	Dez.
<b>Bausparkassen</b>														
30,4	1,7	28,7	107,4	0,3	0,8	105,8	-	0,3	0,3	0,1	7,1	7,2	17,8	2003 Nov.
29,7	1,6	28,1	110,8	0,4	0,8	109,1	-	0,4	0,3	0,2	7,1	7,2	18,0	Dez.
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>														
112,7	2,4	110,4	122,4	2,1	9,3	111,0	-	-	-	-	221,6	17,1	66,2	2003 Nov.
99,2	1,2	98,0	120,1	2,7	8,0	109,4	-	-	-	-	219,7	17,2	67,9	Dez.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>														
136,8	20,6	116,1	119,0	72,8	11,3	25,0	0,1	7,3	7,1	2,6	87,7	14,0	23,9	2003 Nov.
139,5	21,0	118,4	115,6	68,2	13,1	24,4	0,0	7,2	7,1	2,6	87,8	13,8	23,8	Dez.
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>														
71,5	11,2	60,1	100,2	60,7	7,6	22,2	0,1	7,3	7,1	2,6	87,7	10,9	19,6	2003 Nov.
74,5	9,2	65,2	100,0	60,3	7,7	22,1	0,0	7,2	7,1	2,6	87,8	10,6	19,7	Dez.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheits-

besitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,8	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 996,1	2 677,0	3,7	3,4	310,1
2002 Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
Dez.	17,0	46,7	1 643,8	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 996,1	2 677,0	3,7	3,4	310,1
<b>Veränderungen *)</b>													
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2002 Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	- 5,1
Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	57,1	109,3	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,8	2003
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	2002 Juli
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	Juli
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	57,1	109,3	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,8	Dez.
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	+ 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,3	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,0	2003
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	2002 Juli
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 3,0	- 4,0	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	+ 0,0	Dez.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	575,9	344,8	110,9	233,9	6,0	225,0
2002 Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	575,9	344,8	110,9	233,9	6,0	225,0
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2002 Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3
Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,6	- 0,4	- 0,2	+ 6,8

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	2002 Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
Veränderungen *)														
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	2002 Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.





IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichs-forderungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	
zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,8	195,0	1 732,8	168,3	50,1	544,8	401,0	34,6	366,4	141,8	2,0	7,0	2003
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	2002 Juli
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,8	195,0	1 732,8	168,3	50,1	544,8	401,0	34,6	366,4	141,8	2,0	7,0	Dez.
Veränderungen *)												
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 18,0	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,8	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	2002 Juli
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 3,1	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)**

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
Sept.	2 245,6	1 106,2	1 077,5	845,7	231,8	1 262,1	338,1	154,4	36,2	61,7	153,3	32,9	53,6	53,9
Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,0	216,2	1 252,3	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
Juni	327,3	-	14,4	-	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
Sept.	323,3	-	14,0	-	14,0	274,7	8,7	48,7	4,0	15,1	54,6	4,7	7,8	26,3
Dez.	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
Juni	193,5	-	37,4	-	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
Sept.	195,0	-	38,0	-	38,0	121,4	12,0	17,6	2,2	6,1	12,6	3,4	10,5	6,4
Dez.	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
<b>Langfristige Kredite</b>														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
Juni	1 719,3	1 011,4	1 018,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
Sept.	1 727,2	1 106,2	1 025,5	845,7	179,8	866,1	317,4	88,1	30,0	40,6	86,1	24,7	35,2	21,2
Dez.	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,0	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2002 4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	- 6,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6
3.Vj.	+ 5,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 5,8	+ 2,1	- 4,9	- 0,8	- 3,5	- 0,8	- 1,1	- 3,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 5,1
4.Vj.	- 3,9	- 0,8	+ 7,5	+ 4,5	+ 3,0	- 9,9	- 2,6	- 3,4	+ 0,9	- 2,7	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
2.Vj.	- 3,4	-	+ 0,4	-	+ 0,4	- 4,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 2,0
3.Vj.	- 4,0	-	- 0,4	-	- 0,4	- 4,2	- 0,7	- 2,4	- 0,6	- 0,8	- 1,8	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9
4.Vj.	- 9,5	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
2.Vj.	+ 0,4	-	+ 0,7	-	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
3.Vj.	+ 1,5	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
4.Vj.	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
<b>Langfristige Kredite</b>														
2002 4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
3.Vj.	+ 7,9	+ 4,5	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	- 1,1	- 0,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1
4.Vj.	+ 5,5	- 0,8	+ 7,2	+ 4,5	+ 2,7	- 1,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —



IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002 Dez.		
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März		
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni		
716,1	162,3	48,6	205,7	441,8	70,2	969,6	735,9	233,7	116,1	23,2	13,8	3,5	Sept.		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	Dez.		
											Kurzfristige Kredite				
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000		
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002 Dez.		
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März		
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni		
113,5	17,9	18,3	32,1	50,6	14,4	47,2	5,2	42,0	2,3	23,2	1,4	0,0	Sept.		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	Dez.		
											Mittelfristige Kredite				
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000		
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002 Dez.		
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März		
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni		
62,5	5,9	6,0	17,7	30,8	4,6	73,1	26,0	47,2	37,3	-	0,5	0,1	Sept.		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	Dez.		
											Langfristige Kredite				
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000		
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002 Dez.		
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März		
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni		
540,1	138,4	24,2	155,9	360,4	51,2	849,2	704,7	144,5	76,5	-	11,9	3,4	Sept.		
540,1	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,2	79,1	-	11,9	3,4	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+	6,1	- 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	2,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 1,0	+ 8,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	3,1	- 1,2	- 0,1	- 0,5	- 2,4	- 1,4	+ 10,8	+ 8,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	3.Vj.	
-	4,1	- 0,5	- 4,6	+ 0,4	- 4,8	- 1,9	+ 6,0	+ 10,1	- 4,0	+ 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	
													Kurzfristige Kredite		
+	2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	1,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	2,3	- 0,8	+ 0,4	- 1,5	- 1,2	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	3.Vj.	
-	4,4	- 0,0	- 3,7	- 0,9	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
													Mittelfristige Kredite		
-	0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
-	1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
-	0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+	0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
													Langfristige Kredite		
+	4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	2002 4.Vj.	
-	0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
+	0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,7	- 0,6	+ 7,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
-	0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 9,2	+ 8,0	+ 1,2	+ 1,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
-	0,0	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 0,3	+ 7,3	+ 9,9	- 2,6	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,8	30,4	9,3		
2003 Jan.	2 076,4	565,2	830,3	255,7	574,5	8,6	565,9	577,4	103,5	42,1	28,0	3,5		
Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1		
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6		
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8		
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7		
Juli	2 102,3	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,9	41,7	29,8	7,1		
Aug.	2 111,4	598,5	834,5	248,0	586,5	8,0	578,5	578,0	100,4	41,7	30,1	6,1		
Sept.	2 112,3	608,8	825,4	240,3	585,1	7,9	577,2	578,3	99,9	41,5	30,1	11,6		
Okt.	2 114,7	610,9	824,5	238,7	585,7	8,0	577,7	579,4	100,0	40,7	30,4	14,5		
Nov.	2 138,6	634,1	824,0	237,5	586,5	8,3	578,2	580,3	100,1	40,7	30,5	12,7		
Dez.	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,8	30,4	9,3		
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6		
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,0	+ 2,0	+ 7,8		
2003 Jan.	- 9,5	- 10,4	- 0,3	- 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 2,0		
Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0		
Sept.	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	- 7,8	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	- 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 2,9		
Nov.	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 1,8		
Dez.	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 1,4	+ 10,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 3,4		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	35,1	1,1	-		
2003 Jan.	109,2	13,5	91,8	29,4	62,4	0,9	61,5	2,0	1,9	36,3	1,1	-		
Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-		
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-		
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-		
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Aug.	107,7	14,7	89,2	30,8	58,4	0,5	57,9	2,0	1,7	36,1	1,1	-		
Sept.	105,0	15,4	85,9	28,7	57,2	0,5	56,7	2,0	1,7	36,0	1,1	-		
Okt.	101,6	15,2	82,7	25,7	57,0	0,5	56,5	2,0	1,7	35,8	1,1	-		
Nov.	104,1	15,8	84,6	27,0	57,7	0,5	57,2	2,0	1,7	35,8	1,1	-		
Dez.	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	35,1	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,4	- 0,1	-		
2003 Jan.	- 4,7	- 3,1	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Sept.	- 2,6	+ 0,7	- 3,3	- 2,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Okt.	- 3,4	- 0,2	- 3,2	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2003 Jan.	1 967,2	551,7	738,5	226,3	512,2	7,8	504,4	575,4	101,6	5,8	26,9	3,5		
Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1		
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6		
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7		
Juli	1 993,3	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	99,2	5,5	28,7	7,1		
Aug.	2 003,8	583,8	745,3	217,2	528,1	7,5	520,6	576,0	98,7	5,5	28,9	6,1		
Sept.	2 007,3	593,4	739,5	211,6	527,9	7,4	520,5	576,2	98,1	5,5	29,0	11,6		
Okt.	2 013,1	595,7	741,8	213,0	528,7	7,5	521,2	577,4	98,3	5,0	29,2	14,5		
Nov.	2 034,5	618,3	739,4	210,6	528,8	7,8	521,0	578,3	98,4	4,9	29,4	12,7		
Dez.	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2003 Jan.	- 4,8	- 7,3	+ 1,2	- 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0		
Febr.	+ 5,7	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 1,7	- 9,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,6	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 1,0		
Sept.	+ 3,5	+ 9,6	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 5,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9		
Nov.	+ 21,2	+ 22,6	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,8		
Dez.	- 2,3	- 12,1	- 0,3	- 1,9	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6	+ 10,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2003 Jan.	692,7	185,3	480,7	98,5	382,2	1,5	380,6	4,4	22,3	5,6	16,3	3,5		
Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1		
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6		
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7		
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1		
Aug.	716,9	189,6	500,0	103,2	396,8	1,5	395,2	4,8	22,4	5,3	17,4	6,1		
Sept.	723,7	200,7	495,9	99,7	396,2	1,5	394,7	4,8	22,3	5,3	17,4	11,6		
Okt.	727,9	201,0	500,0	103,2	396,8	1,5	395,3	4,8	22,1	4,7	17,4	14,5		
Nov.	733,5	206,0	500,7	102,8	397,9	1,7	396,2	4,7	22,0	4,7	17,4	12,7		
Dez.	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2003 Jan.	- 7,7	- 9,2	+ 1,3	- 0,7	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	+ 0,8	- 9,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 4,8	- 2,8	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,0		
Sept.	+ 6,8	+ 11,1	- 4,1	- 3,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,9		
Nov.	+ 5,4	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,8		
Dez.	- 2,7	- 0,2	- 2,6	- 0,7	- 1,9	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4
2003 Juli	1 282,1	388,8	376,3	65,8	255,8	54,7	12,5	246,6	227,4	31,7	175,2	20,4
Aug.	1 286,9	394,2	381,9	67,1	259,5	55,3	12,2	245,3	226,2	31,5	174,5	20,2
Sept.	1 283,6	392,7	379,9	65,5	258,7	55,6	12,8	243,6	224,4	31,1	173,5	19,8
Okt.	1 285,2	394,7	382,2	68,3	258,7	55,2	12,5	241,7	223,1	30,9	172,7	19,6
Nov.	1 301,0	412,3	399,7	69,9	272,7	57,0	12,6	238,7	220,6	29,8	172,2	18,6
Dez.	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4
<b>Veränderungen *)</b>												
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2
2003 Juli	- 2,5	- 0,0	+ 0,8	+ 1,8	- 0,8	- 0,2	- 0,8	- 1,9	- 1,5	- 0,3	- 0,9	- 0,3
Aug.	+ 4,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,6	- 0,2	- 1,3	- 1,2	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Sept.	- 3,3	- 1,5	- 2,0	- 1,6	- 0,8	+ 0,4	+ 0,6	- 1,7	- 1,8	- 0,3	- 1,0	- 0,4
Okt.	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,8	- 0,2
Nov.	+ 15,8	+ 17,6	+ 17,5	+ 1,7	+ 14,0	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 1,0
Dez.	+ 0,4	- 11,9	- 11,6	- 3,0	- 7,6	- 1,0	- 0,3	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 2,3	- 0,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

**9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	22,2
2003 Juli	109,0	43,8	0,5	4,8	38,5	0,0	13,5	20,9	3,4	3,3	14,2	0,1	22,4
Aug.	107,7	43,8	0,8	4,8	38,2	0,0	13,5	19,6	2,7	2,5	14,2	0,1	22,3
Sept.	105,0	43,4	1,6	4,8	37,0	0,0	13,4	20,2	3,2	2,8	14,2	0,1	22,3
Okt.	101,6	43,0	1,5	4,7	36,8	0,0	13,2	19,0	3,0	1,9	14,1	0,1	22,3
Nov.	104,1	43,6	1,5	4,8	37,3	0,0	13,2	17,7	2,4	1,2	14,1	0,1	22,3
Dez.	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	22,2
<b>Veränderungen *)</b>													
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,4
2003 Juli	- 5,4	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 2,6	- 1,9	- 0,5	- 0,2	-	- 0,0
Aug.	- 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	-	+ 0,0	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	-	- 0,1
Sept.	- 2,6	- 0,4	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	-	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1
Okt.	- 3,4	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 1,1	- 0,2	- 0,8	- 0,1	-	+ 0,0
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
19,2	115,5	131,1	6,0	125,1	570,1	560,8	9,2	76,7	0,2	11,5	-	2003 Juli	
19,1	114,0	131,3	6,0	125,3	571,2	561,9	9,3	76,2	0,2	11,6	-	Aug.	
19,1	111,8	131,7	5,9	125,8	571,5	562,2	9,3	75,8	0,2	11,6	-	Sept.	
18,6	109,8	131,9	6,0	125,9	572,6	563,3	9,3	76,2	0,2	11,9	-	Okt.	
18,1	107,8	130,9	6,1	124,8	573,6	564,5	9,1	76,4	0,2	12,0	-	Nov.	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	Dez.	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,4	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	-	+ 0,0	-	2003 Juli	
- 0,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Aug.	
+ 0,0	- 2,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	Sept.	
- 0,5	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	-	Okt.	
- 0,5	- 2,0	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	-	Nov.	
+ 0,7	- 1,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 9,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung								Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite		
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001	
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002	
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003	
23,0	8,2	10,1	1,9	2,8	0,2	21,3	2,3	13,3	4,9	0,8	0,0	2003 Juli	
24,9	9,2	11,0	1,9	2,8	0,2	19,4	2,0	12,5	4,1	0,8	0,0	Aug.	
23,0	8,3	10,0	1,9	2,8	0,2	18,4	2,4	11,1	4,2	0,8	0,0	Sept.	
22,7	8,6	9,4	1,9	2,8	0,2	16,9	2,1	9,7	4,3	0,8	0,0	Okt.	
23,5	9,1	9,7	1,9	2,8	0,2	19,3	2,8	11,3	4,4	0,8	0,0	Nov.	
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	Dez.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002	
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003	
- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	-	2003 Juli	
+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
- 0,3	+ 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	-	Nov.	
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	Dez.	

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €													
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen			darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2003 Aug.	588,4	578,0	489,3	365,0	88,8	76,3	10,3	8,1	0,4	107,1	100,4	84,1	6,7
Sept.	588,5	578,3	490,2	365,9	88,1	75,6	10,2	8,0	0,4	106,5	99,9	83,6	6,7
Okt.	589,5	579,4	491,2	367,5	88,2	75,4	10,1	8,0	0,4	106,6	100,0	83,7	6,7
Nov.	590,4	580,3	491,9	369,7	88,4	75,6	10,0	7,9	0,4	107,1	100,1	83,9	7,0
Dez.	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	10,9	107,2	100,3	83,9	7,0
<b>Veränderungen *)</b>													
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1
2003 Aug.	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,9	- 1,5	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,0
Sept.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0
Okt.	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 10,0	+ 10,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	21,4	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2003 Aug.	1 487,0	342,1	22,1	179,9	35,6	68,0	101,0	1 318,0	2,2	0,5	0,5	1,2	39,4	3,0
Sept.	1 490,7	339,4	21,8	180,8	37,4	69,2	100,9	1 320,6	2,3	0,5	0,5	1,3	39,9	3,0
Okt.	1 502,7	347,4	20,7	186,9	40,4	70,7	104,8	1 327,1	2,3	0,5	0,5	1,3	40,2	3,2
Nov.	1 509,0	351,1	21,5	182,2	39,4	73,0	105,5	1 330,5	2,2	0,4	0,5	1,3	40,2	3,2
Dez.	1 490,1	353,4	21,4	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
<b>Veränderungen *)</b>														
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 5,3	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2003 Aug.	- 7,5	- 2,7	- 1,4	+ 2,9	- 6,6	- 11,5	- 4,1	+ 8,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Sept.	+ 3,7	- 2,7	- 0,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,1	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 12,0	+ 7,8	- 1,1	+ 6,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1
Nov.	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,8	- 4,7	- 1,0	+ 2,3	+ 0,6	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Dez.	- 18,8	+ 1,8	- 0,7	- 4,7	- 0,4	- 2,9	- 0,3	- 15,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Okt.	27	168,9	27,6	0,1	10,7	38,0	63,5	8,8	11,1	0,4	29,7	103,2	3,8	7,2	7,1	8,9
Nov.	27	170,0	28,4	0,1	10,7	37,6	64,0	9,0	11,1	0,4	30,0	103,6	3,9	7,1	7,2	9,0
Dez.	27	172,9	30,1	0,1	10,6	37,3	63,6	8,6	11,3	0,4	29,3	106,8	4,0	7,1	7,2	14,3
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Okt.	16	121,5	21,4	0,1	5,5	24,4	45,9	8,1	7,7	0,3	21,6	70,3	3,6	7,2	4,6	5,8
Nov.	16	122,5	22,2	0,1	5,5	24,1	46,3	8,2	7,7	0,3	21,9	70,5	3,7	7,1	4,7	5,7
Dez.	16	124,4	22,7	0,1	5,6	23,9	45,8	7,8	8,0	0,3	20,6	72,7	3,8	7,1	4,7	9,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Okt.	11	47,4	6,1	0,1	5,2	13,6	17,5	0,7	3,4	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	3,0
Nov.	11	47,5	6,2	0,1	5,2	13,5	17,6	0,7	3,4	0,1	8,1	33,0	0,2	-	2,5	3,3
Dez.	11	48,5	7,5	0,1	5,0	13,4	17,7	0,7	3,3	0,1	8,7	34,1	0,2	-	2,5	5,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten	zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Okt.	2,0	0,1	0,5	4,4	2,9	4,0	1,6	0,4	0,8	0,3	1,6	12,5	8,2	1,1		0,0
Nov.	2,0	0,1	0,4	3,6	2,0	3,2	1,3	0,3	0,6	0,2	1,4	12,6	8,2	1,1		0,0
Dez.	3,3	2,5	0,8	3,6	2,2	4,3	1,7	0,3	0,7	0,2	1,9	12,2	8,0	1,5	...	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Okt.	1,4	0,0	0,3	3,1	1,9	2,9	1,1	0,3	0,5	0,2	1,3	7,8	4,2	0,8		0,0
Nov.	1,3	0,0	0,2	2,4	1,2	2,3	0,8	0,2	0,4	0,2	1,1	7,8	4,1	0,8		0,0
Dez.	2,4	1,7	0,6	2,5	1,3	3,2	1,2	0,2	0,5	0,2	1,5	7,6	4,0	1,1	...	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Okt.	0,6	0,0	0,2	1,3	1,0	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,7	4,0	0,4		0,0
Nov.	0,7	0,0	0,2	1,2	0,9	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,8	4,1	0,4		0,0
Dez.	0,9	0,8	0,2	1,1	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	...	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genusrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.



**IV. Banken**
**13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)**

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen	
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)	Sonstige Aktiv- posi- tionen		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			ins- gesamt	an deutsche Nichtbanken					an auslä- ndische Nicht- banken
												zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
<b>Auslandsfilialen</b>																	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																	
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0		
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9		
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0		
2003 Febr.	60	206	1 439,6	693,9	592,3	197,4	394,8	101,6	691,5	506,8	18,4	15,2	488,4	184,7	54,2		
März	60	206	1 402,0	669,4	564,6	186,0	378,5	104,9	684,0	500,4	17,4	14,8	483,0	183,6	48,6		
April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5		
Mai	58	205	1 429,1	660,4	560,4	192,7	367,6	100,0	714,1	529,3	17,9	14,7	511,4	184,9	54,6		
Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0		
Juli	55	202	1 434,0	651,3	570,4	192,4	377,9	81,0	704,0	492,8	19,2	16,0	473,5	211,3	78,6		
Aug.	54	202	1 415,0	627,2	551,3	177,8	373,5	75,8	717,8	504,8	19,5	15,8	485,3	213,0	70,0		
Sept.	54	201	1 380,3	634,8	560,8	171,2	389,6	74,0	685,3	484,2	19,1	16,3	465,0	201,2	60,1		
Okt.	55	200	1 368,7	621,8	540,7	168,3	372,5	81,1	680,1	476,0	20,0	16,5	456,0	204,1	66,8		
Nov.	55	201	1 356,0	618,6	539,3	173,7	365,6	79,2	670,9	471,2	18,3	15,7	452,8	199,7	66,6		
<b>Veränderungen *)</b>																	
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6		
2002	- 8	- 11	- 139,1	- 133,4	- 139,9	- 15,4	- 124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2		
2003 Febr.	-	-	- 28,1	- 32,0	- 31,0	- 5,1	- 25,9	- 1,0	+ 10,3	+ 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,7	- 6,4		
März	-	-	- 32,3	- 22,7	- 26,1	- 11,4	- 14,7	+ 3,4	- 4,7	- 4,3	- 1,0	- 0,4	- 3,3	- 0,4	- 4,9		
April	- 1	- 1	+ 37,5	- 6,3	- 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9		
Mai	- 1	-	+ 25,6	+ 8,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 13,7	- 5,5	+ 8,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,1		
Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7		
Juli	- 3	- 3	- 26,6	- 22,6	- 11,3	+ 1,8	- 13,1	- 11,3	- 15,1	- 34,0	+ 1,9	+ 1,2	- 35,9	+ 18,9	+ 11,2		
Aug.	- 1	-	- 37,1	- 30,3	- 24,8	- 14,6	- 10,2	- 5,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 0,3	- 0,2	+ 4,3	- 1,1	- 10,2		
Sept.	-	-	- 9,1	+ 15,8	+ 17,0	- 6,6	+ 23,5	- 1,2	- 18,0	- 9,8	- 0,4	+ 0,5	- 9,4	- 8,2	- 6,9		
Okt.	+ 1	- 1	- 13,6	- 13,7	- 20,8	- 3,0	- 17,8	+ 7,1	- 6,4	- 8,9	+ 0,9	+ 0,2	- 9,8	+ 2,5	+ 6,5		
Nov.	-	+ 1	+ 10,8	+ 4,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 0,5	- 1,1	+ 3,8	+ 4,6	- 1,7	- 0,8	+ 6,3	- 0,8	+ 2,1		
<b>Auslandstöchter</b>																	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																	
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0		
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0		
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4		
2003 Febr.	47	197	670,6	309,9	241,7	116,3	125,4	68,2	289,9	226,1	44,5	41,9	181,6	63,8	70,8		
März	47	194	656,7	305,7	237,1	119,8	117,3	68,6	283,9	223,7	43,0	40,7	180,7	60,3	67,1		
April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3		
Mai	48	195	645,0	300,0	234,0	119,7	114,2	66,1	278,0	215,8	42,7	39,0	173,1	62,2	66,9		
Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3		
Juli	47	195	668,1	323,1	255,1	127,5	127,6	68,0	278,0	215,0	41,2	38,5	173,7	63,0	67,1		
Aug.	47	194	666,8	313,5	246,2	126,4	119,8	67,3	284,9	219,6	41,8	38,7	177,8	65,3	68,4		
Sept.	47	190	661,6	311,9	248,2	131,2	117,1	63,6	274,6	209,8	40,3	37,4	169,5	64,8	75,1		
Okt.	46	187	652,0	308,5	244,4	128,1	116,3	64,1	272,2	206,3	39,3	36,9	167,0	65,9	71,4		
Nov.	46	182	649,9	308,4	244,9	128,7	116,3	63,5	270,2	204,5	39,8	37,0	164,7	65,7	71,3		
<b>Veränderungen *)</b>																	
2001	+ 6	+ 30	+ 229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+ 119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9		
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0		
2003 Febr.	-	- 1	- 5,4	- 1,1	- 1,5	- 5,1	+ 3,7	+ 0,3	- 3,9	- 5,0	- 0,9	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	- 0,4		
März	-	- 3	- 12,2	- 3,4	- 4,0	+ 3,5	- 7,5	+ 0,6	- 5,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 3,5	- 3,6		
April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7		
Mai	-	-	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,6	+ 2,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 0,8	+ 1,0		
Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8		
Juli	- 1	- 1	+ 15,9	+ 20,0	+ 18,0	+ 4,0	+ 14,0	+ 2,0	- 5,8	- 6,0	- 0,6	- 0,2	- 5,4	+ 0,2	+ 1,7		
Aug.	-	- 1	- 6,0	- 12,0	- 10,3	- 1,1	- 9,2	- 1,6	+ 4,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,1		
Sept.	-	- 4	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,8	- 0,6	- 2,4	- 6,9	- 6,5	- 1,5	- 1,3	- 5,0	- 0,4	+ 7,1		
Okt.	- 1	- 3	- 10,2	- 3,8	- 4,1	- 3,1	- 1,1	+ 0,3	- 2,6	- 3,6	- 1,0	- 0,5	- 2,6	+ 1,0	- 3,8		
Nov.	-	- 5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,3		

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken							
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000			
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002			
1 158,7	771,4	244,9	526,6	387,3	71,1	65,8	62,0	5,3	5,0	316,2	199,0	26,2	55,6	2003 Febr.			
1 128,7	755,1	254,7	500,4	373,7	71,7	66,3	62,3	5,4	5,1	302,0	191,6	26,2	55,5	März			
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	April			
1 181,0	774,5	273,5	501,0	406,5	73,6	68,5	63,8	5,1	4,8	332,9	167,2	24,7	56,2	Mai			
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	Juni			
1 178,6	779,5	292,7	486,8	399,0	77,7	72,6	67,5	5,1	4,8	321,4	164,0	24,8	66,6	Juli			
1 165,2	787,6	292,0	495,6	377,6	73,2	68,1	63,1	5,1	4,8	304,4	159,5	24,8	65,6	Aug.			
1 143,7	749,9	274,6	475,3	393,8	73,5	68,1	63,3	5,4	5,1	320,3	149,7	24,7	62,2	Sept.			
1 136,7	739,5	265,4	474,1	397,2	76,4	69,9	66,7	5,5	5,2	320,9	149,0	24,8	58,2	Okt.			
1 124,7	738,8	261,6	477,2	385,9	69,5	64,0	60,6	5,5	5,2	316,4	149,4	26,6	55,3	Nov.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001			
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002			
- 13,0	- 17,7	+ 0,6	- 18,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,2	- 15,2	+ 0,3	- 0,1	2003 Febr.			
- 26,5	- 14,1	+ 9,8	- 23,9	- 12,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 12,9	- 7,5	- 0,0	+ 1,7	März			
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	April			
+ 25,2	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,1	+ 17,1	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 17,4	- 11,3	- 0,1	+ 11,8	Mai			
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	Juni			
- 30,1	- 17,8	+ 6,2	- 24,0	- 12,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,9	- 0,1	- 0,1	- 18,1	- 1,4	+ 0,0	+ 4,9	Juli			
- 25,5	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 26,1	- 4,5	- 4,5	- 4,3	+ 0,0	+ 0,0	- 21,5	- 4,6	+ 0,0	- 7,1	Aug.			
- 3,9	- 27,7	- 17,4	- 10,3	+ 23,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 23,5	- 9,7	- 0,1	+ 4,7	Sept.			
- 8,3	- 11,4	- 9,2	- 2,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	- 4,6	Okt.			
+ 4,4	+ 8,8	- 3,7	+ 12,5	- 4,4	- 6,9	- 6,9	- 6,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 4,1	Nov.			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000			
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001			
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002			
474,6	297,1	89,6	207,5	177,5	28,2	23,7	23,1	4,6	4,5	149,3	80,0	42,0	74,0	2003 Febr.			
463,7	287,2	89,9	197,3	176,4	27,7	23,2	22,9	4,5	4,4	148,8	77,7	41,4	74,0	März			
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	43,3	71,4	April			
459,8	281,3	92,2	189,1	178,5	29,0	24,7	24,4	4,4	4,3	149,4	72,8	41,2	71,1	Mai			
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	Juni			
477,4	287,0	94,0	192,9	190,4	31,2	26,9	26,6	4,3	4,3	159,2	77,4	42,7	70,7	Juli			
477,4	292,2	96,5	195,7	185,2	28,2	23,6	23,3	4,5	4,5	157,1	75,3	43,0	71,1	Aug.			
478,5	292,6	95,8	196,9	185,9	29,8	25,6	25,3	4,2	4,2	156,0	69,3	40,8	73,1	Sept.			
469,3	288,2	92,9	195,3	181,1	29,6	25,4	23,5	4,3	4,2	151,5	71,0	40,1	71,6	Okt.			
469,7	291,3	94,9	196,5	178,3	31,0	26,8	24,4	4,2	4,2	147,3	71,9	39,2	69,1	Nov.			
<b>Veränderungen *)</b>																	
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001			
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002			
- 3,6	- 1,2	- 6,0	+ 4,8	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	+ 2,9	- 0,5	- 4,2	2003 Febr.			
- 9,5	- 8,9	+ 0,3	- 9,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,3	- 0,6	+ 0,3	März			
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	April			
+ 1,5	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,2	- 0,0	+ 0,9	Mai			
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	Juni			
+ 11,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	Juli			
- 3,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	- 6,6	- 3,1	- 3,3	- 3,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	- 0,4	Aug.			
+ 7,5	+ 4,7	- 0,7	+ 5,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 1,2	- 6,0	- 2,2	+ 2,8	Sept.			
- 9,7	- 4,7	- 2,9	- 1,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 1,7	- 0,6	- 1,6	Okt.			
+ 4,0	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,4	- 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,8	+ 0,9	- 0,9	- 1,8	Nov.			

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

**V. Mindestreserven**
**1. Reservesätze  
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

**Europäische Währungsunion**

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

**2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998**

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

**3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion**

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2003 April	6 544,6	130,9	0,5	130,3	130,9	0,6	0,0
Mai	6 586,3	131,7	0,5	131,2	131,9	0,7	0,0
Juni	6 606,0	132,1	0,5	131,6	132,2	0,6	0,0
Juli	6 633,3	132,7	0,5	132,1	132,8	0,7	0,0
Aug.	6 593,8	131,9	0,5	131,3	132,0	0,6	0,0
Sept.	6 588,6	131,8	0,5	131,2	131,9	0,6	0,0
Okt. r)	6 578,4	131,6	0,5	131,0	131,8	0,7	0,0
Nov.	6 615,0	132,3	0,5	131,8	132,6	0,8	0,0
Dez. p)	6 665,9	133,3	0,6	132,8	133,6	0,9	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2003 April	1 906 364	38 127	229	37 898	38 125	227	4
Mai	1 911 254	38 225	228	37 997	38 263	266	2
Juni	1 907 522	38 150	226	37 924	38 150	226	2
Juli	1 908 858	38 177	223	37 954	38 216	262	3
Aug.	1 883 921	37 678	221	37 458	37 684	226	3
Sept.	1 871 273	37 425	219	37 207	37 455	248	1
Okt.	1 872 119	37 442	218	37 224	37 476	252	5
Nov.	1 863 105	37 262	218	37 044	37 373	329	1
Dez. p)	1 884 373	37 687	217	37 470	37 852	382	0

1 Bis Dezember 2003 begann die Mindestreserveerfüllungsperiode des Eurosystem-Mindestreservesystems am 24. eines jeden Monats und endete am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. Für den Übergang gilt eine verlängerte Mindestreserveerfüllungsperiode vom 24. Januar 2004 bis 9. März 2004. — 2 Art. 3 der

Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

## VI. Zinssätze

### 1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

### 2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62		
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71		

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-  
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

### 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2004 6. Jan.	118 344	80 000	—	2,00	2,02	2,04	15
14. Jan.	166 033	144 000	—	2,00	2,00	2,02	14
21. Jan.	101 083	85 000	—	2,00	2,00	2,01	14
28. Jan.	165 044	139 000	—	2,00	2,01	2,02	14
4. Febr.	112 763	76 000	—	2,00	2,01	2,02	14
11. Febr.	147 492	137 000	—	2,00	2,00	2,01	12
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 30. Okt.	32 384	15 000	—	—	2,13	2,14	91
27. Nov.	25 402	15 000	—	—	2,12	2,13	91
18. Dez.	24 988	15 000	—	—	2,12	2,14	105
2004 29. Jan.	47 117	25 000	—	—	2,03	2,04	91

\* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-  
geteilt bzw. hereingenommen werden.

### 4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2003 Juli	2,08	1,86 – 2,15	2,11	2,08 – 2,14	2,08	2,12	2,13	2,13	2,09	2,07	2,08
Aug.	2,09	2,04 – 2,50	2,12	2,10 – 2,15	2,10	2,10	2,12	2,14	2,17	2,21	2,28
Sept.	2,03	1,35 – 2,15	2,13	2,09 – 2,16	2,02	2,11	2,13	2,15	2,18	2,21	2,26
Okt.	2,02	1,40 – 2,11	2,13	2,09 – 2,16	2,01	2,08	2,10	2,14	2,17	2,23	2,30
Nov.	1,98	1,35 – 2,14	2,15	2,11 – 2,17	1,97	2,06	2,09	2,16	2,22	2,31	2,41
Dez.	2,01	4) 1,55 – 2,70	2,13	2,09 – 2,16	2,06	2,09	2,13	2,15	2,20	2,28	2,38
2004 Jan.	2,02	1,80 – 2,09	2,07	2,04 – 2,12	2,02	2,06	2,08	2,09	2,12	2,15	2,22

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus  
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-  
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-  
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-  
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —  
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline  
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-  
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,05%-2,35%.

**VI. Zinssätze**
**5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)**
**a) Bestände <sup>o)</sup>**

 Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Laufzeit		mit Laufzeit			mit Laufzeit			mit Laufzeit		
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 April	2,39	3,54	2,53	4,62	5,40	5,26	5,49	8,53	7,45	6,11	4,89	4,61	5,03
Mai	2,34	3,47	2,50	4,50	5,33	5,22	5,44	8,52	7,34	6,09	4,83	4,56	4,94
Juni	2,18	3,47	2,26	4,45	5,30	5,13	5,39	8,47	7,37	6,03	4,72	4,46	4,90
Juli	2,08	3,43	2,24	4,40	5,21	5,07	5,31	8,36	7,27	5,96	4,60	4,32	4,80
Aug.	2,04	3,42	2,20	4,26	5,11	4,99	5,25	8,31	7,23	6,07	4,53	4,21	4,74
Sept.	2,01	3,44	2,23	4,32	5,05	4,95	5,24	8,34	7,26	6,00	4,55	4,19	4,75
Okt.	1,97	3,47	2,12	4,28	5,04	4,92	5,20	8,17	7,12	5,85	4,55	4,12	4,71
Nov.	1,98	3,44	2,13	4,34	4,96	4,90	5,17	7,98	7,09	5,82	4,51	4,17	4,67
Dez.	1,98	3,53	2,15	4,15	4,96	4,88	5,14	8,04	7,05	6,00	4,53	4,23	4,66

**b) Neugeschäft <sup>+)</sup>**

 Effektivzinssatz % p.a. <sup>1)</sup>

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2003 April	0,84	2,25	2,56	2,82	2,29	3,14	1,12	2,43	2,37	3,29		
Mai	0,84	2,23	2,39	2,65	2,23	3,10	1,08	2,43	2,31	2,94		
Juni	0,76	2,00	2,22	2,62	2,21	3,01	1,00	2,10	2,18	3,04		
Juli	0,68	1,91	2,11	2,34	2,12	2,93	0,88	2,02	2,14	2,73		
Aug.	0,68	1,91	2,13	2,53	1,97	2,88	0,89	2,03	2,28	3,55		
Sept.	0,69	1,87	2,13	2,44	1,98	2,85	0,87	2,00	2,30	3,64		
Okt.	0,70	1,89	2,16	2,51	2,03	2,73	0,89	1,98	2,23	3,71		
Nov.	0,70	1,87	2,24	2,61	2,00	2,70	0,87	1,97	2,33	2,77		
Dez.	0,69	1,89	2,40	2,41	2,00	2,68	0,89	2,08	2,41	3,37		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt <sup>2)</sup>	mit anfänglicher Zinsbindung		
bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
2003 April	9,89	8,15	7,44	6,99	8,32	4,67	4,07	4,32	5,00	5,03	4,71	5,30	5,33
Mai	9,86	8,16	7,63	6,98	8,34	4,56	3,93	4,29	4,94	4,91	4,44	5,35	5,32
Juni	9,89	8,02	7,10	6,94	8,28	4,42	3,80	4,16	4,76	4,78	4,12	4,97	4,91
Juli	9,76	7,92	7,24	7,04	8,20	4,33	3,68	3,92	4,64	4,68	4,11	4,95	4,98
Aug.	9,74	8,04	7,69	6,84	8,28	4,41	3,64	3,96	4,69	4,69	4,13	5,00	4,98
Sept.	9,75	8,01	7,40	6,89	8,04	4,41	3,63	4,10	4,81	4,75	3,98	5,00	5,11
Okt.	9,72	7,91	7,18	6,74	8,07	4,40	3,62	4,02	4,87	4,78	4,05	5,09	5,21
Nov.	9,64	7,84	7,56	6,59	7,93	4,42	3,59	4,09	4,92	4,84	4,15	5,25	5,17
Dez.	9,70	7,70	7,63	6,43	7,63	4,46	3,63	4,16	5,02	4,95	3,83	5,00	5,08

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 April	5,85	4,57	4,89	5,04	3,50	3,69	4,58
Mai	5,82	4,47	4,86	4,96	3,40	3,57	4,36
Juni	5,68	4,20	4,60	4,89	3,14	3,39	4,18
Juli	5,56	4,15	4,59	4,73	3,07	3,14	4,00
Aug.	5,47	4,17	4,65	4,77	3,18	3,41	4,36
Sept.	5,46	4,08	4,79	4,76	3,11	3,32	4,28
Okt.	5,46	4,14	4,76	4,83	3,08	3,26	4,33
Nov.	5,41	4,10	4,94	4,71	3,02	3,30	4,17
Dez.	5,58	4,03	4,85	4,81	3,12	3,42	4,33

 Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —  
 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

 tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstel-  
 lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	2,65	151 997	3,33	184 483	2,72	78 517	5,00	30 799
Febr.	2,53	149 588	3,33	188 293	2,60	79 509	5,05	30 693
März	2,45	147 530	3,31	188 390	2,52	77 837	5,00	29 937
April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 602	3,25	187 705	2,07	77 253	5,06	28 346
Aug.	2,04	135 705	3,24	187 639	2,05	80 491	5,03	28 452
Sept.	2,00	133 458	3,23	187 511	2,04	77 051	5,04	29 069
Okt.	1,99	131 553	3,22	187 892	2,02	80 075	5,02	29 052
Nov.	1,98	129 649	3,16	186 957	2,02	80 795	4,99	29 633
Dez.	2,00	128 564	3,16	190 464	2,05	74 309	4,98	29 368

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,86	7 556	5,46	31 290	5,96	864 296	9,19	93 025	6,65	71 201	6,41	333 989
Febr.	5,85	7 392	5,45	31 146	5,96	865 776	9,36	92 205	6,63	71 146	6,43	334 186
März	5,83	7 445	5,41	31 086	5,95	872 486	9,32	92 563	6,63	71 519	6,42	327 047
April	5,77	7 375	5,36	31 074	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 621	5,88	876 065	9,01	89 466	6,49	71 055	6,36	332 013
Aug.	5,54	7 963	5,15	32 709	5,87	877 688	8,91	87 862	6,40	71 011	6,34	333 305
Sept.	5,48	8 022	5,11	32 871	5,85	879 014	8,94	90 945	6,38	70 957	6,34	333 058
Okt.	5,50	7 772	5,07	33 146	5,83	882 447	8,89	89 093	6,36	70 809	6,32	332 152
Nov.	5,44	7 751	5,04	33 167	5,82	884 545	8,74	84 602	6,33	70 975	6,30	331 730
Dez.	5,55	7 756	5,01	33 053	5,79	886 165	8,89	88 557	6,35	70 445	6,28	329 920

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,22	205 132	4,93	491 747	5,55	491 747
Febr.	5,32	203 528	4,96	491 589	5,54	491 589
März	5,25	200 784	4,90	488 963	5,51	488 963
April	5,19	197 032	4,84	490 877	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	491 026	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	487 707	5,45	487 707
Juli	4,92	192 725	4,58	487 473	5,42	487 473
Aug.	4,89	188 935	4,54	489 036	5,40	489 036
Sept.	4,88	193 086	4,51	486 570	5,39	486 570
Okt.	4,83	188 707	4,48	487 573	5,37	487 573
Nov.	4,75	190 666	4,48	489 132	5,36	489 132
Dez.	4,83	187 698	4,46	488 716	5,33	488 716

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldeweisen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. Notleidende Kredite und Kredite zur Umschuldung zu unter Marktkonditionen liegenden Zinssätzen sind nicht in die Berechnung einbezogen. — 1 Die Effektivzinssätze kön-

nen grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. Ein gewährtes Disagio wird als Zinszahlung betrachtet und in die Zinsberechnung einbezogen. Der AVJ und der eng definierte Effektivzinssatz unterscheiden sich in der jeweils zu Grunde liegenden Methode der Annualisierung der Zinszahlungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspar Darlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

**VI. Zinssätze**

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	1,20	367 117	2,60	38 283	3,06	2 532	3,52	3 568	2,39	478 755	3,31	100 457
Febr.	1,25	373 381	2,42	30 394	2,89	1 263	3,17	3 649	2,36	481 714	3,27	99 280
März	1,24	378 520	2,37	34 735	2,99	1 061	2,99	2 430	2,28	483 370	3,23	97 731
April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	484 486	3,17	95 207
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	485 156	3,13	93 946
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	486 111	3,05	92 548
Juli	1,06	389 222	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	488 133	2,97	90 491
Aug.	1,05	394 794	2,07	25 650	2,59	627	2,68	1 378	2,08	490 805	2,92	88 948
Sept.	1,06	393 137	1,88	28 352	2,46	679	2,73	1 891	2,04	491 693	2,88	88 197
Okt.	1,07	394 958	1,94	28 477	2,47	986	2,93	3 332	2,20	492 668	2,76	88 289
Nov.	1,06	412 862	1,89	24 839	2,52	1 065	3,04	3 325	2,15	493 279	2,73	88 529
Dez.	1,08	400 937	1,89	29 428	2,84	1 512	2,91	2 519	2,17	502 167	2,72	89 528

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1)	Volumen 2)	Effektiv- zinssatz 1)	Volumen 7)	Effektiv- zinssatz 1)	Volumen 7)	Effektiv- zinssatz 1)	Volumen 7)
2003 Jan.	1,42	114 861	2,71	45 720	4,64	307	4,36	1 133
Febr.	1,47	115 231	2,62	39 388	3,35	196	4,48	843
März	1,40	112 327	2,48	31 973	2,59	259	4,03	1 664
April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887
Juli	1,16	120 786	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424
Aug.	1,16	118 994	2,00	40 582	2,52	187	3,68	2 473
Sept.	1,15	124 565	1,94	34 584	2,61	210	3,92	1 179
Okt.	1,15	127 129	1,93	40 008	2,41	156	4,02	4 523
Nov.	1,07	129 086	1,95	35 693	2,56	256	3,26	1 160
Dez.	1,05	138 733	1,96	36 247	2,76	360	4,13	1 370

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
insgesamt		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	7,78	5,87	3 776	6,69	4 415	8,88	2 912	4,91	16 141	5,53	1 686	5,76	2 290
Febr.	7,90	5,78	2 160	6,71	5 214	8,92	3 136	4,45	9 944	5,70	1 485	5,51	2 437
März	7,84	5,78	2 441	6,67	5 053	8,72	3 966	4,66	13 036	5,35	1 619	5,39	3 140
April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973
Juli	7,83	5,58	1 913	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654
Aug.	7,73	5,57	1 388	6,36	4 844	8,66	3 658	3,84	7 060	4,96	1 461	5,03	2 316
Sept.	7,65	5,41	1 785	6,33	5 374	8,36	4 575	3,69	9 281	4,94	1 693	5,24	2 684
Okt.	7,52	5,26	2 631	6,33	5 096	8,42	4 398	3,73	11 515	5,00	3 368	5,26	2 543
Nov.	7,47	5,24	1 532	6,27	5 631	8,32	3 851	3,93	7 820	5,14	1 440	5,21	2 004
Dez.	6,90	5,02	1 541	5,80	5 234	7,81	3 701	3,57	12 315	4,93	2 578	5,13	3 978

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Hierunter fallen sämtliche Finanzverträge, in denen die Konditionen im Meldemonat erstmals festgelegt worden sind, sowie alle neu verhandelten (bereits bestehenden) Einlagen- und Kreditverträge. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Be-

stände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Einschl. Kredite mit variabler Verzinsung; ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	10,57	66 323	5,39	5,45	3 113	4,94	2 871	5,39	6 402	5,38	3 161
Febr.	10,84	65 329	5,18	5,27	2 151	4,76	2 260	5,19	4 859	5,19	3 228
März	10,73	66 616	5,07	5,27	2 057	4,60	2 559	5,05	6 252	5,12	3 342
April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973
Aug.	10,38	63 305	4,79	4,73	1 695	4,25	2 701	4,81	5 441	4,91	3 600
Sept.	10,47	64 592	4,90	4,63	2 033	4,52	3 166	4,96	6 143	5,03	3 584
Okt.	10,41	63 212	4,90	4,44	2 463	4,48	3 292	5,00	6 201	5,08	3 200
Nov.	10,27	59 790	5,00	4,68	1 866	4,62	2 903	5,07	5 368	5,12	3 108
Dez.	10,48	62 675	5,06	4,63	2 878	4,75	3 710	5,14	7 473	5,19	3 380

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	6,73	96 563	5,42	8 671	5,29	1 410	5,36	1 636
Febr.	6,84	96 831	4,94	8 189	5,28	1 134	5,32	1 469
März	6,76	94 106	4,98	8 664	5,27	1 530	5,28	2 577
April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620
Aug.	6,54	86 025	4,36	5 782	4,91	1 626	4,93	1 714
Sept.	6,40	88 489	4,52	7 119	5,00	1 205	5,02	1 671
Okt.	6,47	85 930	4,51	7 345	4,99	1 471	5,08	1 868
Nov.	6,36	88 429	4,47	7 001	5,20	1 146	4,95	1 215
Dez.	6,44	87 202	4,55	6 977	5,05	1 613	5,14	1 850

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	4,05	42 168	4,27	3 681	4,93	4 988
Febr.	3,88	33 419	4,62	4 027	4,96	4 321
März	3,89	37 816	4,86	3 283	4,72	4 631
April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336
Aug.	3,36	27 749	3,84	2 478	4,50	4 873
Sept.	3,24	34 013	3,84	3 239	4,72	4 921
Okt.	3,25	34 631	4,06	3 284	4,63	5 125
Nov.	3,16	35 610	3,90	3 669	4,73	4 434
Dez.	3,32	41 204	3,87	5 084	4,78	7 640

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.



**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Indus-trie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand 2)		zu-sammen 4)	Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offen-markt-ope-rati-onen der Bundes-bank 5)	
Mio DM											
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 594	157 994	120 154	12 605	25 234	68 600	154 089	91 447	62 642	-	72 505
2001	180 899	86 656	55 918	14 473	16 262	94 245	114 467	35 848	78 619	-	66 432
2002	180 957	124 035	47 296	14 506	62 235	56 922	91 562	13 536	78 026	-	89 395
2003	173 415	134 455	31 404	30 262	72 788	38 960	108 733	35 748	72 985	-	64 682
2003 Okt.	36 200	26 957	10 387	4 246	12 324	9 243	16 091	12 463	3 628	-	20 109
Nov.	12 218	10 600	9 765	25	809	1 618	15 971	8 488	7 483	-	3 753
Dez.	- 14 378	- 12 701	- 13 781	1 914	- 834	- 1 677	- 11 742	- 12 344	602	-	- 2 636

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu-sammen 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)			
Mio DM									
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230		
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055		
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485		
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659		
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 931		
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 677		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 352		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	139 704	22 733	116 973	159 528	23 293	136 235	- 19 826		
2001	82 286	17 575	64 714	2 127	14 714	12 587	84 412		
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	23 236	53 680	21 740		
2003	19 433	16 838	2 595	6 105	7 061	13 166	25 538		
2003 Okt.	2 906	744	2 162	9 409	454	9 863	12 315		
Nov.	4 665	5 229	564	214	6 579	6 793	4 879		
Dez.	4 710	291	4 419	250	2 209	2 459	4 960		

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2003 Sept.	79 597	55 626	4 795	10 870	12 361	27 600	632	23 339	–
Okt.	92 016	59 710	3 240	6 347	12 925	37 198	1 159	31 148	1 500
Nov.	74 916	56 932	4 335	8 304	9 199	35 094	495	17 489	–
Dez.	56 365	41 299	1 932	6 284	8 706	24 376	2 008	13 058	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2003 Sept.	29 022	20 045	2 205	5 841	3 387	8 612	43	8 934	–
Okt.	33 947	14 192	749	2 290	1 758	9 396	473	19 281	1 500
Nov.	26 240	18 085	2 661	3 291	3 019	9 115	455	7 699	–
Dez.	15 491	13 090	523	2 827	1 375	8 364	1 853	549	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–	13 156	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	–	6 897	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2003 Sept.	9 794	9 725	1 682	–	1 645	3 626	6 062	230	–
Okt.	27 014	7 854	–	1 366	–	4 983	10 504	795	–
Nov.	10 095	9 565	–	1 718	–	1 674	7 891	332	–
Dez.	–	16 149	–	2 554	–	74	–	1 467	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2003 Okt.	2 611 829	1 609 289	159 156	618 591	264 854	566 688	53 941	948 599	200 530
Nov.	2 621 924	1 618 854	160 875	616 872	266 528	574 579	53 609	949 461	196 151
Dez.	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
	<b>Stand Ende Dezember 2003</b>								
bis unter 2	929 218	632 932	51 588	236 372	77 989	266 983	17 772	278 513	60 596
2 bis unter 4	612 234	421 610	47 925	180 743	75 050	117 890	14 021	176 603	46 514
4 bis unter 6	430 375	254 985	32 806	96 728	48 071	77 380	5 815	169 575	53 105
6 bis unter 8	246 982	132 097	17 377	57 542	21 840	35 335	7 647	107 238	17 362
8 bis unter 10	194 918	79 147	8 279	21 987	17 496	31 385	5 553	110 219	6 011
10 bis unter 15	59 112	41 158	309	8 518	6 750	25 580	2 385	15 569	5 043
15 bis unter 20	17 018	12 763	35	1 259	6 309	5 160	434	3 821	1 197
20 und darüber	115 918	29 216	-	3 391	13 094	12 730	1 449	85 252	2 839

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
<b>Mio DM</b>										
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	1 188
<b>Mio €</b>										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	3 152
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	2 152	2 224
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	-	322	10 806	1 584
2003 Okt.	162 701	224	315	75	0	14	-	439	66	256
Nov.	162 307	394	526	17	7	42	-	940	20	66
Dez.	162 131	176	246	2	19	7	-	111	200	139

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner

auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Indus-trieobli-gationen	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.													
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2003 Okt.	3,9	3,9	4,0	4,2	3,8	4,4	4,4	4,5	116,90	96,85	234,95	3 655,99	
Nov.	4,0	4,1	4,1	4,4	4,0	4,5	4,4	4,3	116,48	96,20	240,05	3 745,95	
Dez.	4,0	4,0	4,0	4,3	3,9	4,5	4,3	4,2	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004 Jan.	3,8	3,8	3,9	4,2	3,7	4,3	4,1	4,1	117,68	97,33	259,30	4 058,60	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb											
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer											
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen	Nichtbanken 2)	zu-sammen	Aus-länder 4)									
		zu-sammen	zu-sammen								Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	darunter ausländische Zertifikate		
Mio DM																			
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	-	5	41 296	12 577	174				
1992	81 514	20 474	-	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4			
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001					
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052				
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049				
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318			
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172			
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775				
Mio €																			
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761				
2000	117 676	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 516	106 674	14 454	92	92 220	32 424	11 000			
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105					
2002	66 267	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 784	66 507	2 100	3 007	64 407	3 778	-	241				
2003	47 865	43 943	20 079	-	924	7 408	14 166	23 864	3 922	49 431	-	2 663	52 094	3 188	-	1 566			
2003 Okt.	637	292	-	8	-	980	548	432	301	345	-	548	-	5	3 815	350	1 185		
Nov.	311	470	-	315	-	353	16	16	785	-	159	1 113	-	213	-	25	-	802	
Dez.	4 345	3 971	-	122	-	484	1 223	-	880	4 093	374	4 537	-	1 439	322	3 098	52	-	192

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1998 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Personal- ausgaben							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 7) ts)	554,0	446,2	601,0	170,1	70,3	213,1	66,6	40,9	39,5	- 47,0	445,0	449,1	- 4,1	921,8	972,9	- 51,1
2002 ts)	550,4	441,7	608,4	173,4	69,6	225,9	66,1	38,5	33,9	- 58,0	457,9	466,4	- 8,5	923,5	990,0	- 66,5
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9
4.Vj.	157,2	129,0	165,6	49,9	21,5	55,2	10,7	13,6	13,1	- 8,5	119,3	120,0	- 0,7	257,5	266,6	- 9,2
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,0	49,7	52,9	119,5	123,9	24,7	25,4
2002 ts)	238,9	271,6	183,6	207,7	47,6	53,4	119,8	124,3	25,0	25,4
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj.	72,5	69,5	52,0	59,5	14,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1996	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003 ts)
Einnahmen	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,0	962,6
darunter:								
Steuern	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	490,0
Sozialbeiträge	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0	395,4
Ausgaben	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4	1 048,6
darunter:								
Vorleistungen	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5	84,8
Arbeitnehmerentgelte	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7	168,6
Zinsen	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2	66,8
Sozialleistungen 2)	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9	587,9
Bruttoinvestitionen	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3	31,0
Finanzierungssaldo	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3	- 86,0
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5	- 4,0
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5	.
in % des Bruttoinlandsprodukts	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)			Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	.	390 445	214 010	155 510	.	20 925	.	.	.	.
2003 3.Vj.	109 162	96 012	52 229	38 203	.	5 580	13 037	1 276	+	113
4.Vj.	.	114 862	66 842	43 679	.	4 342	.	.	.	.
2003 Aug.	.	27 902	15 111	10 944	.	1 846	.	.	.	.
Sept.	.	36 590	19 790	14 925	.	1 876	.	.	.	.
Okt.	.	28 389	16 562	11 140	.	688	.	.	.	.
Nov.	.	28 130	15 010	11 172	.	1 948	.	.	.	.
Dez.	.	58 343	35 270	21 367	.	1 707	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													Nachrichtlich: Gemeinanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)	Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 853	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 617	18 713	2 877	24 409
2003 3.Vj.	102 140	39 615	32 137	2 982	1 180	3 315	34 211	26 102	8 110	1 800	21 225	4 534	756	6 129
4.Vj.	122 241	48 636	38 681	4 439	3 431	2 085	35 778	26 576	9 203	3 287	29 396	4 376	768	7 378
2003 Aug.	29 604	9 199	10 559	- 1 182	- 1 186	1 007	11 726	9 027	2 699	566	6 422	1 453	238	1 702
Sept.	39 174	19 254	9 636	5 795	3 081	741	11 097	8 498	2 599	15	7 045	1 495	267	2 583
Okt.	29 966	9 003	9 753	- 1 093	- 354	698	11 104	8 120	2 985	1 140	6 934	1 523	262	1 577
Nov.	29 726	8 630	9 654	- 1 152	- 433	561	12 786	9 692	3 094	518	6 087	1 452	254	1 596
Dez.	62 549	31 003	19 274	6 684	4 219	827	11 888	8 764	3 124	1 629	16 376	1 401	253	4 206

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 730	7 336	230	3 373	786	6 989	.	.	.
2003 3.Vj.	10 607	3 749	521	1 724	1 855	2 768	1 776	36	844	228	1 651	5 853	2 798	170
4.Vj.	16 961	4 795	834	1 552	1 927	3 326	1 584	36	881	185	1 690	.	.	.
2003 Aug.	3 400	747	156	934	477	708	536	8	287	79	543	.	.	.
Sept.	3 643	1 166	158	371	493	1 214	551	13	307	70	554	.	.	.
Okt.	3 305	1 734	199	385	607	703	581	10	287	68	576	.	.	.
Nov.	3 704	585	135	557	437	670	498	16	321	63	554	.	.	.
Dez.	9 953	2 476	500	610	883	1 953	505	11	272	54	559	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003 März	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	135	22 528	- 1	7 845	95
Juni	1 325 969	.	31 165	232 373	150 627	14 284	462 639	401 353	135	25 460	- 4	7 845	92
Sept.	1 345 938	.	33 424	237 449	146 729	13 754	469 120	406 284	317	32 071	- 6	6 706	91
<b>Bund 7) 8)</b>													
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Juni	749 920	.	30 416	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Sept.	766 213	.	32 892	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Dez. p)	768 330	.	35 175	87 627	143 402	12 805	436 830	38 433	186	7 076	2	6 706	87
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	7	16 579	.	.	1
Juni	345 390	.	322	116 274	.	.	.	209 820	8	18 966	.	.	1
Sept.	348 006	.	322	118 815	.	.	.	208 313	3	20 552	.	.	1
Dez. p)	356 307	.	472	125 356	.	.	.	207 778	3	22 699	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	.	.
Juni	66 910	.	427	28 418	.	.	.	36 204	-	1 861	.	.	.
Sept.	66 595	.	211	28 260	.	.	.	36 214	-	1 911	.	.	.
Dez. p)	68 075	.	315	28 833	.	.	.	37 021	-	1 906	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.



**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003 März	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	.	.
Juni	88 000	.	.	153	.	.	578	85 269	20	1 980	.	.	.
Sept.	89 250	.	.	153	.	.	578	86 519	20	1 980	.	.	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003 März	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	.	.
Juni	16 750	.	.	-	.	.	284	16 326	100	40	.	.	.
Sept.	16 850	.	.	-	.	.	284	16 426	100	40	.	.	.
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1998	79 413	.	-	-	.	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	.
2003 März	39 833	.	.	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	.
Juni	39 600	.	.	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	.
Sept.	39 625	.	.	4 694	10 134	.	24 005	793	-	-	.	.	.
Dez.	39 568	.	.	4 610	10 134	.	24 032	793	-	-	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	.
Juni	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	.
Sept.	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	.
Dez.	19 261	.	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2002	Sept. 2003 p)	2002					2003			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)	
Mio €											
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	725 405	766 213	+ 24 328	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110	- 1 491	+ 19 995	+ 4 520	+ 16 293	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 441	39 183	- 197	+ 64	-	-	- 261	- 2	- 256	-	
ERP- Sondervermögen	19 400	19 399	+ 239	- 63	+ 210	+ 19	+ 73	+ 31	+ 30	-	
Entschädigungsfonds	369	442	+ 84	+ 19	+ 21	+ 19	+ 25	+ 25	+ 23	+ 26	
Westdeutsche Länder	328 390	348 006	+ 22 603	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170	+ 7 774	+ 11 596	+ 5 404	+ 2 616	
Ostdeutsche Länder	63 782	66 595	+ 5 011	+ 372	+ 1 013	+ 1 377	+ 2 249	+ 1 183	+ 1 945	- 315	
Westdeutsche Gemeinden 3)	84 097	89 250	+ 2 630	+ 275	+ 1 000	+ 900	+ 455	+ 2 003	+ 1 739	+ 1 154	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 745	16 850	- 242	- 32	- 180	- 30	- 1	- 46	+ 63	+ 111	
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	30 815	33 424	+ 7 779	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188	- 625	- 185	+ 535	+ 2 258	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	203 951	237 449	+ 52 551	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056	+ 10 900	+ 16 486	+ 11 936	+ 5 075	
Bundessobligationen 5)	137 669	146 729	+ 7 623	+ 3 375	- 132	+ 2 213	+ 2 167	+ 5 504	+ 7 455	- 3 898	
Bundesschatzbriefe	17 898	13 754	- 8 497	- 3 748	- 2 012	- 884	- 1 854	- 2 464	- 1 150	- 530	
Anleihen 5)	456 300	469 120	+ 8 152	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446	- 6 159	+ 13 266	- 6 927	+ 6 481	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	404 046	406 284	- 17 640	+ 8 297	- 21 875	- 6 624	+ 2 562	- 1 535	- 1 307	+ 4 846	
Darlehen von Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181	
Sonstige Darlehen 6)	18 803	32 030	+ 5 733	+ 2 124	+ 447	+ 1 212	+ 1 950	+ 3 684	+ 2 932	+ 6 611	
Altschulden 7)	126	85	- 67	- 36	- 6	- 0	- 25	- 33	- 6	- 3	
Ausgleichsforderungen	7 845	6 706	- 1 142	-	-	- 1 139	- 3	-	+ 0	- 1 139	
Investitionshilfeabgabe	41	41	- 0	- 0	-	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0	
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	532 700	539 600	- 1 046	+ 11 471	- 13 300	+ 370	+ 413	+ 13 319	- 8 668	+ 2 015	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181	
Sonstige 8)	228 353	260 281	- 1 862	+ 1 884	- 2 053	- 894	- 799	+ 1 905	+ 5 836	+ 24 187	
Ausland ts)	512 000	541 300	+ 57 400	+ 12 200	+ 16 800	+ 19 100	+ 9 300	+ 19 500	+ 16 300	- 6 500	
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez.	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-
Juni	396 008	33 375	1 329	9 180	263 083	89 041	-	-	-
Sept. p)	398 318	38 309	793	9 180	260 264	89 773	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versi- cherun- gen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2002 p)	768 330	35 175	1 178	87 627	143 402	12 805	436 830	38 433	186	7 076	2	6 706	87
2003 Jan.	743 400	30 218	1 549	84 053	127 786	15 408	426 630	50 171	0	1 167	30	7 845	95
Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	–	1 183	– 1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	–	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	–	1 183	– 2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	–	2 102	– 4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	–	2 102	– 7	6 706	91
Aug.	764 368	31 420	1 206	88 295	135 298	13 754	433 479	53 227	–	2 102	– 7	6 706	93
Sept.	766 213	32 892	1 209	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	– 6	6 706	90
Okt.	769 146	33 239	1 218	90 274	142 861	12 761	439 993	35 959	186	7 076	2	6 706	89
Nov.	769 493	34 180	1 215	90 637	143 575	12 792	436 109	38 142	186	7 076	2	6 706	87
Dez. p)	768 330	35 175	1 178	87 627	143 402	12 805	436 830	38 433	186	7 076	2	6 706	87
2004 Jan. p)	786 356	35 849	1 131	92 649	143 753	11 733	448 737	39 577	186	7 076	2	6 706	87

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währungs lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	– 8 009	– 30	– 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	– 1 327	+ 12 023	– 2 927	– 3 065	– 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	– 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	– 5 323	+ 7 273	– 9 973	– 5 563	– 940	
2001	+ 135 018	– 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	– 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	– 9 941	+ 3 595	– 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	– 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.-Dez.	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	– 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003 Jan.-Dez. p)	+ 227 710	+ 42 925	+ 63 171	+ 14 271	+ 42 298	+ 15 918	+ 109 525	+ 8 898	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2003 Jan.	+ 34 388	+ 17 995	+ 11 187	+ 4 071	+ 292	+ 302	+ 10 732	+ 2 969	+ 628	– 895	+ 11 549	+ 449	
Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	– 305	– 1 166	+ 112	
März	+ 11 908	– 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	– 4 536	+ 633	– 234	– 6 170	+ 6	
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	– 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	– 225	+ 7 984	– 92	
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	– 404	– 5 720	+ 61	
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	– 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	– 3 212	+ 1 156	+ 801	– 54	– 215	
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	– 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	– 124	
Aug.	+ 15 812	+ 3 976	+ 7 161	+ 7 161	+ 657	– 5 859	+ 6 329	+ 1 134	+ 1 440	+ 1 315	+ 225	+ 328	
Sept.	+ 23 605	+ 1 845	+ 6 694	+ 606	+ 1 246	+ 1 246	+ 13 693	– 1 297	+ 977	+ 298	+ 995	– 73	
Okt.	+ 11 968	+ 2 933	+ 8 442	+ 5 908	+ 6 317	+ 6 317	+ 10 100	+ 4 102	+ 296	– 214	– 13 187	– 188	
Nov.	+ 17 180	+ 347	+ 1 205	– 3 883	+ 6 680	+ 715	+ 6 311	+ 1 335	+ 394	– 408	+ 2 590	– 189	
Dez. p)	+ 13 529	– 1 163	+ 721	+ 721	– 173	– 173	+ 12 315	– 2 001	+ 1 099	+ 723	– 432	+ 7 144	
2004 Jan. p)	+ 26 508	+ 18 026	+ 11 907	+ 11 907	+ 352	+ 352	+ 11 796	+ 4 624	+ 533	– 776	+ 1 920	– 321	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 180	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	178 293	130 064	46 710	172 382	144 374	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	182 132	131 109	49 416	178 754	149 636	11 245	+ 3 378	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 p)	188 462	134 479	52 904	182 704	153 656	11 878	+ 5 758	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
2002 4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 234	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	46 373	32 875	13 212	45 379	38 127	2 898	+ 994	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	47 229	33 668	13 296	46 157	38 652	3 000	+ 1 072	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	49 452	35 966	13 223	46 051	38 643	3 079	+ 3 401	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
<b>Ostdeutschland</b>													
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 419	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001	44 462	21 984	16 383	50 943	40 356	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002	45 657	21 701	17 542	53 161	41 497	3 253	- 7 504	.	.	.	.	.	.
2003 p)	45 727	22 018	18 139	53 808	42 761	3 360	- 8 081	.	.	.	.	.	.
2002 4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 649	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 457	5 474	4 537	13 405	10 636	837	- 1 948	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 461	5 417	4 534	13 548	10 757	858	- 2 087	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 622	5 806	4 480	13 496	10 720	837	- 1 874	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2002 4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	514
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	- 1 858

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenver-

sicherungsbeiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
	Mrd €												
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	445,9	3,9	- 0,7	- 0,1	0,5	22,7	22,4	22,3	22,4
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	85,9	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 4,7	5,2	4,8	4,5	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	373,7	5,7	4,0	1,0	0,6	17,9	18,5	18,7	18,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	598,0	4,4	3,3	1,1	0,3	29,0	29,7	29,9	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	395,0	1,6	0,3	1,3	0,1	19,7	19,6	19,8	19,9
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>	<b>1 823,5</b>	<b>1 886,7</b>	<b>1 911,5</b>	<b>1 919,9</b>	<b>1 922,3</b>	<b>3,5</b>	<b>1,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>95,8</b>	<b>96,2</b>	<b>96,5</b>	<b>96,7</b>
<i>Nachr.:</i> Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	1 696,9	3,9	1,6	0,5	0,2	84,2	84,8	85,1	85,4
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	1 815,8	3,2	1,1	0,5	0,0	90,7	91,0	91,2	91,4
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,4	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	1 123,4	2,0	1,4	- 1,0	- 0,2	56,9	57,2	56,6	56,5
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	391,1	1,0	1,0	1,7	0,7	19,2	19,2	19,5	19,7
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	146,4	10,1	- 4,9	- 9,1	- 4,0	9,0	8,4	7,7	7,4
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	209,7	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 3,4	12,3	11,6	10,9	10,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	27,9	9,0	5,6	1,6	1,8	1,3	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	- 8,0	.	.	.	.	- 0,4	- 1,2	- 1,1	- 0,4
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	1 890,4	1,8	- 0,8	- 1,6	0,1	98,2	96,6	94,9	95,1
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	97,0	.	.	.	.	1,8	3,4	5,1	4,9
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	730,7	13,7	5,6	3,4	1,1	33,6	35,2	36,3	36,8
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	633,7	10,5	0,9	- 1,7	2,0	31,8	31,8	31,2	31,9
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,4	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	1 246,4	3,5	3,0	0,3	0,8	58,9	59,4	58,6	58,5
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	410,3	2,0	2,2	2,6	1,4	19,0	19,0	19,2	19,3
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	144,0	10,7	- 5,3	- 9,3	- 5,2	8,7	8,1	7,2	6,8
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	207,9	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 3,6	11,8	11,0	10,2	9,8
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	24,7	7,3	5,0	1,0	0,3	1,1	1,2	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	1,4	.	.	.	.	0,0	- 0,7	- 0,6	0,1
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	2 034,6	3,1	0,5	- 0,6	0,7	99,6	98,0	95,7	95,5
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	95,3	.	.	.	.	0,4	2,0	4,3	4,5
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	763,0	17,0	6,6	3,6	0,7	33,8	35,3	35,9	35,8
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	667,8	19,0	1,7	- 3,4	0,1	33,4	33,3	31,6	31,4
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	2 129,8	2,6	2,2	1,8	0,9	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995 = 100)</b>													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	110,9	1,5	1,6	1,3	1,0	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	107,2	- 0,3	1,3	1,6	1,0	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	99,1	- 4,4	0,1	1,9	1,4	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	1 132,4	3,9	2,0	0,8	0,2	72,9	72,7	71,9	72,1
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	437,9	- 0,3	2,8	4,8	- 0,7	27,1	27,3	28,1	27,9
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	1 570,3	2,7	2,2	1,9	- 0,1	100	100	100	100
<i>Nachr.:</i> Bruttonationaleinkommen	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	2 115,5	2,8	2,2	2,1	0,3	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Januar 2004. Erstes vorläufiges Ergebnis. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	Investitionsgüterproduzenten <sup>5)</sup>	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten <sup>6)</sup>	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2000 = 100												
1999	95,3	103,7	100,2	94,0	94,5	91,1	96,2	98,4	97,2	92,4	93,3	89,8
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9
2001	99,6	92,4	97,3	100,5	99,7	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	88,9	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003 <sup>x)</sup>	98,5	85,1	99,6	99,6	99,8	102,1	86,3	97,5	101,9	101,3	97,9	107,9
2002 April	98,1	96,4	96,9	98,3	99,3	99,7	90,0	95,6	102,4	104,5	97,1	105,8
Mai	95,6	94,8	93,4	96,0	98,3	95,2	83,5	95,7	102,6	101,8	92,0	101,0
Juni	102,0	100,1	87,0	103,9	103,0	109,0	95,0	97,7	103,8	107,2	109,2	115,7
Juli	99,0	102,1	89,7	99,7	101,6	100,7	84,1	97,5	105,4	103,6	100,1	101,9
Aug.	92,4	94,0	89,3	92,6	95,4	90,0	74,0	95,9	99,9	95,1	85,3	91,7
Sept.	104,8	104,4	92,2	106,2	105,7	109,0	103,8	102,2	103,2	108,0	108,8	114,5
Okt.	104,0	101,9	101,9	104,5	104,9	104,1	100,5	105,3	103,8	107,2	99,2	111,4
Nov.	105,8	96,2	103,1	107,0	104,3	110,9	103,5	105,8	102,1	105,3	105,7	119,9
Dez.	92,6	63,3	106,6	93,7	84,5	105,4	83,4	92,8	88,5	81,5	118,6	90,6
2003 Jan.	90,4	51,8	110,2	91,8	93,9	90,0	82,7	92,8	102,8	100,5	81,0	102,1
Febr.	92,4	51,4	104,0	94,9	94,1	98,4	87,8	91,5	98,2	99,9	91,5	111,3
März	104,6	83,8	109,0	106,0	105,9	109,9	98,0	100,2	112,1	110,3	103,7	121,0
April	98,4	92,2	100,4	98,7	100,5	99,3	85,5	96,6	105,6	102,8	92,9	109,0
Mai	96,0	91,3	95,4	96,5	99,0	97,2	79,9	93,9	102,4	101,4	91,5	106,9
Juni	100,2	98,6	91,7	101,2	102,9	103,5	82,5	97,3	103,7	102,0	102,1	106,8
Juli	100,4	102,4	90,5	101,2	102,6	103,0	84,1	98,7	105,1	103,7	98,5	108,7
Aug.	90,0	89,8	90,4	90,0	93,3	86,6	65,0	95,7	99,0	89,7	85,2	79,9
Sept.	102,3	101,0	92,2	103,5	103,5	106,6	94,4	99,5	97,8	103,6	104,0	110,8
Okt. <sup>x)</sup>	105,2	99,4	101,5	106,2	107,3	106,9	95,1	105,1	102,3	110,5	99,0	113,2
Nov. <sup>x)</sup>	106,7	93,2	104,0	108,2	105,7	114,7	98,1	103,3	99,8	106,6	107,3	126,1
Dez. <sup>x)</sup>	95,7	66,3	106,0	97,2	88,9	109,1	82,7	95,0	93,7	84,3	117,8	98,8

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

1999	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	- 0,4	+ 1,8	+ 3,5	- 3,6	- 2,2	+ 3,2
2000	+ 4,8	- 3,6	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 8,1	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,3	- 7,6	- 2,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,3	- 3,8	+ 0,1	- 1,2	- 0,8	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003 <sup>x)</sup>	+ 0,2	- 4,3	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	- 6,2	- 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 1,6	+ 2,4
2002 April	- 1,5	+ 3,2	± 0,0	- 2,2	- 2,3	- 1,3	- 10,6	- 1,5	+ 0,8	+ 0,1	- 1,8	- 0,8
Mai	- 3,5	+ 5,4	+ 2,0	- 3,8	- 3,2	- 4,6	- 14,4	- 0,9	+ 5,2	- 0,9	- 6,8	- 2,8
Juni	- 1,9	- 4,2	+ 1,0	- 1,9	- 2,7	- 0,1	- 8,8	- 2,0	+ 1,4	+ 1,7	- 1,4	+ 5,8
Juli	- 0,3	- 3,8	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,4	- 6,0	- 1,7	+ 2,4	+ 5,1	- 0,4	+ 3,0
Aug.	- 0,8	- 6,0	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	- 12,5	- 1,7	+ 5,3	+ 1,8	- 4,3	+ 6,0
Sept.	- 0,5	- 4,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,4	- 1,3	- 7,6	- 0,3	+ 6,3	+ 1,2	- 3,5	+ 3,1
Okt.	+ 0,2	- 7,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 6,1	- 0,4	+ 3,9	+ 3,2	- 1,5	+ 1,3
Nov.	+ 2,8	- 3,1	- 0,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9	- 2,9	+ 2,5	+ 6,7	+ 7,4	+ 2,3	+ 11,4
Dez.	+ 0,1	- 12,2	- 3,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,9	- 8,5	+ 0,3	+ 8,3	+ 6,4	- 1,5	+ 5,2
2003 Jan.	+ 1,0	- 10,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	- 7,6	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 3,1	+ 6,9
Febr.	+ 0,4	- 23,2	+ 7,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 4,8	- 5,2	- 2,2	- 1,2	- 1,7	+ 2,2	+ 10,4
März	+ 0,7	- 6,5	+ 6,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,9	- 6,0	- 2,4	+ 1,4	+ 1,7	- 1,1	+ 4,8
April	+ 0,3	- 4,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,2	- 0,4	- 5,0	+ 1,0	+ 3,1	- 1,6	- 4,3	+ 3,0
Mai	+ 0,4	- 3,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,1	- 4,3	- 1,9	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 5,8
Juni	- 1,8	- 1,5	+ 5,4	- 2,6	- 0,1	- 5,0	- 13,2	- 0,4	- 0,1	- 4,9	- 6,5	- 7,7
Juli	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,3	± 0,0	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,6	+ 6,7
Aug.	- 2,6	- 4,5	+ 1,2	- 2,8	- 2,2	- 3,8	- 12,2	- 0,2	- 0,9	- 5,7	- 0,1	- 12,9
Sept.	- 2,4	- 3,3	± 0,0	- 2,5	- 2,1	- 2,2	- 9,1	- 2,6	- 5,2	- 4,1	- 4,4	- 3,2
Okt. <sup>x)</sup>	+ 1,2	- 2,5	- 0,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	- 5,4	- 0,2	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 1,6
Nov. <sup>x)</sup>	+ 0,9	- 3,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 3,4	- 5,2	- 2,4	- 2,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 5,2
Dez. <sup>x)</sup>	+ 3,3	+ 4,7	- 0,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 3,5	- 0,8	+ 2,4	+ 5,9	+ 3,4	- 0,7	+ 9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau,

Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschließlich Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>6)</sup> Einschließlich Druckgewerbe. — <sup>x)</sup> Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich + 1,5%).

**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)**

 Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup>		Konsumgüterproduzenten <sup>2)</sup>	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	100,0	+ 21,8	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,9	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	98,9	- 2,5
2003 <sup>p)</sup>	98,8	+ 0,5	94,7	+ 0,1	104,0	+ 1,2	97,8	+ 1,5	100,5	+ 0,9	95,5	- 3,4
2002 Dez.	91,8	- 2,0	88,4	- 1,6	96,1	- 2,4	86,5	+ 2,2	97,6	- 4,5	85,5	- 3,0
2003 Jan.	97,9	+ 3,1	92,4	- 0,2	104,7	+ 6,8	97,8	+ 4,9	98,1	+ 2,9	97,0	- 2,4
Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,6	- 0,8	100,3	- 0,7	112,2	- 1,1	105,3	+ 2,4	105,5	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,2	93,2	- 1,2	102,2	+ 1,0	97,4	+ 0,1	98,3	+ 1,0	92,3	- 5,2
Mai	93,0	- 5,8	91,0	- 0,2	95,5	- 11,6	93,6	- 2,4	94,1	- 8,3	86,2	- 5,9
Juni	100,2	- 0,9	94,3	- 2,0	107,6	+ 0,5	98,6	- 1,4	104,4	+ 1,3	88,5	- 7,9
Juli	97,2	- 0,6	94,7	- 1,1	100,3	± 0,0	97,8	+ 0,3	98,0	- 0,8	92,0	- 2,5
Aug.	90,4	- 1,4	88,0	- 2,8	93,3	+ 0,1	89,7	+ 0,2	90,4	- 2,2	92,5	- 3,6
Sept.	102,7	+ 0,9	98,3	± 0,0	108,2	+ 1,9	100,6	+ 0,4	104,4	+ 2,6	102,6	- 4,5
Okt.	102,5	+ 2,2	99,2	+ 1,6	106,7	+ 3,0	102,5	+ 2,8	102,8	+ 2,3	102,0	+ 0,1
Nov.	102,9	+ 1,3	99,4	+ 2,1	107,2	+ 0,4	102,7	+ 3,3	104,6	+ 1,0	96,3	- 3,9
Dez. <sup>p)</sup>	97,8	+ 6,5	90,0	+ 1,8	107,5	+ 11,9	90,8	+ 5,0	105,8	+ 8,4	87,8	+ 2,7
<b>Westdeutschland</b>												
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,1	- 0,9	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,2	98,3	- 2,8
2003 <sup>p)</sup>	97,4	+ 0,1	93,2	- 0,5	102,6	+ 1,0	95,6	+ 0,5	99,6	+ 0,7	94,4	- 4,0
2002 Dez.	90,5	- 2,7	86,9	- 2,2	94,7	- 3,3	85,5	+ 2,3	95,8	- 5,6	84,7	- 3,3
2003 Jan.	96,9	+ 2,5	91,7	- 0,2	103,1	+ 5,6	95,2	+ 3,8	98,4	+ 2,9	96,2	- 2,7
Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,2	99,1	- 1,2	110,4	+ 1,0	103,5	+ 2,5	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,8	91,8	- 2,1	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,6	91,2	- 5,7
Mai	91,8	- 6,6	89,4	- 1,1	94,7	- 12,1	91,5	- 3,3	93,6	- 9,1	84,9	- 6,1
Juni	99,2	- 1,1	92,3	- 2,9	107,5	+ 1,0	96,5	- 2,5	104,2	+ 1,6	87,4	- 8,0
Juli	96,1	- 1,4	93,5	- 1,9	99,2	- 1,0	95,6	- 0,6	97,7	- 1,7	91,2	- 3,2
Aug.	89,1	- 1,2	86,4	- 3,1	92,3	+ 1,0	87,0	- 0,8	90,1	- 1,0	91,4	- 4,1
Sept.	101,2	+ 0,1	96,2	- 1,2	107,1	+ 1,5	98,2	- 0,6	103,3	+ 1,9	101,5	- 5,1
Okt.	100,9	+ 1,6	97,2	+ 0,7	105,4	+ 2,6	100,0	+ 1,8	101,7	+ 1,9	100,7	- 0,4
Nov.	100,7	+ 0,4	97,6	+ 1,2	104,5	- 0,5	100,5	+ 2,2	102,3	+ 0,2	94,7	- 4,6
Dez. <sup>p)</sup>	95,6	+ 5,6	88,2	+ 1,5	104,4	+ 10,2	89,2	+ 4,3	102,9	+ 7,4	85,9	+ 1,4
<b>Ostdeutschland</b>												
2000	100,0	+ 18,2	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,8	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 4,9	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,6	+ 5,3	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2003 <sup>p)</sup>	117,9	+ 6,2	110,9	+ 6,6	134,9	+ 5,6	122,7	+ 9,9	114,1	+ 3,1	112,8	+ 3,1
2002 Dez.	111,1	+ 7,6	104,9	+ 5,0	126,0	+ 13,1	99,2	+ 3,7	126,7	+ 11,8	98,8	+ 3,8
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,7	+ 0,1	139,2	+ 30,6	128,2	+ 17,1	93,7	+ 2,1	110,3	+ 2,4
Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,2	128,3	+ 9,9	113,4	+ 8,4	108,9	+ 8,5	105,5	- 0,8
März	123,7	- 8,7	112,6	+ 4,3	150,4	- 25,3	126,4	+ 2,4	122,7	- 19,6	116,3	- 0,6
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,7	132,4	+ 8,8	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,5
Mai	109,6	+ 5,1	107,8	+ 7,8	113,8	- 0,6	117,5	+ 6,3	102,0	+ 5,9	106,8	- 2,8
Juni	114,3	+ 2,1	116,1	+ 7,9	110,0	- 10,3	123,2	+ 9,3	106,7	- 4,0	106,6	- 4,7
Juli	112,3	+ 11,1	107,5	+ 6,5	123,7	+ 21,9	123,7	+ 10,1	101,8	+ 13,5	105,9	+ 7,7
Aug.	108,3	- 3,7	105,5	+ 1,2	114,9	- 13,2	121,1	+ 8,4	94,4	- 17,6	109,9	+ 2,2
Sept.	124,2	+ 11,1	120,9	+ 12,2	132,0	+ 8,6	128,1	+ 10,4	121,1	+ 13,5	120,0	+ 4,4
Okt.	124,8	+ 9,7	120,9	+ 10,0	134,3	+ 9,2	131,1	+ 12,9	118,6	+ 6,8	123,4	+ 7,5
Nov.	132,3	+ 11,3	118,6	+ 10,0	165,2	+ 13,5	127,7	+ 13,4	139,7	+ 10,5	121,4	+ 5,0
Dez. <sup>p)</sup>	128,8	+ 15,9	109,8	+ 4,7	174,7	+ 38,7	109,0	+ 9,9	152,6	+ 20,4	117,5	+ 18,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1999	109,3	- 2,1	119,6	106,1	106,7	107,4	+ 0,8	114,7	104,3	106,4	115,5	- 10,0	134,6	112,2	107,2
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,4	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,8	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	91,0	- 6,6	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7
2002 Nov.	74,8	- 8,1	68,5	74,9	78,6	73,8	- 10,0	75,3	72,8	74,0	77,9	- 1,8	47,6	82,4	91,7
2002 Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4
2003 Jan.	56,8	- 9,3	49,7	61,7	55,5	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,1	32,5	60,3	53,5
2003 Febr.	64,4	- 13,0	54,6	67,4	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,3	- 26,7	40,1	62,4	54,9
2003 März	88,7	- 20,7	78,8	86,4	97,4	91,7	- 24,3	86,9	87,7	99,4	79,0	- 4,0	54,0	81,5	91,5
2003 April	82,4	- 13,4	69,8	81,9	90,9	84,9	- 13,9	76,9	84,3	90,8	74,5	- 11,3	48,3	73,8	90,9
2003 Mai	82,7	- 10,3	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	96,9
2003 Juni	94,4	- 11,3	75,7	91,8	108,9	95,9	- 11,6	83,7	92,1	108,1	89,7	- 9,8	51,4	91,1	111,2
2003 Juli	90,6	- 3,4	71,2	86,6	107,3	91,1	- 5,6	79,1	85,7	105,1	89,0	+ 4,2	46,9	89,9	113,5
2003 Aug.	81,1	- 8,3	67,7	76,1	95,1	81,7	- 6,2	73,8	74,7	94,8	79,2	- 14,3	49,0	81,0	95,7
2003 Sept.	91,2	- 10,5	76,3	88,8	103,2	91,3	- 11,7	84,9	85,3	102,4	90,9	- 6,4	50,2	101,3	105,4
2003 Okt.	80,5	- 4,7	70,5	75,6	92,3	83,9	- 2,4	79,8	76,4	95,2	69,9	- 12,6	42,2	72,8	83,6
2003 Nov.	69,2	- 7,5	62,0	73,6	68,7	71,0	- 3,8	69,5	74,0	68,5	63,1	- 19,0	39,1	71,7	69,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen					
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)			medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)			Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 4)				
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 5)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1996	97,0	+ 0,3	- 0,6	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	+ 0,3	90,7	+ 5,3
1997	95,9	- 1,1	- 1,7	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	- 0,7	94,0	+ 3,6
1998	96,9	+ 1,0	+ 1,1	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	+ 0,5	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	+ 1,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	-	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	-	102,4	+ 2,4
2002	100,2	- 1,6	- 2,1	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,6	- 4,9	88,8	- 8,0	101,1	- 0,8	- 1,5	105,3	+ 2,8
2003 s)	99,4	- 0,8	- 1,0	108,9	+ 1,4	112,7	+ 1,4	90,1	- 4,8	87,6	- 1,4	100,8	- 0,3	- 0,6	...	...
2002 Dez.	120,0	- 2,4	- 2,5	124,8	+ 1,5	126,9	+ 2,6	118,5	- 4,7	104,3	- 8,1	115,1	- 1,1	- 2,0	98,7	+ 5,1
2003 Jan.	93,7	+ 1,4	+ 1,9	101,6	+ 4,2	111,3	+ 2,9	81,4	- 1,1	78,8	- 2,4	92,5	+ 1,3	+ 1,6	89,4	+ 0,9
2003 Febr.	88,0	+ 1,1	+ 1,2	97,9	+ 2,9	105,0	+ 4,5	67,6	- 5,8	77,2	- 0,9	89,2	+ 1,2	+ 1,2	94,8	+ 1,6
2003 März	99,6	- 2,7	- 2,9	108,4	- 3,6	109,1	± 0,0	91,2	- 4,9	93,6	+ 3,4	103,1	- 1,2	- 1,5	116,3	+ 3,4
2003 April	103,2	+ 2,1	+ 2,4	113,6	+ 5,5	113,3	+ 0,3	97,1	+ 0,2	92,0	- 0,9	106,2	+ 1,1	+ 1,3	117,7	- 1,9
2003 Mai	100,7	+ 0,5	+ 1,0	110,7	+ 0,5	111,5	+ 1,8	94,1	- 2,8	90,3	+ 2,5	104,0	+ 1,7	+ 1,9	116,2	+ 5,3
2003 Juni	92,8	- 0,7	- 1,0	105,3	+ 2,0	106,9	+ 0,8	82,9	- 2,8	80,0	- 1,4	96,8	- 0,3	- 0,7	111,5	+ 0,8
2003 Juli	99,1	- 0,8	- 1,0	110,8	+ 3,6	118,3	+ 2,9	87,8	- 5,4	85,9	- 2,6	103,6	+ 0,6	+ 0,2	120,6	+ 5,0
2003 Aug.	92,0	- 5,2	- 5,4	107,3	- 0,3	104,2	- 4,8	75,0	- 13,4	79,2	- 6,6	93,1	- 4,0	- 4,5	96,6	- 0,1
2003 Sept.	98,3	+ 1,4	+ 1,1	105,3	+ 4,3	111,1	+ 3,4	96,6	- 3,6	85,4	- 0,1	99,8	+ 2,5	+ 2,0	106,2	+ 6,3
2003 Okt.	105,9	+ 0,1	- 0,2	113,4	+ 3,5	117,2	+ 1,9	108,3	- 1,7	94,2	- 0,3	107,1	+ 0,4	- 0,2	113,0	+ 1,1
2003 Nov.	101,5	- 4,6	- 5,3	109,2	- 2,8	112,2	- 1,1	89,3	- 9,2	92,9	- 4,8	101,6	- 4,1	- 5,0	103,4	- 2,6
2003 Dez. s)	117,4	- 2,2	- 2,5	123,3	- 1,2	131,7	+ 3,8	110,1	- 7,1	101,5	- 2,7	113,1	- 1,7	- 2,2	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2002 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.



IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 668	- 0,6	- 246	34 577	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2003	38 246	- 1,1	- 422	...	...	...	...	195	140	251	4 376	+ 316	10,5	355			
2003 Jan.	r) 37 794	- 1,4	- 556	...	...	...	788	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350			
Febr.	r) 37 775	- 1,5	- 566	33 733	- 1,7	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
März	r) 37 930	- 1,5	- 565	...	...	...	806	244	143	275	4 608	+ 452	11,1	415			
April	r) 38 137	- 1,5	- 562	...	...	...	824	242	138	262	4 495	+ 471	10,8	419			
Mai	r) 38 221	- 1,4	- 535	34 112	- 1,5	...	830	225	134	255	4 342	+ 396	10,4	393			
Juni	r) 38 298	- 1,1	- 428	...	...	...	833	222	131	241	4 257	+ 303	10,2	373			
Juli	r) 38 283	- 1,0	- 398	...	...	...	834	196	131	220	4 352	+ 305	10,4	367			
Aug.	r) 38 322	- 1,0	- 383	34 125	- 1,5	...	836	150	131	212	4 314	+ 296	10,4	356			
Sept.	r) 38 517	- 0,9	- 351	...	...	...	835	169	133	221	4 207	+ 265	10,1	330			
Okt.	r) 38 621	- 0,8	- 305	...	...	...	823	163	138	231	4 152	+ 222	10,0	297			
Nov.	o) 38 606	o) - 0,6	o) - 236	...	...	...	814	162	140	235	4 184	+ 159	10,0	275			
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	149	135	227	4 317	+ 91	10,4	258			
2004 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	164	123	208	4 597	+ 25	11,0	277			
<b>Westdeutschland 9)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448			
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436			
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377			
2003	.	.	.	.	.	...	...	160	30	155	2 753	+ 255	8,4	292			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	593	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294			
Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328			
März	.	.	.	.	.	...	601	199	33	165	2 880	+ 352	8,8	348			
April	.	.	.	.	.	...	613	201	32	160	2 811	+ 363	8,6	350			
Mai	.	.	.	.	.	...	616	187	31	159	2 715	+ 306	8,2	327			
Juni	.	.	.	.	.	...	617	182	30	151	2 663	+ 255	8,1	306			
Juli	.	.	.	.	.	...	616	162	29	137	2 734	+ 253	8,3	300			
Aug.	.	.	.	.	.	...	617	119	28	133	2 723	+ 246	8,3	287			
Sept.	.	.	.	.	.	...	617	139	27	141	2 653	+ 213	8,1	261			
Okt.	.	.	.	.	.	...	609	136	27	149	2 638	+ 188	8,0	237			
Nov.	.	.	.	.	.	...	603	135	26	152	2 666	+ 145	8,1	222			
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	122	25	146	2 752	+ 104	8,4	212			
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	135	22	132	2 927	+ 63	8,9	234			
<b>Ostdeutschland 10)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66			
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70			
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74			
2003	.	.	.	.	.	...	...	35	110	96	1 623	+ 61	18,5	63			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	196	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55			
Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61			
März	.	.	.	.	.	...	205	45	110	110	1 728	+ 99	19,6	67			
April	.	.	.	.	.	...	211	41	106	102	1 684	+ 108	19,1	69			
Mai	.	.	.	.	.	...	214	38	103	96	1 628	+ 90	18,6	67			
Juni	.	.	.	.	.	...	216	39	102	89	1 594	+ 48	18,3	67			
Juli	.	.	.	.	.	...	218	34	102	82	1 618	+ 53	18,5	67			
Aug.	.	.	.	.	.	...	219	31	104	80	1 591	+ 50	18,2	69			
Sept.	.	.	.	.	.	...	218	30	106	81	1 554	+ 52	17,8	69			
Okt.	.	.	.	.	.	...	214	27	112	82	1 514	+ 34	17,3	60			
Nov.	.	.	.	.	.	...	211	27	113	83	1 519	+ 13	17,4	53			
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	27	110	81	1 565	- 13	17,9	46			
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	29	101	75	1 670	- 38	19,1	43			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab

März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — 11 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — o Erste vorläufige Schätzung.



IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
	2000 = 100								1995 = 100			2000 = 100	
	Indexstand												
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	99,3 2)	97,0	89,9	100,9	100,2	57,6	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,4	104,4	111,4	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	100,3	103,0	100,8	105,4	112,1	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	100,2	102,4	94,6	105,3	109,3	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1 p)	94,9	105,4	107,3	82,9	86,9
2002 April	103,3	107,8	101,3	108,1	103,5	102,4		102,5	96,0	105,4	110,7	94,4	93,6
Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5	100,2	102,5	94,5	105,4	110,1	91,4	90,8
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		102,5	93,7	105,4	108,7	84,3	89,9
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7		102,2	93,5	105,3	108,2	84,0	89,4
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	100,3	102,1	93,4	105,4	108,8	87,9	89,9
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		102,2	94,6	105,5	109,5	92,9	91,8
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		102,5	94,3	105,5	109,5	90,5	92,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0	100,2	102,2	94,8	105,4	108,0	80,5	90,8
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		102,4	94,4	105,4	109,0	87,2	89,6
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2		103,8	94,8	105,5	109,6	92,2	88,3
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4	100,3	104,2	96,4	105,8	110,3	97,3	89,7
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		104,4	94,8	105,8	109,6	89,5	88,3
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		104,2	94,9	105,7	107,4	76,0	87,8
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	100,3	103,9	93,9	105,3	105,9	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	95,3	105,1	105,8	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	92,4	105,1	106,0	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	100,3	104,1	93,9	105,2	106,9	86,4	85,2
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		104,2	97,4	105,4	106,7	78,7	87,5
Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	95,9	105,3	106,8	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2 p)	97,5	105,4	106,8	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2 p)	96,8	105,2	106,3	80,7	89,4
2004 Jan.	s) 105,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	82,6	92,8
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3 2)	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 37,1	- 6,2
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 8,6	+ 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7 p)	+ 0,3	+ 0,1	- 1,8	- 3,7	- 4,6
2002 April	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,4		- 1,1	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,9	- 1,2
Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4	- 0,1	- 1,3	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 12,3	- 6,5
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,3	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 19,5	- 6,9
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5		- 1,1	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 13,4	- 5,4
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 1,1	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 7,5	+ 1,5
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 1,1	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	- 0,4	+ 7,9
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,1	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 14,7	+ 10,2
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 12,1	+ 3,9
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,6	- 5,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 23,2	+ 2,9
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,5	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 25,1	- 1,1
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,9	- 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 26,0	- 2,1
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 6,4
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,7	- 1,1	+ 0,3	- 3,0	- 19,5	- 6,2
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,6	- 0,1	- 3,8	- 20,7	- 8,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 1,7	- 0,3	- 2,7	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,2	- 2,0	- 3,0	- 7,5
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,5	- 0,2	- 1,7	- 1,7	- 5,2
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 3,0	- 0,1	- 2,6	- 15,3	- 4,7
Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 1,7	- 0,2	- 2,5	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0 p)	+ 2,8	± 0,0	- 1,1	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,1		+ 1,8 p)	+ 2,5	- 0,2	- 2,5	- 7,5	+ 0,2
2004 Jan.	s) + 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 10,4	+ 5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

## IX. Konjunkturlage

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*) Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2001 4.Vj.	253,4	1,6	164,0	3,4	87,9	3,0	251,9	3,2	352,8	3,6	32,3	11,8	9,1
2002 1.Vj.	210,4	1,0	137,5	0,4	91,1	4,6	228,6	2,0	343,7	0,7	47,3	3,1	13,8
2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	211,1	0,3	136,8	- 0,5	93,9	3,1	230,7	0,9	351,2	2,2	50,1	5,9	14,3
2.Vj.	218,4	- 0,1	138,3	- 1,2	92,8	3,1	231,1	0,5	346,7	1,1	35,3	3,4	10,2
3.Vj.	226,8	- 0,2	150,9	- 1,0	93,2	1,9	244,1	0,1	341,5	0,3	31,6	2,5	9,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2003. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr			1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,1	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,3	1,9	110,8	2,0	105,9	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,5	2,7	116,1	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,3	3,2	116,0	2,0
2003	119,0	2,1	118,6	2,2	.	.	122,2	2,8	120,5	2,8	.	.
2002 1.Vj.	106,2	2,5	105,7	2,5	102,0	1,2	106,3	2,2	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,7	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,2	3,6	107,8	3,6	117,8	1,9
3.Vj.	120,2	2,6	119,7	2,6	109,3	1,9	127,5	3,2	125,8	3,2	112,9	3,4
4.Vj.	132,1	2,9	131,6	2,9	121,9	1,5	132,4	3,7	130,6	3,7	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,3	3,0	109,0	3,1	104,1	2,1	110,1	3,5	108,6	3,5	.	.
2.Vj.	110,0	2,1	109,6	2,2	106,6	1,4	111,8	2,3	110,3	2,3	.	.
3.Vj.	122,9	2,2	122,5	2,3	110,7	1,3	131,2	2,9	129,4	2,9	.	.
4.Vj.	133,8	1,3	133,4	1,3	.	.	135,8	2,5	133,9	2,5	.	.
2003 Juni	110,3	2,2	110,0	2,3	.	.	112,7	2,9	111,2	2,8	.	.
Juli	147,5	2,3	147,1	2,4	.	.	168,4	3,0	166,0	3,0	.	.
Aug.	110,5	2,2	110,2	2,3	.	.	112,6	2,9	111,1	2,8	.	.
Sept.	110,6	2,1	110,2	2,2	.	.	112,7	2,7	111,1	2,7	.	.
Okt.	110,6	2,0	110,3	2,1	.	.	112,7	2,5	111,2	2,5	.	.
Nov.	179,8	0,5	179,2	0,6	.	.	181,7	2,4	179,2	2,4	.	.
Dez.	110,9	1,7	110,6	1,8	.	.	112,9	2,6	111,3	2,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2003. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2000	2001 1	2002	2003					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	- 67 554	- 14 496	+ 67 020	+ 2 436	- 7 267	+ 13 585	+ 6 765	+ 9 266	+ 4 398
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	989 826	1 033 850	1 059 597	252 630	254 448	256 335	88 673	98 105	87 254
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	958 276	960 256	928 982	235 998	231 005	219 006	77 198	83 580	78 064
Saldo	+ 31 553	+ 73 597	+ 130 617	+ 16 632	+ 23 442	+ 37 329	+ 11 475	+ 14 525	+ 9 190
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	287 455	324 525	332 173	75 678	79 231	85 808	28 199	28 678	24 635
Ausgaben	304 943	325 625	320 839	74 067	74 324	81 064	26 308	26 034	23 764
Saldo	- 17 488	- 1 100	+ 11 336	+ 1 610	+ 4 907	+ 4 743	+ 1 890	+ 2 644	+ 870
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 27 052	- 35 730	- 28 243	- 12 705	- 15 950	- 9 840	+ 142	- 4 667	+ 663
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	66 720	78 780	85 715	32 581	14 692	15 397	5 015	4 696	5 608
eigene Leistungen	121 284	130 049	132 406	35 681	34 359	34 045	11 757	7 933	11 934
Saldo	- 54 564	- 51 263	- 46 690	- 3 100	- 19 665	- 18 647	- 6 742	- 3 237	- 6 325
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 9 839	+ 6 698	+ 10 894	+ 1 957	+ 1 880	+ 2 583	+ 113	+ 1 109	+ 1 140
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 68 443	- 24 407	- 97 217	- 25 137	- 32 972	- 8 832	- 5 352	- 4 380	- 254
1. Direktinvestitionen	- 14 944	- 102 384	- 41 497	- 857	+ 3 535	- 12 384	- 4 792	- 10 551	+ 6 491
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 442 262	- 304 981	- 183 504	- 36 475	- 36 858	- 29 504	- 17 930	- 11 845	+ 1 666
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 427 315	+ 202 597	+ 142 005	+ 35 618	+ 40 393	+ 17 119	+ 13 138	+ 1 294	+ 4 825
2. Wertpapieranlagen	- 111 550	+ 68 075	+ 103 427	+ 7 039	+ 57 387	- 68 386	+ 14 182	+ 26 737	- 4 311
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 410 666	- 288 246	- 173 906	- 47 263	- 102 878	- 67 518	- 22 156	- 34 189	- 26 816
Dividendenwerte	- 285 922	- 104 755	- 40 179	+ 10 775	- 32 912	- 23 588	- 5 622	- 14 354	- 7 127
festverzinsliche Wertpapiere	- 114 280	- 155 839	- 88 945	- 49 943	- 59 669	- 39 076	- 9 299	- 10 398	- 15 396
Geldmarktpapiere	- 10 455	- 27 646	- 44 785	- 8 095	- 10 298	- 4 854	- 7 235	- 9 437	- 4 293
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 299 110	+ 356 318	+ 277 331	+ 54 302	+ 160 266	- 866	+ 36 338	+ 60 926	+ 22 504
Dividendenwerte	+ 49 940	+ 233 200	+ 90 756	+ 3 721	+ 29 330	+ 21 381	+ 10 854	+ 27 631	+ 15 915
festverzinsliche Wertpapiere	+ 239 199	+ 114 017	+ 127 683	+ 47 883	+ 117 220	- 10 460	+ 20 033	+ 17 802	+ 7 569
Geldmarktpapiere	+ 9 968	+ 9 098	+ 58 894	+ 2 698	+ 13 716	- 11 789	+ 5 450	+ 15 493	- 980
3. Finanzderivate	- 3 441	- 1 481	- 10 227	- 2 488	- 1 481	- 4 458	+ 223	+ 1 854	+ 373
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 180 810	- 6 429	- 146 647	- 40 711	- 94 273	+ 74 522	- 14 748	- 22 658	- 8 312
Eurosistem	- 221	+ 5 028	+ 18 181	- 4 950	+ 2 426	+ 3 423	+ 773	- 590	- 3 520
öffentliche Stellen	- 1 477	+ 2 552	- 8 251	- 10 173	+ 1 845	+ 4 469	+ 4 176	- 193	+ 2 539
Kreditinstitute	+ 158 435	+ 3 249	- 136 384	- 5 285	- 76 170	+ 80 182	- 7 764	- 15 178	- 6 337
langfristig	+ 2 460	+ 24 234	+ 21 098	- 4 952	+ 597	+ 3 462	- 619	- 1 376	+ 1 025
kurzfristig	+ 155 969	+ 27 483	- 157 487	- 334	- 76 765	+ 76 720	- 7 145	- 13 802	- 7 362
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 088	- 17 261	- 20 193	- 20 299	- 22 376	- 13 551	- 11 933	- 6 697	- 994
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 568	+ 17 815	- 2 277	+ 11 881	+ 1 860	+ 1 874	- 217	+ 238	+ 5 506
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 10 731	+ 32 208	+ 19 304	+ 20 745	+ 38 356	- 7 336	- 1 526	- 5 994	- 5 283

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
<b>Mio DM</b>											
1990 o)	+ 73 001	+ 105 382	- 3 833	- 26 138	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 082	- 10 976
1991	- 36 277	+ 21 899	- 2 804	- 30 703	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 623	- 319
1992	- 30 023	+ 33 656	- 1 426	- 44 993	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 082	- 68 745
1993	- 23 071	+ 60 304	- 3 038	- 52 559	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 251	+ 35 766
1994	- 46 760	+ 71 762	- 1 104	- 62 814	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 321	+ 12 242
1995	- 38 657	+ 85 303	- 4 722	- 63 999	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 791	- 17 754
1996	- 20 729	+ 98 538	- 5 264	- 64 829	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 478	+ 1 610
1997	- 15 756	+ 116 467	- 7 360	- 69 535	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 033	+ 8 468
1998	- 21 666	+ 126 970	- 5 934	- 76 062	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 5 305	- 8 231
1999	- 45 780	+ 127 542	- 13 656	- 91 964	- 18 775	- 48 927	+ 301	- 44 849	+ 24 517	+ 66 413	- 72 364
2000	- 54 655	+ 115 645	- 13 691	- 97 534	- 3 593	- 55 482	+ 13 345	+ 71 006	+ 11 429	- 41 125	+ 94 329
2001	+ 8 185	+ 186 771	- 10 624	- 100 168	- 14 141	- 53 652	- 756	- 41 892	+ 11 797	+ 22 665	+ 63 911
<b>Mio €</b>											
1999	- 23 407	+ 65 211	- 6 982	- 47 020	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 956	- 36 999
2000	- 27 945	+ 59 128	- 7 000	- 49 868	- 1 837	- 28 368	+ 6 823	+ 36 305	+ 5 844	- 21 027	+ 48 230
2001	+ 4 185	+ 95 495	- 5 432	- 51 215	- 7 230	- 27 432	- 387	- 21 419	+ 6 032	+ 11 588	+ 32 677
2002	+ 62 804	+ 132 788	- 5 935	- 38 246	+ 751	- 26 555	- 212	- 86 103	+ 2 065	+ 21 445	- 33 292
2003 p)	+ 50 888	+ 129 673	- 6 977	- 34 889	- 8 590	- 28 329	+ 465	- 71 311	+ 445	+ 19 513	+ 2 658
2001 1.Vj.	+ 1 064	+ 22 540	- 1 420	- 13 575	- 858	- 5 623	+ 552	+ 4 035	+ 4 072	- 9 723	- 11 749
2.Vj.	- 4 038	+ 22 104	- 1 503	- 13 043	- 3 408	- 6 189	- 13	+ 17 775	+ 2 039	- 15 763	+ 21 099
3.Vj.	- 1 889	+ 25 547	- 1 779	- 16 642	- 2 765	- 8 250	- 446	- 141	- 2 165	+ 4 639	- 13 960
4.Vj.	+ 9 048	+ 25 303	- 730	- 7 955	- 199	- 7 371	- 479	- 43 088	+ 2 085	+ 32 434	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 13 911	+ 33 328	- 1 049	- 11 092	- 2 148	- 5 128	+ 160	+ 721	- 1 352	- 13 440	- 18 496
2.Vj.	+ 13 373	+ 31 721	- 1 389	- 8 875	+ 466	- 8 550	- 75	- 20 119	+ 2 432	+ 4 388	+ 1 694
3.Vj.	+ 13 883	+ 35 543	- 1 566	- 12 808	- 1 829	- 5 457	+ 62	- 19 490	+ 87	+ 5 459	- 17 588
4.Vj.	+ 21 637	+ 32 195	- 1 931	- 5 471	+ 4 262	- 7 419	- 359	- 47 215	+ 898	+ 25 039	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 9 680	+ 29 304	- 1 354	- 8 612	- 4 337	- 5 321	+ 5	- 15 950	- 1 495	+ 7 760	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 634	+ 29 813	- 1 919	- 8 888	- 2 475	- 7 896	+ 152	- 28 535	+ 1 505	+ 18 245	+ 22 123
3.Vj.	+ 12 933	+ 38 908	- 1 344	- 12 553	- 3 832	- 8 245	+ 208	- 2 358	- 751	- 10 033	- 15 902
4.Vj. p)	+ 19 642	+ 31 648	- 2 359	- 4 836	+ 2 055	- 6 867	+ 100	- 24 468	+ 1 186	+ 3 541	+ 7 008
2001 Juli	- 3 198	+ 9 441	- 567	- 5 397	- 3 970	- 2 705	- 226	+ 5 225	- 151	- 1 650	- 10 589
Aug.	+ 1 564	+ 9 038	- 699	- 6 539	+ 1 276	- 1 512	- 172	+ 3 554	+ 460	- 5 406	- 4 247
Sept.	- 255	+ 7 069	- 513	- 4 707	- 71	- 2 033	- 47	- 8 920	- 2 474	+ 11 696	+ 1 476
Okt.	+ 3 413	+ 9 661	- 219	- 4 721	+ 1 575	- 2 882	- 140	- 1 322	- 1 001	- 950	- 1 307
Nov.	+ 969	+ 7 351	- 425	- 3 095	+ 5	- 2 867	- 180	- 20 220	+ 204	+ 19 227	+ 6 860
Dez.	+ 4 666	+ 8 290	- 86	- 139	- 1 779	- 1 622	- 159	- 21 546	+ 2 882	+ 14 158	+ 31 135
2002 Jan.	+ 1 966	+ 10 526	- 515	- 3 917	- 4 823	+ 695	+ 477	+ 8 769	- 1 747	- 9 465	- 17 916
Febr.	+ 4 156	+ 10 558	- 332	- 3 192	+ 206	- 3 084	- 155	- 4 946	+ 67	+ 878	+ 1 535
März	+ 7 789	+ 12 245	- 203	- 3 982	+ 2 468	- 2 739	- 162	- 3 102	+ 328	- 4 853	- 2 116
April	+ 4 537	+ 10 015	- 916	- 2 659	+ 1 058	- 2 961	- 148	- 125	+ 1 657	- 5 920	- 9 839
Mai	+ 3 919	+ 10 408	- 565	- 3 230	- 231	- 2 462	+ 47	- 417	+ 1 379	+ 4 928	+ 3 826
Juni	+ 4 917	+ 11 299	+ 93	- 2 986	- 362	- 3 127	+ 26	- 19 576	- 603	+ 15 236	+ 7 707
Juli	+ 2 856	+ 13 224	- 774	- 3 785	- 3 956	- 1 853	- 203	- 11 581	- 548	+ 9 476	- 15 567
Aug.	+ 3 165	+ 10 477	- 317	- 5 824	+ 196	- 1 366	+ 86	- 6 178	+ 886	+ 2 040	- 5 579
Sept.	+ 7 862	+ 11 842	- 474	- 3 200	+ 1 931	- 2 238	+ 179	- 1 731	- 252	- 6 058	+ 3 559
Okt.	+ 5 840	+ 11 529	- 414	- 3 869	+ 1 950	- 3 356	- 82	- 19 457	+ 570	+ 13 129	- 5 279
Nov.	+ 9 284	+ 12 283	- 627	- 1 645	+ 1 565	- 2 291	- 137	- 4 333	- 842	- 3 970	+ 4 265
Dez.	+ 6 513	+ 8 383	- 889	+ 43	+ 748	- 1 772	- 139	- 23 425	+ 1 171	+ 15 880	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 313	+ 8 980	- 708	- 3 920	- 4 907	- 759	+ 475	- 5 645	- 97	+ 6 580	+ 6 799
Febr.	+ 4 370	+ 10 668	- 142	- 2 932	- 577	- 2 647	- 504	- 20 067	- 320	+ 16 521	+ 677
März	+ 6 622	+ 9 656	- 505	- 1 760	+ 1 147	- 1 916	+ 33	+ 9 763	- 1 078	- 15 340	- 4 032
April	+ 3 138	+ 9 216	- 897	- 2 872	+ 331	- 2 640	- 123	- 5 647	+ 1 449	+ 1 184	+ 1 477
Mai	+ 2 971	+ 10 210	- 557	- 3 124	- 1 169	- 2 390	+ 156	- 10 122	- 854	+ 7 849	+ 22 684
Juni	+ 2 526	+ 10 387	- 465	- 2 892	- 1 638	- 2 867	+ 119	- 12 766	+ 910	+ 9 211	- 2 037
Juli	+ 1 230	+ 14 159	- 621	- 4 133	- 5 325	- 2 850	+ 62	+ 754	+ 225	- 2 271	- 16 353
Aug.	+ 2 299	+ 10 424	- 461	- 5 079	+ 157	- 2 742	+ 224	- 8 631	- 717	+ 6 825	- 3 057
Sept.	+ 9 405	+ 14 325	- 263	- 3 341	+ 1 336	- 2 653	- 78	+ 5 519	- 259	- 14 587	+ 3 508
Okt.	+ 7 512	+ 10 829	- 740	- 2 311	+ 1 555	- 1 822	- 26	- 5 113	- 255	- 2 118	- 21 689
Nov.	+ 6 435	+ 10 373	- 830	- 1 403	+ 1 137	- 2 842	+ 185	- 8 994	+ 521	+ 1 853	+ 14 870
Dez. p)	+ 5 694	+ 10 446	- 790	- 1 122	- 637	- 2 203	- 59	- 10 362	+ 921	+ 3 806	- 190

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außen-

handel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2000	2001	2002	2003					
					Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	597 440	638 268	651 320	607 158	49 675	58 183	58 163	58 600	54 453
	Einfuhr	538 311	542 774	518 532	487 932	39 251	43 858	47 334	48 227	44 007
	Saldo	+ 59 128	+ 95 495	+ 132 788	+ 119 227	+ 10 424	+ 14 325	+ 10 829	+ 10 373	+ 10 446
I. Industrieländer	Ausfuhr	460 422	481 991	486 520	450 994	35 568	43 077	43 922	43 873	...
	Einfuhr	389 927	390 269	367 287	341 050	27 514	30 243	32 351	33 189	...
	Saldo	+ 70 495	+ 91 722	+ 119 233	+ 109 945	+ 8 054	+ 12 834	+ 11 571	+ 10 684	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	337 375	351 611	354 813	336 933	26 273	32 204	33 210	33 623	...
	Einfuhr	273 951	277 034	262 849	246 481	19 428	22 243	23 357	24 623	...
	Saldo	+ 63 424	+ 74 577	+ 91 964	+ 90 452	+ 6 845	+ 9 961	+ 9 854	+ 9 000	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	264 870	275 384	276 270	262 515	19 952	25 097	25 886	26 555	...
	Einfuhr	217 946	221 680	211 642	200 222	15 523	18 321	19 124	20 131	...
	Saldo	+ 46 924	+ 53 704	+ 64 628	+ 62 293	+ 4 429	+ 6 776	+ 6 762	+ 6 424	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	32 728	35 187	34 108	33 319	2 859	3 850	3 323	3 466	...
	Einfuhr	26 230	28 521	26 505	25 592	2 060	2 356	2 332	2 531	...
	Saldo	+ 6 499	+ 6 666	+ 7 603	+ 7 727	+ 799	+ 1 494	+ 991	+ 935	...
Frankreich	Ausfuhr	67 418	69 601	68 721	64 425	4 576	5 869	6 433	6 258	...
	Einfuhr	50 862	49 743	48 200	45 019	3 254	4 136	4 418	4 465	...
	Saldo	+ 16 556	+ 19 858	+ 20 521	+ 19 406	+ 1 323	+ 1 733	+ 2 015	+ 1 793	...
Italien	Ausfuhr	45 011	47 119	47 335	44 893	2 856	4 068	4 467	4 510	...
	Einfuhr	35 776	35 280	33 482	31 018	2 374	2 796	2 848	3 044	...
	Saldo	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 853	+ 13 875	+ 481	+ 1 272	+ 1 619	+ 1 466	...
Niederlande	Ausfuhr	38 993	40 011	40 463	37 192	3 141	3 484	3 509	3 668	...
	Einfuhr	44 739	43 233	40 751	40 448	3 290	3 494	4 036	4 082	...
	Saldo	- 5 745	- 3 222	- 288	- 3 255	- 150	- 10	- 527	- 415	...
Österreich	Ausfuhr	32 436	33 486	33 863	32 318	2 759	3 103	3 209	3 375	...
	Einfuhr	20 497	20 664	21 047	19 309	1 613	1 780	1 763	1 981	...
	Saldo	+ 11 939	+ 12 822	+ 12 816	+ 13 009	+ 1 146	+ 1 323	+ 1 446	+ 1 394	...
Spanien	Ausfuhr	26 732	27 841	29 436	29 892	2 104	2 794	2 996	3 175	...
	Einfuhr	16 087	15 226	15 532	15 107	999	1 370	1 361	1 537	...
	Saldo	+ 10 645	+ 12 615	+ 13 903	+ 14 785	+ 1 105	+ 1 424	+ 1 635	+ 1 638	...
Schweden	Ausfuhr	13 524	12 978	13 496	13 172	1 088	1 288	1 366	1 332	...
	Einfuhr	10 202	8 999	8 868	8 726	692	817	761	861	...
	Saldo	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 628	+ 4 446	+ 397	+ 470	+ 605	+ 471	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	49 377	52 764	53 761	50 818	4 146	4 851	4 987	4 796	...
	Einfuhr	36 923	37 259	33 075	29 292	2 426	2 417	2 695	2 800	...
	Saldo	+ 12 453	+ 15 505	+ 20 685	+ 21 526	+ 1 720	+ 2 434	+ 2 292	+ 1 996	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	39 944	39 987	40 687	37 298	3 161	3 615	3 412	3 417	...
	Einfuhr	36 800	39 165	39 420	37 138	3 140	2 913	3 606	3 575	...
	Saldo	+ 3 144	+ 821	+ 1 267	+ 160	+ 22	+ 702	- 194	- 158	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	25 596	27 489	26 702	23 737	1 936	2 156	2 097	2 087	...
	Einfuhr	18 797	19 753	19 461	17 487	1 378	1 449	1 794	1 683	...
	Saldo	+ 6 799	+ 7 737	+ 7 241	+ 6 250	+ 558	+ 707	+ 303	+ 404	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 103	90 393	91 020	76 763	6 134	7 257	7 300	6 833	...
	Einfuhr	79 176	74 069	65 019	57 431	4 947	5 086	5 389	4 991	...
	Saldo	+ 3 926	+ 16 324	+ 26 001	+ 19 332	+ 1 187	+ 2 172	+ 1 911	+ 1 841	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 195	13 103	12 576	10 798	898	1 047	1 147	1 036	...
	Einfuhr	26 847	22 910	19 896	17 572	1 351	1 581	1 730	1 670	...
	Saldo	- 13 651	- 9 807	- 7 320	- 6 774	- 453	- 534	- 583	- 634	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 764	67 824	68 263	57 023	4 475	5 393	5 401	5 021	...
	Einfuhr	47 121	45 982	40 376	36 165	3 217	3 215	3 332	2 968	...
	Saldo	+ 14 643	+ 21 842	+ 27 887	+ 20 857	+ 1 258	+ 2 178	+ 2 069	+ 2 052	...
II. Reformländer	Ausfuhr	70 318	83 246	91 284	91 175	8 249	9 043	8 478	8 721	...
	Einfuhr	82 900	90 341	93 662	94 048	7 510	8 839	9 801	9 646	...
	Saldo	- 12 582	- 7 095	- 2 378	- 2 873	+ 739	+ 204	- 1 323	- 926	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 900	69 914	75 373	73 238	6 568	7 196	6 863	7 077	...
	Einfuhr	62 781	68 701	70 686	69 776	5 489	6 545	7 081	7 098	...
	Saldo	- 2 882	+ 1 213	+ 4 687	+ 3 462	+ 1 079	+ 651	- 218	- 21	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	9 459	12 118	14 571	16 650	1 553	1 716	1 493	1 532	...
	Einfuhr	18 553	19 942	21 338	22 588	1 873	2 158	2 612	2 409	...
	Saldo	- 9 094	- 7 824	- 6 768	- 5 939	- 320	- 442	- 1 119	- 877	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	65 023	71 477	71 884	63 701	5 736	5 949	5 655	5 898	...
	Einfuhr	64 742	61 490	56 940	52 195	4 176	4 705	5 114	5 335	...
	Saldo	+ 282	+ 9 987	+ 14 944	+ 11 506	+ 1 560	+ 1 244	+ 540	+ 563	...
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	24 029	24 735	25 282	22 586	2 012	2 214	1 955	2 211	...
	Einfuhr	30 498	28 351	26 660	24 246	2 002	2 293	2 602	2 628	...
	Saldo	- 6 469	- 3 616	- 1 377	- 1 661	+ 10	- 79	- 647	- 417	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	10 729	13 669	14 689	12 730	1 329	1 188	1 153	1 151	...
	Einfuhr	10 235	8 220	6 977	6 696	494	619	599	722	...
	Saldo	+ 494	+ 5 449	+ 7 713	+ 6 034	+ 835	+ 569	+ 554	+ 429	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1999	- 47 020	- 36 421	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 868	- 37 420	+ 3 385	+ 980	- 2 904	+ 2 221	- 16 130	- 2 733	- 782	- 512	- 1 325	
2001	- 51 215	- 37 416	+ 4 144	+ 509	- 2 395	+ 3 488	- 19 545	- 2 536	- 1 123	- 257	- 6 974	
2002	- 38 246	- 35 243	+ 3 032	+ 584	- 1 414	+ 5 257	- 10 461	- 2 026	- 363	- 354	+ 1 105	
2003	- 34 889	- 32 281	+ 3 113	+ 1 019	- 859	+ 4 952	- 10 833	- 1 833	+ 664	- 298	- 8 291	
2002 2.Vj.	- 8 875	- 8 454	+ 1 027	+ 104	- 655	+ 1 228	- 2 126	- 505	- 158	- 148	+ 614	
3.Vj.	- 12 808	- 13 331	+ 717	+ 179	- 442	+ 1 707	- 1 638	- 539	+ 194	- 310	- 1 519	
4.Vj.	- 5 471	- 6 647	+ 1 094	+ 350	+ 123	+ 1 263	- 1 653	- 457	- 10	- 29	+ 4 291	
2003 1.Vj.	- 8 612	- 6 564	+ 751	+ 423	- 216	+ 1 227	- 4 234	- 556	+ 170	+ 173	- 4 511	
2.Vj.	- 8 888	- 7 607	+ 1 296	- 94	- 236	+ 1 202	- 3 449	- 487	+ 6	- 143	- 2 333	
3.Vj.	- 12 553	- 12 623	+ 484	+ 348	- 383	+ 1 313	- 1 692	- 403	+ 241	- 303	- 3 529	
4.Vj.	- 4 836	- 5 486	+ 581	+ 341	- 24	+ 1 210	- 1 458	- 386	+ 247	+ 26	+ 2 082	
2003 Febr.	- 2 932	- 1 675	+ 156	+ 149	+ 0	+ 384	- 1 946	- 120	+ 60	+ 52	- 629	
März	- 1 760	- 2 231	+ 451	+ 68	- 143	+ 424	- 328	- 221	+ 54	+ 62	+ 1 084	
April	- 2 872	- 2 402	+ 375	- 321	- 109	+ 426	- 841	- 196	- 43	- 42	+ 373	
Mai	- 3 124	- 2 218	+ 290	+ 62	- 55	+ 351	- 1 553	- 136	+ 15	- 50	- 1 119	
Juni	- 2 892	- 2 987	+ 632	+ 165	- 72	+ 424	- 1 055	- 155	+ 34	- 51	- 1 587	
Juli	- 4 133	- 3 480	+ 133	+ 135	- 136	+ 467	- 1 252	- 169	+ 156	- 91	- 5 235	
Aug.	- 5 079	- 5 370	+ 215	+ 147	- 74	+ 403	- 401	- 124	+ 65	- 107	+ 264	
Sept.	- 3 341	- 3 773	+ 136	+ 66	- 173	+ 442	- 39	- 111	+ 19	- 105	+ 1 441	
Okt.	- 2 311	- 2 469	+ 63	+ 69	- 73	+ 375	- 276	- 131	+ 91	- 15	+ 1 570	
Nov.	- 1 403	- 1 456	+ 205	+ 164	+ 9	+ 370	- 694	- 100	+ 59	- 23	+ 1 159	
Dez.	- 1 122	- 1 560	+ 313	+ 108	+ 40	+ 465	- 488	- 155	+ 96	+ 11	- 648	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 368	- 19 095	- 17 100	- 15 398	- 1 996	- 9 272	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 432	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 505	- 3 520	- 6 985	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 26 555	- 15 644	- 12 416	- 11 214	- 3 227	- 10 911	- 3 470	- 7 441	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	- 28 329	- 19 419	- 15 985	- 14 323	- 3 435	- 8 910	- 3 332	- 5 578	+ 465	- 1 141	+ 1 606
2002 2.Vj.	- 8 550	- 5 262	- 5 254	- 4 997	- 8	- 3 289	- 868	- 2 421	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 5 457	- 3 585	- 2 746	- 2 387	- 838	- 1 873	- 868	- 1 005	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 419	- 4 483	- 3 161	- 2 998	- 1 322	- 2 936	- 868	- 2 069	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 321	- 3 310	- 2 294	- 1 628	- 1 016	- 2 011	- 833	- 1 178	+ 5	- 233	+ 238
2.Vj.	- 7 896	- 5 411	- 5 373	- 4 789	- 37	- 2 486	- 833	- 1 653	+ 152	- 276	+ 427
3.Vj.	- 8 245	- 6 014	- 4 896	- 4 650	- 1 118	- 2 231	- 833	- 1 398	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 6 867	- 4 685	- 3 421	- 3 257	- 1 264	- 2 182	- 833	- 1 349	+ 100	- 384	+ 484
2003 Febr.	- 2 647	- 1 889	- 1 499	- 1 296	- 390	- 758	- 278	- 480	- 504	- 87	- 416
März	- 1 916	- 1 174	- 889	- 850	- 285	- 742	- 278	- 464	+ 33	- 41	+ 74
April	- 2 640	- 1 915	- 1 754	- 1 712	- 161	- 725	- 278	- 447	- 123	- 70	- 53
Mai	- 2 390	- 1 476	- 1 647	- 1 565	+ 171	- 914	- 278	- 636	+ 156	- 90	+ 246
Juni	- 2 867	- 2 020	- 1 972	- 1 512	- 48	- 847	- 278	- 569	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 850	- 2 095	- 1 655	- 1 491	- 441	- 754	- 278	- 477	+ 62	- 84	+ 147
Aug.	- 2 742	- 2 054	- 1 579	- 1 556	- 476	- 688	- 278	- 410	+ 224	- 73	+ 297
Sept.	- 2 653	- 1 864	- 1 662	- 1 603	- 201	- 789	- 278	- 511	- 78	- 91	+ 13
Okt.	- 1 822	- 1 074	- 631	- 514	- 443	- 748	- 278	- 471	- 26	- 87	+ 61
Nov.	- 2 842	- 2 166	- 1 684	- 1 674	- 481	- 676	- 278	- 399	+ 185	- 132	+ 316
Dez.	- 2 203	- 1 446	- 1 106	- 1 068	- 340	- 757	- 278	- 480	- 59	- 165	+ 107

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2001	2002	2003	2003						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 270 851	- 258 451	- 184 549	- 95 947	- 63 257	+ 1 092	- 26 437	- 17 472	- 10 873	+ 1 908
1. Direktinvestitionen 1)	- 36 314	- 28 700	- 8 443	- 16 036	+ 14 170	- 4 963	- 1 614	- 2 874	- 3 262	+ 4 522
Beteiligungskapital	- 61 618	- 46 821	- 18 305	- 7 471	- 1 557	- 2 533	- 6 743	- 290	- 2 357	- 4 096
reinvestierte Gewinne 2)	+ 13 949	- 2 630	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 16 360	+ 27 883	+ 18 280	- 6 787	+ 17 512	- 682	+ 8 237	- 1 656	+ 144	+ 9 749
übrige Anlagen	- 5 005	- 7 132	- 8 418	- 1 778	- 1 785	- 1 748	- 3 108	- 928	- 1 049	- 1 131
2. Wertpapieranlagen	- 129 559	- 69 036	- 35 492	+ 5 562	- 20 019	- 5 483	- 15 553	- 11 794	- 1 555	- 2 204
Dividendenwerte 3)	- 15 614	- 5 330	+ 7 390	+ 14 707	- 816	- 693	- 5 808	- 2 206	- 96	- 3 507
Investmentzertifikate 4)	- 19 701	- 6 784	- 3 921	- 3 100	- 101	- 160	- 561	- 345	+ 159	- 374
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 95 098	- 50 806	- 38 274	- 9 616	- 20 576	- 1 219	- 6 863	- 7 993	- 8	+ 1 139
Geldmarktpapiere	+ 853	- 6 116	- 687	+ 3 571	+ 1 474	+ 3 411	- 2 321	- 1 250	- 1 609	+ 538
3. Finanzderivate 6)	+ 6 278	- 533	+ 840	+ 2 865	- 2 089	+ 328	- 264	+ 1 889	+ 39	- 2 192
4. Kredite	- 109 871	- 158 634	- 138 948	- 87 752	- 54 678	+ 11 816	- 8 334	- 4 484	- 5 921	+ 2 071
Kreditinstitute 7)	- 130 648	- 130 536	- 122 307	- 74 254	- 66 528	+ 29 417	- 10 941	+ 18 653	- 24 977	- 4 618
langfristig	- 47 636	- 31 790	- 32 556	- 11 479	- 8 019	- 8 176	- 4 882	- 4 409	+ 1 739	- 2 213
kurzfristig	- 83 012	- 98 746	- 89 750	- 62 774	- 58 509	+ 37 593	- 6 059	+ 23 062	- 26 716	- 2 405
Unternehmen und Privatpersonen	- 19 217	+ 744	- 17 857	- 17 690	- 8 193	- 1 872	+ 9 898	- 1 030	+ 3 728	+ 7 199
langfristig	- 1 857	- 400	- 2 974	- 756	- 492	- 768	- 958	- 305	- 190	- 464
kurzfristig 7)	- 17 360	+ 1 144	- 14 883	- 16 934	- 7 701	- 1 104	+ 10 856	- 725	+ 3 919	+ 7 663
Staat	+ 15 980	+ 7 168	+ 986	+ 950	- 547	- 160	+ 742	- 241	+ 290	+ 694
langfristig	+ 257	+ 218	+ 692	+ 309	- 5	+ 274	+ 115	+ 23	+ 103	- 12
kurzfristig 7)	+ 15 723	+ 6 950	+ 293	+ 641	- 541	- 434	+ 627	- 265	+ 186	+ 705
Bundesbank	+ 24 015	- 36 010	+ 230	+ 3 242	+ 20 590	- 15 569	- 8 033	- 21 866	+ 15 037	- 1 204
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 1 385	- 1 549	- 2 506	- 588	- 641	- 606	- 672	- 209	- 174	- 289
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 249 433	+ 172 348	+ 113 238	+ 79 998	+ 34 722	- 3 450	+ 1 969	+ 12 359	+ 1 879	- 12 270
1. Direktinvestitionen 1)	+ 23 990	+ 35 635	+ 10 526	+ 8 454	+ 9 475	+ 6 323	- 13 725	- 10 961	+ 5 936	- 8 701
Beteiligungskapital	+ 30 089	+ 26 985	+ 25 686	+ 9 064	+ 2 900	+ 4 335	+ 9 386	+ 287	+ 673	+ 8 426
reinvestierte Gewinne 2)	- 17 513	- 8 379	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 11 558	+ 17 225	- 11 374	+ 385	+ 7 540	+ 2 861	- 22 160	- 10 908	+ 5 571	- 16 823
übrige Anlagen	- 143	- 197	- 186	- 96	- 66	+ 27	- 52	- 40	- 8	- 4
2. Wertpapieranlagen	+ 156 175	+ 105 998	+ 87 548	+ 30 557	+ 25 964	- 4 173	+ 35 200	+ 33 677	- 276	+ 1 799
Dividendenwerte 3)	+ 88 638	+ 16 844	+ 24 432	- 2 580	+ 2 331	+ 3 391	+ 21 289	+ 12 383	+ 4 278	+ 4 627
Investmentzertifikate	+ 1 105	- 241	- 1 567	- 901	- 58	- 799	+ 191	+ 1 185	- 802	- 192
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 81 246	+ 79 231	+ 65 386	+ 22 682	+ 23 979	+ 5 280	+ 13 446	+ 18 133	+ 4 824	+ 137
Geldmarktpapiere	- 14 815	+ 10 164	- 704	+ 11 355	- 289	- 12 045	+ 275	+ 1 976	+ 1 071	- 2 772
3. Kredite	+ 69 221	+ 30 641	+ 15 148	+ 40 983	- 742	- 5 606	- 19 486	- 10 353	- 3 777	- 5 357
Kreditinstitute 7)	+ 54 341	+ 28 321	+ 11 998	+ 41 251	- 502	- 9 450	- 19 300	- 10 526	- 4 429	- 4 346
langfristig	+ 4 425	+ 18 247	- 4 675	- 3 099	- 158	- 7 429	+ 6 012	+ 1 397	- 1 027	+ 5 642
kurzfristig	+ 49 916	+ 10 075	+ 16 672	+ 44 350	- 344	- 2 021	- 25 312	- 11 922	- 3 402	- 9 988
Unternehmen und Privatpersonen	+ 11 412	+ 3 334	- 1 918	- 2 278	- 1 951	+ 1 150	+ 1 161	+ 89	+ 1 226	- 154
langfristig	+ 11 351	+ 5 142	- 4 112	- 6 014	+ 1 006	+ 1 148	- 253	+ 195	+ 619	- 1 067
kurzfristig 7)	+ 61	- 1 807	+ 2 193	+ 3 736	- 2 958	+ 1	+ 1 414	- 106	+ 607	+ 913
Staat	+ 837	- 1 667	+ 3 086	+ 313	+ 1 683	+ 2 277	- 1 186	- 349	+ 114	- 951
langfristig	- 217	- 112	+ 4 265	+ 3 407	- 138	- 183	- 1 178	- 3	+ 21	+ 1 202
kurzfristig 7)	+ 1 054	- 1 555	- 1 179	- 3 094	+ 1 821	+ 2 460	- 2 365	- 347	+ 135	- 2 152
Bundesbank	+ 2 631	+ 653	+ 1 983	+ 1 697	+ 28	+ 418	- 161	+ 433	- 688	+ 94
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 47	+ 74	+ 16	+ 5	+ 25	+ 6	- 19	- 4	- 4	- 12
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 21 419	- 86 103	- 71 311	- 15 950	- 28 535	- 2 358	- 24 468	- 5 113	- 8 994	- 10 362

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)				
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2002 Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	– 9 216	455	9 818	60 638
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	– 5 663	476	10 537	63 014
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016
Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.



X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	356 849	86 077	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	542 866	54 502	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2003 Sept.	368 099	94 193	273 906	157 407	116 499	108 083	8 416	567 725	53 879	513 846	427 170	86 676	58 702	27 974
Okt.	371 358	96 793	274 565	156 178	118 387	109 782	8 605	554 035	53 563	500 472	412 163	88 309	59 983	28 326
Nov.	370 955	91 356	279 599	159 277	120 322	112 489	7 833	559 954	54 257	505 697	418 200	87 497	59 168	28 329
Dez.	356 849	86 077	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	542 866	54 502	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
<b>EU-Länder 5)</b>														
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	225 423	80 880	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 131	49 984	361 147	321 010	40 137	30 495	9 642
2003 Sept.	236 075	88 856	147 219	91 292	55 927	51 061	4 866	421 465	49 377	372 088	332 343	39 745	29 740	10 005
Okt.	240 091	90 524	149 567	92 449	57 118	52 187	4 931	411 771	48 943	362 828	322 411	40 417	30 276	10 141
Nov.	236 136	85 112	151 024	92 428	58 596	54 587	4 009	416 860	49 744	367 116	326 848	40 268	30 120	10 148
Dez.	225 423	80 880	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 131	49 984	361 147	321 010	40 137	30 495	9 642
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 083	45 337	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 434	29 541	308 893	279 101	29 792	22 388	7 404
2003 Sept.	153 217	50 539	102 678	60 512	42 166	38 967	3 199	342 882	31 208	311 674	282 592	29 082	21 420	7 662
Okt.	152 915	48 779	104 136	60 754	43 382	40 068	3 314	343 318	30 658	312 660	282 947	29 713	22 002	7 711
Nov.	153 259	46 667	106 592	61 295	45 297	42 166	3 131	348 348	31 531	316 817	287 088	29 729	21 943	7 786
Dez.	147 083	45 337	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 434	29 541	308 893	279 101	29 792	22 388	7 404
<b>Andere Industrieländer 3) 6)</b>														
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2003 Sept.	79 685	3 782	75 903	51 150	24 753	23 592	1 161	100 344	2 534	97 810	75 611	22 199	16 954	5 245
Okt.	77 717	4 360	73 357	48 194	25 163	23 989	1 174	96 879	2 722	94 157	71 848	22 309	17 098	5 211
Nov.	80 663	4 420	76 243	51 190	25 053	23 838	1 215	97 312	2 699	94 613	72 680	21 933	16 694	5 239
Dez.	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
<b>Reformländer</b>														
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2003 Sept.	21 193	245	20 948	6 010	14 938	14 165	773	12 211	194	12 017	2 697	9 320	5 241	4 079
Okt.	21 888	288	21 600	6 074	15 526	14 719	807	12 793	184	12 609	2 719	9 890	5 677	4 213
Nov.	22 637	294	22 343	6 404	15 939	15 153	786	13 060	100	12 960	3 150	9 810	5 541	4 269
Dez.	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
<b>Entwicklungsländer 2)</b>														
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	31 223	1 600	29 623	13 428	16 195	7 261	8 934
2003 Sept.	31 146	1 310	29 836	8 955	20 881	19 265	1 616	33 705	1 774	31 931	16 519	15 412	6 767	8 645
Okt.	31 662	1 621	30 041	9 461	20 580	18 887	1 693	32 592	1 714	30 878	15 185	15 693	6 932	8 761
Nov.	31 519	1 530	29 989	9 255	20 734	18 911	1 823	32 722	1 714	31 008	15 522	15 486	6 813	8 673
Dez.	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	31 223	1 600	29 623	13 428	16 195	7 261	8 934

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2002 Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,9	109,8	110,4	110,3	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	106,0	106,4	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,7	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,2	101,0	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,8	96,6	95,9	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,3	88,2	86,2	91,9	92,6	91,1	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,6	91,0	87,9	92,0	93,0	91,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
2002	90,0	92,5	95,6	91,8	93,2	94,0	92,6	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8	
2003	100,2	103,9	107,1	102,2	p)	96,9	97,7	97,7	99,2	108,0	105,3	99,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,6	99,8	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,5	100,8	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,4	101,7	102,1	101,1	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,6	101,8	101,8	101,6	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,1	98,5	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,8	97,1	97,8	97,3	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,8	95,5	95,9	95,6	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 1.Vj.	89,0	89,5	91,1	89,3	93,8	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9	
2.Vj.	86,0	86,4	88,4	86,5	92,0	92,5	91,3	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4	
3.Vj.	84,8	85,4	87,3	85,2	91,4	92,1	90,4	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2	
4.Vj.	83,0	83,8	85,9	83,7	90,2	91,0	89,3	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2	
2001 Jan.	89,2	89,9	91,7	88,7	.	94,0	92,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,1	91,0	88,0	92,7	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,4	91,4	88,5	.	93,6	92,0	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	88,8	91,0	88,1	.	93,1	91,5	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,2	89,3	86,4	91,5	92,4	90,5	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,0	88,1	85,2	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	86,8	89,1	86,0	.	92,7	90,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,0	91,8	88,4	91,7	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,3	92,6	89,1	.	93,1	92,0	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	89,6	92,8	89,3	.	92,7	91,6	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,4	91,3	87,8	92,2	92,0	90,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,7	.	93,5	91,9	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	88,1	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,0	91,1	87,4	92,3	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,3	91,3	87,9	.	93,2	90,9	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	89,7	91,7	88,2	.	92,7	90,5	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,1	93,7	90,0	92,9	93,2	91,4	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,2	96,4	92,6	.	94,2	92,8	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,4	98,2	94,3	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	93,6	97,7	93,6	93,6	94,6	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	91,2	93,8	98,0	93,8	.	94,1	93,3	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,7	94,3	98,5	94,4	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,5	95,1	99,3	94,9	94,1	94,0	93,3	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	
Dez.	93,6	96,7	100,4	96,3	.	95,6	94,9	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6	
2003 Jan.	95,8	98,8	103,0	98,1	.	96,3	95,8	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4	
Febr.	97,1	100,2	104,4	99,4	95,7	97,0	96,5	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2	
März	97,9	101,2	105,1	100,3	.	97,0	96,6	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8	
April	98,6	102,1	105,2	100,6	.	96,9	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6	
Mai	102,5	106,1	109,1	104,1	97,4	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7	
Juni	102,7	106,6	109,3	104,5	.	98,7	98,3	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3	
Juli	101,4	105,2	107,8	102,9	.	98,8	97,9	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3	
Aug.	100,3	103,9	106,6	101,8	p)	97,0	98,1	99,1	98,1	108,4	104,0	98,3	
Sept.	99,9	103,5	106,4	101,5	.	97,2	96,6	97,2	98,2	110,5	103,3	101,1	
Okt.	101,3	105,1	108,3	103,4	.	97,5	97,2	93,3	98,8	113,1	103,7	103,7	
Nov.	101,2	105,2	108,3	103,4	p)	97,5	97,4	93,0	99,5	114,1	102,9	103,9	
Dez.	104,0	108,4	111,4	106,5	.	99,3	99,4	90,6	99,5	113,3	104,3	102,9	
2004 Jan.	105,1	109,6	112,6	107,2	.	99,8	99,6	88,9	101,6	114,3	103,9	102,9	

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2003 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2004 beigefügte Verzeichnis.

#### März 2003

- Der geldpolitische Handlungsrahmen des Eurosystems – Erfahrungen und Maßnahmen zur Verbesserung seiner Effizienz

- Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Aktienkursentwicklung
- Zur Entwicklung des Produktionspotenzials in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2002

#### April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion
- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

#### Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

#### Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten?  
Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

#### Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

#### September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002
- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

#### Oktober 2003

- Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
- Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

#### November 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2003
- Zur Währungsverfassung nach dem Entwurf einer Verfassung für die Europäische Union

#### Dezember 2003

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Das deutsche Bankensystem im Stresstest

#### Januar 2004

- Der Euro und die Preise: zwei Jahre später
- Zahlungsverkehrsüberwachung – ein Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems und zur Effizienz des Zahlungsverkehrs
- Die neue EWU-Zinsstatistik – Methodik zur Erhebung des deutschen Beitrags

#### Februar 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2004<sup>4)5)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2003<sup>3)6)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2002, September 2003

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003<sup>1)</sup>

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002<sup>3)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliches Forschungszentrum

Juni 2003 12/03  
 Active monetary policy, passive fiscal policy and  
 the value of public debt: some further monetarist  
 arithmetic

Juni 2003 13/03  
 Bidder Behavior in Repo Auctions without Mini-  
 mum Bid Rate: Evidence from the Bundesbank

Juni 2003 14/03  
 Did the Bundesbank React to Stock Price Move-  
 ments?

15/2003  
 Money in a New-Keynesian model estimated with  
 German data

16/2003  
 Exact tests and confidence sets for the tail coeffi-  
 cient of  $\alpha$ -stable distributions

17/2003  
 The Forecasting Performance of German Stock  
 Option Densities

18/2003  
 How wacky is the DAX? The changing structure of  
 German stock market volatility

1/2004  
 Foreign Bank Entry into Emerging Economies: An  
 Empirical Assessment of the Determinants and  
 Risks Predicated on German FDI Data

2/2004  
 Does Co-Financing by Multilateral Development  
 Banks Increase "Risky" Direct Investment in Emer-  
 ging Markets?– Evidence for German Banking FDI

3/2004  
 Policy Instrument Choice and Non-Coordinated  
 Monetary Policy in Interdependent Economies

4/2004  
 Inflation Targeting Rules and Welfare in an Asym-  
 metric Currency Area

### Serie 2:

#### Banken und Finanzaufsicht

1/2003  
 Measuring the Discriminative Power of Rating  
 Systems

2/2003  
 Credit Risk Factor Modeling and the Basel II IRB  
 Approach

## Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und  
 Satzung des Europäischen Systems der Zen-  
 tralbanken und der Europäischen Zentralbank,  
 Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute,  
 Januar 2001<sup>3)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute,  
 August 1999<sup>3)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß-  
 und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis  
 14 KWG, September 1998

---

\* Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusam-  
 menfassungen – im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.